

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Großherzogliches Theater Oldenburg

Großherzogliches Theater <Oldenburg

Oldenburg, 1854

01. Oktober 1916 - 30. April 1917

urn:nbn:de:gbv:45:1-6867

Register 1916-1917.

Am Teufel .75.76.121.

All Giedelberg 133.

Bornst 100. 104. 108.

Brüder Feil 42.

Callag Lomptau 92.93

Claua Claua 89.

Clau Frau 61.

Crümmelroß 27. 28. 32. 37. 39. 43. 47. 55. 120

Crümmelroß 72. 73. 74. 78. 81.

Crümmelroß 35.

Crümmel 113. 116. 128.

Crümmel 106. 107. 109.

Crümmel 34. 38. 46. 48.

Crümmel 129.

Crümmel 16. 17. 25. 36. 39.

Crümmel 51. 52.

Crümmel 63.

Crümmel 14. 15. 18. 21.

Crümmel 3.

Crümmel 22. 132.

Crümmel 29. 30. 102. 103.

Crümmel 101. 105.

Crümmel 5. 7. 10. 11.

Crümmel 57. 66.

Crümmel 116.

Crümmel 118. 125.

Crümmel 71. 77. 83. 85. 111.

Crümmel 117. 119. 122. 123. 124. 131.

Crümmel 40. 41. 57.

Crümmel 49. 50. 53. 56. 58. 68. 70.

Crümmel 44. 45.

Crümmel 110. 112.

Crümmel 114.

Crümmel 50. 53. 57. 58.

Crümmel 64.

Crümmel 88. 89. 92. 95.

Crümmel 13. 33.

Crümmel 19. 20. 23. 24.

Crümmel 2. 6.

Crümmel 54. 60. 67. 69.

Crümmel 86. 90. 94. 127.

Crümmel 63. 70. 80.

Crümmel 57. 66.

Crümmel 126. 130.

Crümmel 80.

Crümmel 65.

Crümmel 62.

Crümmel 12.

Crümmel 82. 84.

Crümmel 1. 4.

Crümmel 97. 98. 99.

Crümmel 42. 49.

Crümmel 87. 91. 96.

Crümmel: Crümmel 71.

(Crümmel) Crümmel 120.

Gastspiel an der Westfront
im Fournai 1. im Douai 5. im Lille 8.

Gastspiel 14.

Gastspiel 1. 8. 11.

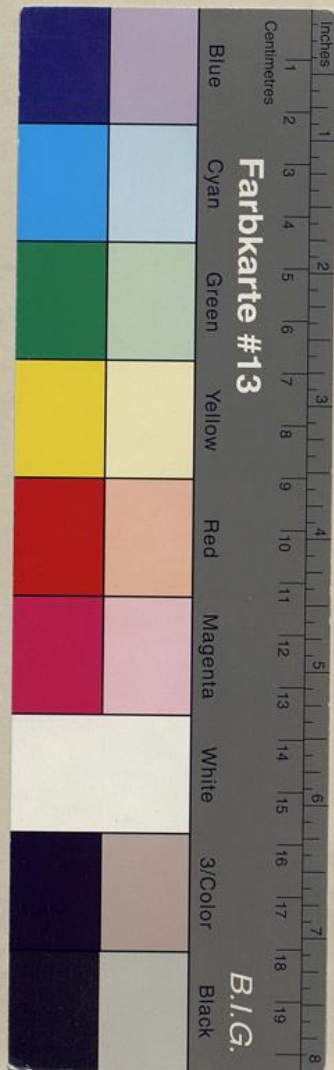
Gastspiel 4. 6. 9.

Gastspiel 2. 5. 7. 10. 13.

Gastspiel 3. 12.

Gastspiel 4. 6. 9.





Großherzogl. Theater.

Oldenburg.

Sonntag, den 1. Oktober 1916.

Eröffnungsvorstellung.

Zum ersten Male:

Vasantasena.

Ein Schauspiel in 3 Akten (7 Bildern) nach dem Indischen des Königs Subrata von Lion Feuchtwanger.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Personen:

Tscharudatta, ein verarmter Kaufherr	Paul Schulze.
Nohajena, sein kleiner Sohn	Walter Friede.
Maitreja, Tscharudattas Freund	Hans Ebert.
Der Prinz Samsthanata, der Schwager des Königs	Clemens Adami.
Sein Hofmeister	Leo Herzog.
Arjata, ein junger Hirt	Ernst Babelow.
Sarvilata, ein Brahmane	Ludwig Lindloff.
Ein Vater, später Bettelmönch	Felix Kroll.
Mathura, ein Spielbankhalter	Georg Mandt.
Ein Richter	Josif Nigrini.
Ein Gerichtsdienner	Max Malen.
Birata, } Hauptleute der königlichen Wache	Heinrich Desterfeld.
Tschandanata, }	Hans Müller.
Bardhamanata, ein Sklave Tscharudattas	Kurt Köppler.
Ethavarata, ein Sklave des Prinzen Samsthanata	Kurt Maebide.
Karnapurata, der Elefantenträger, } Sklaven Vasantasenas	Paul Heidrowski.
Kumbhilata, der Läufer, }	Kurt Maebide.
Erster Henker	Felix Kroll.
Zweiter Henker	Georg Mandt.
Ein Spieler	Marissie Niemann.
Vasantasena, eine reiche Bajadere	Betty Klinker.
Ihre Mutter	Gertrud Adami.
Nadanita, eine Sklavin Tscharudattas	Eva Wendorf.
Nadanita, } Sklavinnen Vasantasenas	Grete Dollinger.
Eine Jose, }	Lothe Doerner.
Eine Begleiterin, }	Sklaven. Sklavinnen.
Richter. Schöffen. Gerichtsschreiber. Schergen. Ein Ausrufer. Eine Schirmträgerin. Volk.	

Die Handlung spielt in und bei der Stadt Ubschajini im fünften Jahrhundert unserer Zeitrechnung.

Nach dem 1. Akte findet eine kurze, nach dem 2. Akte eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — .	Mittelpfad II. Rang	1 M 60 .
Proseniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstüb I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parlett { 1. bis 7. Reihe	2 " — "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Dugendkartenhefte: Proseniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parlett M 24.—, II. Parlett M 19.20, Mittelpfad II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 6¹/₂ Uhr. Einlaß 7 Uhr. Anfang 7¹/₂ Uhr. Ende gegen 10¹/₂ Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Dienstag, den 3. Oktober 1916. Zum ersten Male: **Sodom's Ende.** Trauerspiel in 5 Akten von Hermann Sudermann. Anfang 8 Uhr.

Etwa am Abend eingehende wichtigere Meldungen vom Kriegsschauplatz werden während der Pause oder am Schluß der Vorstellung von der Bühne aus bekanntgegeben.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Dugendkarten Gültigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.



Dienstag, den 3. Oktober 1916.

Zum ersten Male:

Sodom's Ende.

Trauerspiel in 5 Akten von Hermann Sudermann.

Leiter der Aufführung: Hans Ebert.

Personen:

Jacques Barczinowski	Kurt Maebische.
Adah, seine Frau	Milli Stollberg.
Pitty Tattenberg, deren Nichte	Klarisse Niemann.
Dr. Weiße, Schriftsteller	Hans Ebert.
Sanitätsrat Drobisch	Clemens Adam.
Frau Betty Schönlein	Lotte Doerner.
Frau Else Meyer	Grete Dollinger.
Siegfried Meyer, deren Schwager	Leo Herzog.
Dr. Bruno Süßkind, Kammergerichtsreferendar	Felix Kroll.
Professor Niemann, Maler	Max Malón.
Janikow, Meierei-Inspektor	Heinrich Desterheld.
Marie, seine Frau	Betty Klinger.
Willy, beider Sohn, Maler	Walter Diebste.
Kramer, Schulamtskandidat	Paul Schulze.
Käthchen Fröhlich	Eva Bennndorf.
Rosa, Kammermädchen bei Barczinowski	Gerda Freya.
Bediente. Gäste.	

Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Die Gegenwart.

Im dritten Akte fällt der Zwischenvorhang.

Nach dem 1. Akte findet eine kurze, nach dem 3. Akte eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — .	Mittelpfad II. Rang	1 M 60 .
Profzeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstüb I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhefte: Profzeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelpfad II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 $\frac{3}{4}$ Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Donnerstag, den 5. Oktober 1916. Zur Feier von Gustav Freytag's 100. Geburtstag. Einmaliges Gastspiel des Königl. Hofchauspielers Herrn Paul Hagemann vom Königl. Hoftheater in Hannover. **Die Journalisten.** Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freytag. Anfang 8 Uhr.

Etwa am Abend eingehende wichtigere Meldungen vom Kriegsschauplatz werden während der Pause oder am Schluß der Vorstellung von der Bühne aus bekanntgegeben.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



Donnerstag, den 5. Oktober 1916.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Zur Feier von Gustav Freytag's 100. Geburtstag.

Einmaliges Gastspiel des Herrn

Paul Hagemann

vom Königl. Hoftheater in Hannover.

Die Journalisten.

Luftspiel in 4 Akten von Gustav Freytag.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Personen:

Oberst a. D. Berg	Ludwig Lindkoff.
Ida, seine Tochter	Eva Bennndorf.
Adelheid Rued	Grete Wessel.
Senden, Gutbesitzer	Clemens Adami.
Professor Oldendorf, Redakteur	Paul Schulze.
Conrad Bolz, Redakteur	
Bellmaus, Mitarbeiter	der Zeitung „Union“
Kämpfe, Mitarbeiter	Felix Kroll.
Müller, Faktotum	Ernst Babelow.
Blumenberg, Redakteur	Josif Nigrini.
Schmidt, Mitarbeiter	Max Malen.
Riepenbrink, Weinhändler und Wahlmann	Hans Ebert.
Lotte, seine Frau	Heinrich Desterfeld.
Bertha, ihre Tochter	Betty Kinder.
Kleinmichel, Bürger und Wahlmann	Johanna Janeski.
Fritz, sein Sohn	Georg Mandt.
Auflagerat Schwarz	Leo Herzog.
Signora Pavoni, Tänzerin	Kurt Köppler.
Korb, Schreiber vom Gute Adelheid's	Willy Stollberg.
Karl, Bedienter des Obersten	Kurt Macbide.
	Hans Müller.

Ort der Handlung: Die Hauptstadt einer Provinz.

* * * Conrad Bolz . . . Paul Hagemann als Gast.

Zwischenaktsmusik:

1. Perpetuum mobile, Marsch von Mon.
2. Die Tauben von St. Marco, Polka von J. Strauß.
3. „I sag's aber net“, Mazurka von Willöder.
4. Auf Ferienreise, Galopp von Strauß.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — .	Mittelsplatz II. Rang	1 M 60 .
Profzeniumsloge I. Rang	2 „ 50 „	Loge II. Rang	1 „ 40 „
Logenstüb I. Rang	2 „ 50 „	Parterresitz	1 „ 40 „
Parlett { 1. bis 7. Reihe	2 „ 50 „	Amphitheater	— „ 70 „
8. bis 10. Reihe	2 „ — „	Galerie	— „ 40 „

Preise der Duzendkartenhefte: Profzeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parlett M 24.—, II. Parlett M 19.20, Mittelsplatz II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 7¹/₂ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10³/₄ Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Freitag, den 6. Oktober 1916. **Vasantasena.** Ein Schauspiel in 3 Akten (7 Bildern) nach dem Indischen des Königs Subhala von Lion Feuchtwanger. Anfang 8 Uhr.

Etwa am Abend eingehende wichtigere Meldungen vom Kriegsschauplatz werden während der Pause oder am Schluß der Vorstellung von der Bühne aus bekanntgegeben.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, die **Halfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Großherzogtl. Theater.

Oldenburg.

Freitag, den 6. Oktober 1916.

Vasantasena.

Ein Schauspiel in 3 Akten (7 Bildern) nach dem Indischen des Königs Sudraka von Lion Feuchtwanger.

Leiter der Aufführung: Gustav Kirchner.

Personen:

Ischarudatta, ein vermittelter Kaufherr	Paul Schulze.
Nohasena, sein kleiner Sohn	—
Maitreja, Ischarudattas Freund	Walter Liedtke.
Der Prinz Samsthanata, der Schwager des Königs	Hans Ebert.
Sein Hofmeister	Clemens Adami.
Krjaka, ein junger Hirt	Leo Herzog.
Sarvilata, ein Brahmane	Ernst Bodelow.
Ein Vater, später Bettelmönch	Ludwig Lindloff.
Mathura, ein Spielbankhalter	Felix Kroll.
Ein Richter	Georg Mandt.
Ein Gerichtsbdiener	Josef Nigrini.
Biraka,	Max Malen.
Ischandana, } Hauptleute der königlichen Wache	Heinrich Desterfeld.
Nardhamanata, ein Sklave Ischarudattas	Hans Ulmer.
Esthabanata, ein Sklave des Prinzen Samsthanata	Kurt Döfler.
Karnapurata, der Elefantenvärter,	Kurt Maebide.
Kumbhilata, der Käufer, } Sklaven Vasantasenas	Paul Heidrowksi.
Erster Hensler	Kurt Maebide.
Zweiter Hensler	Felix Kroll.
Ein Spieler	Georg Mandt.
Vasantasena, eine reiche Vajadere	Klarisse Niemann.
Ihre Mutter	Betty Klinger.
Nadanata, eine Skavin Ischarudattas	Gertrud Adami.
Nadanata,	Eva Bendorf.
Eine Jose,	Grete Dollinger.
Eine Begleiterin, } Sklavinnen Vasantasenas	Lotte Doerner.
Richter. Schöffen. Gerichtsschreiber. Schergen. Ein Ausrufer. Sklaven. Sklavinnen.	—
Eine Schirmträgerin. Volk.	—

Die Handlung spielt in und bei der Stadt Ubschajini im fünften Jahrhundert unserer Zeitrechnung.

Zwischenaktsmusik:

1. Zwischenaktsmusik aus „Geramors“ von Rubinstein.
2. Hochzeitszug.
3. Vajadarentanz I und II.

Nach dem 1. Akte findet eine kurze, nach dem 2. Akte eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M —	Mittelpf. II. Rang	1 M 60
Profzeniumsloge I. Rang	2 " 50	Loge II. Rang	1 " 40
Logenst. I. Rang	2 " 50	Parterrest.	1 " 40
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50	Amphitheater	— " 70
{ 8. bis 10. Reihe	2 " —	Galerie	— " 40

Preise der Dugendkartenhefte: Profzeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelpf. II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sonntag, den 8. Oktober 1916. Freiplätze haben keine Gültigkeit. Neuheit! Zum ersten Male: **Loge Nr. 7.** Schwank mit Gesang in 3 Akten von Curt Kraß und Theo Galton. Musik von Viktor Hallaender. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Etwa am Abend eingehende wichtigere Meldungen vom Kriegsschauplatz werden während der Pause oder am Schluß der Vorstellung von der Bühne aus bekanntgegeben.

Militärpersonen, vom Feldweibel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Dugendkarten Gültigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

Sonntag, den 8. Oktober 1916.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Neuheit! Zum ersten Male: **Neuheit!**

Loge Nr. 7.

Schwank mit Gesang in 3 Akten von Curt Kraak und Theo Halton. Musik von Viktor Hallaender.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Habelmann, Fabrikant	Heinrich Desterheld.
Karoline, seine Frau	Betty Klinker.
Lulu, deren Tochter	Grete Dollinger.
Kranka, Habelmanns Nichte	Luise Findeisen.
Max Brückner	Ernst Baderow.
Eva, geb. Habelmann, seine Frau	Ilse Walter.
Franz Fischer	Felix Kroll.
Guido Bammelberger	Kurt Maebide.
Segniß, Gutbesitzer	Clemens Adam.
Frau Segniß	Milly Stollberg.
Höbner, Architekt	Leo Herzog.
Barbara, Köchin bei Brückners	Gertrud Adam.
Ein Schuhmann	Kurt Köpfel.

Ort der Handlung: Berlin.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	} 3 M — S.	Mittelpfad II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang		Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstüb I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parkett	1. bis 7. Reihe	Amphitheater	— " 70 "
	8. bis 10. Reihe	Galerie	— " 40 "

Preise der Duwendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parkett M 24.—, II. Parkett M 19.20, Mittelpfad II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 6¹/₂ Uhr. **Einlaß** 7 Uhr. **Anfang** 7¹/₂ Uhr. **Ende** 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Dienstag, den 10. Oktober 1916. **Sodoms Ende.** Trauerspiel in 5 Akten von H. Sudermann. Anfang 8 Uhr.

Etwa am Abend eingehende wichtigere Meldungen vom Kriegsschauplatz werden während der Pause oder am Schluß der Vorstellung von der Bühne aus bekanntgegeben.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duwendkarten Giltigkeit haben, die **Halfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

Dienstag, den 10. Oktober 1916.

Sodom's Ende.

Trauerspiel in 5 Akten von Hermann Sudermann.

Leiter der Aufführung: **Hans Ebert.**

Personen:

Jacques Barczinowski	Kurt Maebide.
Adah, seine Frau	Willy Stollberg.
Kitty Tattenberg, deren Nichte	Klarisse Niemann.
Dr. Weiße, Schriftsteller	Hans Ebert.
Sanitätsrat Drobisch	Clemens Adami.
Frau Betty Schönlein	Lotte Doerner.
Frau Else Meyer	Grete Dollinger.
Siegfried Meyer, deren Schwager	Leo Herzog.
Dr. Bruno Süßkind, Kammergerichtsreferendar	Felix Kroll.
Professor Niemann, Maler	Max Malén.
Zanilow, Meierei-Inspektor	Heinrich Desterheld.
Marie, seine Frau	Betty Klinger.
Willy, beider Sohn, Maler	Walter Liebfke.
Kramer, Schulanfiskandidat	Paul Schulze.
Kärlchen Fröhlich	Eva Wenddorf.
Rosa, Kammermädchen bei Barczinowski	Gerda Freya.
Bediente. Gäste.	

Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Die Gegenwart.

Im dritten Akte fällt der Zwischenvorhang.

Nach dem 1. Akte findet eine kurze, nach dem 3. Akte eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — S.	Mittelpfad II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang	3 M — S.	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenst. I. Rang	2 " 50 "	Parterrest.	1 " 40 "
Parkett {	1. bis 7. Reihe	Amphitheater	— " 70 "
	8. bis 10. Reihe	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parkett M 24.—, II. Parkett M 19.20, Mittelpfad II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Mittwoch, den 11. Oktober 1916. 1. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige. **Loge Nr. 7.** Schwan mit Gefang in 3 Akten von Curt Kraas und Theo Halton. Musik von Viktor Hallaender. Anfang 8½ Uhr.

Donnerstag, den 12. Oktober 1916. **Donna Diana.** Lustspiel in 3 Akten nach dem Spanischen des Don Augustin Moreto von Carl August West. Anfang 8 Uhr.

Etwa am Abend eingehende wichtigere Meldungen vom Kriegsschauplatz werden während der Pause oder am Schluß der Vorstellung von der Bühne aus bekanntgegeben.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

Mittwoch, den 11. Oktober 1916.

1. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige.

Loge Nr. 7.

Schwank mit Gesang in 3 Akten von Curt Kraatz und Theo Halton. Musik von Viktor Hollaender.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Habelmann, Fabrikant	Heinrich Desterheld.
Karoline, seine Frau	Betty Klinder.
Lulu, deren Tochter	Grete Dollinger.
Kranka, Habelmanns Nichte	Luise Findeisen.
Max Brückner	Ernst Babelow.
Eva, geb. Habelmann, seine Frau	Ilse Walter.
Franz Fischer	Felix Kroll.
Guido Bammelberger	Kurt Maebide.
Segniß, Gutsbesitzer	Clemens Adami.
Frau Segniß	Willy Stollberg.
Höbner, Architekt	Leo Herzog.
Barbara, Köchin bei Brückners	Gertrud Adami.
Ein Schutzmann	Kurt Böffler.

Ort der Handlung: Berlin.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	} 3 M — 50	Mittelpfad II. Rang	1 M 60 J.
Proseniumsloge I. Rang		Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenst. I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parkett	1. bis 7. Reihe	Amphitheater	— " 70 "
	8. bis 10. Reihe	Galerie	— " 40 "

Preise der Dugendkartenhefte: Proseniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parkett M 24.—, II. Parkett M 19.20, Mittelpfad II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende gegen 6 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Donnerstag, den 12. Oktober 1916. **Donna Diana.** Lustspiel in 3 Akten nach dem Spanischen des Don Augustin Moreto von Carl August West. Anfang 8 Uhr.

Etwa am Abend eingehende wichtigere Meldungen vom Kriegsschauplatz werden während der Pause oder am Schluß der Vorstellung von der Bühne aus bekanntgegeben.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Dugendkarten Gültigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

Donnerstag, den 12. Oktober 1916.

Donna Diana.

Lustspiel in 3 Akten nach dem Spanischen des Don Augustin Moreto von Carl August West.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Personen:

Don Diego, souverainer Graf von Barcelona	Clemens Adami.
Donna Diana, Erbprinzessin, seine Tochter	Grete Wessel.
Donna Laura, } seine Nichten	Klarisse Niemann.
Donna Zenisa, }	Lotte Doerner.
Don Cesar, Prinz von Urgel	Paul Schulze.
Don Luis, Prinz von Bearne	Walter Liedtke.
Don Gaston, Graf von Foix	Felix Kroll.
Perin, Sekretär und Vertrauter } der Prinzessin	Hans Ebert.
Floretta, Kammermädchen }	Eva Benndorf.
Hofleute. Hofbediente. Trompeter.	

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	}	3	M	—	S.	Mittelpfad II. Rang	1	M	60	S.
Proszeniumsloge I. Rang						Loge II. Rang	1	"	40	"
Logensitz I. Rang		2	"	50	"	Parterresitz	1	"	40	"
Parfett	{ 1. bis 7. Reihe	2	"	50	"	Amphitheater	—	"	70	"
	{ 8. bis 10. Reihe	2	"	—	"	Galerie	—	"	40	"

Preise der Duzendkartenhäfte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelpfad II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Freitag, den 13. Oktober 1916. **Donna Diana.** Lustspiel in 3 Akten nach dem Spanischen des Don Augustin Moreto von Carl August West. Anfang 8 Uhr.

Etwa am Abend eingehende wichtigere Meldungen vom Kriegsschauplatz werden während der Pause oder am Schluß der Vorstellung von der Bühne aus bekanntgegeben.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, die **Halfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

Dienstag, den 24. Oktober 1916.

Jung muß man sein!

Operette in 3 Akten von Leo Leipziger und Erich Urban. (Gesangstexte von Leo Leipziger.)
Musik von Gilbert.

Leiter der Aufführung: **Kurt Maedicke.**

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Emilie Meißner, Pensionsinhaberin	Gertrud Abami.
Grete Meißner, ihre Nichte	Ilse Walter.
Albrecht, Freiherr von Linderode	Heinrich Desterfeld.
Fritz von Linderode, sein Neffe	Ernst Badelow.
Jonathan Tuck	Felix Kroll.
Klotilde Wengen, Schauspielerin	Luisa Findeisen.
Wilhelm Knipke, Vorfabrikant	Max Malén.
Benabides, Attaché der Republik Känguruay	Kurt Maedicke.
Marie Lebrun, Directrice im Modesealon Meißner	Margarete Dollinger.
Miß Maud, amerikanische Musikstudierende	Martel Weizler.
1. } Verkäuferin im Modesealon Meißner	Gerda Freya.
2. }	Johanna Janeski.
3. }	Martha Ullmer.
4. }	Thea Geppert.
Ein Fahrstuhlführer	Albert Lippert.
Pensionäre. Gäste bei Tuck. Diener. Probierdamen.	

Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Gegenwart.

Der erste Akt spielt in der Pension Meißner, Berlin W., der zweite in der Villa Jonathan Tuck im Grunewald, der dritte im Modesealon Meißner.

Nach dem 1. und 2. Akte findet je eine größere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — S.	Mittelpfad II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstuhl I. Rang	2 " 50 "	Parterreplatz	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelpfad II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 7 $\frac{1}{4}$ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Mittwoch, den 25. Oktober 1916. 2. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige. **Die Haubenlerche.** Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch. Anfang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Donnerstag, den 26. Oktober 1916. **Die Haubenlerche.** Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch. Anfang 8 Uhr.

Etwa am Abend eingehende wichtigere Meldungen vom Kriegsschauplatz werden während der Pause oder am Schluß der Vorstellung von der Bühne aus bekanntgegeben.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

Freitag, den 13. Oktober 1916.

Donna Diana.

Lustspiel in 3 Akten nach dem Spanischen des Don Augustin Moreto von Carl August Best.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Personen:

Don Diego, souverainer Graf von Barcelona	Clemens Adami.
Donna Diana, Erbprinzessin, seine Tochter	Grete Wessel.
Donna Laura, } seine Nichten	Marijse Niemann.
Donna Zenisa, }	Lotte Doerner.
Don Cesar, Prinz von Urgel	Paul Schulze.
Don Luis, Prinz von Bearne	Walter Liedtke.
Don Gaston, Graf von Foix	Felix Kroll.
Perin, Sekretär und Vertrauter } der Prinzessin	Hans Ebert.
Floretta, Kammermädchen }	Eva Wenddorf.
Hofleute. Hofbediente. Trompeter.	

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	} 3 M — .	Mittelsplatz II. Rang	1 M 60 .
Proszeniumsloge I. Rang		Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstuhl I. Rang	2 " 50 "	Parterrestuhl	1 " 40 "
Parkett	1. bis 7. Reihe	Amphitheater	— " 70 "
	8. bis 10. Reihe	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parkett M 24.—, II. Parkett M 19.20, Mittelsplatz II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 7¹/₂ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10¹/₂ Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sonntag, den 15. Oktober 1916. Freiplätze haben keine Giltigkeit. **Loge Nr. 7.** Schwan mit Gesang in 3 Akten von Curt Kraatz und Theo Halton. Musik von Viktor Hollaender. Anfang 7 Uhr.

Etwa am Abend eingehende wichtigere Meldungen vom Kriegsschauplatz werden während der Pause oder am Schluß der Vorstellung von der Bühne aus bekanntgegeben.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.



10

Sonntag, den 15. Oktober 1916.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Loge Nr. 7.

Schwanck mit Gesang in 3 Akten von Curt Kraatz und Theo Halton. Musik von Viktor Hollaender.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Habelmann, Fabrikant	Heinrich Desterfeld.
Karoline, seine Frau	Betty Klinger.
Lulu, deren Tochter	Grete Dollinger.
Kranka, Habelmanns Nichte	Luisa Findeisen.
Max Brückner	Ernst Badekow.
Eva, geb. Habelmann, seine Frau	Ilse Walter.
Franz Fischer	Felix Kroll.
Guido Bammelberger	Kurt Maedike.
Segniß, Gutsbesitzer	Clemens Adami.
Frau Segniß	Melly Stollberg.
Höbner, Architekt	Leo Herzog.
Barbara, Köchin bei Brückners	Gertrud Adami.
Ein Schutzmann	Kurt Löffler.

Ort der Handlung: Berlin.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — S.	Mittelsplatz II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstuhl I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelsplatz II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 6 Uhr. Einlaß 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Dienstag, den 17. Oktober 1916. Zum letzten Male: **Loge Nr. 7.** Schwanck mit Gesang in 3 Akten von Curt Kraatz und Theo Halton. Musik von Viktor Hollaender. Anfang 8 Uhr.

Etwa am Abend eingehende wichtigere Meldungen vom Kriegsschauplatz werden während der Pause oder am Schluß der Vorstellung von der Bühne aus bekanntgegeben.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.**Verwundeten** Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

Dienstag, den 17. Oktober 1916.

Zum letzten Male:

Loge Nr. 7.

Schwank mit Gesang in 3 Akten von Curt Kraatz und Theo Halton. Musik von Viktor Hollaender.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Habelmann, Fabrikant	Heinrich Desterfeld.
Karoline, seine Frau	Betty Kinder.
Zulu, deren Tochter	Grete Dollinger.
Aranka, Habelmanns Nichte	Luisa Findeisen.
Max Brückner	Ernst Babelow.
Eva, geb. Habelmann, seine Frau	Ilse Walter.
Franz Fischer	Felix Kroll.
Guido Bammelberger	Kurt Maedicke.
Segniß, Gutsbesitzer	Clemens Adami.
Frau Segniß	Melly Stollberg.
Földner, Architekt	Leo Herzog.
Barbara, Köchin bei Brückners	Gertrud Adami.
Ein Schußmann	Kurt Löffler.

Ort der Handlung: Berlin.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — 50	Mittelsplatz II. Rang	1 M 60 J.
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstüb I. Rang	2 " 50 "	Parterrestüb	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Duwendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelsplatz II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 7 $\frac{1}{4}$ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Donnerstag, den 19. Oktober 1916. **Der Traum, ein Leben.** Dramatisches Märchen in 4 Aufzügen von F. Grillparzer. Die zur Handlung gehörige Musik von Manns. Anfang 8 Uhr.

Etwa am Abend eingehende wichtigere Meldungen vom Kriegsschauplatz werden während der Pause oder am Schluß der Vorstellung von der Bühne aus bekanntgegeben.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duwendkarten Gültigkeit haben, die **Halbte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



Donnerstag, den 19. Oktober 1916.

Der Traum, ein Leben.

Dramatisches Märchen in 4 Aufzügen von Franz Grillparzer.

Die zur Handlung gehörige Musik von F. Manns.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Personen:

Massud, ein reicher Landmann	Georg Mandt.
Mirza, seine Tochter	Klarisse Niemann.
Rustan, sein Nefte	Walter Liebke.
Banga, Negerflave	Walter Doerry als Gast.

Der König von Samarkand	Ludwig Lindloff.
Gülzare, seine Tochter	Grete Wessel.
Der alte Kaleb	Max Malén.
Karkhan	Ulrich Bettac.
Der Mann vom Felsen	Clemens Adami.
Ein altes Weib	Betty Klinger.
Ein königlicher Kämmerer	Leo Herzog.
Ein Hauptmann	Hans Ullmer.
Ein Anführer	Kurt Vöfler.

Zwei Knaben. Gefolge und Kämmerlinge des Königs. Frauen Gülzarens. Krieger.

Nach dem 3. Aufzuge findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — S.	Mittelpfad II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang	3 M — S.	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenplatz I. Rang	2 " 50 "	Parterreplatz	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelpfad II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Freitag, den 20. Oktober 1916. **Die selige Exzellenz.** Lustspiel in 3 Akten von Rudolf Presber und Leo Walther Stein. Anfang 8 Uhr.

Etwa am Abend eingehende wichtigere Meldungen vom Kriegsschauplatz werden während der Pause oder am Schluß der Vorstellung von der Bühne aus bekanntgegeben.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.**Verwundeten** Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Freitag, den 20. Oktober 1916.

Die selige Erzellenz.

Lustspiel in 3 Akten von Rudolf Presber und Leo Walther Stein.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Personen:

Fürst Ernst Albrecht	Walter Riedtke.
Baron von Billzingen, Oberhofmarschall	Walter Dörty als Gast.
Freiherr von Seefeldt, Oberjägermeister	Ludwig Lindloff.
Freifrau von Seefeldt, Oberhofmeisterin	Milly Stollberg.
Max von Pettersdorff, Rittmeister, Adjutant des Fürsten	Paul Schulze.
Helma von Windegg	Grete Wessel.
Conrad Weber	Ernst Babelow.
Kommerzienrat Schneider	Heinrich Desterfeld.
Hofbaurat Schrötter	Max Malén.
Tischlermeister Kleinide	Kurt Maedde.
Kanzleirat Buxbaum	Clemens Adam.
Else, seine Tochter	Eva Wendorf.
Irma Haller	Lisa Cerf.
Strefemann, Leibjäger	Hans Ullmer.
Polische, vereidigter Taxator	Josef Nigrini.
Postdirektor a. D., der Schwager der seligen Erzellenz	Paul Heidrowksi.
Frau Postdirektor, die Schwester der seligen Erzellenz	Betty Klinger.
Oberlehrer, der Vater der seligen Erzellenz	Felix Kroll.
Apotheker, der andere Vater der seligen Erzellenz	Heinrich Desterfeld.
Lampe, der alte Diener der seligen Erzellenz	Georg Mandt.
Erster } Lafai	Ulrich Bettac.
Zweiter }	Leo Herzog.
Dritter }	Kurt Köppler.
Peter, Diener } bei	Hans Ullmer.
Helene, Jose } Frau Windegg	Gerda Freya.
Ein Diener	Josef Nigrini.

Zwischenaktsmusik:

1. Am Kaiserhofe, Polonaise von Förster.
2. Walzer aus „Die ideale Gattin“ von Lehár.
3. Galopp von Millöder.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — .	Mittelpf. II. Rang	1 M 60 .
Profzeniumsloge I. Rang	2 „ 50 .	Loge II. Rang	1 „ 40 .
Logenst. I. Rang	2 „ 50 .	Parterresitz	1 „ 40 .
Parlett { 1. bis 7. Reihe	2 „ 50 .	Amphitheater	— „ 70 .
{ 8. bis 10. Reihe	2 „ — .	Galerie	— „ 40 .

Preise der Dugendkartenhefte: Profzeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parlett M 24.—, II. Parlett M 19.20, Mittelpf. II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 3 $\frac{1}{4}$ 11 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sonntag, den 22. Oktober 1916. Freiplätze haben keine Giltigkeit. **Neuheit!** Zum ersten Male: **Tung muß man sein.** Operette in 3 Akten von Leo Leipziger und Erich Urban. (Gesangstexte von Leo Leipziger.) Musik von Gilbert. Anfang 7 Uhr.

Etwa am Abend eingehende wichtigere Meldungen vom Kriegsschauplatz werden während der Pause oder am Schluß der Vorstellung von der Bühne aus bekanntgegeben.

Militärpersonen, vom Feldweibel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Dugendkarten Giltigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

 Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Großherzogtl. Theater.

Oldenburg.

Sonntag, den 22. Oktober 1916.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Neuheit! Zum ersten Male: Neuheit!

Jung muß man sein!

Operette in 3 Akten von Leo Leipziger und Erich Urban. (Gesangstexte von Leo Leipziger.)
Musik von Gilbert.

Leiter der Aufführung: Kurt Maedike.

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor Philipp Stahl.

Personen:

Emilie Meißner, Pensionsinhaberin	Gertrud Adami.
Grete Meißner, ihre Nichte	Ilse Walter.
Albrecht, Freiherr von Linderode	Heinrich Oesterfeld.
Fritz von Linderode, sein Neffe	Ernst Badesow.
Jonathan Tuck	Felix Kroll.
Klotilde Bengen, Schauspielerin	Luisa Findeisen.
Wilhelm Knipke, Löffelfabrikant	Max Malén.
Benabides, Attaché der Republik Kanguruah	Kurt Maedike.
Marie Lebrun, Direktrice im Modesealon Meißner	Margarete Dollinger.
Miß Maub, amerikanische Musikstudierende	Martel Weizler.
1. Verkäuferin im Modesealon Meißner	Gerda Freya.
2. Verkäuferin im Modesealon Meißner	Johanna Janeski.
3. Verkäuferin im Modesealon Meißner	Marttha Ulmer.
4. Verkäuferin im Modesealon Meißner	Thea Geppert.
Ein Jagdtierführer	Albert Rippert.
Pensionäre. Gäste bei Tuck. Diener. Probierdamen.	

Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Gegenwart.

Der erste Akt spielt in der Pension Meißner, Berlin W., der zweite in der Villa Jonathan Tuck im Grunewald, der dritte im Modesealon Meißner.

Nach dem 1. und 2. Akte findet je eine größere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — .50	Mittelpf. II. Rang	1 M 60 .50
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenst. I. Rang	2 " 50 "	Parterrefest.	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelpf. II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 6 Uhr. Einlaß 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ungefähr $\frac{3}{4}$ 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Dienstag, den 24. Oktober 1916. **Jung muß man sein!** Operette in 3 Akten von Leo Leipziger und Erich Urban. (Gesangstexte von Leo Leipziger.) Musik von Gilbert. Anfang 8 Uhr.

Etwa am Abend eingehende wichtigere Meldungen vom Kriegsschauplatz werden während der Pause oder am Schluß der Vorstellung von der Bühne aus bekanntgegeben.

Militärpersonen, vom Feldweibel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, die **Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

Mittwoch, den 25. Oktober 1916.

2. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige.

Die Haubenlerche.

Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.

Leiter der Aufführung: Hans Ebert.

Personen:

August Langenthal, Besitzer einer Papierfabrik	Paul Schulze.
Hermann, sein Halbbruder	Walter Liebste.
Juliane, beider Cousine	Grete Wessel.
Frau Schmalenbach, Fabrikarbeiters-Witwe	Betty Kinder.
Hene, ihre Tochter	Eva Benndorf.
Alte Schmalenbach, Schwager der Frau Schmalenbach, Lumpenfaktor	Heinrich Desterfeld.
Paul Mefeld, erster Böttgefelle in der Fabrik	Clemens Adami.

Ort: Eine Papierfabrik in der Nähe von Berlin. Zeit: Gegenwart.

Nach dem 1. und 3. Akte findet je eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	} 3 M — S.	Mittelpfad II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang		Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenftß I. Rang	2 " 50 "	Parterrefiß	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Dugendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelpfad II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende gegen 6 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Donnerstag, den 26. Oktober 1916. **Die Haubenlerche.** Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch. Anfang 8 Uhr.

Etwa am Abend eingehende wichtigere Meldungen vom Kriegsschauplatz werden während der Pause oder am Schluß der Vorstellung von der Bühne aus bekanntgegeben.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Dugendkarten Giltigkeit haben, die **Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Schulzische Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl.



Theater. 17

Oldenburg.

Donnerstag, den 26. Oktober 1916.

Die Haubenlerche.

Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.

Leiter der Aufführung: Hans Ebert.

Personen:

August Langenthal, Besitzer einer Papierfabrik	Paul Schulze.
Hermann, sein Halbbruder	Walter Liedtke.
Juliane, beider Cousine	Grete Wessel.
Frau Schmalenbach, Fabrikarbeiters-Witwe	Betty Klinger.
Vene, ihre Tochter	Eva Benndorf.
Alte Schmalenbach, Schwager der Frau Schmalenbach, Lumpenfaktor	Heinrich Desterfeld.
Paul Mesfeld, erster Büttgefelle in der Fabrik	Clemens Adami.

Ort: Eine Papierfabrik in der Nähe von Berlin. Zeit: Gegenwart.

Nach dem 1. und 3. Akte findet je eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	}	3	M	—	s.	Mittelpfad II. Rang	1	M	60	s.
Proszeniumsloge I. Rang						1	"	40	"	
Logenpf. I. Rang		2	"	50	"	Parterresitz	1	"	40	"
Parkett	{	1. bis 7. Reihe	2	"	50	Amphitheater	—	"	70	"
		8. bis 10. Reihe	2	"	—	Galerie	—	"	40	"

Preise der Duzendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parkett M 24.—, II. Parkett M 19.20, Mittelpfad II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 7¹/₂ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10¹/₂ Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Freitag, den 27. Oktober 1916. **Jung muß man sein!** Operette in 3 Akten von Leo Leipziger und Erich Urban. (Gesangstexte von Leo Leipziger.) Musik von Gilbert. Anfang 8 Uhr.

Etwa am Abend eingehende wichtigere Meldungen vom Kriegsschauplatz werden während der Pause oder am Schluß der Vorstellung von der Bühne aus bekanntgegeben.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Schulzische Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Freitag, den 27. Oktober 1916.

Jung muß man sein!

Operette in 3 Akten von Leo Leipziger und Erich Urban. (Gesangstexte von Leo Leipziger.)
Musik von Gilbert.

Leiter der Aufführung: **Kurt Maedike.**

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Emilie Meißner, Pensionsinhaberin	Gertrud Adami.
Grete Meißner, ihre Nichte	Ilse Walter.
Albrecht, Freiherr von Linderode	Heinrich Desterheld.
Fritz von Linderode, sein Neffe	Ernst Badelow.
Jonathan Tuck	Felix Kroll.
Lotilde Wengen, Schauspielerin	Luise Findeisen.
Wilhelm Knipke, Porzellanfabrikant	Max Malón.
Benabides, Attaché der Republik Känguruah	Kurt Maedike.
Marie Lebrun, Direktrice im Modesealon Meißner	Margarete Dollinger.
Miß Maud, amerikanische Musikstudierende	Mariel Weizler.
1. Verkäuferin im Modesealon Meißner	Gerda Freya.
2. Verkäuferin im Modesealon Meißner	Johanna Janekti.
3. Verkäuferin im Modesealon Meißner	Martha Ulmer.
4. Verkäuferin im Modesealon Meißner	Thea Geppert.
Ein Fahrschulfführer	Albert Lippert.
Pensionäre. Gäste bei Tuck. Diener. Probierdamen.	

Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Gegenwart.

Der erste Akt spielt in der Pension Meißner, Berlin W., der zweite in der Villa Jonathan Tuck im Grunewald, der dritte im Modesealon Meißner.

Nach dem 1. und 2. Akte findet je eine größere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	} 3 M — 50	Mittelpfad II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang		Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstuhl I. Rang	2 " 50 "	Parterreplatz	1 " 40 "
Parkett	1. bis 7. Reihe	Amphitheater	— " 70 "
	8. bis 10. Reihe	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parkett M 24.—, II. Parkett M 19.20, Mittelpfad II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 7¹/₂ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10¹/₂ Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sonntag, den 29. Oktober 1916. Neuheit! Zum ersten Male: **Der siebente Tag.** Lustspiel in 3 Akten von Rudolf Schanzer und Ernst Welisch. Musik: 1. Ouvertüre zu „Figaro“ von Mozart. 2. Romanze von Svendsen (Violin-Solo, Herr Kammermusiker Düsterbehn). 3. Irrlichter-Galopp von Carl. Anfang 7 Uhr.

Etwa am Abend eingehende wichtigere Meldungen vom Kriegsschauplatz werden während der Pause oder am Schluß der Vorstellung von der Bühne aus bekanntgegeben.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, die **Halbte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Großherzogl. Theater. 19

Oldenburg.

Sonntag, den 29. Oktober 1916.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Neuheit! Zum ersten Male: Neuheit!

Der siebente Tag.

Lustspiel in 3 Akten von Rudolph Schanzer und Ernst Welisch.

Leiter der Aufführung: Gustav Kirchner.

Personen:

Joachim von Nügelin	Kurt Maedike.
Ludmilla, seine Frau	Melly Stollberg.
Charlotte, deren Tochter	Eva Wendorf.
Hanns von Stedau	Walter Riedke.
Leonore von Langenthal	Grete Wessel.
Amadeus Lademus	Felix Kroll.
Mittmeister von Fabian	Paul Schulze.
Demoiselle Vettori	Karlsruhe Niemann.
Spontinello	Max Malon.
von Doblhoff, Ordnonanzoffizier	Ulrich Bettac.
Onkel Lambrecht	Heinrich Desterfeld.
Hanna, seine Frau	Gertrud Adami.
Brigitte, Haushälterin	Betty Klinger.
Stolpe, Knecht	Georg Mandt.
Echtermeyer, Wirt	Clemens Adami.
Agathe, sein Mündel	Lotte Doerner.
Tante Amalia	Bisa Gers.
Isibeth, ein Kind	—

Verwandte und Gäste Nügelins.

Schauplatz: 1. Akt auf dem Gute Nügelins. 2. und 3. Akt in einem Gasthof zu Potsdam. Zeit: um 1770.

Zwischenaktsmusik:

1. Ouverture zu „Figaro“ von Mozart.
2. Romane von Svendsen (Violin-Solo, Herr Kammermusiker Dästerbehn).
3. Zerküchter-Galopp von Carl.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M —	Mittelplatz II. Rang	1 M 60
Profzeniumsloge I. Rang	2 " 50	Loge II. Rang	1 " 40
Logenplatz I. Rang	2 " 50	Parterreplatz	1 " 40
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " —	Amphitheater	— " 70
{ 8. bis 10. Reihe	2 " —	Galerie	— " 40

Preise der Duzendkartenhefte: Profzeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelplatz II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 6 Uhr. Einlaß 6¹/₂ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ungefähr 3¹/₄ 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Dienstag, den 31. Oktober 1916. 1. **Symphonie-Konzert** der Großherzoglichen Hofkapelle. Anfang 7¹/₂ Uhr.
Donnerstag, den 2. November 1916. **Der siebente Tag.** Anfang 8 Uhr.

Etwa am Abend eingehende wichtigere Meldungen vom Kriegsschauplatz werden während der Pause oder am Schluß der Vorstellung von der Bühne aus bekanntgegeben.

Militärpersonen, vom Feldweibel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, die **Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



Großherzogliches Theater.

Dienstag, den 31. Oktober 1916, abends 7¹/₂ Uhr:

1. Symphonie-Konzert

der Großherzoglichen Hofkapelle
in Oldenburg i. Gr.

Dirigent: Hofkapellmeister Ernst Boehe
Solist: Herr Conrad Ansorge, Berlin.

Beethoven-Abend.

PROGRAMM:

1. Erste Symphonie (C-dur) Op. 21.
Adagio molto — Allegro con brio.
Andante cantabile con moto.
Menuetto (allegro molto e vivace).
Adagio — Allegro molto e vivace.
2. Viertes Konzert für das Pianoforte (G-dur) Op. 58.
(Die Kadenzen zum 1. und 3. Satz sind von Conrad Ansorge.)
Allegro moderato.
Andante con moto.
Rondo (vivace).
(Herr Conrad Ansorge).
- ooo PAUSE. ooo
3. Fünfte Symphonie (C-moll) Op. 67.
Allegro con brio.
Andante con moto.
Allegro.
Allegro.

Blüthnerflügel aus dem Magazin der Firma C. Klapproth, hier.

Anfang 7¹/₂ Uhr. Ende 9¹/₂ Uhr.

Preise der Plätze einschl. Garderobegebühr:

I. Rang 3 M 70 -, Parkett und II. Rang 3 M 20 -, Parterre 2 M 20 -, Amphitheater III. Rang 1 M 10 -, Galerie 70 -.

Der Kartenverkauf findet am Tage des Konzerts mittags von 12 bis 1 Uhr und an der Abendkasse in der Vorhalle des Theaters statt. — Programm an der Kasse 10 Pfg.

Während der Vortragsnummern ist der Eintritt nicht gestattet.



Oldenburg. Schulzische Hof-Buchdruckerei. Rudolf Schwartz.

Donnerstag, den 2. November 1916.

Der siebente Tag.

Luftspiel in 3 Akten von Rudolph Schanzer und Ernst Welisch.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Personen:

Joachim von Nügelin	Kurt Maebide.
Ludmilla, seine Frau	Melly Stollberg.
Charlotte, deren Tochter	Eva Wendorf.
Hanns von Siechau	Walter Viedtke.
Leonore von Langenthal	Grete Wessell.
Amadeus Lademus	Felix Kroll.
Rittmeister von Fabian	Paul Schulze.
Demoiselle Bettori	Klariße Riemann.
Spontinello	Max Malen.
von Dohlhoff, Ordonnanzoffizier	Ulrich Bettac.
Onkel Lambrecht	Heinrich Desterfeld.
Hanna, seine Frau	Gertrud Adami.
Brigitte, Haushälterin	Betty Klinker.
Stolpe, Knecht	Georg Mandt.
Echtermeyer, Wirt	Clemens Adami.
Agathe, sein Mündel	Lotte Doerner.
Tante Amalia	Lisa Cers.
Hilbeth, ein Kind	—

Verwandte und Gäste Nügelins.

Schauplatz: 1. Akt auf dem Gute Nügelins. 2. und 3. Akt in einem Gasthof zu Potsdam. Zeit: um 1770.

Zwischenaktsmusik:

1. Overture zu „Figaro“ von Mozart.
2. Romanze von Svendsen (Violin-Solo, Herr Kammermusiker Dästerbehn).
3. Freilichter-Galopp von Carl.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M —	Mittelsplatz II. Rang	1 M 60 S.
Profzeniumsloge I. Rang	2 „ 50	Loge II. Rang	1 „ 40 „
Logenst. I. Rang	2 „ 50	Parterrest.	1 „ 40 „
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 „ —	Amphitheater	— „ 70 „
{ 8. bis 10. Reihe	2 „ —	Galerie	— „ 40 „

Preise der Duzendkartenhefte: Profzeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelsplatz II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 $\frac{3}{4}$ Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Freitag, den 3. November 1916. Zum letzten Male: **Jung muß man sein!** Operette in 3 Akten von Leo Leipziger und Erich Urban. (Gesangstexte von Leo Leipziger.) Musik von Gilbert. Anfang 8 Uhr.

Etwa am Abend eingehende wichtigere Meldungen vom Kriegsschauplatz werden während der Pause oder am Schluß der Vorstellung von der Bühne aus bekanntgegeben.

Militärpersonen, vom Feldweibel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.



Freitag, den 3. November 1916.

Zum letzten Male:

Jung muß man sein!

Operette in 3 Akten von Leo Leipziger und Erich Urban. (Gesangstexte von Leo Leipziger.)
Musik von Gilbert.

Leiter der Aufführung: Kurt Maedicke.

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor Philipp Stahl.

Personen:

Emilie Meißner, Pensionsinhaberin	Gertrud Adami.
Grete Meißner, ihre Nichte	Ilse Walter.
Albrecht, Freiherr von Linderode	Heinrich Desterfeld.
Fritz von Linderode, sein Neffe	Ernst Badetow.
Jonathan Tuck	Felix Kroll.
Lotilde Wengen, Schauspielerin	Luiße Findeisen.
Wilhelm Knipke, Eisfabrikant	Max Malén.
Benavides, Attaché der Republik Känguruah	Kurt Maedicke.
Marie Lebrun, Direktorin im Modesealon Meißner	Margarete Dollinger.
Miss Maud, amerikanische Musikstudierende	Martel Weizler.
1.	Gerda Freya.
2.	Johanna Janetzki.
3.	Martha Ulmer.
4.	Thea Geppert.
Ein Fahrstuhlführer	Albert Lippert.

Pensionäre. Gäste bei Tuck. Diener. Probierdamen.

Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Gegenwart.

Der erste Akt spielt in der Pension Meißner, Berlin W., der zweite in der Villa Jonathan Tuck im Grunewald, der dritte im Modesealon Meißner.

Nach dem 1. und 2. Akte findet je eine größere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — S.	Mittelsplatz II. Rang	1 M 60 S.
Prozeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenplatz I. Rang	2 " 50 "	Parterreplatz	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhefte: Prozeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelsplatz II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sonntag, den 5. November 1916. Freiplätze haben keine Gültigkeit. **Der Kaufmann von Venedig.** Lustspiel in 5 Akten von W. Shakespeare. Übersetzt von A. W. von Schlegel. Anfang 7 Uhr.

Etwa am Abend eingehende wichtigere Meldungen vom Kriegsschauplatz werden während der Pause oder am Schluß der Vorstellung von der Bühne aus bekanntgegeben.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.**Verwundeten** Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.



Sonntag, den 5. November 1916.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Der Kaufmann von Venedig.

Luftspiel in 5 Aufzügen von W. Shakespeare. Übersetzt von A. W. von Schlegel.

Leiter der Aufführung: Gustav Kirchner.

Personen:

Der Doge von Venedig	Georg Mandt.
Antonio, der Kaufmann von Venedig	Ludwig Lindkoff.
Bassanio, sein Freund	Paul Schulze.
Solanio, } Freunde des Antonio	Ulrich Bettac.
Salario, }	Leo Herzog.
Graziano, }	Walter Liedtke.
Porzia, eine reiche Erbin	Grete Bessel.
Nerissa, ihre Begleiterin	Eva Benndorf.
Prinz von Marokko, } Freier der Porzia	Clemens Adami.
Prinz von Arragon, }	Max Malén.
Shylock, ein Jude	Bram Meynadier als Gast
Jessika, seine Tochter	Lotte Doerner.
Lorenzo, deren Liebhaber	Ernst Badekow.
Tubal, ein Jude, Shylocks Freund	Kurt Maedicke.
Lancelot Gobbo, Diener des Shylock	Felix Kroll.
Der alte Gobbo, Lancelot's Vater	Heinrich Desterheld.
Salerio	Kurt Köppler.
Leonardo	Hans Ullmer.
Stephano, } Porzia's Diener	Martel Weizler.
Balthasar, }	Lisa Cers.
Ein Schreiber	Hans Ullmer.

Senatoren von Venedig. Bediente. Volk. Wachen. Gefolge des Marokko und des Arragon. Masken.

Die Szene ist teils in Venedig, teils in Belmont, Porzia's Landsitz.

Nach dem 3. Aufzuge findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — S.	Mittelpf. II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenst. I. Rang	2 " 50 "	Parterrest.	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhäfte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelpf. II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 6 Uhr. Einlaß 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1 $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Dienstag, den 7. November 1916. Der siebente Tag. Luftspiel in 3 Akten von Rudolf Schanzer und Ernst Welisch. Anfang 8 Uhr.

Etwa am Abend eingehende wichtigere Meldungen vom Kriegsschauplatz werden während der Pause oder am Schluß der Vorstellung von der Bühne aus bekanntgegeben.

Militärpersonen, vom Feldweibel abwärts, zahlen an der Abendkasse zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, die Hälfte der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulzische Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



Dienstag, den 7. November 1916.

Der siebente Tag.

Luftspiel in 3 Akten von Rudolph Schanzer und Ernst Welisch.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Personen:

Jochim von Nügelin	Kurt Maedick.
Ludmilla, seine Frau	Melly Stollberg.
Charlotte, deren Tochter	Eva Venndorf.
Hanns von Stechau	Walter Pieske.
Leonore von Langenthal	Grete Bessel.
Amadeus Lademus	Felix Kroll.
Mittmeister von Fabian	Paul Schulze.
Demoiselle Bettori	Klarisse Niemann.
Spontinello	Ray Malón.
von Doblhoff, Ordonnanzoffizier	Ulrich Bettac.
Onkel Lambrecht	Heinrich Desterfeld.
Hanna, seine Frau	Gertrud Adami.
Brigitte, Haushälterin	Betty Klinger.
Etolpe, Knecht	Georg Mandt.
Echtermeyer, Wirt	Clemens Adami.
Agathe, sein Mündel	Lotte Doerner.
Tante Amalia	Lisa Gerf.
Visbeth, ein Kind	—

Verwandte und Gäste Nügelins.

Schauplatz: 1. Akt auf dem Gute Nügelins. 2. und 3. Akt in einem Gasthof zu Potsdam. Zeit: um 1770.

Zwischenaktsmusik:

1. Ouverture zu „Figaro“ von Mozart.
2. Romanze von Svendsen (Violin-Solo, Herr Kammermusiker Dästerbehn).
3. Zerlicher-Galopp von Carl.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — .j.	Mittelplatz II. Rang	1 M 60 .j.
Profzeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstuhl I. Rang	2 " 50 "	Parterrestuhl	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhefte: Profzeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelplatz II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 $\frac{3}{4}$ Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Mittwoch, den 8. November 1916. 3. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige. **Der siebente Tag.** Anfang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Etwa am Abend eingehende wichtigere Meldungen vom Kriegsschauplatz werden während der Pause oder am Schluß der Vorstellung von der Bühne aus bekanntgegeben.

Militärpersonen, vom Feldweibel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, die **Halbte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.**Verwundeten** Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.**Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.**

Im Theater gefunden: Eine Uhr.

Schulzische Buchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl. Theater.

Oldenburg.

Mittwoch, den 8. November 1916.

3. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige.

Der siebente Tag.

Lustspiel in 3 Akten von Rudolph Schanzer und Ernst Welisch.

Leiter der Aufführung: Gustav Kirchner.

Personen:

Joachim von Nügelin	Kurt Maebische.
Ludmilla, seine Frau	Melby Stollberg.
Charlotte, deren Tochter	Eva Benndorf.
Hanns von Stechau	Walter Kiedtke.
Leonore von Langenthal	Grete Wessel.
Amadeus Lademus	Felix Kroll.
Rittmeister von Fabian	Paul Schulze.
Demoiselle Bettori	Klarisse Niemann.
Spontinello	Max Malén.
von Doblhoff, Ordonnanzoffizier	Ulrich Bettac.
Onkel Lambrecht	Heinrich Desterfeld.
Hanna, seine Frau	Gertrud Adami.
Brigitte, Haushälterin	Betty Klinger.
Stolpe, Knecht	Georg Mandt.
Echtermeyer, Wirt	Clemens Adami.
Agathe, sein Mündel	Lothe Doerner.
Tante Amalia	Lisa Cetz.
Lisbeth, ein Kind	—

Verwandte und Gäste Nügelins.

Schauplatz: 1. Akt auf dem Gute Nügelins. 2. und 3. Akt in einem Gasthof zu Potsdam. Zeit: um 1770.

Zwischenaktsmusik:

1. Ouverture zu „Figaro“ von Mozart. 2. „Wie einst“. Gavotte von Tabau. 3. Zerflüchter-Galopp von Carl.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	} 3 M — S.	Mittelpfad II. Rang	 1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang		Loge II. Rang	 1 „ 40 „
Logenstuhl I. Rang	 2 „ 50 „	Parterresitz	 1 „ 40 „
Parfett { 1. bis 7. Reihe	 2 „ 50 „	Amphitheater	 — „ 70 „
{ 8. bis 10. Reihe	 2 „ — „	Galerie	 — „ 40 „

Preise der Duzendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelpfad II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende 6 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Donnerstag, den 9. November 1916. **Die Haubenlerche.** Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch. Anfang 8 Uhr.

Freitag, den 10. November 1916. Zur Feier von Schillers Geburtstag. **Die Braut von Messina.** Trauerspiel in 4 Akten von Schiller. Anfang 8 Uhr. (Schülerkarten.)

Etwa am Abend eingehende wichtigere Meldungen vom Kriegsschauplatz werden während der Pause oder am Schluß der Vorstellung von der Bühne aus bekanntgegeben.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der Abendkasse zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, die Hälfte der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.





25

Donnerstag, den 9. November 1916.

Die Haubenlerche.

Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.

Leiter der Aufführung: Hans Ebert.

Personen:

August Langenthal, Besitzer einer Papierfabrik	Paul Schulze.
Hermann, sein Halbbruder	Walter Liedtke.
Juliane, beider Cousine	Grete Wessel.
Frau Schmalenbach, Fabrikarbeiters-Witwe	Betty Klinger.
Vene, ihre Tochter	Eva Bendorff.
Alte Schmalenbach, Schwager der Frau Schmalenbach, Lumpenfaktor	Heinrich Desterfeld.
Paul Klesfeld, erster Büttgefelle in der Fabrik	Kurt Maedicke.

Ort: Eine Papierfabrik in der Nähe von Berlin. Zeit: Gegenwart.

Nach dem 1. und 3. Akte findet je eine größere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — .	Mittelplatz II. Rang	1 M 60 .
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstuhl I. Rang	2 " 50 "	Parterrestuhl	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelplatz II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 7¹/₂ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10¹/₂ Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Freitag, den 10. November 1916. Zur Feier von Schillers Geburtstag. **Die Braut von Messina.** Trauerspiel in 4 Akten von Schiller. Anfang 8 Uhr. (Schülerkarten.)

Etwa am Abend eingehende wichtigere Meldungen vom Kriegsschauplatz werden während der Pause oder am Schluß der Vorstellung von der Bühne aus bekanntgegeben.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



Freitag, den 10. November 1916.

Zur Feier von Schillers Geburtstag:

Die Braut von Messina,

oder:

Die feindlichen Brüder.

Ein Trauerspiel mit Chören in 4 Akten von Friedrich von Schiller.

Leiter der Aufführung: Gustav Kirchner.

Personen:

Donna Isabella, Fürstin von Messina	Melly Stollberg.
Don Manuel, } ihre Söhne	Paul Schulze.
Don Cesar, }	Walter Liebke.
Beatrice	Mariffe Niemann.
Diego, ein alter Diener der Fürstin	Clemens Adami.
Cajetan, }	Ludwig Lindkoff.
Verengar, }	Max Malén.
Manfred, }	Kurt Maedike.
Bohemund, }	Hans Ebert.
Roger, }	Ernst Badelow.
Hippolyt, }	Georg Mandt.
Erster Bote	Felix Kroll.
Zweiter Bote	Ulrich Bettac.
Die Ältesten von Messina. Ritter im Gefolge Don Manuels und Don Cesars.	
Damen und Pagen der Fürstin.	

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — S.	Mittelsplatz II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logensitz I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelsplatz II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sonntag, den 12. November 1916. Zum Besten des Vaterländischen Frauen-Vereins: **Volkstümliches Vormittags-Symphonie-Konzert** der Großherzoglichen Hofkapelle. Anfang 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.Sonntag, den 12. November 1916. Freiplätze haben keine Gültigkeit. Zum ersten Male: **Das Dreimäderlhaus.** Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Hans Reichert. Musik nach F. Schubert von G. Berté. Anfang 7 Uhr.

Etwa am Abend eingehende wichtigere Meldungen vom Kriegsschauplatz werden während der Pause oder am Schluß der Vorstellung von der Bühne aus bekanntgegeben.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, die **Halfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Großherzogliches Theater.

2

Sonntag, den 12. November 1916, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Zu Gunsten des Vaterländischen Frauenvereins:

Volkstümliches Symphonie-Konzert

der Großherzoglichen Hofkapelle
in Oldenburg i. Gr.

Dirigent: Hofkapellmeister Ernst Boehe
Solisten: Frau Cläre von Conta, Erfurt
Herr Jascha Spiwakowski, Berlin.

Ein Mozart-Morgen.

1. Ouverture zu der deutschen Operette „Bastien und Bastienne“. Köch.-Verz. Nr. 50 (comp. in Wien 1768).
2. a) Arie der Pamina aus der Oper „Die Zauberflöte“. (Ach, ich fühl's, es ist verschwunden.)
b) Arie des Pagen aus der Oper „Die Hochzeit des Figaro“. — (Neue Freuden, neue Schmerzen.)
Frau Cläre von Conta.
3. Konzert für das Pianoforte (Nr. 23). A-dur. Köch.-Verz. Nr. 488 (comp. in Wien im März 1786).
Allegro. — Andante. — Presto.
Herr Jascha Spiwakowski.
4. Lieder mit Klavierbegleitung.
 - a) Die Zufriedenheit.
 - b) Das Veilchen (Goethe).
 - c) Unglückliche Liebe.
 - d) Wiegenlied.
 - e) Warnung.Frau Cläre von Conta.
5. Symphonie (Nr. 40). G-moll. Köch.-Verz. Nr. 550 (comp. in Wien im Juli 1788).
Allegro molto. — Andante. — Menuetto (allegretto). — Allegro assai.

Die Begleitung der Lieder hat Fräulein Berta Biedermann übernommen.
Konzertflügel: Steinway & Sons, Newyork-Hamburg, aus dem Magazin der Firma C. Klapproth, hier.

Kassenöffnung 11 Uhr. Anfang 11 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende 1 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Preise der Plätze einschl. Garderobegebühr:

I. Rang 2 *M.* 20 *⚡*, Parkett und II. Rang 1 *M.* 60 *⚡*, Parterre 1 *M.* — *⚡*, Amphitheater III. Rang 70 *⚡*, Galerie 40 *⚡*. — Programm an der Kasse 10 *⚡*.

Während der Vortragsnummern ist der Eintritt nicht gestattet.



Oldenburg. Schulzesche Hof-Buchdruckerel. Rudolf Schwartz.

Lieder-Texte.

2a. Arie der Pamina.

Ach, ich fühl's, es ist verschwunden,
Ewig hin der Liebe Glück!
Nimmer kommt ihr, Wonnestunden,
Meinem Herzen mehr zurück!
Sieh, Tamino, diese Thränen,
Fließen, Trauter, dir allein.
Fühlst du nicht der Liebe Sehnen,
So wird Ruh' im Tode sein!

2b. Arie des Cherubin.

Neue Freuden, neue Schmerzen
Toben jetzt in meinem Herzen!
Ja, ich bebe, ich bebe, ich zitt're,
Feuer rinnt mir durch Bein und Mark.
Bei dem süßen Worte Liebe
Fühl' ich nie empfund'ne Triebe,
Wo ich nur ein Mädchen sehe,
Schlägt mein Puls noch eins so stark.
Wo ich auch wand'l und gehe,
Wo ich auch lieg' und stehe,
Im Wachen und im Traume,
Im Feld, am Bach, am Baume,
Verlang', begehrt' und wünsch' ich;
Es preßt, es jagt, es drängt mich
Schmerzensegefühl und Lust;
Und süßes Schmachten, Sehnsucht
Wechseln in meiner Brust.

4a. Die Zufriedenheit.

Wie sanft, wie ruhig fühl' ich hier des Lebens
Freuden ohne Sorgen!
Und sonder Ahndung leuchtet mir willkommen
jeder Morgen.
Mein frohes, mein zufriednes Herz tanzt nach der
Melodie der Haine,
Und angenehm ist selbst mein Schmerz, wenn ich
vor Liebe weine.

Wie sehr lach' ich die Großen aus, die Blut-
vergießer, Helden, Prinzen!
Denn mich beglückt ein kleines Haus, sie nicht
einmal Provinzen.
Wie wüten sie nicht wider sich, die göttergleichen
Herrn der Erden!
Doch brauchen sie mehr Raum als ich, wenn sie
begraben werden?

4b. Das Veilchen.

(Goethe.)

Ein Veilchen auf der Wiese stand,
Gebückt in sich und unbekannt;
Es war ein herziges Veilchen.
Da kam eine junge Schäferin
Mit leichtem Schritt und munterm Sinn
Daher, daher,
Die Wiese her, und sang.

Ach! denkt das Veilchen, wär' ich nur
Die schönste Blume der Natur,
Ach! nur ein kleines Veilchen,
Bis mich das Liebchen abgepflückt
Und an dem Busen matt gedrückt!
Ach nur, ach nur
Ein Viertelstündchen lang!

Ach! aber ach! das Mädchen kam
Und nicht in acht das Veilchen nahm;
Ertrat das arme Veilchen.
Es sank und starb und freut sich noch:
Und sterb' ich denn, so sterb ich doch
Durch sie, durch sie,
Zu ihren Füßen doch.

4c. Unglückliche Liebe.

Erzeugt von heißer Phantasie,
In einer schwärmerischen Stunde
Zur Welt gebrachte, geht zu Grunde!
Ihr Kinder der Melancholie!
Ihr danket Flammen euer Sein,
Ich geb euch nun den Flammen wieder,
Und all die schwärmerischen Lieder,
Denn ach! Er sang nicht mir allein.
Ihr brennet nun, und bald, ihr Lieben,
Ist keine Spur von euch mehr hier.
Doch ach! der Mann, der euch geschrieben,
Brennt lange noch vielleicht in mir.

4d. Wiegenlied.

Schlafe, mein Prinzchen, schlaf ein,
Es ruhn nun Schäfchen und Vögelein,
Garten und Wiese verstummt,
Auch nicht ein Bienchen mehr summt,
Luna mit silbernem Schein,
Gucket zum Fenster herein,
Schlafe beim silbernen Schein,
Schlafe, mein Prinzchen, schlaf ein.

Alles im Schlosse schon liegt,
Alles in Schlummer gewiegt;
Reget kein Mäuschen sich mehr,
Keller und Küche sind leer,
Nur in der Zofe Gemach,
Tönet ein schmachthendes Ach!
Was für ein Ach mag dies sein?
Schlafe, mein Prinzchen, schlaf' ein.

Wer ist beglückter als Du?
Nichts als Vergnügen und Ruh'!
Spielwerk und Zucker vollauf,
Und noch Karossen im Lauf,
Alles besorgt und bereit,
Daß nur mein Prinzchen nicht schreit.
Was wird da künftig erst sein?
Schlafe, mein Prinzchen, schlaf' ein.

4e. Warnung.

Männer suchen stets zu naschen,
Läßt man sie allein,
Leicht sind Mädchen zu erhaschen,
Weiß man sie zu überraschen,
Soll das zu verwundern sein?

Mädchen haben frisches Blut,
Und das Naschen schmeckt so gut.

Doch das Naschen vor dem Essen
Nimmt den Appetit,
Manche kam, die das vergessen,
Um den Schatz, den sie besessen,
Und um ihren Liebsten mit.

Väter, laßt euch's Warnung sein,
Sperrt die Zuckerplätzchen ein.



Großherzogl. Theater. 27

Oldenburg.

Sonntag, den 12. November 1916.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Neuheit! Zum ersten Male: Neuheit!

Das Dreimäderlhaus.

Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Hans Reichert.

Musik nach Franz Schubert. Für die Bühne bearbeitet von Heinrich Berté.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Franz Schubert	Clemens Adami.
Baron Schober, Dichter	Ernst Badelow.
Moriz von Schwind, Maler	Felix Kroll.
Kupelwieser, Zeichner	Hans Ebert.
Johann Michael Vogl, Hofopernsänger	Max Malén.
Graf Scharntorf, dänischer Gesandter	Georg Mandt.
Christian Tschöll, Hofglasermeister	Kurt Maebide.
Frau Marie Tschöll, dessen Frau	Betty Klinger.
Haiderl	Grete Dollinger.
Heiderl	Eva Wendorf.
Hannerl	Luisa Findeisen.
Demoiselle Giuditta Grisi, Hoftheatersängerin	Ilse Walter.
Andreas Bruneder, Sattlermeister	Ulrich Bettac.
Ferdinand Binder, Posthalter	Kurt Köfler.
Nowotny, ein Detektiv	Heinrich Desterfeld.
Stingl, Bäckermeister	Leo Herzog.
Frau von Ruffi	Martha Ullmer.
Ein Kellner	Josef Nigrini.
Chani, Piccolo	Gerda Freya.
Frau Bremeßberger, Hausbesorgerin	Gertrud Adami.
Frau Weber, Nachbarin	Martel Weiser.
Rosl, Stubenmädchen der Grisi	Johanna Janekfi.
Sali, Dienstmädchen bei Tschöll	Margarete Paul.
Musikanten	Josef Nigrini.
	Hans Ullmer.

Kinder, Mägde, Damen und Herren der Gesellschaft, Gendarmen.

Der erste Akt spielt im Hofe von Schuberts Wohnhaus, der zweite in einem Salon bei Tschöll, der dritte am Platz in Hiehung.

Ort der Handlung: Wien. — Zeit: 1826.

Nach dem 1. und 2. Akte findet je eine größere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — 50	Mittelplatz II. Rang	1 M 60 —
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50	Loge II. Rang	1 " 40 —
Logenstüb. I. Rang	2 " 50	Parterrestüb.	1 " 40 —
Parkett { 1. bis 7. Reihe	2 " —	Amphitheater	— " 70 —
{ 8. bis 10. Reihe	2 " —	Galerie	— " 40 —

Preise der Duwendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parkett M 24.—, II. Parkett M 19.20, Mittelplatz II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 6 Uhr. Einlaß 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ungefähr 10 $\frac{3}{4}$ Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Dienstag, den 14. November 1916. **Das Dreimäderlhaus.** Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Hans Reichert. Musik nach F. Schubert von H. Berté. Anfang 8 Uhr.

Etwa am Abend eingehende wichtigere Meldungen vom Kriegsschauplatz werden während der Pause oder am Schluß der Vorstellung von der Bühne aus bekanntgegeben.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duwendkarten Giltigkeit haben, die **Halbe** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten erteilt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Schulzische Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



Großherzogl. Theater. 28

Oldenburg.

Dienstag, den 14. November 1916.

Das Dreimäderlhaus.

Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Hans Reichert.
Musik nach Franz Schubert. Für die Bühne bearbeitet von Heinrich Berté.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Franz Schubert	Clemens Adami.
Baron Schöber, Dichter	Ernst Badelow.
Moriz von Schwind, Maler	Felix Kroll.
Kupelwieser, Zeichner	Hans Ebert.
Johann Michael Vogl, Hofopernsänger	Max Malen.
Graf Scharnoff, dänischer Gesandter	Georg Mandt.
Christian, Tschöll, Hofglasmeister	Kurt Maebcke.
Frau Marie Tschöll, dessen Frau	Betty Klinger.
Haiderl	Grete Dollinger.
Hederl	Eva Bendorff.
Hannerl	Luike Findeisen.
Demoiselle Giubitta Grisi, Hoftheatersängerin	Ilse Walter.
Andreas Bruneder, Sattlermeister	Ulrich Bettac.
Ferdinand Binder, Posthalter	Kurt Löffler.
Nowotny, ein Detektiv	Heinrich Oesterheld.
Stingl, Bäckermeister	Leo Herzog.
Frau von Ruffli	Martha Illmer.
Ein Kellner	Josef Nigrini.
Schani, Piccolo	Gerda Freya.
Frau Bremehberger, Hausbesorgerin	Gertrud Adami.
Frau Weber, Nachbarin	Martel Weizler.
Rosli, Stubenmädchen der Grisi	Johanna Janekli.
Sali, Dienstmädchen bei Tschöll	Margarete Paul.
Musikanten	Josef Nigrini.
	Hans Illmer.

Kinder, Mägde, Damen und Herren der Gesellschaft, Gendarmen.

Der erste Akt spielt im Hofe von Schuberts Wohnhaus, der zweite in einem Salon bei Tschöll, der dritte am Platz in Sieking.

Ort der Handlung: Wien. — Zeit: 1826.

Nach dem 1. und 2. Akte findet je eine größere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — S.	Mittelpfad II. Rang	1 M 60 S.
Prosceniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logensitz I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " — "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhefte: Prosceniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelpfad II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 7 $\frac{1}{4}$ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 3 $\frac{1}{4}$ 11 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Donnerstag, den 16. November 1916. Zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs. Festouvertüre von Leutner. Neuheit! Zum ersten Male: **Könige.** Schauspiel in 3 Aufzügen von Hans Müller. Anfang 8 Uhr.

Etwa am Abend eingehende wichtigere Meldungen vom Kriegsschauplatz werden während der Pause oder am Schluß der Vorstellung von der Bühne aus bekanntgegeben.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, die **Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

 Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der **Abendkasse**, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



Großherzogl. Theater. 29

Oldenburg.

Donnerstag, den 16. November 1916.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs.

Festouvertüre von Leutner.

Neuheit! Zum ersten Male: Neuheit!

Könige.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Hans Müller.

Leiter der Aufführung: Gustav Kirchner.

Personen:

Ludwig der Bayer, deutscher König	Ludwig Lindkoff.
Mathild, seine Tochter	Lotte Doerner.
Friedrich von Oesterreich, Gegenkönig, gefangen auf der Feste Trausnitz	Paul Schulze.
Elisabeth von Arragonien, seine Gemahlin	Grete Wessel.
Herzog Leopold	Hans Ebert.
Herzog Heinrich	Gerda Freya.
Friedrich von Zollern, Burggraf von Nürnberg	Walter Friedle.
Seyfried Schweppermann, Feldhauptmann	Kurt Maedike.
Berthold von Henneberg	Max Malén.
Markgraf Dietrich von Pfilschdorf	Leo Herzog.
Der Kardinallegat des Papstes	Clemens Adamsi.
Der alte Burgvogt von Trausnitz	Georg Mandt.
Waltner, ein Edelknecht	Ulrich Bettac.
Firmian, Gärtner	Kurt Löffler.
Kaspar Guttebring	Heinrich Oesterheld.
Erster	Hans Ulmer.
Zweiter	Josef Nigrini.

Münchener Bürger, Ritter, Frauen, Knappen.

Die Handlung spielt im Jahre 1325.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — 50	Mittelplatz II. Rang	1 M 60 — 50
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50	Loge II. Rang	1 " 40
Logenstuhl I. Rang	2 " 50	Parterresitz	1 " 40
Parterre { 1. bis 7. Reihe	2 " 50	Amphitheater	— " 70
{ 8. bis 10. Reihe	2 " —	Galerie	— " 40

Preise der Duzendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parterre M 24.—, II. Parterre M 19.20, Mittelplatz II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang pünktlich 8 Uhr. Ende 11 $\frac{3}{4}$ Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Freitag, den 17. November 1916. **Könige.** Schauspiel in 3 Aufzügen von Hans Müller. Anfang 8 Uhr.

Etwa am Abend eingehende wichtigere Meldungen vom Kriegsschauplatz werden während der Pause oder am Schluß der Vorstellung von der Bühne aus bekanntgegeben.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.





Freitag, den 17. November 1916.

Könige.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Hans Müller.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Personen:

Ludwig der Bayer, deutscher König	Ludwig Lindtloff.
Medtild, seine Tochter	Lotte Doerner.
Friedrich von Oesterreich, Gegenkönig, gefangen auf der Feste Trausnitz	Paul Schulze.
Elisabeth von Arragonien, seine Gemahlin	Grete Wessel.
Herzog Leopold } seine Brüder	Hans Ebert.
Herzog Heinrich }	Gerda Freya.
Friedrich von Zollern, Burggraf von Nürnberg	Walter Liedtke.
Seyfried Schweppermann, Feldhauptmann	Kurt Maedide.
Berthold von Henneberg	Max Malén.
Marshall Dietrich von Pilschdorf	Leo Herzog.
Der Kardinallegat des Papstes	Clemens Adam.
Der alte Burghogt von Trausnitz	Georg Mandt.
Walthier, ein Edelknaube	Ulrich Bettac.
Firmian, Gärtner	Kurt Löffler.
Kaspar Guttebring }	Heinrich Desterheld.
Erster } Bürger von München	Hans Müller.
Zweiter }	Josef Nigrini.

Münchener Bürger, Ritter, Frauen, Knappen.

Die Handlung spielt im Jahre 1325.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — .s.	Mittelpfad II. Rang	1 M 60 .s.
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstuhl I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhefte:

Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelpfad II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 7¹/₂ Uhr. Anfang pünktlich 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sonnabend, den 18. November 1916. Schülervorstellung für die Oldenburger Schulen. Freiplätze haben keine Giltigkeit. **Die Braut von Messina.** Trauerspiel in 4 Akten von Schiller. Preise der Plätze 60 und 30 .s. Anfang 3¹/₂ Uhr.

Sonntag, den 19. November 1916. Freiplätze haben keine Giltigkeit. **Das Dreimäderlhaus.** Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Hans Reichert. Musik nach F. Schubert von G. Berté. Anfang 6 Uhr.

Etwa am Abend eingehende wichtigere Meldungen vom Kriegsschauplatz werden während der Pause oder am Schluß der Vorstellung von der Bühne aus bekanntgegeben.

Militärpersonen, vom Feldweibel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl.



Theater. 31

Oldenburg.

Sonnabend, den 18. November 1916.

Schülervorstellung für die Oldenburger Schulen.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Die Braut von Messina,

oder:

Die feindlichen Brüder.

Ein Trauerspiel mit Chören in 4 Akten von Friedrich von Schiller.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Personen:

Donna Isabella, Fürstin von Messina	Melly Stollberg.
Don Manuel, } ihre Söhne	Paul Schulze.
Don Cesar, }	Walter Liedtke.
Beatrice	Klarisse Niemann.
Diego, ein alter Diener der Fürstin	Clemens Adami.
Cajetan, }	Ludwig Lindkoff.
Berengar, } Ritter im Gefolge des Don Manuel	Max Malén.
Manfred, }	Kurt Maedike.
Bohemund, }	Hans Ebert.
Roger, } Ritter im Gefolge des Don Cesar	Ernst Babelow.
Hippolyt, }	Georg Mandt.
Erster Bote	Felix Kroll.
Zweiter Bote	Ulrich Bettac.
Die Ältesten von Messina. Ritter im Gefolge Don Manuels und Don Cesars.	
Damen und Pagen der Fürstin.	

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr:

30 und 60 Pfg.

Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende gegen 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Sonntag, den 19. November 1916. Freiplätze haben keine Giltigkeit. **Das Dreimäderlhaus.** Singspiel in 3 Akten von Dr. H. M. Willner und Hans Reichert. Musik nach F. Schubert von G. Berté. Anfang 6 Uhr.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



Sonntag, den 19. November 1916.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Das Dreimäderlhaus.

Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Hans Reichert.
Musik nach Franz Schubert. Für die Bühne bearbeitet von Heinrich Berté.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Franz Schubert	Clemens Adami.
Baron Schober, Dichter	Ernst Babelow.
Moriz von Schwind, Maler	Felix Kroll.
Kupelwieser, Zeichner	Hans Ebert.
Johann Michael Vogl, Hofopernsänger	Max Masén.
Graf Scharntorff, dänischer Gesandter	Georg Mandt.
Christian, Tschöll, Hofglasermeister	Kurt Maebide.
Frau Marie Tschöll, dessen Frau	Betty Klinder.
Haiderl	Grete Dollinger.
Heberl	Eva Benndorf.
Hannerl	Luisa Findeisen.
Demoiselle Giuditta Grisi, Hoftheatersängerin	Ilse Walter.
Andreas Bruneder, Sattlermeister	Ulrich Bettac.
Ferdinand Binder, Posthalter	Kurt Kößler.
Nowotny, ein Detektiv	Heinrich Desterfeld.
Stingl, Bäckermeister	Leo Herzog.
Frau von Ruffli	Martha Ullmer.
Ein Kellner	Josef Nigrini.
Schani, Piccolo	Gerda Freya.
Frau Bremezberger, Hausbesorgerin	Gertrud Adami.
Frau Weber, Nachbarin	Martel Weizler.
Noßl, Stubenmädchen der Grisi	Johanna Janeksti.
Sali, Dienstmädchen bei Tschöll	Margarete Paul.
Musikanten	{ Josef Nigrini.
	{ Hans Ullmer.

Kinder, Mägde, Damen und Herren der Gesellschaft, Gendarmen.

Der erste Akt spielt im Hofe von Schuberts Wohnhaus, der zweite in einem Salon bei Tschöll, der dritte am Platz in Hiefing.

Ort der Handlung: Wien. — Zeit: 1826.

Nach dem 1. und 2. Akte findet je eine größere Pause statt.

Kassenpreise wie gewöhnlich.

Kassenöffnung 5 Uhr. Einlaß 5 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende $\frac{3}{4}$ 9 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Dienstag, den 21. November 1916. **Die selige Exzellenz.** Lustspiel in 3 Akten von Rudolf Prescher und Leo Walther Stein. Anfang 8 Uhr.**Militärpersonen**, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



Dienstag, den 21. November 1916.

Die selige Erzellenz.

Luftspiel in 3 Akten von Rudolf Presber und Leo Walthers Stein.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Personen:

Fürst Ernst Albrecht	Walter Biedtke.
Baron von Gillzingen, Oberhofmarschall	Hans Ebert.
Freiherr von Seefeldt, Oberjägermeister	Ludwig Lindkoff.
Freifrau von Seefeldt, Oberhofmeisterin	Melly Stollberg.
Max von Pettersdorff, Rittmeister, Adjutant des Fürsten	Paul Schulze.
Helma von Windegg	Marie Pfliegl als Gast.
Conrad Weber	Ernst Badesow.
Kommerzienrat Schneider	Heinrich Desterheld.
Hofbaurat Schrötter	Max Malén.
Tischlermeister Kleinide	Kurt Maebicke.
Kanzleirat Buxbaum	Clemens Adami.
Else, seine Tochter	Eva Benndorf.
Irma Haller	Lisa Gerf.
Strefemann, Leibjäger	Hans Ullmer.
Paschke, vereidigter Taxator	Josef Nigrini.
Postdirektor a. D., der Schwager der seligen Erzellenz	Paul Heidrowski.
Frau Postdirektor, die Schwester der seligen Erzellenz	Betty Klinger.
Oberlehrer, der Vetter der seligen Erzellenz	Felix Kroll.
Apotheker, der andere Vetter der seligen Erzellenz	Heinrich Desterheld.
Lampe, der alte Diener der seligen Erzellenz	Georg Mandt.
Erster } Lafai	Ulrich Bettac.
Zweiter }	Leo Herzog.
Dritter }	Kurt Köffler.
Peter, Diener } bei	Hans Ullmer.
Helene, Jose } Frau Windegg	Gerda Freya.
Ein Diener	Josef Nigrini.

Zwischenaktsmusik:

1. Am Kaiserhofe, Polonaise von Förster. 2. Walzer aus „Die ideale Gattin“ von Lehár. 3. Galopp von Millöcker.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise wie gewöhnlich.

Kassenöffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 3 $\frac{1}{4}$ 11 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Donnerstag, den 23. November 1916. 2. **Symphonie-Konzert** der Großherzogl. Hofkapelle. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.Freitag, den 24. November 1916. **Fuhrmann Henschel.** Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann. Anfang 8 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, die **Halbte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Großherzogliches Theater.

Donnerstag, den 23. November 1916, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:

2. Symphonie-Konzert

der Großherzoglichen Hofkapelle
in Oldenburg i. Gr.

Dirigent: Hofkapellmeister Ernst Boehe

Solist: Frau Mientje Lauprecht van Lammen, Frankfurt a. M.

PROGRAMM:

1. Ouverture zu Byron's Manfred Robert Schumann. Op. 115.

2. Lieder mit Klavierbegleitung:

- | | | |
|---------------------------------|---|----------------------------|
| a) Intermezzo (v. Eichendorff) | } | Robert Schumann. |
| b) Ihre Stimme (Graf v. Platen) | | |
| c) Der Nußbaum (Mosen) | | |
| d) Aufträge (Ch. l'Égru) | | |
| e) Du bist die Ruh' (Rückert) | } | Franz Schubert. |
| f) Ungeduld (Wilh. Müller) | | |

Frau Mientje Lauprecht van Lammen.

3. Dritte Symphonie (F-dur) für großes Orchester. Johannes Brahms. Op. 90.

Allegro con brio. — Andante. — Poco Allegretto. — Allegro.

ooo PAUSE. ooo

4. Lieder mit Klavierbegleitung:

- | | | |
|--|---|----------------------------|
| a) Zur Ruh', zur Ruh'! (Just. Kerner) | } | Hugo Wolf. |
| b) Morgenstimmung (Reinick) | | |
| c) In dem Schatten meiner Locken (aus dem spanischen Liederbuch) | | |
| d) Elfenlied (Mörke) | | |
| e) Wiegenlied | } | Johannes Brahms. |
| f) Ständchen (Franz Kugler) | | |
| g) Meine Liebe ist grün | | |

Frau Mientje Lauprecht van Lammen.

5. Jubel-Ouverture (comp. 1818) C. M. von Weber.

Die Begleitung der Lieder hat Herr Gesanglehrer Paul Hötzel übernommen.

Konzertflügel: Steinway & Sons, Newyork-Hamburg, aus dem Magazin der Firma C. Klapproth, hier.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Preise der Plätze einschl. Garderobegebühr:

I. Rang 3 $\mathcal{M}$ 70 $\mathcal{J}$, Parkett und II. Rang 3 $\mathcal{M}$ 20 $\mathcal{J}$, Parterre 2 $\mathcal{M}$ 20 $\mathcal{J}$, Amphitheater III. Rang 1 $\mathcal{M}$ 10 $\mathcal{J}$, Galerie 70 $\mathcal{J}$. — Programm an der Kasse 10 $\mathcal{J}$.

Der Kartenverkauf findet am Tage des Konzerts mittags von 12 bis 1 Uhr und an der Abendkasse in der Vorhalle des Theaters statt. — Programm an der Kasse 10 Pfg.

Während der Vortragsnummern ist der Eintritt nicht gestattet.



Oldenburg. Schulze'sche Hof-Buchdruckerei. Rudolf Schwartz.

Lieder-Texte.

2a. Intermezzo.

Gedicht von J. v. Eichendorff.
Komponiert von Robert Schumann.

Dein Bildnis wunderselig
Hab' ich im Herzensgrund,
Das sieht so frisch und fröhlich
Mich an zu jeder Stund'.

Mein Herz still in sich singet
Ein altes schönes Lied,
Das in die Luft sich schwinget
Und zu dir eilig zieht.

Dein Bildnis wunderselig
Hab' ich im Herzensgrund,
Das sieht so frisch und fröhlich
Mich an zu jeder Stund'.

2b. Ihre Stimme.

Gedicht von Graf von Platen.
Komponiert von Robert Schumann.

Laß' tief in dir mich lesen
Verhehl' auch dies mir nicht,
Was für ein Zauberwesen
Aus deiner Stimme spricht!
So viele Worte dringen an's Ohr
Uns ohne Plan, und während sie verschlingen,
Ist alles abgetan!
Doch drängt auch nur von Ferne
Dein Ton zu mir sich her,
Belauscht ich ihn so gerne,
Vergeß ich ihn so schwer.
Ich bebe dann, entglimme
Von all zu rascher Glut:
Mein Herz und deine Stimme
Verstehn sich gar zu gut.

2c. Der Nußbaum.

Gedicht von Moser.
Komponiert von Robert Schumann.

Es flüstert ein Nußbaum vor dem Haus,
Duftig, luftig breitet er blättrig die Äste aus,
Viel liebliche Blüten stehen dran,
Linde Winde kommen, sie herzlich zu umfah'n.

Es flüstern je zwei zu zwei gepaart,
Neigend, beugend zierlich zum Kusse die Haupt-
chen zart.
Sie flüstern von einem Mägdlein, das dächte die
Nächte und Tage lang,
Wüßte doch selber nicht was.

Sie flüstern, sie flüstern, wer mag versteh'n so
gar leise Weis',
Flüstern von Bräut'gam und nächstem Jahr.
Das Mägdlein horchet, es rauscht im Baum,
Sehnend, während sinkt es lächelnd in Schlaf und
Traum.

2d. Aufträge.

Gedicht von Ch. l'Égry.
Komponiert von Robert Schumann.

Nicht so schnelle, nicht so schnelle!
Wart' ein wenig, kleine Welle!
Will dir einen Auftrag geben
An die Liebste mein!
Wirst du ihr vorüberschweben,
Grüße sie mir fein!
Sag', ich wäre mitgekommen,
Auf dir selbst herabgeschwommen;
Für den Gruß einen Kuß
Kühn mir zu erbitten;
Doch der Zeit Dringlichkeit
Hätt' es nicht gelitten.

Nicht so eilig! Halt! Erlaube,
Kleine, leichtbeschwingte Taube!
Habe dir was aufzutragen
An die Liebste mein!
Sollst ihr tausend Grüße sagen,
Hundert obendrein.
Sag', ich wär' mit dir geflogen,
Über Berg und Strom gezogen;
Für den Gruß einen Kuß
Kühn mir zu erbitten,
Doch der Zeit Dringlichkeit
Hätt' es nicht gelitten.

Warte nicht, daß ich dich treibe,
O, du träge Mondesscheibe!
Weißt's ja, was ich dir befohlen,
Für die Liebste mein!
Durch das Fensterchen verstohlen
Grüße sie mir fein!
Sag', ich wär' auf dich gestiegen,
Selber zu ihr hinzufiegen;
Für den Gruß einen Kuß
Kühn mir zu erbitten,
Du seist Schuld, Ungeduld
Hätt' mich nicht gelitten.

2e. Du bist die Ruh'.

Gedicht von Friedrich Rückert.
Komponiert von Franz Schubert.

Du bist die Ruh', der Friede mild,
Die Sehnsucht du, und was sie stillt.
Ich weihe dir voll Lust und Schmerz
Zur Wohnung hier mein Aug' und Herz.
Kehr ein bei mir, und schließe du
Still hinter dir die Pforten zu.
Treib andern Schmerz aus dieser Brust!
Voll sei dies Herz von deiner Lust,
Dies Augenzelt, von deinem Glanz
Allein erhellt, o füll' es ganz!

2f. Ungeduld.

Gedicht von Wilh. Müller.
Komponiert von Franz Schubert.

Ich schnitt es gern in alle Rinden ein,
Ich grub es gern in jeden Kieselstein,
Ich möcht es sä'n auf jedes frische Beet
Mit Kressensamen, der es schnell verrät,
Auf jeden weißen Zettel möcht' ich's schreiben:
Dein ist mein Herz und soll es ewig bleiben.

Ich möcht mir ziehen einen jungen Star,
Bis daß er spräch die Worte rein und klar,
Bis er sie spräch mit meines Mundes Klang,
Mit meines Herzens vollem, heißen Drang,
Dann säng' er hell durch ihre Fensterscheiben:
Dein ist mein Herz und soll es ewig bleiben.

Den Morgenwinden möcht ich's hauchen ein,
Ich möcht es säuseln durch den regen Hain,
O, leuchtet' es aus jedem Blumenstern,
Trüg es der Duft zu ihr von nah und fern!
Ihr Wogen, könnt ihr nichts als Räder treiben?
Dein ist mein Herz und soll es ewig bleiben.

Ich meint, es müßt' in meinen Augen stehn,
Auf meinen Wangen müßt' man's brennen sehn,
Zu lesen wär's auf meinem stummen Mund,
Ein jeder Atemzug gäb's laut ihr kund;
Und sie merkt nichts von all dem bangen Treiben:
Dein ist mein Herz und soll es ewig bleiben.

4a. Zur Ruh', zur Ruh'!

Gedicht von Just. Kerner.
Komponiert von H. Wolf.

Zur Ruh', zur Ruh' ihr müden Glieder!
Schließt fest euch zu, ihr Augenlider!
Ich bin allein, fort ist die Erde;
Nacht muß es sein, daß Licht uns werde,
O führt mich ganz, ihr innern Mächte!
Hin zu dem Glanz der tiefsten Nächte,
Fort aus dem Raum der Erden Schmerzen
Durch Nacht und Traum zum Mutterherzen!

4b. Morgenstimmung.

Gedicht von Reinick.
Komponiert von H. Wolf.

Bald ist der Nacht ein End' gemacht,
Schon fühl' ich Morgenlüfte wehen,
Der Herr, der spricht: „es werde Licht!“
Da muß, was dunkel ist, vergehen.

Vom Himmelszelt durch alle Welt
Die Engel freudejauchzend fliegen,
Der Sonne Strahl durchflammt das All,
Herr, laß uns kämpfen, laß uns siegen!

4c. In dem Schatten meiner Locken.

Gedicht aus dem spanischen Liederbuch.
Komponiert von H. Wolf.

In dem Schatten meiner Locken
Schlaf mir mein Geliebter ein. —
Weck ich ihn nun auf? — Ach nein!
Sorglich strahlt' ich meine krausen Locken
Täglich in der Frühe.
Doch umsonst ist meine Mühe,
Weil die Winde sie zerzausen.
Lockenschatten, Windessausen,
Schlieferten den Liebsten ein.
Weck ich ihn nun auf? Ach nein!
Hören muß ich, wie ihn gräme,
Daß er schmachtet schon so lange,
Daß ihm Leben geb' und nähme
Diese, meine braune Wange,
Und er nennt mich seine Schlange,
Und doch schlief er bei mir ein.
Weck ich ihn nun auf? Ach nein!

4d. Elfenlied.

Gedicht von Mörike.
Komponiert von H. Wolf.

Nacht im Dorf der Wächter rief:
„Elfe!“
Ein ganz kleines Elfchen im Walde schlief —
Wohl um die Elfe —
Und meint, es rief' ihm aus dem Tal
Bei seinem Namen die Nachtigall,
Oder Silpelit hätt' ihm gerufen.
Reibt sich die Elf die Augen aus,
Begibt sich vor sein Schneckenhaus
Und ist als wie ein trunken Mann,
Sein Schläflein war nicht voll getan.
Und humpelt also tippe tapp
Durchs Haselholz ins Tal hinab,
Schlupft an der Mauer hin so dicht,
Da sitzt der Glühwurm, Licht an Licht.
„Was sind das helle Fensterlein?
Da drin wird eine Hochzeit sein:
Die Kleinen sitzen beim Mahle
Und treiben's in dem Saale;
Da guck ich wohl ein wenig 'nein.“
Pfui, stößt den Kopf an harten Stein!
Elfe, gelt, du hast genug?
Guckuck! Guckuck!

4e. Wiegenlied.

Komponiert von Johannes Brahms.

Guten Abend, gut' Nacht,
Mit Rosen bedacht,
Mit Näg'lein besteckt,
Schlaf' unter die Deck';
Morgen früh, wenn Gott will,
Wirst du wieder geweckt.

Guten Abend, gut' Nacht,
Von Eng'lein bewacht,
Die zeigen im Traum
Dir Christkindleins Baum;
Schlaf' nun selig und süß,
Schau' im Traum 's Paradies.

4f. Ständchen.

Gedicht von Franz Kugler.

Komponiert von Johannes Brahms.

Der Mond steht über dem Berge,
So recht für verliebte Leut';
Im Garten rieselt ein Brunnen,
Sonst Stille weit und breit.

Neben der Mauer im Schatten,
Da steh'n der Studenten drei
Mit Flöt' und Geig' und Zither
Und singen und spielen dabei.

Die Klänge schleichen der Schönsten
Sacht in den Traum hinein,
Sie schaut den blonden Geliebten
Und lispelt: „Vergiß nicht mein!“

4g. Meine Liebe ist grün.

Komponiert von Johannes Brahms.

Meine Liebe ist grün wie der Fliederbusch,
Und mein Lieb ist schön wie die Sonne.
Die glänzt wohl herab auf den Fliederbusch
Und füllt ihn mit Duft und mit Wonne.

Meine Seele hat Schwingen der Nachtigall
Und wiegt sich in blühendem Flieder.
Und jauchzet und singet von Duft berauscht
Viel liebestrunzene Lieder.





34

Freitag, den 24. November 1916.

Fuhrmann Henschel.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Leiter der Aufführung: Gustav Kirchner.

Personen:

Siebenhaar, Besitzer des Hotels „Zum grauen Schwan“	Max Malén.
Karlchen, sein Sohn	—
Henschel, Fuhrmann	Paul Schulze.
Malchen, seine Frau	Betty Klinder.
Hanne, Magd bei Henschel	Marie Pfiagl als Gast.
Bertla	—
Wermelskirch, Pächter der Schenkstube „Zum grauen Schwan“	Heinrich Desterheld.
Frau Wermelskirch	Gertrud Adami.
Franziska, deren Tochter	Eva Benndorf.
George, Kellner	Walter Liedtke.
Walter, Henschels Schwager, Pferdehändler	Clemens Adami.
Grunert, Tierarzt	Leo Herzog.
Fabig, Handelsmann	Kurt Maebische.
Hildebrand, Schmied	Ludwig Windtloff.
Hauße, Knecht bei Henschel	Hans Ebert.
Franz, Kutscher bei Sevenhaar	Georg Mandt.
Ein Feuerwehrrmann	Hans Müller.

Das Stück spielt in einem kleinen Badeort, im Hotel „Zum grauen Schwan“. Zeit: Sechziger Jahre. Der 1. Akt spielt im Februar, der 2. im Mai, der 3. im November, der 4. und 5. im folgenden Frühjahr.

Nach dem 3. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	} 3 M — 50	Mittelpfad II. Rang	1 M 60 50
Proszeniumsloge I. Rang		Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstuhl I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parkett	1. bis 7. Reihe	Amphitheater	— " 70 "
	8. bis 10. Reihe	Galerie	— " 40 "

Preise der Dugendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parkett M 24.—, II. Parkett M 19.20, Mittelpfad II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende ungefähr 3 $\frac{1}{4}$ 11 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sonntag, den 26. November 1916. Freiplätze haben keine Gültigkeit. Neuheit! Zum ersten Male: **Die dunkle Stadt.** Drama in 3 Akten von Paul Enderling. Anfang 7 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Dugendkarten Gültigkeit haben, die **Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.



Sonntag, den 26. November 1916.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Neuheit! Zum ersten Male: Neuheit!

Die dunkle Stadt.

Drama in 3 Akten von Paul Enderling.

Leiter der Aufführung: Gustav Kirchner.

Personen:

Philipp, Graf von Flandern	Paul Schulze.
Ginebra, seine Gemahlin	Grete Wessel.
Ginebras Amme	Betty Kliner.
Till Vorlaut	Walter Liedtke.
Tills Mutter	Melby Stollberg.
Der Bürgermeister	Ludwig Lindkoff.
Ein Budtger	Hans Ebert.
Eregrin, ein Hirtenmädchen	Lotte Doerner.
Ein Wächter	Clemens Adami.
Erster	Georg Mandt.
Zweiter	Leo Herzog.
Dritter	Ulrich Bettac.
Vierter	Hans Ullmer.
Erste	Gertrud Adami.
Zweite	Martha Ullmer.
Dritte	Martel Weizler.
Vierte	Grete Paul.
Erste	Grete Dollinger.
Zweite	Johanna Janekfi.
Dritte	Gerda Freya.
Ein Herold	Kurt Löffler.
Herolde, Krieger, Volk.	

Das Drama spielt sich in einer Stadt des mittelalterlichen Flanderns ab.

Erster Akt: Vor dem Schlosse. Zweiter Akt: Im Schlosse. Dritter Akt: Im schwarzen Turm.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — S.	Mittelsplatz II. Rang	1 M 60 S.
Profzeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstz I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Partett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Kassenöffnung 6 Uhr. Einlaß 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ungefähr 1 $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Dienstag, den 28. November 1916. Zum letzten Male: Die Haubenlerche. Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch. Anfang 8 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der Abendkasse zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, die Hälfte der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulzische Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



Dienstag, den 28. November 1916.

Zum letzten Male:

Die Haubenlerche.

Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.

Leiter der Aufführung: Hans Ebert.

Personen:

August Langenthal, Besitzer einer Papierfabrik	Paul Schulze.
Hermann, sein Halbbruder	Walter Liedtke.
Juliane, beider Cousine	Grete Wessel.
Frau Schmalenbach, Fabrikarbeiters-Witwe	Betty Klinder.
Bene, ihre Tochter	Eva Benndorf.
Alte Schmalenbach, Schwager der Frau Schmalenbach, Lumpenfaktor	Heinrich Desterheld.
Paul Hefeld, erster Büttgefelle in der Fabrik	Clemens Adami.

Ort: Eine Papierfabrik in der Nähe von Berlin. Zeit: Gegenwart.

Nach dem 1. und 3. Akte findet je eine größere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — S.	Mittelpfad II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang	3 M — S.	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenplatz I. Rang	2 " 50 "	Parterreplatz	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelpfad II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 7¹/₂ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10¹/₂ Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Mittwoch, den 29. November 1916. 4. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige. **Das Dreimäderlhaus.** Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Hans Reichert. Musik nach F. Schubert von G. Berté. Anfang 8¹/₂ Uhr.

Militärpersonen, vom Feldweibel abwärts, zahlen an der Abendkasse zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, die Hälfte der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.



37

Mittwoch, den 29. November 1916.

4. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige.

Das Dreimäderlhaus.

Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Hans Reichert.
Musik nach Franz Schubert. Für die Bühne bearbeitet von Heinrich Berté.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Franz Schubert	Clemens Adami.
Baron Schober, Dichter	Ernst Babelow.
Moriz von Schwind, Maler	Felix Kroll.
Kupelwieser, Zeichner	Hans Ebert.
Johann Michael Vogl, Hofopernsänger	Max Malén.
Graf Scharntorff, dänischer Gesandter	Georg Mandt.
Christian, Tschöll, Hofglasermeister	Kurt Maebide.
Frau Marie Tschöll, dessen Frau	Betty Klinder.
Haiderl	Grete Dollinger.
Hederl	Eva Benndorf.
Hannerl	Luisa Findeisen.
Demoiselle Giuditta Grisi, Hoftheatersängerin	Ilse Walter.
Andreas Bruneder, Sattlermeister	Ulrich Bettac.
Ferdinand Binder, Posthalter	Kurt Löffler.
Nowotny, ein Detektiv	Heinrich Desterfeld.
Stingl, Bäckermeister	Leo Herzog.
Frau von Ruffi	Martha Ullmer.
Ein Kellner	Josef Nigrini.
Schani, Piccolo	Gerda Freya.
Frau Bremeßberger, Hausbesorgerin	Gertrud Adami.
Frau Weber, Nachbarin	Martel Weizler.
Rosl, Stubenmädchen der Grisi	Johanna Janekski.
Sali, Dienstmädchen bei Tschöll	Margarete Paul.
Musikanten	Josef Nigrini.
	Hans Ullmer.

Kinder, Mägde, Damen und Herren der Gesellschaft, Gendarmen.

Der erste Akt spielt im Hofe von Schuberts Wohnhaus, der zweite in einem Salon bei Tschöll, der dritte am Platz in Giesing.

Ort der Handlung: Wien. — Zeit: 1826.

Nach dem 1. und 2. Akte findet je eine größere Pause statt.

Kassenpreise wie gewöhnlich.

Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende 6 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Donnerstag, den 30. November 1916. **Fuhrmann Henschel.** Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.
Anfang 8 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, die **Halbte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulzische Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

Donnerstag, den 30. November 1916.

Fuhrmann Henschel.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Leiter der Aufführung: Gustav Kirchner.

Personen:

Siebenhaar, Besitzer des Hotels „Zum grauen Schwan“	Max Malén.
Karlchen, sein Sohn	—
Henschel, Fuhrmann	Paul Schulze.
Malchen, seine Frau	Betty Klinger.
Hanne, Magd bei Henschel	Melly Stollberg.
Bertla	—
Wermelskirch, Pächter der Schenkstube „Zum grauen Schwan“	Heinrich Desterheld.
Frau Wermelskirch	Gertrud Adami.
Franziska, deren Tochter	Eva Bendorff.
George, Kellner	Walter Liedtke.
Walter, Henschels Schwager, Pferdehändler	Clemens Adami.
Grunert, Tierarzt	Leo Herzog.
Fabig, Handelsmann	Kurt Maebide.
Hildebrand, Schmied	Ludwig Lindtloff.
Hausse, Knecht bei Henschel	Hans Ebert.
Franz, Kutscher bei Siebenhaar	Georg Mandt.
Ein Feuerwehmann	Hans Ullmer.

Das Stück spielt in einem kleinen Badeort, im Hotel „Zum grauen Schwan“. Zeit: Sechziger Jahre. Der 1. Akt spielt im Februar, der 2. im Mai, der 3. im November, der 4. und 5. im folgenden Frühjahr.

Nach dem 3. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — 50	Mittelpfad II. Rang	1 M 60 50
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenplatz I. Rang	2 " 50	Parterreplatz	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " —	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelpfad II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 3 $\frac{1}{4}$ 11 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Freitag, den 1. Dezember 1916. **Das Dreimäderlhaus.** Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Hans Reichert. Musik nach F. Schubert von G. Berté. Anfang 8 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der Abendkasse zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, die Hälfte der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.



39

Freitag, den 1. Dezember 1916.

Das Dreimäderlhaus.

Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Hans Reichert.
Musik nach Franz Schubert. Für die Bühne bearbeitet von Heinrich Berté.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Franz Schubert	Clemens Adami.
Baron Schober, Dichter	Ernst Babelow.
Moriz von Schwind, Maler	Felix Kroll.
Kupelwieser, Zeichner	Hans Ebert.
Johann Michael Vogl, Hofopernsänger	Max Malén.
Graf Scharntorff, dänischer Gesandter	Georg Mandt.
Christian, Tschöll, Hofglasermeister	Kurt Maedicke.
Frau Marie Tschöll, dessen Frau	Betty Klinger.
Haiderl	Grete Dollinger.
Hederl	Eva Benndorf.
Hannerl	Luisa Findeisen.
Demoiselle Giuditta Grisi, Hoftheatersängerin	Ilse Walter.
Andreas Bruneder, Sattlermeister	Ulrich Bettac.
Ferdinand Binder, Posthalter	Kurt Löffler.
Nowotny, ein Detektiv	Heinrich Desterfeld.
Stingl, Bäckermeister	Georg Mandt.
Frau von Ruffli	Martha Ullmer.
Ein Kellner	Josef Nigrini.
Schani, Piccolo	Gerda Freya.
Frau Bremesberger, Hausbesorgerin	Gertrud Adami.
Frau Weber, Nachbarin	Martel Weizler.
Rosli, Stubenmädchen der Grisi	Johanna Janekli.
Sali, Dienstmädchen bei Tschöll	Margarete Paul.
Musikanten	{ Josef Nigrini.
	{ Hans Ullmer.

Kinder, Mägde, Damen und Herren der Gesellschaft, Gendarmen.

Der erste Akt spielt im Hofe von Schuberts Wohnhaus, der zweite in einem Salon bei Tschöll, der dritte am Platz in Hieging.

Ort der Handlung: Wien. — Zeit: 1826.

Nach dem 1. und 2. Akte findet je eine größere Pause statt.

Kassenpreise wie gewöhnlich.

Kassenöffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 3 $\frac{1}{4}$ 11 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sonntag, den 3. Dezember 1916. Freiplätze haben keine Giltigkeit. **Ein Prachtmädel.** Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Oskar Walthert und Leo Walter Stein. Gesangstexte von Willy Prager. Musik von Rudolph Nelson. Anfang 7 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulzische Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



Sonntag, den 3. Dezember 1916.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Ein Prachtmädel.

Vollstück mit Gesang in 3 Akten von Oskar Walthers und Leo Walter Stein.
Gesangstexte von Willy Prager. Musik von Rudolph Nelson.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Friedrich Rommel, Hofschlachter	Heinrich Oesterheld.
Johanna, seine Frau	Melby Stollberg.
Wilhelm, beider Sohn	Ernst Badelow.
Gusti, Rommels Nichte und Mündel	Luise Findeisen.
Gimperm, Rittergutsbesitzer und Landtagsabgeordneter	Hans Ebert.
Rudolf, sein Sohn	Felix Kroll.
Ränge, Weinhändler	Clemens Adami.
Lotte, seine Frau	Betty Klinger.
Else, beider Tochter	Eva Bendorff.
Röschen Gimmer	Lotte Doerner.
Jérôme, Diener bei Gimperm	Kurt Köppler.
Ein Schlachtergeselle	Hans Ullmer.

Ort: Berlin. Zeit: Gegenwart.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — S.	Mittelpfad II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstuhl I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelpfad II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 6 Uhr. Einlaß 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1½ 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Dienstag, den 5. Dezember 1916. **Ein Prachtmädel.** Anfang 8 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.



Dienstag, den 5. Dezember 1916.

Ein Brauchtmädel.

Volkstück mit Gesang in 3 Akten von Oskar Walthers und Leo Walter Stein.
Gesangstexte von Willy Prager. Musik von Rudolph Nelson.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Friedrich Rommel, Hofschlächter	Heinrich Desterheld.
Johanna, seine Frau	Melly Stollberg.
Wilhelm, beider Sohn	Ernst Babelow.
Gusti, Rommels Nichte und Mündel	Luise Findeisen.
Gimperm, Rittersgutsbesitzer und Landtagsabgeordneter	Hans Ebert.
Rudolf, sein Sohn	Felix Kroll.
Ränge, Weinhändler	Clemens Adami.
Lotte, seine Frau	Betty Klinder.
Else, beider Tochter	Eva Benndorf.
Hörschen Himmer	Lotte Doerner.
Jérôme, Diener bei Gimperm	Kurt Löffler.
Ein Schlächtergeselle	Hans Ullmer.

Ort: Berlin. Zeit: Gegenwart.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — S.	Mittelpfad II. Rang	1 M 60 S.
Prozeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenplatz I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhefte: Prozeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelpfad II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 1 $\frac{1}{2}$ 11 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Donnerstag, den 7. Dezember 1916. Duzendkarten und Freiplätze haben keine Gültigkeit. Wohltätigkeits-Vorstellung zum Besten des Türkischen Roten Halbmonds. **Das Versprechen hinterm Herd.** Szene aus den österreichischen Alpen in 2 Abteilungen, mit Nationalgesängen von A. Baumann. Hierauf: **Bunter Teil.** Orchester, Gesang und Deklamationen. Anfang pünktlich 7 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Großherzogl. Theater.

Oldenburg. 42

Donnerstag, den 7. Dezember 1916.

Sonder-Vorstellung zum Besten des Türkischen Roten Halbmondes.

Türkischer Marsch aus den „Ruinen von Athen“ von L. van Beethoven.
Dirigent: Herr II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl**.

Das Versprechen hinterm Herd.

Szene aus den österreichischen Alpen in 2 Abteilungen mit Nationalgejängen von A. Baumann.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner**.

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl**.

Personen:

Michel Quantner, Wirt in der Altenau	Kurt Maebide.
Pois'l, sein Sohn	Felix Kroll.
Handl, Almerin im Dienst bei Quantner	Luije Findeisen.
Freiherr von Strigow	Heinrich Desterfeld.

15 Minuten Pause.

== Bunter Teil. ==

1. „Geschichten aus dem Wiener Wald“, Walzer von J. Strauß.
Dirigiert von Herrn Hofkapellmeister Ernst Boehe.
2. a) „Wien, Du Stadt meiner Träume“ von Siczynski.
b) „Wäscherinadellied“ aus der Operette „Die Kaiserin“ von Leo Fall.
Gesungen von Frä. Luije Findeisen.
3. a) „Das Niggergirtel“ von Kollo.
b) „Auf dem Asphalt liegt ein Mal“ von Alfredy.
Gesungen von Herrn Felix Kroll.
4. a) „Durch kommen sie nicht“ von Fehr. von Ostini.
b) „Das Pensionschwein“ von August Thomae.
c) „Der Feldpostkuchen“ von August Hinrichs.
Gesprochen von Herrn Hans Ebert.
5. „Wiegenlied“, Cello-Solo von M. Hauser.
Herr Konzertmeister Kufferath.
6. „Max und Moritz“, I. Streich . . . von Moritz.
Gesungen von Frä. Ilse Walter.
7. Duett „Wer uns getraut“ aus „Der Zigeunerbaron“ von Joh. Strauß.
Gesungen von Frä. Ilse Walter und Herrn Ernst Vadelow.
8. „Der lustige Chemann“ von Bierbaum, Musik von Oskar Strauß.
Gesungen von Frä. Luije Findeisen und Herrn Felix Kroll.
9. Zum ersten Male: „Durch“, Militärmarsch von Ernst Boehe.
Dirigiert vom Komponisten.

Für die Begleitung der Gesänge: Konzertflügel Steinway & Sons, Newyork-Hamburg, aus dem Magazin der Firma C. Klapproth, hier.
Am Flügel: Frau Lisa Cerk.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Ende gegen $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

Preise der Plätze:

Fremden- und Proszeniumsloge	M 6,20.	Loge II. Rang, Hinterstg	M 2,70.
Loge I. Rang		Parterre	
I. und II. Parkett	5,20.	Amphitheater	1,60.
Mittelplatz	3,70.	Galerie	1,10.
Loge II. Rang, Vorderstg	3,20.		

Duzendkarten und Freiplätze haben keine Giltigkeit.



Freitag, den 8. Dezember 1916.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Das Dreimäderlhaus.

Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Hans Reichert.

Musik nach Franz Schubert. Für die Bühne bearbeitet von Heinrich Berté.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Franz Schubert	Clemens Adami.
Baron Schober, Dichter	Ernst Badefow.
Moriz von Schwind, Maler	Felix Kroll.
Kupelwieser, Zeichner	Hans Ebert.
Johann Michael Vogl, Hofopernsänger	Max Malén.
Graf Scharntorff, dänischer Gesandter	Georg Mandt.
Christian, Tschöll, Hofglasermeister	Kurt Maedide.
Frau Marie Tschöll, dessen Frau	Betty Klander.
Haiderl	Grete Dollinger.
Hederl	Eva Benndorf.
Hannerl	Luiße Findeisen.
Demoiselle Giuditta Grisi, Hoftheatersängerin	Ilse Walter.
Andreas Bruneder, Sattlermeister	Ulrich Bettac.
Ferdinand Binder, Posthalter	Kurt Löffler.
Nowotny, ein Detektiv	Heinrich Desterheld.
Stingl, Bäckermeister	Georg Mandt.
Frau von Ruffti	Martha Ullmer.
Ein Kellner	Josef Nigrini.
Schani, Piccolo	Gerda Freya.
Frau Bremesberger, Hausbesorgerin	Gertrud Adami.
Frau Weber, Nachbarin	Martel Weizler.
Kosl, Stubenmädchen der Grisi	Johanna Janekfi.
Sali, Dienstmädchen bei Tschöll	Margarete Paul.
Musikanten	Josef Nigrini.
	Hans Ullmer.

Kinder, Mägde, Damen und Herren der Gesellschaft, Gendarmen.

Der erste Akt spielt im Hofe von Schuberts Wohnhaus, der zweite in einem Salon bei Tschöll, der dritte am Platz in Giebing.

Ort der Handlung: Wien. — Zeit: 1826.

Nach dem 1. und 2. Akte findet je eine größere Pause statt.

Kassenpreise wie gewöhnlich.

Kassenöffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 3 $\frac{1}{4}$ 11 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sonntag, den 10. Dezember 1916. Freiplätze haben keine Giltigkeit. **Der Registrator auf Reisen.** Pöffe mit Gesang in 3 Akten von A. Arronge und G. von Moser. Musik von H. Bial. Anfang 7 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, die **Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



Sonntag, den 10. Dezember 1916.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Der Registrator auf Reisen.

Posse mit Gesang in 3 Akten (7 Bildern) von Ad. L'Arronge und G. von Moser. Musik von R. Bial.

Leiter der Aufführung: Kurt Maedicke.

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor Philipp Stahl.

Personen:

Hiller, königlicher Baurat	Ludwig Lindtkoff.
Cäsar Wichtig, Registrator im Handelsministerium	Heinrich Desterfeld.
Wilhelmine, seine Frau	Betty Klinger.
Otto, beider Sohn	Ulrich Bettac.
Heidenreich, Gerichtsrat aus Sachsen	Kurt Maedicke.
Emma, seine Tochter	Eva Bennndorf.
Franz Beller, Ingenieur	Ernst Badefow.
Zander, Zeitungs-Reporter	Felix Kroll.
Striegel, Postmeister und Wirt des „roten Ochsen“ in Waldbüch	Hans Ebert.
Peter, sein Sohn	Martel Weizler.
Marie Linke, Schauspielerin, seine Nichte	Luiße Findeisen.
Scholz, der Schulze	Clemens Adami.
Lemberg, Bauer	Max Malén.
Marshall, Bauer	Josef Nigrini.
Vater Kulide	Georg Mandt.
Mutter Kulide	Melly Stollberg.
Minchen,	—
Lieschen,	—
Fritzchen,	—
Zette, Dienstmädchen bei Wichtig	Gertrud Adami.
Kemper, Bote	Paul Heidrowski.
Feder,	Kurt Kößler.
Emfig,	Leo Herzog.
Schwarz,	Georg Mandt.
Der Kriminal-Kommissarius	Kurt Kößler.
Ein Bahnhofskassierer	Josef Nigrini.
Zwei Kriminalbeamte. Reisende. Eisenbahnbeamte. Gepäckträger. Dienstleute. Bauern und Bäuerinnen.	

Zwischenaktsmusik:

1. Schnellfeuer, Galopp von Heyer.
2. Zugvögel, Polka von Waldeufel.
3. Am Neckarstrand, Walzer von Millöder.
4. Jugendstrieche, Galopp von Ziehrer.
5. Methusalem-Quadrille von Joh. Strauß.

Nach dem 2. Akte (5. Bilde) findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise wie gewöhnlich.

Kassenöffnung 6 Uhr. Einlaß 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Dienstag, den 12. Dezember 1916. Der Registrator auf Reisen. Anfang 8 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der Abendkasse zu den Vorstellungen, für welche Duwendkarten Giltigkeit haben, die Hälfte der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl. Theater. 45

Oldenburg.

Dienstag, den 12. Dezember 1916.

Der Registrator auf Reisen.

Posse mit Gesang in 3 Akten (7 Bildern) von Ad. L'Arronge und G. von Moser. Musik von R. Vial.

Leiter der Aufführung: **Kurt Maedike.**

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Giller, königlicher Baurat	Ludwig Lindkoff.
Cäsar Wichtig, Registrator im Handelsministerium	Heinrich Desterheld.
Wilhelmine, seine Frau	Betty Klinder.
Otto, beider Sohn	Ulrich Bettac.
Heidenreich, Gerichtsrat aus Sachsen	Kurt Maedike.
Emma, seine Tochter	Eva Benndorf.
Franz Weller, Ingenieur	Ernst Badelov.
Zander, Zeitungs-Reporter	Felix Kroll.
Striegel, Postmeister und Wirt des „roten Ochsen“ in Waldbirch	Hans Ebert.
Peter, sein Sohn	Martel Weizler.
Marie Linke, Schauspieler, seine Nichte	Luise Findeisen.
Scholz, der Schulze	Clemens Adami.
Lemberg, Bauer } aus Waldbirch	Max Malén.
Marschall, Bauer	Josef Nigrini.
Vater Kulide	Georg Mandt.
Mutter Kulide	Melly Stollberg.
Minchen, } deren Kinder	—
Lieschen, }	—
Fritzchen, }	—
Fette, Dienstmädchen bei Wichtig	Gertrud Adami.
Kemper, Vot	Paul Heidrowski.
Feder, }	Kurt Vöfler.
Emfig, } Schreiber im Handelsministerium	Hans Ullmer.
Schwarz, }	Georg Mandt.
Der Kriminal-Kommissarius	Kurt Vöfler.
Ein Bahnhofskaffierer	Josef Nigrini.
Zwei Kriminalbeamte. Reisende. Eisenbahnbeamte. Gepäcträger. Dienstleute. Bauern und Bäuerinnen.	

Zwischenaktsmusik:

1. Schnellfeuer, Galopp von Heyer.
2. Zugvögel, Polka von Waldeufel.
3. Am Neckarstrand, Walzer von Willöder.
4. Jugendstreich, Galopp von Ziehrer.
5. Methusalem-Quadrille von Joh. Strauß.

Nach dem 2. Akte (5. Bilde) findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise wie gewöhnlich.

Kassenöffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Mittwoch, den 13. Dezember 1916. 5. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige. **Fuhrmann Henschel.**
Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann. Anfang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, die **Halbte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulische Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



46

Mittwoch, den 13. Dezember 1916.

5. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige.

Fuhrmann Henschel.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Leiter der Aufführung: Gustav Kirchner.

Personen:

Siebenhaar, Besitzer des Hotels „Zum grauen Schwan“	Max Malén.
Karlchen, sein Sohn	—
Henschel, Fuhrmann	Paul Schulze.
Malschen, seine Frau	Betty Känder.
Hanne, Magd bei Henschel	Melly Stollberg.
Bertla	—
Wermelskirch, Pächter der Schenke „Zum grauen Schwan“	Heinrich Desterfeld.
Frau Wermelskirch	Gertrud Adami.
Franziska, deren Tochter	Eva Venndorf.
George, Kellner	Walter Liedtke.
Walter, Henschels Schwager, Pferdehändler	Clemens Adami.
Grunert, Tierarzt	Ulrich Bettac.
Fabig, Handelsmann	Kurt Maedike.
Hildebrand, Schmied	Ludwig Lindloff.
Hausse, Knecht bei Henschel	Hans Ebert.
Franz, Kutscher bei Siebenhaar	Georg Mandt.
Ein Feuerwehmann	Hans Ullmer.

Das Stück spielt in einem kleinen Badeort, im Hotel „Zum grauen Schwan“. Zeit: Sechziger Jahre. Der 1. Akt spielt im Februar, der 2. im Mai, der 3. im November, der 4. und 5. im folgenden Frühjahr.

Nach dem 3. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — S.	Mittelpfad II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenst. I. Rang	2 " 50 "	Parterrest.	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Dugendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelpfad II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 3¹/₂ Uhr. Ende 6¹/₄ Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Donnerstag, den 14. Dezember 1916. **Das Dreimäderlhaus.** Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Hans Reichert. Musik nach F. Schubert von G. Berté. Anfang 8 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der Abendkasse zu den Vorstellungen, für welche Dugendkarten Gültigkeit haben, die Hälfte der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Schulzische Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

47

Donnerstag, den 14. Dezember 1916.

Das Dreimäderlhaus.

Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Hans Reichert.

Musik nach Franz Schubert. Für die Bühne bearbeitet von Heinrich Berté.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Franz Schubert	Clemens Adami.
Baron Schöber, Dichter	Ernst Badekow.
Moriz von Schwind, Maler	Felix Kroll.
Kupelwieser, Zeichner	Hans Ebert.
Johann Michael Vogl, Hofopernsänger	May Malén.
Graf Scharntorff, dänischer Gesandter	Georg Mandt.
Christian, Tschöll, Hofglasermeister	Kurt Maedick.
Frau Marie Tschöll, dessen Frau	Betty Klinger.
Haiderl	Grete Dollinger.
Hederl	Eva Benndorf.
Hannerl	Luis Findeisen.
Demoiselle Giuditta Grisi, Hoftheatersängerin	Ilse Walter.
Andreas Bruneder, Sattlermeister	Ulrich Bettac.
Ferdinand Binder, Posthalter	Kurt Löffler.
Nowotny, ein Detektiv	Heinrich Desterheld.
Stingl, Bäckermeister	Georg Mandt.
Frau von Ruffi	Martha Ullmer.
Ein Kellner	Josef Nigrini.
Schani, Piccolo	Gerda Freya.
Frau Bremeßberger, Hausbesorgerin	Gertrud Adami.
Frau Weber, Nachbarin	Martel Weizler.
Rosli, Stubenmädchen der Grisi	Johanna Janekli.
Sali, Dienstmädchen bei Tschöll	Margarete Paul.
Musikanten	Josef Nigrini.
	Hans Ullmer.

Kinder, Mägde, Damen und Herren der Gesellschaft, Gendarmen.

Der erste Akt spielt im Hofe von Schuberts Wohnhaus, der zweite in einem Salon bei Tschöll, der dritte am Platz in Gieking.

Ort der Handlung: Wien. — Zeit: 1826.

Nach dem 1. und 2. Akte findet je eine größere Pause statt.

Kassenpreise wie gewöhnlich.

Kassenöffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 3 $\frac{1}{4}$ 11 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Freitag, den 15. Dezember 1916. Volksvorstellung. Freiplätze haben keine Gültigkeit. **Fuhrmann Genschel.**
Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann. Anfang 8 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, die **Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der **Abendkasse**, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

48

Freitag, den 15. Dezember 1916.

Volksvorstellung.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Fuhrmann Henschel.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Personen:

Siebenhaar, Besitzer des Hotels „Zum grauen Schwan“	Max Malon.
Karlchen, sein Sohn	—
Henschel, Fuhrmann	Paul Schulze.
Malchen, seine Frau	Betty Klinger.
Hanne, Magd bei Henschel	Melly Stollberg.
Bertha	—
Bermelskirch, Pächter der Schenkstube „Zum grauen Schwan“	Heinrich Desterfeld.
Frau Bermelskirch	Gertrud Adami.
Franziska, deren Tochter	Eva Benndorf.
George, Kellner	Walter Liedtke.
Walter, Henschels Schwager, Pferdehändler	Clemens Adami.
Grunert, Tierarzt	Ulrich Bettac.
Habig, Handelsmann	Kurt Maebisch.
Hildebrand, Schmied	Ludwig Lindkoff.
Hausse, Knecht bei Henschel	Hans Ebert.
Franz, Kutscher bei Siebenhaar	Georg Mandt.
Ein Feuerwehrrmann	Hans Allmer.

Das Stück spielt in einem kleinen Badeort, im Hotel „Zum grauen Schwan“. Zeit: Sechziger Jahre. Der 1. Akt spielt im Februar, der 2. im Mai, der 3. im November, der 4. und 5. im folgenden Frühjahr.

Nach dem 3. Akte findet eine längere Pause statt.

Raffenspreise einschließlich Garderobegebühr:
—,30 Mk., —,60 Mk., 1,10 Mk.

Raffenöffnung 7¹/₂ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 3¹/₄ 11 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sonntag, den 17. Dezember 1916. **Das Versprechen hinterm Herd.** Szene aus den österreichischen Alpen in 2 Abteilungen mit Nationalgesängen von A. Baumann. Hierauf: **Die Puppenfee.** Pantomimisches Ballett-Divertissement in 1 Akt von F. Häfelter und F. Gaul. Musik von Joseph Bayer. Anfang 7 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulzische Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl. Theater.

Oldenburg.

Sonntag, den 17. Dezember 1916.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Ouverture zu „Wildschütz“ von Lorking.

Das Versprechen hinterm Herd.

Szene aus den österreichischen Alpen in 2 Abteilungen mit Nationalgesängen von A. Baumann.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Michel Quantner, Wirt in der Abtenau	Kurt Maebide.
Lois'l, sein Sohn	Felix Kroll.
Randl, Almerin im Dienst bei Quantner	Luise Findeisen.
Freiherr von Strigow	Heinrich Desterfeld.

Einlage: gesungen von Fräul. Findeisen.

Hierauf:

Die Puppenfee.

Pantomimisches Ballett-Divertissement in 1 Akt von J. Haspreiter und F. Gaul. Musik von Joseph Bayer.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Choreographische Leitung: **Rita Damarow.**

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Pantomime:

Sir James Plumpstschire	Max Malén.	Japanerin,	Karisse Niemann.
Lady Plumpstschire	Melly Stollberg.	Chinesin,	Gertrud Adami.
Bob,	—	Sprechendes Bébé,	Eva Benndorf.
Jonny, } deren Kinder	—	Tambour-Major,	Margarete Paul.
Betty, }	—	Trommelhaken,	Mariel Weizler.
Der Spielwarenhändler	Kurt Maebide.	—	Johanna Janekli.
Erster Kommiss	Ernst Wadelow.	—	Gerda Freya.
Zweiter Kommiss	Ulrich Bettac.	—	Lotte Doerner.
Ein Lohndiener	Josef Nigrini.	—	Luise Findeisen.
Faktotum	Georg Mandt.	—	Margarete Dollinger.
Ein Dienstmädchen	Lisa Cers.	—	Martha Ullmer.
Ein Briefträger	Hans Ullmer.	—	Lisa Cers.
Ein Bauer	Heinrich Desterfeld.	—	Paul Heidrowksi.
Eine Bäuerin	Betty Kinder.	—	Felix Kroll.
Deren Kind	—	—	Thea Geppert.
Die Puppenfee	Rita Damarow.	—	Hans Ullmer.
		—	Kurt Köstler.

Mechanische Figuren: Puppen-Bräutigam. Puppen-Bräut. Vier rosa Babys. Vier hellblaue Babys. Zwei Pariser Puppen. Zwei Pierretten. Zwei Bäuerinnen. Ein Jockey. Zwei Zinnsoldaten. Ein Matrose. Zwei Schornsteinfeger. Zwei Rastnader. Lebendes Spielzeug aller Art.

Einlage: **Walzer**, getanzt von Fräul. Damarow.

Zwischenaktsmusik:

Walzer aus „Der Vogelhändler“ von Jeller.

Nach dem 1. Stücke findet eine längere Pause statt.

Rassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — S.	Mittelpf. II. Rang	1 M 60 J.
Proszeniumsloge I. Rang	—	Loge II. Rang	1 „ 40 „
Logenp. I. Rang	2 „ 50 „	Parterresitz	1 „ 40 „
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 „ 50 „	Amphitheater	— „ 70 „
{ 8. bis 10. Reihe	2 „ —	Galerie	— „ 40 „

Rassenöffnung 6 Uhr. Einlaß 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Dienstag, den 19. Dezember 1916. **3. Symphonie-Konzert** der Großherzogl. Hofkapelle. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Mittwoch, den 20. Dezember 1916. 6. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige. Neuheit! Zum ersten Male:
Notkäppchen. Ein Märchenpiel in 3 Akten von Emil Alfred Hermann. Hierauf: **Die Puppenfee.** Anfang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, die **Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.
Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



Großherzogliches Theater.

4

Dienstag, den 19. Dezember 1916, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:

3. Symphonie-Konzert

der Großherzoglichen Hofkapelle
in Oldenburg i. Gr.

Dirigent: Hofkapellmeister Ernst Boehe
Solist: Joseph Degler, Bremen.

PROGRAMM:

1. Eine Faust-Ouverture für großes Orchester R. Wagner.
 2. Prometheus (Goethe) für eine Singstimme und großes Orchester . . . H. Wolf.
(Zum ersten Male).
(Herr Joseph Degler.)
 3. Die Insel der Kirke, eine symphonische Episode aus Odysseus' Fahrten,
für großes Orchester (zum ersten Male) E. Boehe.
 4. Gesänge mit Klavierbegleitung:
 - a. Freude soll in deinen Werken sein (Fr. Evers) } M. Schillings.
 - b. Nächtliche Heide (G. Falke) }
 - c. Das Lied des Steinklopfers (K. Henkell) } Rich. Strauß.
 - d. Morgen! (J. H. Mackay) }
 - e. Nachtsturm an der Nordsee (Fr. Evers) }
 - f. Meeresstrand (Th. Storm) }
 - g. Oktoberlied (Th. Storm) } E. Boehe.
(Herr Joseph Degler.)
- ooo PAUSE. ooo
5. Vierte Symphonie (B-dur) comp. 1806, Op. 60 L. v. Beethoven.
Adagio — Allegro vivace.
Adagio.
Allegro vivace.
Allegro ma non troppo.

Die Begleitung der Lieder hat Herr Gesanglehrer Paul Hötzel übernommen.
Konzertflügel: Steinway & Sons, Newyork-Hamburg, aus dem Magazin der Firma C. Klapproth, hier.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Preise der Plätze einschl. Garderobegebühr:

I. Rang 3 $\mathcal{M}$ 70 $\mathcal{J}$, Parkett und II. Rang 3 $\mathcal{M}$ 20 $\mathcal{J}$, Parterre 2 $\mathcal{M}$ 20 $\mathcal{J}$, Amphitheater III. Rang 1 $\mathcal{M}$ 10 $\mathcal{J}$, Galerie 70 $\mathcal{J}$.

Der Kartenverkauf findet am Tage des Konzerts mittags von 12 bis 1 Uhr und an der Abendkasse in der Vorhalle des Theaters statt. — Programm an der Kasse 20 Pfg.

Während der Vortragsnummern ist der Eintritt nicht gestattet.



Oldenburg. Schulze'sche Hof-Buchdruckerei. Rudolf Schwartz.



Lieder-Texte.

2. Prometheus.

Gedicht von J. W. Goethe.
Komponiert von H. Wolf.

Bedecke deinen Himmel, Zeus, mit Wolkendunst
und übe dich, dem Knaben gleich, der Disteln
köpft, an Eichen dich und Bergeshöhn;
mußt mir meine Erde doch lassen stehn,
und meine Hülle, die du nicht gebaut,
und meinen Herd, um dessen Glut du mich beneidest.

Ich kenne nichts Ärmeres unter der Sonn, als
euch Götter!
Ihr nährt kümmerlich von Opfersteuern und Ge-
betshauch eure Majestät,
und darbtet, wären nicht Kinder und Bettler hoff-
nungsvolle Toren.
Da ich ein Kind war, nicht wußte, wo aus noch ein,
kehrt ich mein verirrt Auge zur Sonne,
als wenn drüber wär ein Ohr, zu hören meine
Klage,
ein Herz, wie meins, sich des Bedrängten zu er-
barmen.

Wer half mir wider der Titanen Übermut?
Wer rettete vom Tode mich, von Sklaverei?
Hast du nicht alles selbst vollendet, heilig glühend
Herz?
und glühtest jung und gut,
betrogen, Rettungsdank dem Schlafenden da
droben?
Ich dich ehren? Wofür?

Hast du die Schmerzen gelindert jedes Beladenen?
Hast du die Tränen gestillet jedes Geängsteten?
Hat nicht mich zum Manne geschmiedet
die allmächtige Zeit und das ewige Schicksal,
meine Herrn und deine?
Wähtest du etwa, ich sollte das Leben hassen,
in Wüsten fliehen, weil nicht alle Blümenträume
reifen?

Hier sitz ich, forme Menschen nach meinem
Bilde,
ein Geschlecht, das mir gleich sei,
zu leiden, zu weinen, zu genießen und zu freuen sich,
und dein nicht zu achten.

3. Die Insel der Kirke.

Leuchtend im Glanze der strahlenden Sonne
erhebt sich aus des Meeres Fluten ein wunder-
sames Eiland, die Insel der Kirke, der zauber-
gewaltigen Tochter des Helios. Odysseus betritt
den Strand und allsogleich umstrickt seine Sinne
der üppige Reiz einer paradiesischen Landschaft.

Fern aus Waldesmitten taucht ein hochragender
Palast empor, aus dessen Pforte der Held, näher
gekommen, das schönste Weib auf sich zuschreiten
sieht. Es ist die mächtige Zauberin selbst, deren
höllische Kunst auch ihm, wie zuvor schon so
manchem anderen, Verderben droht. Doch in
heißem Ringen unterliegt das Weib dem Manne.
Der Hass gebietet die Liebe. Langsam und zögernd
erst regen sich zärtliche Gefühle, immer gewaltiger
wächst der Sturm der Leidenschaft, und wonne-
trunken sinken beide in die Arme zu seligstem
Liebesgenuß. — — — Da faßt Ekel den
Helden: — er gedenkt der Heimat, Penelopes. —
Für einen kurzen Augenblick konnte böser Zauber
seine Sinne verführen, doch nicht auf die Dauer
seinem Herzen die Treue entreißen.

Er scheidet von Kirke. — Wieder wandelt er
den Weg, der ihn hergeführt. Er besteigt das
Schiff. — Immer ferner rückt die selig-unselige
Insel, bis sie endlich am äußersten Punkte des
Horizonts dem Blick entschwindet.

4a. Freude soll in deinen Werken sein.

Gedicht von Franz Evers.
Komponiert von M. Schillings.

Freude soll in deinen Werken sein,
Freude aus seligem Überschwang,
Heimse die Frucht mit vollen Händen ein
Und gib wieder, was dir an Ernte gelang.

Freude sollst du den Menschenkindern bringen,
Dein Leben helfe Irrende hinauf,
Dein Herz berausche sie, dein Tun sei ihr Ge-
lingen,

Freude schließt die Türen auf.

4b. Nächtliche Heide.

Gedicht von Gustav Falke.
Komponiert von M. Schillings.

Dunkel deckt die Heide nun,
Geh' nicht hinaus, wenn's graut!
Es geht was um auf schleichenden Schuh'n,
Kriecht mit dem Nebel durchs Kraut.
Schwarze Arme strecken sich aus,
Tastende Hände. Ein Leib, —
Ein grinsend Gesicht aus dem Dunst heraus,
Grauhaarig ein altes Weib.
Wo blieb's? Am Graben, am Ginsterstrauch

Weht's wie ein Schleier, spinnt
 Ein grau Gespinnst; löst sich ein Rauch
 Leise ab und zerrinnt.
 Kein Licht, kein Stern.
 Nur Schatten und Schein:
 Gestalten, ein Nichts, und doch da.
 Und die seltsamen Stimmen, was mag es sein?
 Du weißt nicht, ist's fern,
 Ist's nah.
 Eines Kindes Weinen, ein Flüsterklang,
 Ein Rascheln und Knistern im Rohr,
 Und manchmal ein Ton, so angstvoll, bang,
 Als erstickte einer im Moor.
 Geh' nicht hinaus, wenn's graut,
 Geh' nicht hinaus!

4c. Lied des Steinklopfers.

Gedicht von Karl Henckell.
 Komponiert von Richard Strauss.

Ich bin kein Minister,
 Ich bin kein König,
 Ich bin kein Priester,
 Ich bin kein Held;
 Mir ist kein Orden,
 Mir ist kein Titel
 Verliehen worden
 Und auch kein Geld.

Dich will ich kriegen?
 Du harter Plocken,
 Die Splitter fliegen,
 Der Sand stäubt auf
 „Du armer Flegel“,
 Mein Vater brummte.
 „Nimm meinen Schlägel“,
 Und starb darauf.

Heut hab ich Armer
 Noch nichts gegessen,
 Der Allerbarmer
 Hat nichts gesandt;
 Von goldnem Weine
 Hab ich geträumet
 Und klopfte Steine
 Fürs Vaterland,

4d. Morgen.

Gedicht von J. H. Mackay.
 Komponiert von Rich. Strauss.

Und morgen wird die Sonne wieder scheinen,
 Und auf dem Wege, den ich gehen werde,
 Wird uns, die Glücklichen, sie wieder einen
 Inmitten dieser sonnenatmenden Erde.

Und zu dem Strand, dem weiten, wogenblauen,
 Werden wir still und langsam niedersteigen,
 Stumm werden wir uns in die Augen schauen,
 Und auf uns sinkt des Glückes stummes Schweigen.

4e. Nachtsturm an der Nordsee.

Gedicht von Franz Evers.
 Komponiert von Ernst Boehe.

Es kam ein Sturm übers Nordermeer,
 Der jagte den Schlaf von den Kissen,
 Und von der Blitze zuckendem Speer
 Ward jäh die Nacht durchrissen.

Die Tannenwipfel bogen sich tief
 An der See blaudüsteren Borden;
 Was lang in des Donners Gegrölle schlief,
 Heut ist es zum Wetter geworden.

Ich stehe am Strande und starre grad'aus
 In der See gewaltiges Kochen,
 Und dennoch fühl' ich im Nachtgebräus
 Meine heißen Pulse pochen.

Es flammt und leuchtet so wunderbar,
 Goldgülden, wie Lichtkorallen,
 Der Regen platscht mir aufs nasse Haar,
 Die Donner rollen und hallen.

Mein Ohr trinkt gierig des Sturms Geläut,
 Mein Auge die Regenwogen,
 Ist doch durch meine Seele heut
 Ein gleiches Wetter gezogen.

4f. Meeresstrand.

Gedicht von Th. Storm.
 Komponiert von Ernst Boehe.

Aus Haff nun fliegt die Möve
 Und Dämm'ung bricht herein;
 Über die feuchten Watten
 Spiegelt der Abendschein.
 Graues Geflügel huschet
 Neben dem Wasser her;
 Wie Träume liegen die Inseln
 Im Nebel auf dem Meer.
 Ich höre des gährenden Schlamms
 Geheimnisvollen Ton —
 Einsames Vogelrufen,
 So war es immer schon.
 Noch einmal schauert leise
 Und schweiget dann der Wind;
 Vernehmlich werden die Stimmen,
 Die über der Tiefe sind.



4g. Oktoberlied.

Gedicht von Th. Storm.
Komponiert von Ernst Boehe.

Der Nebel steigt, es fällt das Laub;
Schenk' ein den Wein, den holden!
Wir wollen uns den grauen Tag
Vergolden, ja vergolden!

Und geht es draußen noch so toll,
Unchristlich oder christlich,
Ist doch die Welt, die schöne Welt
So gänzlich unverwüstlich!

Und wimmert auch einmal das Herz, —
Stoß' an, und laß es klingen!
Wir wissen's doch, ein rechtes Herz
Ist gar nicht umzubringen.

Der Nebel steigt, es fällt das Laub;
Schenk' ein den Wein, den holden!
Wir wollen uns den grauen Tag
Vergolden, ja vergolden!

Wohl ist es Herbst; doch warte nur,
Doch warte nur ein Weilchen!
Der Frühling kommt, der Himmel lacht,
Es steht die Welt in Veilchen.

Die blauen Tage brechen an,
Und ehe sie verfließen,
Wir wollen sie, mein wackrer Freund,
Genießen, ja genießen!



Großherzogtl. Theater.

Oldenburg.

Mittwoch, den 20. Dezember 1916.

6. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige.

Neuheit! Zum ersten Male: Neuheit! Rotkäppchen.

Ein Märchenspiel in 3 Bildern von Emil Alfred Herrmann.

Leiter der Aufführung: Kurt Macdick.

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor Philipp Stahl.

Personen:

Das Rotkäppchen	Lotte Doerner.	1.	Johanna Janekli.
Der Wolf	Georg Mandt.	2.	Margarete Paul.
Die Mutter	Melly Stollberg.	3.	Thea Geppert.
Die Großmutter	Betty Kinder.	4.	Martel Weizler.
Der Jäger	Clemens Adami.		

1. Bild: Der Dorfplatz. 2. Bild: Im Walde. 3. Bild: Die Stube der Großmutter.

Hierauf:

Die Puppenfee.

Pantomimisches Ballett-Divertissement in 1 Akt von J. Hafreiter und F. Gaul. Musik von Joseph Bayer.

Leiter der Aufführung: Gustav Kirchner.

Choreographische Leitung: Rita Damarow.

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor Philipp Stahl.

Pantomime:

Sir James Plumstershire	Max Malen.	Japanerin,	Karisse Niemann.
Lady Plumstershire	Melly Stollberg.	Chinesin,	Gertrud Adami.
Bob, } deren Kinder	— —	Sprechendes Bébé,	Eva Bendorff.
Jonny, }	— —	Tambour-Major,	Margarete Paul.
Betty, }	— —		Martel Weizler.
Der Spielwarenhändler	Kurt Macdick.		Johanna Janekli.
Erster Kommiss	Ernst Badeloni.	Trommelhaken,	Gerda Freya.
Zweiter Kommiss	Ulrich Bettac.		Lotte Doerner.
Ein Lohndiener	Josif Nigrini.	Tirolerin, mechanische	Luisa Findeisen.
Faltotum	Georg Mandt.	Spanierin, Figuren	Margarete Dollinger.
Ein Dienstmädchen	Lisa Cerf.		Martha Ullmer.
Ein Briefträger	Hans Ullmer.	Gläserinnen,	Lisa Cerf.
Ein Bauer	Heinrich Desterfeld.	Poet,	Paul Heidrowski.
Eine Bäuerin	Betty Kinder.	Pierrot,	Felix Kroll.
Deren Kind	— —	Mohrin,	Thea Geppert.
Die Puppenfee	Rita Damarow.	Portier,	Hans Ullmer.
		Chinesin,	Kurt Löffler.

Mechanische Figuren: Puppen-Bräutigam. Puppen-Bräut. Vier rosa Babys. Vier hellblaue Babys. Zwei Pariser Puppen. Zwei Pierretten. Zwei Bäuerinnen. Ein Jockey. Zwei Zinnsoldaten. Ein Matrose. Zwei Schornsteinfeger. Zwei Ruchnader. Lebendes Spielzeug aller Art.

Einlage: Walzer, getanzt von Fräul. Damarow.

Zwischenaktsmusik:

1. Rotkäppchen, Tonbild von Eisenberg. 2. Sommerabend, Walzer von Waldteufel. 3. Sturm-Galopp von Manns.

Nach dem 1. Stücke findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — 50	Mittelplatz II. Rang	1 M 60
Progeniumsloge I. Rang	2 " 50	Loge II. Rang	1 " 40
Logenstüb. I. Rang	2 " 50	Parterrefestg.	1 " 40
Parlett { 1. bis 7. Reihe	2 " —	Amphitheater	— " 70
{ 8. bis 10. Reihe	2 " —	Galerie	— " 40

Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 3¹/₂ Uhr. Ende 1¹/₂ 6 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Donnerstag, den 21. Dezember 1916. Der Hochtouff. Schwan in 3 Akten von Curt Kraatz und Max Neal. Anfang 8 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der Abendkasse zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, die Hälfte der gewöhnlichen Eintrittsgelder.
Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulzische Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



Großherzogtl. Theater.

Oldenburg.

Donnerstag, den 21. Dezember 1916.

Der Hochtourist.

Schwank mit Gesangs- und Tanz-Einlagen in 3 Akten von Curt Kraatz und Max Neel.

Leiter der Aufführung: **Hans Ebert.**

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Friedrich Wilhelm Mylius, Direktor einer Aktiengesellschaft	Heinrich Desterheld.
Johanna, seine Frau	Betty Klinger.
Alice, } ihre Töchter	Klarisse Niemann.
Lore, }	Eva Benndorf.
August Mertens, Schwager von Mylius	Kurt Maedike.
Dr. Karl Mertens, sein Sohn	Walter Liedtke.
von Stuchwitz	Felix Kroll.
Hans Lindenburg, Schriftsteller	Paul Schulze.
Dr. Würmchen, Redakteur	Max Malen.
Der alte Raintaler	Hans Ebert.
Sepp, sein Sohn	Clemens Adami.
Hegerl, seine Pflegetochter	Luis Findeisen.
Hirtensub	Ulrich Bettac.
Amanda Dumar	Grete Wessel.
Ein Photograph	Georg Mandt.
Benedict, Diener	Kurt Löffler.
Minna, Dienstmädchen } bei Mylius	Lotte Doerner.

1. und 3. Akt in Berlin, 2. Akt im Gebirge.

Einlagen: „Haben Sie 'ne Ahnung von Berlin“, Kuplet von Otto Reutter. Gesungen von Herrn Desterheld.
Einlage. Gesungen von Fr. Findeisen.
„Dorfschwalben“, Walzer von Strauß. Getanzt von Rita Damarow, Grete Paul und Mariel Weizler.

Zwischenaktsmusik:

1. Größ Gott! Marsch von Romezak.
2. Steyerische Lieder von Sommerlatt (Violin-Solo: Herr Kammermusiker Disterbehn).
3. Ein Fest im Gebirge von A. Seidel.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	} 3 M — —	Mittelsplatz II. Rang	1 M 60 —
Proszeniumsloge I. Rang		Loge II. Rang	1 „ 40 „
Logenstuhl I. Rang	2 „ 50 „	Parterresitz	1 „ 40 „
Parkett	1. bis 7. Reihe	Amphitheater	— „ 70 „
	8. bis 10. Reihe	Galerie	— „ 40 „

Preise der Duzendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parkett M 24.—, II. Parkett M 19.20, Mittelsplatz II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende nach 1 $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Freitag, den 22. Dezember 1916. **Der Hochtourist.** Anfang 8 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, die **Halbte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.
Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulzische Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



52

Freitag, den 22. Dezember 1916.

Der Hochtourist.

Schwank mit Gesangs- und Tanz-Einlagen in 3 Akten von Curt Kraatz und Max Neal.

Leiter der Aufführung: **Hans Ebert.**Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Friedrich Wilhelm Mylius, Direktor einer Aktiengesellschaft	Heinrich Desterfeld.
Johanna, seine Frau	Betty Kliner.
Mlice, } ihre Töchter	Klarisse Niemann.
Lore, }	Eva Benndorf.
August Mertens, Schwager von Mylius	Kurt Maedike.
Dr. Karl Mertens, sein Sohn	Walter Liedtke.
von Stuckwig	Felix Kroll.
Hans Vindenburg Schriftsteller	Paul Schulze.
Dr. Würmchen, Redakteur	Max Malen.
Der alte Raintaler	Hans Ebert.
Sepp, sein Sohn	Clemens Adami.
Hegerl, seine Pflegetochter	Luije Findeisen.
Hirtensbub	Ulrich Bettac.
Amanda Dumar	Grete Wessel.
Ein Photograph	Georg Mandt.
Benedict, Diener	Kurt Löffler.
Minna, Dienstmädchen	Lotte Doerner.

1. und 3. Akt in Berlin, 2. Akt im Gebirge.

Einlagen: „Haben Sie 'ne Ahnung von Berlin“, Duplet von Otto Reutter. Gesungen von Herrn Desterfeld.

Einlage. Gesungen von Fr. Findeisen.

„Dorffschwalben“, Walzer von Strauß. Getanzt von Rita Damarow, Grete Paul und Mariel Weigler.

Zwischenaktsmusik:

1. Grüß Gott! Marsch von Komczak.
2. Steyerische Lieder von Sommerlatt (Violin-Solo: Herr Kammermusiker Dästerbehn).
3. Ein Fest im Gebirge von A. Seidel.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — S.	Mittelplatz II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstuhl I. Rang	2 " 50 "	Parterreplatz	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " — "	Amphitheater	— " 70 "
8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelplatz II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende nach 1 $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sonntag, den 24. Dezember 1916. Zu ermäßigten Preisen. Freiplätze haben keine Giltigkeit. **Kostäppchen.** Ein Märchenspiel in 3 Bildern von Emil Alfred Herrmann. Hierauf: **Die Puppenfee.** Pantomimisches Ballet-Divertissement in 1 Akt von J. Hafreiter und F. Gaul. Musik von Joseph Bayer. Anfang 3 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, **freie Eintrittskarten** verabfolgt.

Schulzische Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogtl. Theater.

Oldenburg.

Sonntag, den 24. Dezember 1916.

Vorstellung zu ermäßigten Preisen.
Freiplätze und Duzendkarten haben keine Giltigkeit.

Rotkäppchen.

Ein Märchenspiel in 3 Bildern von Emil Alfred Herrmann.

Leiter der Aufführung: Kurt Maedicke.

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor Philipp Stahl.

Personen:

Das Rotkäppchen	Lotte Doerner.	1. }	Johanna Janekki.
Der Wolf	Georg Mandt.	2. }	Margarete Paul.
Die Mutter	Melly Stollberg.	3. }	Thea Geyper.
Die Großmutter	Betty Klinger.	4. }	Martel Weizler.
Der Jäger	Clemens Adami.		

1. Bild: Der Dorfplatz. 2. Bild: Im Walde. 3. Bild: Die Stube der Großmutter.

Sierauf:

Die Puppenfee.

Pantomimisches Ballett-Divertissement in 1 Akt von J. Hafreiter und F. Gaul. Musik von Joseph Bayer.

Leiter der Aufführung: Gustav Kirchner.

Choreographische Leitung: Rita Damarow.

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor Philipp Stahl.

Pantomime:

Sir James Plumpsterhire	Max Malén.	Japanerin,	Marije Niemann.
Lady Plumpsterhire	Melly Stollberg.	Chinesin,	Gertrud Adami.
Bob, } deren Kinder	— —	Sprechendes Vögel,	Eva Bendorf.
Tommy, }	— —	Tambour-Major,	Margarete Paul.
Betty, }	— —		Martel Weizler.
Der Spielwarenändler	Kurt Maedicke.	Trommelhasen,	Johanna Janekki.
Erster Kommiss	Ernst Badelov.		Gerda Freya.
Zweiter Kommiss	Ulrich Bettac.		Lotte Doerner.
Ein Lohndiener	Josef Rigrini.	Tirolerin, } mechanische	Luise Findeisen.
Faktotum	Georg Mandt.	Spanierin, } Figuren	Margarete Dollinger.
Ein Dienstmädchen	Lisa Cers.		Mariha Ullmer.
Ein Briefträger	Hans Ullmer.	Essässerinnen,	Lisa Cers.
Ein Bauer	Heinrich Desterfeld.	Poet,	Paul Heidrowski.
Eine Bäuerin	Betty Klinger.	Pierrot,	Felix Kroll.
Deren Kind	— —	Mohrin,	Thea Geyper.
Die Puppenfee	Rita Damarow.	Portier,	Hans Ullmer.
		Chinesin,	Kurt Köfler.

Mechanische Figuren: Puppen-Bräutigam. Puppen-Bräut. Vier rosa Vabys. Vier hellblaue Vabys. Zwei Pariser Puppen. Zwei Pierretten. Zwei Bäuerinnen. Ein Jockey. Zwei Zinnsoldaten. Ein Matrose. Zwei Schornsteinfeger. Zwei Kuchner. Lebendes Spielzeug aller Art.

Einlage: Walzer, getanzt von Fräul. Damarow.

Zwischenaktsmusik:

1. Rotkäppchen, Tonbild von Eisenberg. 2. Sommerabend, Walzer von Waldteufel. 3. Sturm-Galopp von Manns.

Nach dem 1. Stücke findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:			
Fremdenloge I. Rang	2 M 50 J.	Mittelpf. II. Rang	1 M 20 J.
Proszeniumsloge I. Rang	2 " — "	Loge II. Rang	1 " — "
Logenst. I. Rang	2 " — "	Parterreplatz	1 " — "
1. bis 7. Reihe	1 " 80 "	Amphitheater	— " 50 "
8. bis 10. Reihe	1 " 50 "	Galerie	— " 30 "

Kassenöffnung 2½ Uhr. Anfang 3 Uhr. Ende 5 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Montag, den 25. Dezember 1916. Freiplätze haben keine Giltigkeit. Ein Sommernachtsstraum. Komödie in 3 Akten von W. Schafespeare, übersetzt von A. B. von Schlegel. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Anfang 7 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldweibel abwärts, zahlen an der Abendkasse zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, die Hälfte der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulische Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

54

Montag, den 25. Dezember 1916.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Ein Sommernachtstraum.

Komödie in 3 Akten von W. Shakespeare, überfetzt von A. W. von Schlegel.

Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Musikalische Leitung: Hofkapellmeister **Ernst Boehe.**

Personen:

Theseus, Herzog von Athen	Ludwig Lindkoff.
Egeus, Vater der Hermia	Hans Ebert.
Lysander, } Liebhaber der Hermia	Walter Liedtke.
Demetrius, }	Paul Schulze.
Philosirat, Aufseher der Lustbarkeiten am Hofe des Theseus	Ulrich Bettac.
Squenz, der Zimmermann	Kurt Maedide.
Schnock, der Schreiner	Georg Mandt.
Bettel, der Weber	Heinrich Desterheld.
Flaut, der Bälgenflüder	Felix Kroll.
Schnauz, der Kesselflüder	Clemens Adami.
Schlucker, der Schneider	Max Malen.
Hippolyta, Königin der Amazonen, mit Theseus verlobt	Melby Stollberg.
Hermia, Tochter des Egeus, in Lysander verliebt	Lotte Doerner.
Helena, in Demetrius verliebt	Grete Bessel.
Oberon, König der Elfen	Ernst Badelow.
Titania, Königin der Elfen	Klarisse Niemann.
Puck	Eva Benndorf.
1. } Elfe	Luisa Findeisen.
2. }	Grete Dollinger.
Bohnenblüte,	—
Spinnweb,	—
Motte,	—
Senffamen,	—
Pyramus,	—
Thiisbe,	—
Wand,	—
Mondschein,	—
Löwe,	—

Rollen in dem Zwischenspiele, das von den Mäpeln vorgestellt wird.

Anderer Elfen im Gefolge des Königs und der Königin. Gefolge des Theseus und der Hippolyta.

Szene: Athen und ein nahe gelegener Wald.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise wie gewöhnlich.

Kassenöffnung 6 Uhr. Einlaß 6¹/₂ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ³/₄ 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Dienstag, den 26. Dezember 1916. Freiplätze haben keine Giltigkeit. Zum letzten Male: **Das Dreimäderlhaus.** Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Hans Reichert. Musik nach Franz Schubert. Für die Bühne bearbeitet von Heinrich Verté. Anfang 7 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

55

Dienstag, den 26. Dezember 1916.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Zum letzten Male:

Das Dreimäderlhaus.

Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Hans Reichert.

Musik nach Franz Schubert. Für die Bühne bearbeitet von Heinrich Berté.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Franz Schubert	Clemens Adami.
Baron Schöber, Dichter	Ernst Badelow.
Moriz von Schwind, Maler	Felix Kroll.
Kupelwieser, Zeichner	Hans Ebert.
Johann Michael Vogl, Hofopernsänger	Max Malén.
Graf Scharntorff, dänischer Gesandter	Georg Mandt.
Christian Tschöll, Hofglasermeister	Kurt Maedicke.
Frau Marie Tschöll, dessen Frau	Betty Klinger.
Haiderl	Grete Dollinger.
Hederl	Eva Benndorf.
Hannerl	Luisa Findeisen.
Demoiselle Giubitta Griji, Hoftheaterfängerin	Ilse Walter.
Andreas Bruneder, Sattlermeister	Ulrich Bettac.
Ferdinand Binder, Posthalter	Kurt Löffler.
Nowotny, ein Detektiv	Heinrich Desterfeld.
Stingl, Bäckermeister	Georg Mandt.
Frau von Ruffi	Martha Ullmer.
Ein Kellner	Josef Nigrini.
Schani, Piccolo	Gerda Freya.
Frau Bremesberger, Hausbesorgerin	Gertrud Adami.
Frau Weber, Nachbarin	Martel Weizler.
Kosl, Stubenmädchen der Griji	Johanna Janetzki.
Sali, Dienstmädchen bei Tschöll	Margarete Paul.
Musikanten	Josef Nigrini.
	Hans Ullmer.

Kinder, Mägde, Damen und Herren der Gesellschaft, Gendarmen.

Der erste Akt spielt im Hofe von Schuberts Wohnhaus, der zweite in einem Salon bei Tschöll, der dritte am Platz in Gießing.

Ort der Handlung: Wien. — Zeit: 1826.

Nach dem 1. und 2. Akte findet je eine größere Pause statt.

Kassenpreise wie gewöhnlich.

Kassenöffnung 6 Uhr. Einlaß 6¹/₂ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 3¹/₄ 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Mittwoch, den 27. Dezember 1916. Zu ermäßigten Preisen. Freiplätze und Duzendkarten haben keine Giltigkeit. **Notkäppchen.** Ein Märchenspiel in 3 Bildern von Emil Alfred Herrmann. Hierauf: **Die Puppenfee.** Pantomimisches Ballet-Divertissement in 1 Akt von F. Haßreiter und F. Gaul. Musik von Joseph Bayer. Anfang 3¹/₂ Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogtl. Theater.

Oldenburg.

Mittwoch, den 27. Dezember 1916.

Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

Freiplätze und Duzendkarten haben keine Giltigkeit.

Rotkäppchen.

Ein Märchenspiel in 3 Bildern von Emil Alfred Herrmann.

Leiter der Aufführung: Kurt Maedide.

Personen:

Das Rotkäppchen	Lotte Doerner.	1.	Johanna Janekfi.
Der Wolf	Georg Mandt.	2.	Margarete Paul.
Die Mutter	Melby Stollberg.	3.	Thea Geppert.
Die Großmutter	Betty Känder.	4.	Martel Weizler.
Der Jäger	Clemens Adami.		

1. Bild: Der Dorfplatz. 2. Bild: Im Walde. 3. Bild: Die Stube der Großmutter.

Hierauf:

Die Puppenfee.

Pantomimisches Ballett-Divertissement in 1 Akt von J. Hapreiter und J. Gaul. Musik von Joseph Bayer.

Leiter der Aufführung: Gustav Kirchner.

Choreographische Leitung: Rita Damarow.

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor Philipp Stahl.

Pantomime:

Sir James Plumpstershire	Max Malén.	Japanerin,	Marisje Niemann.
Lady Plumpstershire	Melby Stollberg.	Chinesin,	Gertrud Adami.
Bob,	—	Sprechendes Bööb,	Eva Wendorf.
Jonny, } deren Kinder	—	Lambour-Major,	Margarete Paul.
Betty,	—		Martel Weizler.
Der Spielwarenändler	Kurt Maedide.		Johanna Janekfi.
Erster Kommiss	Ernst Wadelow.		Gerda Freya.
Zweiter Kommiss	Ulrich Bettac.		Lotte Doerner.
Ein Lohnbiener	Josef Nigrini.		mechanische
Faktotum	Georg Mandt.		Figuren
Ein Dienstmädchen	Lisa Cerf.		Margarete Dollinger.
Ein Briefträger	Hans Ullmer.		Lisa Cerf.
Ein Bauer	Heinrich Desterfeld.		Paul Heidrowski.
Eine Bäuerin	Betty Känder.		Felix Kroll.
Derer Kind	—		Thea Geppert.
Die Puppenfee	Rita Damarow.		Hans Ullmer.
			Kurt Köfler.

Mechanische Figuren: Puppen-Bräutigam. Puppen-Bräut. Vier rosa Babys. Vier hellblaue Babys. Zwei Pariser Puppen. Zwei Pierretten. Zwei Bäuerinnen. Ein Jockey. Zwei Zinnsoldaten. Ein Matrose. Zwei Schornsteinfeger. Zwei Ruffknauer. Lebendes Spielzeug aller Art.

Einlage: Walzer, getanzt von Fräul. Damarow.

Zwischenaktsmusik:

1. Rotkäppchen, Tonbild von Eisenberg. 2. Sommerabend, Walzer von Waldeufel. 3. Sturm-Galopp von Manns.

Nach dem 1. Stücke findet eine längere Pause statt.

Rassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	2 M 50 S.	Mittelplatz II. Rang	1 M 20 S.
Prozessionsloge I. Rang	2 " — "	Loge II. Rang	1 " — "
Logenstüb I. Rang	2 " — "	Parterreplatz	1 " — "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	1 " 80 "	Amphitheater	— " 50 "
{ 8. bis 10. Reihe	1 " 50 "	Galerie	— " 30 "

Rassenöffnung 3 Uhr. Anfang 3¹/₂ Uhr. Ende 5¹/₂ Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Donnerstag, den 28. Dezember 1916. Ein Prachtmädel. Volkstüd mit Gesang in 3 Akten von Oskar Walthers und Leo Walter Stein. Gesangstexte von Willy Prager. Musik von Rudolph Nelson. Anfang 8 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der Abendkasse zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, die Hälfte der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

Donnerstag, den 28. Dezember 1916.

Ein Brachtmädel.

Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Oskar Walthers und Leo Walter Stein.
Gesangstexte von Willy Prager. Musik von Rudolph Nelson.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Friedrich Rommel, Hofschlachter	Heinrich Desterfeld.
Johanna, seine Frau	Melly Stollberg.
Wilhelm, beider Sohn	Ernst Badesow.
Gusti, Rommels Nichte und Mündel	Luise Findeisen.
Gimperm, Rittergutsbesitzer und Landtagsabgeordneter	Max Malén.
Rudolf, sein Sohn	Felix Kroll.
Ränge, Weinhändler	Clemens Abami.
Lotte, seine Frau	Betty Klinger.
Else, beider Tochter	Eva Benndorf.
Röschen Gimmer	Lotte Doerner.
Jérôme, Diener bei Gimperm	Kurt Löffler.
Ein Schlachtergeselle	Hans Ullmer.

Ort: Berlin. Zeit: Gegenwart.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — S.	Mittelsplatz II. Rang	1 M 60 S.
Prozeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logensitz I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhefte: Prozeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelsplatz II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 1 $\frac{1}{2}$ 11 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Freitag, den 29. Dezember 1916. Zu ermäßigten Preisen. Freiplätze und Duzendkarten haben keine Gültigkeit. **Notkäppchen.** Ein Märchenspiel in 3 Bildern von Emil Alfred Herrmann. Hierauf: **Die Puppenfee.** Pantomimisches Ballett-Divertissement in 1 Akt von F. Hoffmeister und F. Gaul. Musik von Joseph Bayer. Anfang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogtl. Theater.

Oldenburg.

Freitag, den 29. Dezember 1916.

Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

Freiplätze und Duzendkarten haben keine Giltigkeit.

Rotkäppchen.

Ein Märchenpiel in 3 Bildern von Emil Alfred Herrmann.

Leiter der Aufführung: Kurt Maedide.

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor Philipp Stahl.

Personen:

Das Rotkäppchen	Lotte Doerner.	1.	Johanna Janekfi.
Der Wolf	Georg Mandt.	2.	Margarete Paul.
Die Mutter	Melly Stollberg.	3.	Thea Geppert.
Die Großmutter	Betty Kliner.	4.	Martel Weizler.
Der Jäger	Clemens Adami.		

1. Bild: Der Dorfplatz. 2. Bild: Im Walde. 3. Bild: Die Stube der Großmutter.

Hierauf:

Die Puppenfee.

Pantomimisches Ballett-Divertissement in 1 Akt von J. Hafreiter und F. Gaul. Musik von Joseph Bayer.

Leiter der Aufführung: Gustav Kirchner.

Choreographische Leitung: Rita Damarow.

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor Philipp Stahl.

Pantomime:

Sir James Plumpstierhire	Max Malen.	Japanerin,	Marijse Niemann.
Lady Plumpstierhire	Melly Stollberg.	Chinesin,	Gertrud Adami.
Bob, } deren Kinder	— —	Sprechendes Bêbé,	Eva Wendorf.
Jonny, }	— —	Lambour-Major,	Margarete Paul.
Betty, }	— —		Martel Weizler.
Der Spielwarenhändler	Kurt Maedide.		Johanna Janekfi.
Erster Kommiss	Ernst Badefow.		Gerda Freya.
Zweiter Kommiss	Ulrich Bettac.		Lotte Doerner.
Ein Lohndiener	Josef Nigrini.		Luise Findeisen.
Falkotum	Georg Mandt.		Margarete Dollinger.
Ein Dienstmädchen	Lisa Gers.		Martina Ullmer.
Ein Briefträger	Hans Ullmer.		Lisa Gers.
Ein Bauer	Heinrich Desterheld.		Paul Heidrowski.
Eine Bäuerin	Betty Kliner.		Felix Kroll.
Deren Kind	— —		Thea Geppert.
Die Puppenfee	Rita Damarow.		Hans Ullmer.
			Kurt Köfler.

Mechanische Figuren: Puppen-Bräutigam. Puppen-Bräut. Vier rosa Babys. Vier hellblaue Babys. Zwei Pariser Puppen. Zwei Pierretten. Zwei Bäuerinnen. Ein Jockey. Zwei Zinnsoldaten. Ein Matrose. Zwei Schornsteinfeger. Zwei Rußknäuer. Lebendes Spielzeug aller Art.

Einlage: Walzer, getanzt von Fräul. Damarow.

Zwischenaktsmusik:

1. Rotkäppchen, Tonbild von Eisenberg. 2. Sommerabend, Walzer von Waldteufel. 3. Sturm-Galopp von Manns.

Nach dem 1. Stücke findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	2 M 50 S.	Mittelpfad II. Rang	1 M 20 S.
Profzeniumsloge I. Rang	2 " — "	Loge II. Rang	1 " — "
Logenstuhl I. Rang	2 " — "	Parterrestuhl	1 " — "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	1 " 80 "	Amphitheater	— " 50 "
{ 8. bis 10. Reihe	1 " 50 "	Galerie	— " 30 "

Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 3¹/₂ Uhr. Ende gegen 6¹/₂ Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sonntag, den 31. Dezember 1916. **Das Stütungsfest.** Schwank in 3 Aufzügen von G. von Moser. Hierauf: **Lothar's Geburtstags.** Lustspiel in 1 Akt von Ludwig Thoma. Anfang 6 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, die Hälfte der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



Großherzogl. Theater.

Oldenburg.

59

Sonntag, den 31. Dezember 1916.

Das Stiftungsfest.

Schwank in 3 Aufzügen von G. von Moser.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Personen:

Dr. Scheffler, Advokat	Paul Schulze.
Berta, seine Frau	Grete Wessel.
Kommerzienrat Volzau	Kurt Maedike.
Wilhelmine, dessen Frau	Betty Klinger.
Ludmilla, ihre Nichte	Marishe Niemann.
Dr. Steintisch	Ernst Badelow.
Hartwig	Walter Liedtke.
Brimborius, Festordner	Ludwig Lindtsoff.
Schnake, Vereinsdiener	Felix Kroll.
Franz, Diener bei Volzau	Hans Ullmer.
Diener bei Scheffler	Kurt Löffler.

Der erste Aufzug spielt in Scheffler's Wohnung, der zweite und dritte in der Villa des Kommerzienrats Volzau.

Hierauf:

Lottchens Geburtstag.

Luftspiel in 1 Akt von Ludwig Thoma.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Personen:

Geheimrat Dr. Otto Giselius, Universitätsprofessor	Hans Ebert.
Mathilde, seine Frau	Betty Klinger.
Lottchen, beider Tochter	Eva Benndorf.
Celestine Giselius, Schwester des Geheimrats	Melty Stollberg.
Dr. Traugott Appel, Privatdozent	Walter Liedtke.
Babette, Köchin bei Giselius	Lotte Doerner.

Ort: Kleine Universitätsstadt. Zeit: Gegenwart.

Zwischenaktsmusik:

- Wiener Vieder, Marsch von Komczak.
- Rosendüfte, Gavotte von Eilenberg.
- Ilka-Mazurka von Michaelis.
- Leichtes Blut, Galopp von Joh. Strauß.

Nach dem 1. Stücke findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise wie gewöhnlich.

Kassenöffnung 5 Uhr. Einlaß 5 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende ungefähr $3\frac{1}{4}$ 9 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Montag, den 1. Januar 1917. **Ein Sommernachts Traum.** Komödie in 3 Akten von W. Shakespeare, übersetzt von A. B. von Schlegel. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Anfang 6 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, die Hälfte der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Im Theater gefunden: 1 Opernglas. 1 Opernglasfutteral. 1 Handschuh. 1 Paar Handschuhe. 1 Brosche. 1 Knopf. Schulze'sche Postbuchdruckerei. Oldenburg.



Montag, den 1. Januar 1917.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Ein Sommernachtstraum.

Komödie in 3 Akten von W. Shakespeare, übersetzt von A. W. von Schlegel.

Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Leiter der Aufführung: Gustav Kirchner.

Musikalische Leitung: Hofkapellmeister Ernst Borch.

Personen:

Theseus, Herzog von Athen	Ludwig Vinitzki.
Egeus, Vater der Hermia	Hans Ebert.
Lyfander,	Walter Liebke.
Demetrius, } Liebhaber der Hermia	Paul Schulze.
Philoftrat, Aufseher der Lustbarkeiten am Hofe des Theseus	Ulrich Bettac.
Squenz, der Zimmermann	Kurt Maebide.
Schnock, der Schreiner	Georg Mandt.
Bettel, der Weber	Heinrich Detscheld.
Flaut, der Bälgenflicker	Felix Kroll.
Schnauz, der Kesselflicker	Clemens Adami.
Schluder, der Schneider	Max Malén.
Hippolyta, Königin der Amazonen, mit Theseus verlobt	Melly Stollberg.
Hermia, Tochter des Egeus, in Lyfander verliebt	Lotte Doerner.
Helena, in Demetrius verliebt	Grete Bessel.
Oberon, König der Elfen	Ernst Babelow.
Titania, Königin der Elfen	Klarisse Niemann.
Puck	Eva Bendorf.
1. } Elfe	Luije Findeisen.
2. }	Grete Dollinger.
Bohnenblüte,	—
Spinnweb,	—
Motte,	—
Sensfamen,	—
Pyramus,	—
Thiabe,	—
Wand,	—
Mondschein,	—
Ölwe,	—

Rollen in dem Zwischenspiele, das von den Kùpfeln vorgestellt wird.

Andere Elfen im Gefolge des Königs und der Königin. Gefolge des Theseus und der Hippolyta.

Szene: Athen und ein nahe gelegener Wald.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise wie gewöhnlich.

Kassenöffnung 5 Uhr. Einlaß 5¹/₂ Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende 9³/₄ Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Mittwoch, den 3. Januar 1917. 4. Symphonie-Konzert der Großherzogl. Hofkapelle. Anfang 7¹/₂ Uhr.

Freitag, den 5. Januar 1916. Freiplätze und Dugendkarten haben keine Giltigkeit. Opernpreise. Gastspiel der Bremer Oper. Don Juan. Oper in 3 Akten von Mozart. Anfang 6 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der Abendkasse zu den Vorstellungen, für welche Dugendkarten Giltigkeit haben, die Hälfte der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulzische Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogliches Theater.

Mittwoch, den 3. Januar 1917, abends 7½ Uhr:

4. Symphonie-Konzert

der Großherzoglichen Hofkapelle
in Oldenburg i. Gr.

Dirigent: Hofkapellmeister Ernst Boehe
Solist: Claudio Arrau, Berlin.

PROGRAMM:

1. Ouverture zu Schillers Märchen „Turandot“ (comp. 1809) . . . C. M. von Weber.
2. a) Capriccio E-dur für Klavier (bearbeitet von K. Tausig) . . . D. Scarlatti.
b) Variationen über den Namen „Abegg“ für Klavier . . . Rob. Schumann. Op. 1.
(Herr Claudio Arrau.)
3. „Ultava“ (die Moldau), symphonische Dichtung für großes Orchester Fr. Smetana.
(II. Teil des symphonischen Cyclus „Mein Vaterland“).
4. Spanische Rhapsodie für Pianoforte. Fr. Liszt.
(Herr Claudio Arrau.)

ooo PAUSE. ooo

5. Vierte Symphonie (F-moll) für großes Orchester P. Tchaikowsky. Op. 36.
Andante sostenuto — Moderato con anima.
Andantino in modo di canzona.
Scherzo-Pizzicato ostinato (allegro).
Finale (allegro con fuoco).

Konzertflügel: Steinway & Sons, Newyork-Hamburg, aus dem Magazin der Firma C. Klapproth, hier.

Anfang 7½ Uhr. Ende 9½ Uhr.

Preise der Plätze einschl. Garderobegebühr:

I. Rang 3 M 70 -, Parkett und II. Rang 3 M 20 -, Parterre 2 M 20 -, Amphitheater III. Rang 1 M 10 -, Galerie 70 -.

Der Kartenverkauf findet am Tage des Konzerts mittags von 12 bis 1 Uhr und an der Abendkasse in der Vorhalle des Theaters statt. — Programm an der Kasse 20 Pfg.

Während der Vortragsnummern ist der Eintritt nicht gestattet.



Oldenburg. Schulzische Hof-Buchdruckerei. Rudolf Schwarz.

Ultava (Die Moldau)

symphonische Dichtung für grosses Orchester
von Fr. Smetana

II. Teil des symphonischen Cyclus „Mein Vaterland“).

Ist die erste symphonische Dichtung aus dem Cyclus Smetanas eine Apotheose des Vysehrad (Prag), so ist die zweite eine Verherrlichung des Stromes, der Böhmens Hauptstadt umrauscht. Ultava ist ein Stimmungsbild von seltener Farbenpracht und herzerfreuender volkstümlicher Lyrik. Ohne jegliche Reflexion reiht sich in bunter Folge Bild an Bild: Der Ursprung der Moldau, aus zwei sprudelnden Quellen, die Vereinigung beider zum Strom, der in sanften, breiten, in den Strahlen der Morgensonne sich spiegelnden Wogen daherrauscht; ein Jagdzug mit Horngetön bewegt sich an den Ufern vorüber, eine Bauernhochzeit zieht vorbei, die Nacht kommt, Nixen tauchen aus den Wassern, das Mondlicht spinnt silberne Schleier, weiche Harmonien in den Blechinstrumenten und rauschende Harfen geben charakteristische Farben zu diesem breit ausgeprochenen Bilde. Dann tagt es wieder und der Strom nimmt nun den Charakter des in voller Pracht und Majestät dahinfließenden Wassers an. So rast er über die Stromschnellen St. Johannis. Breit und mächtig zieht er an Böhmens Hauptstadt vorbei, bis er dem Auge des Betrachters in der Ferne entschwindet. —



Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

Freitag, den 5. Januar 1917.

Vorstellung zu erhöhten Preisen.

Freiplätze und Duzendkarten haben keine Giltigkeit.

Gastspiel der Bremer Oper.

Don Juan.

Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.

Spielleitung: Klaus Bringsheim.

Musikalische Leitung: Walter Wohlleben.

Personen:

Don Juan	Josef Degler.
Der Comthur	Willy Bader.
Donna Anna, dessen Tochter	Gertha Pfeilschneider.
Don Octavio, deren Bräutigam	Heinrich Riggemeier.
Donna Elvira, Edeldame aus Burgos, von Don Juan verlassen	Olga Burchard-Hubenia.
Leporello, Don Juans Diener	Max Mendsen
Masetto, ein Bauer	Hans Fehrmann.
Zerline, dessen Braut	Clara Ködiger.

Ein Arzt. Diener. Bauern und Bäuerinnen. Musikanten. Tänzer und Tänzerinnen.

Ort: Sevilla. Zeit: Mitte des 17. Jahrhunderts.

Nach dem 1. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremden- und Proszeniumsloge	M 6,20.	Loge II. Rang, Hinterst }	M 2,70.
Loge I. Rang	" 5,20.	Parterre	" 1,60.
I. und II. Parterre }	" 3,70.	Galerie	" 1,10.
Mittelsitz	" 3,20.		
Loge II. Rang, Vorderst	" 3,20.		

Kassenöffnung 5¹/₂ Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende ungefähr 9¹/₄ Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sonntag, den 7. Januar 1917. Freiplätze und Duzendkarten haben keine Giltigkeit. Gastspiel des Schauspielers des Bremer Stadttheaters. Gewöhnliche Preise. Zum ersten Male: **Totentanz**. Schauspiel in 4 Akten von Strindberg. Anfang 6 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, die **Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

62

Sonntag, den 7. Januar 1917.

Vorstellung zu gewöhnlichen Preisen.

Freiplätze und Duzendkarten haben keine Giltigkeit.

Gastspiel des Schauspiels des Bremer
Stadttheaters.

Zum ersten Male:

Totentanz.

Schauspiel in 4 Akten von August Strindberg. Deutsch von Emil Schering.

Leiter der Aufführung: Dr. Alwin Kronacher.

Personen:

Edgar, Kapitän bei der Festungsartillerie	Georg Brunow.
Alice, seine Frau, früher Schauspielerin	Josefa Flora.
Kurt, Quarantänemeister	Arthur Veder.
Jenny	Gertrud Sommer.
Die Alte	Rose Kerschaum.
Der Wachtposten	Friedrich Litke.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — 3.	Mittelpfad II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenplatz I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelpfad II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 5 Uhr. Einlaß 5 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende ungefähr 9 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Dienstag, den 9. Januar 1917. **Volkstümliches Symphonie-Konzert** der Großh. Hofkapelle. Anfang 8 Uhr.

Donnerstag, den 11. Januar 1917. Freiplätze und Duzendkarten haben keine Giltigkeit. Gastspiel der Bremer Oper.
Opernpreise. Zum ersten Male: **Hoffmanns Erzählungen.** Oper in 3 Akten von Offenbach. Anfang 6 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulzische Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogliches Theater.

Dienstag, den 9. Januar 1917, abends 8 Uhr:

Volkstümliches Symphonie-Konzert

der Großherzoglichen Hofkapelle
in Oldenburg i. Gr.

Dirigent: Hofkapellmeister Ernst Boehe,
Solist: Fräulein Hedwig Rode, Osnabrück.

PROGRAMM:

1. Ouverture zu der Oper „Iphigenia in Aulis“ (nach Rich. Wagners Bearbeitung) Ch. W. Gluck.
 2. Arie der Penelope aus „Odysseus“ „Ich wob' dies Gewand“ Max Bruch.
(Fräulein Hedwig Rode.)
 3. Zwischenaktsmusik aus „Rosamunde“ Fr. Schubert.
 4. Lieder mit Klavierbegleitung:
 - a) Sind es Schmerzen, sind es Freuden (Ludw. Tieck)
 - b) So willst du des Armen (Ludw. Tieck)
 - c) Sapphische Ode (Hans Schmidt)
 - d) Wie bist du, meine Königin (Friedrich Daumer)
 - e) Vergebliches Ständchen (Niederrheinisches Volkslied)(Fräulein Hedwig Rode.) Joh. Brahms.
- ooo PAUSE. ooo
5. Siebente Symphonie (A-dur) comp. 1812 L. v. Beethoven. Op. 92.
Poco sostenuto — Vivace.
Allegretto.
Presto.
Allegro con brio.

Die Begleitung der Lieder hat Herr Gesanglehrer Paul Hötzel übernommen.
Konzertflügel: Steinway & Sons, Newyork-Hamburg, aus dem Magazin der Firma C. Klapproth, hier.

Anfang 8 Uhr. Ende nach 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Preise der Plätze einschl. Garderobegebühr:

I. Rang 2 $\mathcal{M}$ 20 $\mathcal{J}$, Parkett und II. Rang 1 $\mathcal{M}$ 60 $\mathcal{J}$, Parterre 1 $\mathcal{M}$ — $\mathcal{J}$, Amphitheater III. Rang 70 $\mathcal{J}$, Galerie 40 $\mathcal{J}$. — Programm an der Kasse 20 $\mathcal{J}$.

Während der Vortragsnummern ist der Eintritt nicht gestattet.



Oldenburg. Schulzesche Hof-Buchdruckerei. Rudolf Schwartz.



Lieder-Texte.

2. Arie der Penelope aus „Odysseus“.

Komponiert von Max Bruch.

Penelope (ein Gewand wirkend).

Ich wob dies Gewand mit Tränen am Tage
Und löste es weinend zu nächtlicher Zeit;
So schwanden die Wochen, so wuchs meine Klage,
So schwanden die Jahre, so wuchs mein Leid!

Wo weilst du, mein Gatte? Hat dich die Kere
Des Todes bereits zum Hades geraubt?
Oder schweifst du noch auf dem Meere,
Zu Sternen hebend dein leuchtendes Haupt?

O kehre Odysseus, eh meine Hände
Vollenden dies Kleid! — Mit frevelndem Mute
Umwerben die Freier dein treu Gemahl!
Sie drängen den Sohn dir vom eigenen Gute
Und schlingen es, schwelgend beim üppigen Mahl!

O kehre, Odysseus!

Ich wob dies Gewand mit Tränen am Tage
Und löste es weinend zu nächtlicher Zeit;
So schwanden die Wochen, so wuchs meine Klage,
So schwanden die Jahre, so wuchs mein Leid!

O kehre, Odysseus!

4a. Sind es Schmerzen, sind es Freuden.

Gedicht von Ludwig Tieck.

Komponiert von Joh. Brahms.

Sind es Schmerzen, sind es Freuden,
die durch meinen Busen ziehn?
Alle alten Wünsche scheiden,
tausend neue Blumen blühn.

Durch die Dämmerung der Tränen
seh ich ferne Sonnen stehn,
welches Schmachten, welches Sehnen!
Wag ich's? Soll ich näher gehn?

Ach, und fällt die Träne nieder,
ist es dunkel um mich her;
dennoch kommt kein Wunsch mir wieder,
Zukunft ist von Hoffnung leer.

So schlage denn, strebendes Herz,
so fließet denn, Tränen herab, —
ach, Lust ist nur tieferer Schmerz,
Leben ist dunkles Grab.

Ohne Verschulden soll ich erdulden?
Wie ist's, daß mir im Traum
alle Gedanken auf und nieder schwanken!
Ich kenne mich noch kaum.

O hört mich, ihr gütigen Sterne,
o höre mich, grünende Flur,
du, Liebe, den heiligen Schwur:
Bleib ich ihr ferne, sterb' ich gerne.
Ach! Nur im Licht von ihrem Blick
wohnt Leben und Hoffnung und Glück!

4b. So willst du des Armen.

Gedicht von Ludwig Tieck.

Komponiert von Joh. Brahms.

So willst du des Armen
dich gnädig erbarmen?
So ist es kein Traum?
Wie rieseln die Quellen,
wie tönen die Wellen,
wie rauschet der Baum!

Tief lag ich in bangen
Gemäthern gefangen,
nun grüßt mich das Licht;
wie spielen die Strahlen!
Sie blenden und malen
mein schüchtern Gesicht.

Und soll ich es glauben?
Wird keiner mir rauben
den köstlichen Wahn?
Doch Träume entschweben,
nur lieben heißt leben:
willkommene Bahn!

Wie frei und wie heiter!
Nicht eile nun weiter,
den Pilgerstab fort!
Du hast überwunden,
du hast ihn gefunden,
den seligsten Ort!

4c. Sapphische Ode.

Gedicht von Hans Schmidt.

Komponiert von Joh. Brahms.

Rosen brach ich nachts mir am dunkeln Hage,
süßer hauchten Duft sie, als je am Tage. Doch
verstreuten reich die bewegten Äste Tau, der mich
nähte.

Auch der Küsse Duft mich wie nie berückte,
die ich nachts vom Strauch deiner Lippen pflückte.
Doch auch dir, bewegt im Gemüt gleich jenen,
tauten die Tränen!

4d. Wie bist du, meine Königin.

Gedicht von Friedrich Daumer.
Komponiert von Joh. Brahms.

Wie bist du, meine Königin,
Durch sanfte Güte wonnevoll!
Du lächle nur — Lenzdüfte weh'n
Durch mein Gemüte wonnevoll.

Frisch aufgeblühter Rosen Glanz,
Vergleiche ich ihn dem deinigen?
Ach, über alles, was da blüht,
Ist deine Blüte wonnevoll!

Durch tote Wüsten wandle hin,
Und grüne Schatten breiten sich,
Ob fürchterliche Schwüle dort
Ohn' Ende brüte, wonnevoll!

Laß mich vergehn in deinem Arm
Es ist in ihm ja selbst der Tod,
Ob auch die herbste Todesqual
Die Brust durchwüte, wonnevoll!

4e. Vergebliches Ständchen.

Niederrheinisches Volkslied.
Komponiert von Joh. Brahms.

(Er): Guten Abend mein Schatz,
Guten Abend, mein Kind,
Ich komm aus Lieb' zu dir,
Ach mach mir auf die Tür!

(Sie): Mein' Tür ist verschlossen,
Ich laß dich nicht ein,
Mutter, die rät mir klug,
Wärst du herein mit Fug,
Wär's mit mir vorbei!

(Er): So kalt ist die Nacht,
So eisig ist der Wind,
Daß mir mein Herz erfriert,
Mein Lieb' erlöschen wird.
Öffne mir, mein Kind!

(Sie): Löschet dein' Lieb',
Laß sie löschen nur.
Löschet sie, immerzu,
Geh' heim zu Bett, zur Ruh'.
Gute Nacht, mein Knab'!



Großherzogl. Theater.

Oldenburg.

Donnerstag, den 11. Januar 1917.

Vorstellung zu erhöhten Preisen.

Freiplätze und Duzendkarten haben keine Giltigkeit.

Gastspiel der Bremer Oper.

Zum ersten Male:

Hoffmanns Erzählungen.

Phantastische Oper in 3 Akten nebst einem Vor- und Nachspiel, mit Benutzung von E. T. A. Hoffmanns Novellen von Jules Barbier. Musik von Jacques Offenbach.

Spielleitung: Klaus Pringsheim.

Musikalische Leitung: Walter Wohlbe.

Personen:

Vorspiel: In Luthers Keller zu Nürnberg.

Hoffmann	Christian Hansen.
Niklas, sein Freund	Grete Mande.
Luther, Wirt	Fritz Tephloß.
Nathanael, } Studenten	Emil Kapferer.
Hermann, }	Paul Martin.

1. Akt: Olympia.

Hoffmann	Christian Hansen.
Niklas	Grete Mande.
Spalanzani, Professor der Physik	Fritz Tephloß.
Coppelius, Brillenhändler	Paul Stiegler.
Olympia, ein Automat	Aida Hölzer-Moutès.
Cochenneille, Diener bei Spalanzani	Wilky Birkenfeld.

Gäste. Laalaien.

2. Akt: Giulietta.

Hoffmann	Christian Hansen.
Niklas	Grete Mande.
Giulietta	Hanna Siegert.
Napertutto	Paul Stiegler.
Schemißl	Fritz Tephloß.
Pittichinaccio	Wilky Birkenfeld.

3. Akt: Antonia.

Hoffmann	Christian Hansen.
Niklas	Grete Mande.
Crespel, Musiklehrer	Wilky Bader.
Antonia, dessen Tochter	Aida Hölzer-Moutès.
Doktor Mirakel	Paul Stiegler.
Franz, Diener bei Crespel	Wilky Birkenfeld.
Die Stimme der Mutter	Gertrud O'Brien.

Nachspiel: In Luthers Keller zu Nürnberg.

Hoffmann	Christian Hansen.
Niklas	Grete Mande.
Luther, Wirt	Fritz Tephloß.
Nathanael, } Studenten	Emil Kapferer.
Hermann, }	Paul Martin.

Nach dem 1. und 2. Akte findet je eine größere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremden- und Proszeniumsloge	M 6,20.	Loge II. Rang, Hinterstüß	M 2,70.
Loge I. Rang	" 5,20.	Parterre	" 1,60.
I. und II. Parkett	" 3,70.	Amphitheater	" 1,10.
Mittelsplatz	" 3,20.	Galerie	" 1,10.
Loge II. Rang, Vorderstüß	" 3,20.		

Preise der Duzendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28,80, Logen I. Rang und I. Parkett M 24.—, II. Parkett M 19,20, Mittelsplatz II. Rang M 15,60, Logen II. Rang und Parterre M 13,20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3,60.

Kassenöffnung 5 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende ungefähr 9 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sonntag, den 14. Januar 1917. **Das Stiftungsfest.** Schwant in 3 Aufzügen von G. von Moser. Hierauf: **Vottchens Geburtstag.** Lustspiel in 1 Akt von Ludwig Thoma. Anfang 7 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, die **Halfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.



Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

64

Sonntag, den 14. Januar 1917.

Vorstellung zu gewöhnlichen Preisen.

Freiplätze und Duzendkarten haben keine Giltigkeit.

Gastspiel des Schauspiels des Bremer
Stadttheaters.

Neuheit! Zum ersten Male: Neuheit!

Seine einzige Frau.

Lustspiel in 3 Akten von Julius Magnussen. Übertragung aus dem Dänischen von C. Glawe.

Leiter der Aufführung: Dr. Alwin Kronacher.

Personen:

Peter Andreas Bent	Ernst Dernburg.
Helene, seine Frau	Clara Goerick.
Paul Bent, sein Onkel	Georg Brunow.
Joachim Franz, Schauspieler	Carl Gerhard-Schröder.
Frau Else Franz	Maja Reubke.
Frau Elise Bent	C. Frühling-Schulhof.
Karen, ihre Tochter	Gertrud Sommer.
Graf Skoldnaes	Walter Thomas.
Redakteur Abel	Waldemar Dzeia.
Sophie, Mädchen bei Bents	Else Jarrenkopf.
Ein Hotelzimmermädchen	Liesel Pink-Pant.
Ein Postbote	Carl Tröndle.

Das Stück spielt im Laufe eines Tages; der 1. und 3. Akt in Peter Andreas Bents Villa, in der Nähe von Kopenhagen, der 2. Akt in einem vornehmen Kopenhagener Hotel.

Nach dem 1. und 2. Akte findet je eine größere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — 50	Mittelsplatz II. Rang	1 M 60
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50	Loge II. Rang	1 " 40
Logenstuhl I. Rang	2 " 50	Parterresitz	1 " 40
Parterre { 1. bis 7. Reihe	2 " —	Amphitheater	— " 70
{ 8. bis 10. Reihe	2 " —	Galerie	— " 40

Kassenöffnung 5 Uhr. Einlaß 5 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Dienstag, den 16. Januar 1917. Unbestimmt.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

65

Dienstag, den 16. Januar 1917.

Vorstellung zu erhöhten Preisen.

Freiplätze und Duzendkarten haben keine Giltigkeit.

Gastspiel der Bremer Oper.

Tiefeland.

Musikdrama in einem Vorspiel und 2 Aufzügen. Text nach A. Guimera von Rudolf Lothar.
Musik von Eugen d'Albert.

Spielleitung: Klaus Bringsheim.

Musikalische Leitung: Walter Wohlleben.

Personen:

Sebastiano, ein reicher Grundbesitzer	Paul Stiegler.
Tommaso, der Älteste der Gemeinde, 80jährig	Willy Bader.
Moruccio, Mühlknecht,	Oscar Dittmer.
Marta,	Gertha Pfeilschneider.
Bepa,	Hanna Siegert.
Antonia,	Marie Oert.
Rosalia,	Else Blume.
Nuri,	Gertrud Hildebrand.
Pedro, ein Hirte,	Georg Becker.
Rando, ein Hirt,	Emil Kapferer.
Der Pfarrer	

Die Handlung spielt teils auf einer Hochalpe der Pyrenäen, teils im spanischen Tiefeland von Catalonien, am Fuße der Pyrenäen.

Nach dem 1. Aufzuge findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremden- und Proszeniumsloge	M 6,20.	Loge II. Rang, Hinterst	M 2,70.
Loge I. Rang	" 5,20.	Parterre	" 1,60.
I. und II. Parkett	" 3,70.	Amphitheater	" 1,10.
Mittelsplatz	" 3,20.	Galerie	" 1,10.
Loge II. Rang, Vorderst	" 3,20.		

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende 9 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Donnerstag, den 18. Januar 1917. Unbestimmt.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

66

Freitag, den 19. Januar 1917.

Das Stiftungsfest.

Schwank in 3 Aufzügen von G. von Moser.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Personen:

Dr. Scheffler, Advokat	Paul Schulze.
Berta, seine Frau	Grete Wessel.
Kommerzienrat Volzau	Kurt Maedike.
Wilhelmine, dessen Frau	Betty Kliner.
Ludmilla, ihre Nichte	Marisse Niemann.
Dr. Steinkirch	Ernst Badekow.
Hartwig	Walter Liedtke.
Brimborius, Festordner	Ludwig Lindkoff.
Schnake, Vereinsdiener	Felix Kroll.
Franz, Diener bei Volzau	Hans Ullmer.
Diener bei Scheffler	Kurt Köppler.

Der erste Aufzug spielt in Scheffler's Wohnung, der zweite und dritte in der Villa des Kommerzienrats Volzau.

Hierauf:

Lottchens Geburtstag.

Lustspiel in 1 Akt von Ludwig Thoma.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Personen:

Geheimrat Dr. Otto Giselius, Universitätsprofessor	Hans Ebert.
Mathilde, seine Frau	Betty Kliner.
Lottchen, beider Tochter	Eva Bennndorf.
Cölestine Giselius, Schwester des Geheimrats	Melly Stollberg.
Dr. Traugott Appel, Privatdozent	Walter Liedtke.
Babette, Nöchin bei Giselius	Lotte Doerner.

Ort: Kleine Universitätsstadt. Zeit: Gegenwart.

Zwischenaktsmusik:

1. Wiener Lieder, Marsch von Komczak.
2. Rosenbüste, Gavotte von Eisenberg.
3. Ziska-Mazurka von Mikaelis.
4. Leichtes Blut, Galopp von Joh. Strauß.

Nach dem 1. Stücke findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise wie gewöhnlich.

Kassenöffnung 7¹/₂ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10³/₄ Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sonntag, den 21. Januar 1917. **Ein Sommernachtstraum.** Komödie in 3 Akten von W. Shakespeare, übersetzt von A. W. von Schlegel. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Anfang 7 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Dufendkarten Gültigkeit haben, die **Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

67

Sonntag, den 21. Januar 1917.

Zum letzten Male als Abendvorstellung.

Ein Sommernachtstraum.

Komödie in 3 Akten von W. Shakespeare, übersezt von A. W. von Schlegel.

Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Musikalische Leitung: Hofkapellmeister **Ernst Boehe.**

Personen:

Theseus, Herzog von Athen	Ludwig Lindkoff.
Egeus, Vater der Hermia	Hans Ebert.
Lysander,) Liebhaber der Hermia	Walter Liebtle.
Demetrius,)	Paul Schulze.
Philosirat, Aufseher der Lustbarkeiten am Hofe des Theseus	Ulrich Bettac.
Squenz, der Zimmermann	Kurt Maedide.
Schnock, der Schreiner	Georg Mandt.
Zettel, der Weber	Heinrich Dejerheld.
Flaut, der Bälgenflücker	Felix Kroll.
Schnauz, der Kesselflücker	Clemens Adami.
Schlucker, der Schneider	Max Malén.
Hippolyta, Königin der Amazonen, mit Theseus verlobt	Melly Stollberg.
Hermia, Tochter des Egeus, in Lysander verliebt	Lotte Doerner.
Helena, in Demetrius verliebt	Grete Wessel.
Oberon, König der Elfen	Ernst Badekow.
Titania, Königin der Elfen	Marissé Niemann.
Puck	Eva Benndorf.
1. } Elfe	Luisé Findeisen.
2. }	Grete Dollinger.
Bohnenblüte,	— —
Spinnweb,	— —
Motte,	— —
Senssamen,	— —
Pyramus,	
Thissbe,	
Wand,	
Mondschein,	
Löwe,	

Rollen in dem Zwischenspiele, das von den Mäpeln vorge stellt wird.

Anderer Elfen im Gefolge des Königs und der Königin. Gefolge des Theseus und der Hippolyta.

Szene: Athen und ein nahe gelegener Wald.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — S.	Mittelsplatz II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang	3 M — S.	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logensitz I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parfett	1. bis 7. Reihe 2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
	8. bis 10. Reihe 2 " — "	Galerie	— " 40 "

Kassenöffnung 6 Uhr. Einlaß 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 $\frac{3}{4}$ 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Dienstag, den 23. Januar 1917. **Die schöne Galathee.** Operette in 1 Akt von Poly Henrion. Musik von Franz von Suppé. Hierauf: **Die Puppenfee.** Pantomimisches Ballett-Divertissement in 1 Akt von J. Gaspreiter und F. Gaul. Musik von Joseph Bayer. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl. Theater.

Oldenburg.

Dienstag, den 23. Januar 1917.

Die schöne Galathee.

Operette in 1 Akt von Poly Henrion. Musik von Franz von Suppé.

Leiter der Aufführung: Kurt Maedick.

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor Philipp Stahl.

Personen:

Pygmalion, ein junger Bildhauer	Ernst Badelow.
Ganymed, sein Diener	Luise Findeisen.
Mydas, Kunst-Enthusiast	Kurt Maedick.
Galathee, eine Statue	Ilse Walter.

Ort der Handlung: Die Insel Cypern, in Pygmalion's Atelier.

Hierauf:

Die Puppenfee.

Pantomimisches Ballett-Divertissement in 1 Akt von J. Hafreiter und F. Gaul. Musik von Joseph Bayer

Leiter der Aufführung: Gustav Kirchner.

Choreographische Leitung: Rita Damarow.

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor Philipp Stahl.

Pantomime:

Sir James Plumpstierhire	Max Malen.	Japanerin,	Karisse Niemann.
Lady Plumpstierhire	Melly Stollberg.	Chinesin,	Gertrud Adami.
Bob,	—	Sprechendes Böß,	Eva Bendorff.
Jonny, } deren Kinder	—	Tambour-Major,	Margarete Paul.
Betsy,	—		Martel Weizler.
Der Spielwarenhändler	Kurt Maedick.	Trommelhofen,	Johanna Janekki.
Erster Kommiss	Ernst Badelow.		Gerda Freya.
Zweiter Kommiss	Ulrich Bettac.		Lothe Doerner.
Ein Kohnndiener	Josef Rigrini.	Tirolerin,	Luise Findeisen.
Faktotum	Georg Mandt.	Spanierin,	Margarete Dollinger.
Ein Dienstmädchen	Lisa Cerf.	Gefäßerrinnen,	Martha Ullmer.
Ein Briefträger	Hans Ullmer.		Lisa Cerf.
Ein Bauer	Heinrich Desterfeld.	Poet,	Paul Heidrowski.
Eine Bäuerin	Betty Klinger.	Pierrot,	Felix Kroll.
Deren Kind	—	Mohrin,	Thea Geppert.
Die Puppenfee	Rita Damarow.	Portier,	Hans Ullmer.
		Chineje,	Kurt Löffler.

Mechanische Figuren: Puppen-Bräutigam. Puppen-Bräut. Vier rosa Babys. Vier hellblaue Babys. Zwei Pariser Puppen. Zwei Pierretten. Zwei Bäuerinnen. Ein Jockey. Zwei Zinnsoldaten. Ein Matrose. Zwei Schornsteinfeger. Zwei Rhythmus. Lebendes Spielzeug aller Art.

Einlage: Walzer, getanzt von Fräul Damarow.

Nach dem 1. Stücke findet eine längere Pause statt.

Rassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M —	Mittelpfad II. Rang	1 M 60 S.
Progeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenplatz I. Rang	2 " 50 "	Parterreplatz	1 " 40 "
Parterre { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	70 "
Parterre { 8. bis 10. Reihe	2 " —	Galerie	40 "

Preise der Dugendkartenhefte: Progeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parterre M 24.—, II. Parterre M 19.20, Mittelpfad II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Rassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende 1 $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Mittwoch, den 24. Januar 1917. 7. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige. Ein Sommernachtsstraum. Komödie in 3 Akten von W. Shakespeare, übersetzt von A. W. von Schlegel. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Anfang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der Abendkasse zu den Vorstellungen, für welche Dugendkarten Gültigkeit haben, die Hälfte der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Im Theater gefunden: 2 Operngläser, mehrere Schirme, 6 Taschentücher, Handschuhe, 2 Broschen.

Schulzische Hofbuchdruckerei. Oldenburg.





69

Mittwoch, den 24. Januar 1917.

7. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige.

Ein Sommernachtstraum.

Komödie in 3 Akten von W. Shakespeare, übersetzt von A. W. von Schlegel.

Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Musikalische Leitung: Hofkapellmeister **Ernst Boehe.**

Personen:

Theseus, Herzog von Athen	Ludwig Lindloff.
Egeus, Vater der Hermia	Hans Ebert.
Lyfander, } Liebhaber der Hermia	Walter Liedtke.
Demetrius, }	Paul Schulze.
Philoftrat, Aufseher der Lustbarkeiten am Hofe des Theseus	Ulrich Bettac.
Squenz, der Zimmermann	Kurt Maedide.
Schnock, der Schreiner	Georg Mandt.
Bettel, der Weber	Heinrich Desterfeld.
Flaut, der Wälgensflicker	Felix Kroll.
Schnauz, der Kesselflicker	Clemens Adami.
Schluder, der Schneider	Max Malén.
Hippolyta, Königin der Amazonen, mit Theseus verlobt	Melly Stollberg.
Hermia, Tochter des Egeus, in Lyfander verliebt	Lotte Doerner.
Helena, in Demetrius verliebt	Grete Wessel.
Oberon, König der Elfen	Ernst Badelow.
Titania, Königin der Elfen	Klarisse Niemann.
Puck	Eva Wendorf.
1. } Elfe	Luis Findeisen.
2. }	Grete Dollinger.
Bohnenblüte,	—
Spinnweb,	—
Motte,	—
Sensfamen,	—
Pyramus,	—
Thistle,	—
Wand,	—
Mondschein,	—
Löwe,	—

Rollen in dem Zwischenspiele, das von den Rüpelu vorge stellt wird.

Andere Elfen im Gefolge des Königs und der Königin. Gefolge des Theseus und der Hippolyta.

Szene: Athen und ein nahe gelegener Wald.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — S.	Mittelpf. II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenst. I. Rang	2 " 50 "	Parterref. I.	1 " 40 "
Parlett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende 6 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Donnerstag, den 25. Januar 1917. **Die schöne Galathee.** Operette in 1 Akt von Poly Genrion. Musik von Franz von Suppé. Hierauf: **Die Puppenfee.** Pantomimisches Ballett-Divertissement in 1 Akt von J. Haffreiter und F. Gaul. Musik von Joseph Bayer. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duwendkarten Gültigkeit haben, die **Halbte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulzische Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl. Theater.

Oldenburg.

Donnerstag, den 25. Januar 1917.

Die schöne Galathee.

Operette in 1 Akt von Poly Genrion. Musik von Franz von Suppé.

Leiter der Aufführung: Kurt Maedike.

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor Philipp Stahl.

Personen:

Pygmalion, ein junger Bildhauer	Ernst Badelow.
Ganymed, sein Diener	Luise Findeisen.
Mydas, Kunst-Enthusiast	Kurt Maedike.
Galathee, eine Statue	Ilse Walter.

Ort der Handlung: Die Insel Cypern, in Pygmalion's Atelier.

Hierauf:

Zum letzten Male:

Die Puppenfee.

Pantomimisches Ballett-Divertissement in 1 Akt von J. Hofreiter und J. Gaul. Musik von Joseph Bayer.

Leiter der Aufführung: Gustav Kirchner.

Choreographische Leitung: Rita Damarow.

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor Philipp Stahl.

Pantomime:

Sir James Plumpstershire	Max Malen.
Lady Plumpstershire	Nelly Stollberg.
Bob, } deren Kinder	— —
Jonny, }	— —
Betty, }	— —
Der Spielwarenhändler	Kurt Maedike.
Erster Kommiss	Ernst Badelow.
Zweiter Kommiss	Ulrich Bettac.
Ein Lohndiener	Josef Nigrini.
Faktotum	Georg Mandt.
Ein Dienstmädchen	Lisa Gers.
Ein Briefträger	Hans Ullmer.
Ein Bauer	Heinrich Oesterheld.
Eine Bäuerin	Betty Klinker.
Deren Kind	— —
Die Puppenfee	Rita Damarow.

Japanerin,	Marjette Niemann.
Chinesin,	Gertrud Adam.
Sprechendes Bööb,	Eva Wendorf.
Lambour-Major,	Margarete Paul.
— — — — —	Martel Weizler.
— — — — —	Johanna Janekst.
— — — — —	Gerda Freya.
— — — — —	Lotte Doerner.
— — — — —	Luise Findeisen.
— — — — —	Margarete Dollinger.
— — — — —	Martha Ullmer.
— — — — —	Lisa Gers.
— — — — —	Paul Heidrowski.
— — — — —	Felix Kroll.
— — — — —	Thea Goppert.
— — — — —	Hans Ullmer.
— — — — —	Kurt Köppler.

Mechanische Figuren: Puppen-Bräutigam. Puppen-Bräut. Vier rosa Babys. Vier hellblaue Babys. Zwei Pariser Puppen. Zwei Pierretten. Zwei Bäuerinnen. Ein Jockey. Zwei Zinnsoldaten. Ein Matrose. Zwei Schornsteinfeger. Zwei Ruhnader. Lebendes Spielzeug aller Art.

Einlage: Walzer, getanzt von Fräul Damarow.

Nach dem 1. Stücke findet eine längere Pause statt.

Rassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — .	Mittelplatz II. Rang	1 M 60 .
Profzeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenst. I. Rang	2 " 50 "	Parterreplatz	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
Parfett { 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Dugendkartenhefte: Profzeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelplatz II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Rassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7¹/₂ Uhr. Ende 9¹/₂ Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Freitag, den 26. Januar 1917. Zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers. **Vorpruch**, verfaßt von G. Kufeler, gesprochen von Hans Ebert. Hierauf: **Minna von Barnhelm**. Lustspiel in 5 Akten von Lessing. Anfang 7¹/₂ Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Dugendkarten Gültigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.
Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

Freitag, den 26. Januar 1917.

Zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers.

Vorspruch.

Verfaßt von **Georg Hufeler.**

Gesprochen von **Hans Ebert.**

Minna von Barnhelm

oder:

Das Soldatenglück.

Lustspiel in 5 Akten von Lessing.

Leiter der Aufführung: **Hans Ebert.**

Personen:

Major von Tellheim, verabschiedet	Paul Schulze.
Minna von Barnhelm	Grete Bessel.
Graf von Bruchsal, ihr Oheim	Georg Mandt.
Franziska, ihr Mädchen	Eva Benndorf.
Zust, Bedienter des Majors	Clemens Adami.
Paul Werner, gewesener Wachtmeister des Majors	Ludwig Lindloff.
Der Wirt	Heinrich Desterheld.
Eine Dame in Trauer	Melly Stollberg.
Ein Feldjäger	Ulrich Bettac.
Micaut de la Marlinière	Max Malen.
Ein Bedienter	Kurt Löffler.

Die Szene ist abwechselnd in dem Saale eines Wirtshauses und einem daranstoßenden Zimmer.

Zwischenaktsmusik:

1. Preußen-Marsch von Golde.
2. Feldprediger-Quadrille von Willöder.
3. Landsturm-Galopp von Farbach.
4. Kaiserparole, Marsch von Dessau.
5. Galopp von J. Strauß.

Nach dem 3. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — —	Mittelsplatz II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstuhl I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7¹/₂ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sonntag, den 28. Januar 1917. Freipläze haben keine Gültigkeit. Neuheit! Zum ersten Male: **Der dumme August.** Operette in 3 Akten von Dr. Bruno Decker und Robert Pohl. Musik von Rudolf Gfallner. Anfang 7 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Dußendkarten Gültigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



Sonntag, den 28. Januar 1917.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Neuheit! Zum ersten Male: Neuheit!

Der dumme August.

Operette in 3 Akten von Dr. Bruno Decker und Robert Bohl. Musik von Rudolf Gfeller.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Sebalbus Lorenz, Bürgermeister von Bellingen	Kurt Maebide.
Dorothea, seine Frau	Betty Klinder.
Nelly, beider Tochter	Ilse Walter.
Hans Lorenz, Neffe des Bürgermeisters	Felix Kroll.
Waldemar Hühnchen, Stallmeister	Heinrich Desterheld.
Vieschen, seine Frau	Gertrud Adami.
Isa, beider Tochter	Luise Findeisen.
Bill-Bolly	Ernst Badelow.
Peter Lenz, Angestellter im Zirkus Prestalbo	Max Masén.
Auguste, Dienstmädchen bei Lorenz	Eva Benndorf.

Artisten beiderlei Geschlechts. Die Bellingener Honoratioren-Damen mit ihren Töchtern.

Zeit: Gegenwart. Der zweite Akt spielt zehn Monate nach dem ersten.

Ort der Handlung: Bellingen, eine süddeutsche Kleinstadt.

Im dritten Akt: Spanischer Tanz von Rubinstein, getanzt von Rita Damarow.

Nach dem 1. und 2. Akte findet je eine Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — —	Mittelsplatz II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang	3 M — —	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstuhl I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelsplatz II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 6 Uhr. Einlaß 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1 $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Dienstag, den 30. Januar 1917. **Der dumme August.** Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.



Dienstag, den 30. Januar 1917.

Der dumme August.

Operette in 3 Akten von Dr. Bruno Decker und Robert Bohl. Musik von Rudolf Gfaller.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Sebalbus Lorenz, Bürgermeister von Zellingen	Kurt Maebide.
Dorothea, seine Frau	Betty Klinder.
Nelly, beider Tochter	Ilse Walter.
Hans Lorenz, Neffe des Bürgermeisters	Felix Kroll.
Baldemar Hühnchen, Stallmeister	Heinrich Desterheld.
Vieschen, seine Frau	Gertrud Adams.
Ma, beider Tochter	Luise Findeisen.
Bill-Bolly	Ernst Badelow.
Peter Lenz, Angestellter im Zirkus Prestalbo	Max Malen.
Auguste, Dienstmädchen bei Lorenz	Eva Bemdorf.

Artisten beiderlei Geschlechts. Die Zellinger Honoratioren-Damen mit ihren Töchtern.

Zeit: Gegenwart. Der zweite Akt spielt zehn Monate nach dem ersten.

Ort der Handlung: Zellingen, eine süddeutsche Kleinstadt.

Im dritten Akt: Spanischer Tanz von Rubinstein, getanzt von Rita Damarow.

Nach dem 1. und 2. Akte findet je eine Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — S.	Mittelpfad II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang	3 M — S.	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenst. I. Rang	2 " 50 "	Parterrest.	1 " 40 "
1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
Parfett { 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Dugendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelpfad II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Mittwoch, den 31. Januar 1917. 8. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige. **Der dumme August.** Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Dugendkarten Gültigkeit haben, die **Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



Mittwoch, den 31. Januar 1917.

8. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige.

Der dumme August.

Operette in 3 Akten von Dr. Bruno Decker und Robert Pohl. Musik von Rudolf Gfaller.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**[Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Sebalbus Lorenz, Bürgermeister von Zellingen	Kurt Maebide.
Dorothea, seine Frau	Betty Klinder.
Nelly, beider Tochter	Ilse Walter.
Hans Lorenz, Neffe des Bürgermeisters	Felix Kroll.
Waldemar Hühnchen, Stallmeister	Heinrich Oesterheld.
Lieschen, seine Frau	Gertrud Adami.
Isa, beider Tochter	Luiße Findeisen.
Will-Volly	Ernst Badesow.
Peter Lenz, Angestellter im Zirkus Prestalbo	Max Malén.
Auguste, Dienstmädchen bei Lorenz	Eva Bendorf.

Artisten beiderlei Geschlechts. Die Zellinger Honoratioren-Damen mit ihren Töchtern.

Zeit: Gegenwart. Der zweite Akt spielt zehn Monate nach dem ersten.

Ort der Handlung: Zellingen, eine süddeutsche Kleinstadt.

Im dritten Akt: Spanischer Tanz von Rubinstein, getanzt von Rita Damarow.

Nach dem 1. und 2. Akte findet je eine Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — S.	Mittelsplatz II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang	3 M — S.	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstuhl I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Dugendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelsplatz II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende nach 6 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Donnerstag, den 1. Februar 1917. Neuheit! Zum ersten Male: **Am Teetisch.** Lustspiel in 3 Akten von Karl Elloboda. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Dugendkarten Gültigkeit haben, die **Halfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.



Donnerstag, den 1. Februar 1917.

Neuheit! Zum ersten Male: Neuheit!

Am Teetisch.

Lustspiel in 3 Akten von Karl Sloboda.

Leiter der Aufführung: Gustav Kirchner.

Personen:

Hugo	Paul Schulze.
Lea	Mariffe Niemann.
Abel	Hans Ebert.
Ein Mädchen	Gertrud Adams.
Ein Diener	Ulrich Bettac.

Zwischenaktsmusik:

1. Treue Freundschaft, Marsch von Forwerk. 2. Frauenlob, Walzer von Waldeufel. 3. Durchaus modern, Galopp von Willöcker.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	} 3 M — S.	Mittelsplatz II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang		Loge II. Rang	1 " 40 "
Logensitz I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parkett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parkett M 24.—, II. Parkett M 19.20, Mittelsplatz II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende 1 $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Freitag, den 2. Februar 1917. Am Teetisch. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, die **Halbte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

76

Freitag, den 2. Februar 1917.

Am Teetisch.

Lustspiel in 3 Akten von Karl Sloboda.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Personen:

Hugo	Paul Schulze.
Lea	Mariffe Niemann.
Abel	Hans Ebert.
Ein Mädchen	Gertrud Adami.
Ein Diener	Ulrich Bettac.

Zwischenaktsmusik:

1. Treue Freundschaft, Marsch von Forwerk. 2. Frauenlob, Walzer von Waldeufel. 3. Durchaus modern, Galopp von Willöcker.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — S.	Mittelpfad II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenitz I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Dugendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelpfad II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7¹/₂ Uhr. Ende 1¹/₂ 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sonnabend, den 3. Februar 1917. Schülervorstellung für die Oldenburger Schulen. Freiplätze haben keine Gültigkeit. **Minna von Barnhelm.** Lustspiel in 5 Akten von Lessing. Preise der Plätze 60 und 30 S. Anfang 3¹/₂ Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Dugendkarten Gültigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

77

Sonnabend, den 3. Februar 1917.

Vorstellung für die Oldenburger Schulen.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Minna von Barnhelm

oder:

Das Soldatenglück.

Luftspiel in 5 Akten von Lessing.

Leiter der Aufführung: **Hans Ebert.**

Personen:

Major von Tellheim, verabschiedet	Paul Schulze.
Minna von Barnhelm	Grete Wessel.
Graf von Bruchsal, ihr Oheim	Georg Mandt.
Franziska, ihr Mädchen	Eva Benndorf.
Zust, Bedienter des Majors	Clemens Abami.
Paul Werner, gewesener Wachtmeister des Majors	Ludwig Lindloff.
Der Wirt	Heinrich Desterfeld.
Eine Dame in Trauer	Melly Stollberg.
Ein Feldjäger	Ulrich Bettac.
Riccaut de la Marlinière	Max Malén.
Ein Bedienter	Kurt Löffler.

Die Szene ist abwechselnd in dem Saale eines Wirtshauses und einem daranstoßenden Zimmer.

Nach dem 3. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr:
30 und 60 Pfg.

Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 3¹/₂ Uhr. Ende gegen 6 Uhr.

Sonntag, den 4. Februar 1917. Freiplätze haben keine Giltigkeit. **Der dumme August.** Operette in 3 Akten von Dr. Bruno Decker und Robert Pohl. Musik von Rudolf Gfallner. Anfang 7 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Schulzische Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

78

Sonntag, den 4. Februar 1917.

Freiplätze haben keine Gültigkeit.

Der dumme August.

Operette in 3 Akten von Dr. Bruno Decker und Robert Bohl. Musik von Rudolf Gfaller.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Sebaldus Lorenz, Bürgermeister von Bellingen	Kurt Maebcke.
Dorothea, seine Frau	Betty Kliner.
Nelly, beider Tochter	Ilse Walter.
Hans Lorenz, Neffe des Bürgermeisters	Felix Kroll.
Baldemar Hühnchen, Stallmeister	Heinrich Desterheld.
Lieschen, seine Frau	Gertrud Adam.
Isa, beider Tochter	Luisa Findeisen.
Bill-Bolly	Ernst Badekow.
Peter Venz, Angestellter im Zirkus Prestalbo	Max Malén.
Auguste, Dienstmädchen bei Lorenz	Eva Bendorf.

Artisten beiderlei Geschlechts. Die Bellingener Honoratioren-Damen mit ihren Töchtern.

Zeit: Gegenwart. Der zweite Akt spielt zehn Monate nach dem ersten.

Ort der Handlung: Bellingen, eine süddeutsche Kleinstadt.

Im dritten Akt: Spanischer Tanz von Rubinstein, getanzt von Rita Damarow.

Nach dem 1. und 2. Akte findet je eine Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M. — S.	Mittelsplatz II. Rang	1 M. 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logensitz I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhefte: Proszeniumsloge M. 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M. 24.—, II. Parfett M. 19.20, Mittelsplatz II. Rang M. 15.60, Logen II. Rang und Parterre M. 13.20, Amphitheater M. 6.—, Galerie M. 3.60.

Kassenöffnung 6 Uhr. Einlaß 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1 $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Dienstag, den 6. Februar 1917. Volksvorstellung. Freiplätze haben keine Gültigkeit. **Die Haubenlerche.** Schauspiel in 3 Akten von E. v. Wildenbruch. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Eintrittspreise: 1 M. 10 S., 60 S., 30 S.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Schulzische Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Dienstag, den 6. Februar 1917.

Volksvorstellung.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Die Haubenlerche.

Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.

Leiter der Aufführung: Hans Ebert.

Personen:

August Langenthal, Besitzer einer Papierfabrik	Paul Schulze.
Hermann, sein Halbbruder	Walter Liedtke.
Juliane, beider Cousine	Grete Wessel.
Frau Schmalenbach, Fabrikarbeiters-Witwe	Betty Klinger.
Hene, ihre Tochter	Eva Benndorf.
Alte Schmalenbach, Schwager der Frau Schmalenbach, Lumpenfaktor	Otto Melcher als Gast.
Paul Hefeld, erster Böttgefelle in der Fabrik	Clemens Adami.

Ort: Eine Papierfabrik in der Nähe von Berlin. Zeit: Gegenwart.

Nach dem 1. und 3. Akte findet je eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr:
—,30 Mk., —,60 Mk., 1,10 Mk.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Mittwoch, den 7. Februar 1917. Zu gewöhnlichen Kassenpreisen. Duzendkarten haben Giltigkeit. Freiplätze haben keine Giltigkeit. Einmaliges Gastspiel der Alt-ägyptischen Tänzerin **Sent-M'ahesa** in ihren Alt-orientalischen Tänzen. Dazu: **Die schöne Galathée**. Operette in 1 Akt von Poly Hénion. Musik von Franz von Suppé. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.



Mittwoch, den 7. Februar 1917.

Zu gewöhnlichen Preisen. Duzendkarten haben Giltigkeit.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Einmaliges Gastspiel der Alt-ägyptischen Tänzerin

Sent-M'Ahesa

in ihren Alt-orientalischen Tänzen.

Vorspiel: Bajaderen-Tanz aus „Seramors“ von Rubinstein.

1. Teil.

1. Ägyptischer Schwerttanz aus „Djamileh“ Bizet.
2. Alt-indischer Tanz, Persische Melodie.
3. Ägyptischer Tempeltanz . . . M. Mündler.
4. Tanz aus „Balfazars Gastmahl“ . . . Sibelius.

2. Teil.

5. Tanz einer Siamesischen Gottheit, Alt-chinesisch.
6. Cymbeltanz Bulmans.
7. Arabeske, Alt-indisch.
8. Tanz aus dem Cymbele-Cult . . M. Mündler.

Zwischen dem 1. und 2. Teil zum letzten Male:

Die schöne Galathee.

Operette in 1 Akt von Poly Henrion. Musik von Franz von Suppé.

Leiter der Aufführung: Kurt Maedicke.

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor Philipp Stahl.

Personen:

Pygmalion, ein junger Bildhauer	Ernst Babelow.
Ganymed, sein Diener	Luisa Findeisen.
Mydas, Kunst-Enthusiast	Kurt Maedicke.
Galathee, eine Statue	Ilse Walter.

Ort der Handlung: Die Insel Cypern, in Pygmalion's Atelier.

Nach dem 1. Teil und nach der Operette finden längere Pausen statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang)	3 M — S.	Mittelsplatz II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang)		Loge II. Rang	1 „ 40 „
Logenstuhl I. Rang	2 „ 50 „	Parterresitz	1 „ 40 „
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 „ 50 „	Amphitheater	— „ 70 „
{ 8. bis 10. Reihe	2 „ — „	Galerie	— „ 40 „

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7¹/₂ Uhr. Ende 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Donnerstag, den 8. Februar 1917. Zum letzten Male: Der dumme August. Operette in 3 Akten von Dr. Bruno Decker und Robert Pohl. Musik von Rudolf Gfeller. Anfang 7¹/₂ Uhr.

Großherzogl. Theater.

Oldenburg.

Donnerstag, den 8. Februar 1917.

Zum letzten Male:

Der dumme August.

Operette in 3 Akten von Dr. Bruno Decker und Robert Pohl. Musik von Rudolf Gfallner.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Sebalbus Lorenz, Bürgermeister von Zellingen	Kurt Maedike.
Dorothea, seine Frau	Betty Kliner.
Nelly, beider Tochter	Ilse Walter.
Hans Lorenz, Nefte des Bürgermeisters	Felix Kroll.
Waldemar Hühnchen, Stallmeister	Heinrich Desterfeld.
Gieschen, seine Frau	Gertrud Wami.
Isa, beider Tochter	Luiße Findeisen.
Bill-Bolly	Ernst Badelow.
Peter Venz, Angestellter im Zirkus Prestalbo	Max Malén.
Auguste, Dienstmädchen bei Lorenz	Eva Benndorf.

Artisten beiderlei Geschlechts. Die Zellinger Honoratioren-Damen mit ihren Töchtern.

Zeit: Gegenwart. Der zweite Akt spielt zehn Monate nach dem ersten.

Ort der Handlung: Zellingen, eine süddeutsche Kleinstadt.

Im dritten Akt: Spanischer Tanz von Rubinstein, getanzt von Rita Damarow.

Nach dem 1. und 2. Akte findet je eine Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — .	Mittelsplatz II. Rang	1 M 60 .
Proszeniumsloge I. Rang	3 M — .	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logensitz I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelsplatz II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7¹/₂ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Freitag, den 9. Februar 1917. **Turandot.** Ein tragi-komisches Märchen in 5 Akten, nach Gozzi, von Fr. von Schiller. Anfang 7¹/₂ Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der Abendkasse zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, die Hälfte der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Schulzische Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

22

Freitag, den 9. Februar 1917.

Ouverture zu „Turandot“ von Tschner.

Turandot, Prinzessin von China.

Ein tragi-komisches Märchen in 5 Akten, nach Gozzi, von Fr. von Schiller.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Personen:

Altoun, fabelhafter Kaiser von China	Hans Ebert.
Turandot, seine Tochter	Grete Wessel.
Adelma, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin	Klarisse Niemann.
Belima, eine andere Sklavin der Turandot	Lotte Doerner.
Skirina, Mutter der Belima	Betty Klinger.
Barak, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Prinzen Kalaf	Ludwig Lindkoff.
Kalaf, Prinz von Astrachan	Walter Liedtke.
Timur, vertriebener König von Astrachan	Clemens Adami.
Ismael, Begleiter des Prinzen von Samarkand	Ulrich Bettac.
Tartaglia, Minister	Max Malén.
Pantalon, Kanzler	Heinrich Desterfeld.
Truffaldin, Aufseher der Haremswächter	Felix Kroll.
Brigella, Hauptmann der kaiserlichen Wache	Kurt Maedicke.
8 Doktoren des Divans. Mandarinen. Kaiserliche Wache. Haremswächter und Sklavinnen des Serails.	

Nach dem 3. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — .	Mittelpfad II. Rang	1 M 60 .
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstuhl I. Rang	2 " 50 "	Parterreplatz	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " — "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelpfad II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7¹/₂ Uhr. Ende 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sonabend, den 10. Februar 1917. Vorstellung für die Schulen der Stadt Oldenburg. Freiplätze haben keine Gültigkeit. **Minna von Barnehelm.** Lustspiel in 5 Akten von Lessing. Preise der Plätze 60 und 30 .s. Anfang 3¹/₂ Uhr.

Sonntag, den 11. Februar 1917. Freiplätze haben keine Gültigkeit. Ouverture zu „Turandot“ von Tschner. **Turandot.** Anfang 7 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, die **Halbte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

83

Sonnabend, den 10. Februar 1917.

Vorstellung für die Schulen der Stadt Oldenburg.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Minna von Barnhelm

oder:

Das Soldatenglück.

Lustspiel in 5 Akten von Lessing.

Leiter der Aufführung: Hans Ebert.

Personen:

Major von Tellheim, verabschiedet	Paul Schulze.
Minna von Barnhelm	Grete Wessel.
Graf von Bruchsal, ihr Oheim	Georg Mandt.
Franziska, ihr Mädchen	Eva Benndorf.
Just, Bedienter des Majors	Clemens Adami.
Paul Werner, gewesener Wachmeister des Majors	Ludwig Lindkoff.
Der Wirt	Heinrich Desterheld.
Eine Dame in Trauer	Melly Stollberg.
Ein Feldjäger	Ulrich Bettac.
Riccaut de la Martinière	Max Malén.
Ein Bedienter	Kurt Kößler.

Die Szene ist abwechselnd in dem Saale eines Wirtshauses und einem daranstoßenden Zimmer.

Nach dem 3. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr:

30 und 60 Pfg.

Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende gegen 6 Uhr.

Sonntag, den 11. Februar 1917. Freiplätze haben keine Giltigkeit. Ouverture zu „Turandot“ von Lachner. **Turandot.** Ein tragi-komisches Märchen in 5 Akten, nach Gozzi, von Fr. von Schiller. Anfang 7 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



84

Sonntag, den 11. Februar 1917.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Ouverture zu „Turandot“ von Tschner.

Turandot, Prinzessin von China.

Ein tragi-komisches Märchen in 5 Akten, nach Gozzi, von Fr. von Schiller.

Leiter der Aufführung: Gustav Kirchner.

Personen:

Altoum, fabelhafter Kaiser von China	Hans Ebert.
Turandot, seine Tochter	Grete Wessel.
Abelma, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin	Klarisse Niemann.
Belima, eine andere Sklavin der Turandot	Lotte Doerner.
Skirina, Mutter der Belima	Betty Klinker.
Barak, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des Prinzen Kalaf	Ludwig Lindkoff.
Kalaf, Prinz von Astrachan	Walter Liedtke.
Timur, vertriebener König von Astrachan	Clemens Adami.
Ismael, Begleiter des Prinzen von Samarkand	Ulrich Bettac.
Tartaglia, Minister	Max Malén.
Pantolon, Kanzler	Heinrich Desterheld.
Truffaldin, Aufseher der Haremswächter	Felix Kroll.
Brigella, Hauptmann der kaiserlichen Wache	Kurt Maedike.
8 Doktoren des Divans. Mandarinen. Kaiserliche Wache. Haremswächter und Sklavinnen des Serails.	

Nach dem 3. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	} 3 M — S.	Mittelsplatz II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang		Loge II. Rang	1 „ 40 „
Logenstüb I. Rang	2 „ 50 „	Parterrestüb	1 „ 40 „
Parkett	1. bis 7. Reihe	Amphitheater	— „ 70 „
	8. bis 10. Reihe	Galerie	— „ 40 „

Preise der Duzendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parkett M 24.—, II. Parkett M 19.20, Mittelsplatz II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 6 Uhr. Einlaß 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Dienstag, den 13. Februar 1917. Volkstümliches Symphonie-Konzert der Großherzoglichen Hofkapelle. Anfang 7½ Uhr.

Mittwoch, den 14. Februar 1917. Minna von Barnhelm. Lustspiel in 5 Akten von Lessing. Anfang 7½ Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der Abendkasse zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, die Hälfte der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulzische Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogliches Theater.

Dienstag, den 13. Februar 1917, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Volkstümliches Symphonie-Konzert

der Großherzoglichen Hofkapelle
in Oldenburg i. Gr.

Dirigent: Hofkapellmeister Ernst Boehe,
Solist: Fräulein Anny Piehl, Berlin.

PROGRAMM:

1. Ouverture zu der Oper „Die Entführung aus dem Serail“ W. A. Mozart.
2. Arie der Dalila aus der Oper „Samson und Dalila“ Sieh' mein Herz
erschließt sich C. Saint-Saëns.
(Fräulein Anny Piehl.)
3. Symphonie D-dur (Nr. 104) Jos. Haydn.
Adagio — Allegro.
Andante.
Menuetto (Allegro).
Allegro spiritoso.
- ooo PAUSE. ooo
4. Gesänge mit Klavierbegleitung:
a. Sapphische Ode (Hans Schmidt) } Joh. Brahms.
b. Immer leiser wird mein Schlummer (Hermann Lingg) }
c. Träume (M. Wesendonck) } R. Wagner.
d. Schmerzen (M. Wesendonck) }
(Fräulein Anny Piehl.)
5. Achte Symphonie F-dur (comp. 1812) L. v. Beethoven.
Allegro vivace e con brio.
Allegretto scherzando.
Tempo di Menuetto.
Allegro vivace.

Am Klavier: Fräulein Bertha Biedermann, Oldenburg i. Gr.

Konzertflügel: Steinway & Sons, Newyork-Hamburg, aus dem Magazin der Firma C. Klapproth, hier.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende gegen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Preise der Plätze einschl. Garderobegebühr:

I. Rang 2 *M* 20 *g*, Parkett und II. Rang 1 *M* 60 *g*, Parterre 1 *M* — *g*, Amphitheater III. Rang
70 *g*, Galerie 40 *g*. — Programm an der Kasse 20 *g*.

Während der Vortragsnummern ist der Eintritt nicht gestattet.



Oldenburg. Schulzische Hof-Buchdruckerei. Rudolf Schwarz.



Arie der Dalila aus „Samson und Dalila“

von C. Saint-Saëns.

Sieh, mein Herz erschließet sich in der Glut
deiner Liebe,

Wie dem Sonnenstrahl die Blüte;
Ach, meiner Tränen Flut stets unversiegbar bliebe,
Wenn dein Herz mich je verriete!
O sag' daß Dalila stets dein Eigen soll sein,
Daß ihr du hast vergeben,
Nur das Wort sage mir: Dalila, ich bin dein!
Ach! sieh' mich, sieh' mich vor Wonne beben,
Du mein Glück, mein Glück du mein Leben!
Ach, du allein bist mein Glück, mein Leben!

Wie in der Lüfte Hauch sanft die Ähren sich
wiegen,

Jede Blüte leis erbebet,
So schauert still mein Herz beim Klange deiner
Stimme,

Die das Hoffen neu belebet!
So rasch fliegt nicht der Pfeil nach dem töd-
lichen Ziel,

Als ich in deine Arme,
Wo nun sterben ich will!
Ja wo ich sterben will!
Ach, sieh' mich, sieh' mich vor Wonne — — —

Samson! Samson! Ich liebe dich! —

Lieder.

4a. Sapphische Ode.

Gedicht von Hans Schmidt.
Komponiert von Joh. Brahms.

Rosen brach ich Nachts mir am dunklen Hage;
Süßer hauchten Duft sie, als je am Tage,
Doch verstreuten reich die bewegten Äste
Tau, der mich näßte.

Auch der Küsse Duft mich wie nie berückte,
Die ich Nachts vom Strauch deiner Lippen pflückte:
Doch auch dir, bewegt im Gemüt gleich jenen,
Tauten die Tränen.

4b. Immer leiser wird mein Schlummer.

Gedicht von Hermann Lingg.
Komponiert von Joh. Brahms.

Immer leiser wird mein Schlummer,
Nur wie Schleier liegt mein Kummer
Zitternd über mir.
Oft im Traume hör' ich dich
Rufen drauß' vor meiner Tür,
Niemand wacht und öffnet dir;
Ich erwach' und weine bitterlich.

Ja, ich werde sterben müssen,
Eine andre wirst du küssen,
Wenn ich bleich und kalt;
Eh' die Maienlüfte wehen,
Eh' die Drossel singt im Wald,
Willst du mich noch einmal sehen,
Komm, o komme bald!

4c. Träume.

Gedicht von M. Wesendonck.
Komponiert von R. Wagner.

Sag', welch' wunderbare Träume
Halten meinen Sinn umfängen,
Daß sie nicht wie leere Schäume
Sind in ödes Nichts vergangen?

Träume, die in jeder Stunde,
Jedem Tage schöner blüh'n,
Und mit ihrer Himmelskunde
Selig durchs Gemüte ziehn?

Träume, die wie hehre Strahlen
In die Seele sich versenken,
Dort ein ewig Bild zu malen:
Allvergessen, Eingedenken!

Träume, wie wenn Frühlingssonne
Aus dem Schnee die Blüten küßt,
Daß zu nie geahnter Wonne
Sie der neue Tag begrüßt,

Daß sie wachsen, daß sie blühen,
Träumend spenden ihren Duft,
Sanft an deiner Brust verglühn,
Und dann sinken in die Gruft.

4d. Schmerzen.

Gedicht von M. Wesendonck.
Komponiert von R. Wagner.

Sonne, weinest jeden Abend
Dir die schönen Augen rot,
Wenn im Meeresspiegel badend
Dich erreicht der frühe Tod:
Doch ersteh'st in alter Pracht,
Glorie der düstern Welt,
Die am Morgen neu erwacht,
Wie ein stolzer Siegesheld!

Ach, wie sollte ich da klagen,
Wie mein Herz so schwer dich seh'n,
Muß die Sonne selbst verzagen,
Muß die Sonne untergehn?
Und gebietet Tod nur Leben,
Geben Schmerzen Wonnen nur:
O wie dank ich, daß gegeben
Solche Schmerzen mir Natur! —





Mittwoch, den 14. Februar 1917.

Minna von Barnhelm

oder:

Das Soldatenglück.

Luftspiel in 5 Akten von Lessing.

Leiter der Aufführung: Hans Ebert.

Personen:

Major von Tellheim, verabschiedet	Paul Schulze.
Minna von Barnhelm	Grete Bessel.
Graf von Bruchsal, ihr Oheim	Georg Mandt.
Franziska, ihr Mädchen	Eva Benndorf.
Zust, Bedienter des Majors	Clemens Adami.
Paul Werner, gewesener Wachtmeister des Majors	Ludwig Lindloff.
Der Wirt	Heinrich Desterheld.
Eine Dame in Trauer	Melly Stollberg.
Ein Feldjäger	Ulrich Bettac.
Micaut de la Marlinière	Max Masén.
Ein Bedienter	Kurt Köppler.

Die Szene ist abwechselnd in dem Saale eines Wirtshauses und einem daranstoßenden Zimmer.

Zwischenaktsmusik:

1. Preußen-Marsch von Golde.
2. Feldprediger-Quadrille von Willöder.
3. Landsturm-Galopp von Farbach.
4. Kaiserparade, Marsch von Dessau.
5. Galopp von J. Strauß.

Nach dem 3. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — J.	Mittelpfad II. Rang	1 M 60 J.
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logensitz I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Dugendkartenhefte:

Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelpfad II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Donnerstag, den 15. Februar 1917. **Die Schmetterlingsflucht.** Komödie in 5 Akten von Hermann Sudermann. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der Abendkasse zu den Vorstellungen, für welche Dugendkarten Gültigkeit haben, die Hälfte der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



86

Donnerstag, den 15. Februar 1917.

Die Schmetterlingsflucht.

Kömdie in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Leiter der Aufführung: Hans Ebert.

Personen:

Frau Hergentheim, Steuerinspektorswitwe	Betty Kinder.
Else, verw. Frau Schmidt, } ihre drei Töchter	Grete Wessel.
Laura,	Klariße Niemann.
Rosi,	Eva Bennndorf.
Wilhelm Vogel, Apothekerlehrling, ihr Neffe	Ulrich Bettac.
Winkelmänn	Hans Ebert.
Raz, sein Sohn	Walter Liebke.
Richard Kessler, Reisender in Winkelmänn's Geschäft	Josef Keim als Gast.
Dr. Kosinsky, Oberlehrer	Clemens Adams.
Ein Kontordienner	Hans Ullmer.

Ort: Berlin. Zeit: Gegenwart.

Zwischen dem ersten und den übrigen Akten liegt die Zeit von 3 Monaten.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M —	Mittelpfad II. Rang	1 M 60 J.
Profzeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstüb I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " —	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " —	Galerie	— " 40 "

Preise der Dugendkartenhefte: Profzeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelpfad II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Freitag, den 16. Februar 1917. **Die versunkene Glocke.** Ein deutsches Märchen drama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Dugendkarten Giltigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.



87

Freitag, den 16. Februar 1917.

Die versunkene Glocke.

Ein deutsches Märchendrama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Personen:

Heinrich, ein Glockengießer	Josef Keim als Gast.
Magda, sein Weib	Grete Wessel.
Kinder beider {	— —
Der Pfarrer	Clemens Adami.
Der Schulmeister	Max Malén.
Der Barbier	Kurt Maedike.
Die Nachbarin	Gertrud Adami.
Die alte Wittichen	Betty Klinder.
Hautendelein, ein elbisches Wesen	Lotte Doerner.
Der Ridelmann, ein Elementargeist	Ludwig Lindkoff.
Ein Waldschratt, faunischer Waldgeist	Hans Ebert.
Elfen {	Grete Dollinger.
.	Gerda Freya.
.	Lisa Gerf.
.	Grete Paul.

Der Märchengrund ist das Riesengebirge und ein Dorf an seinem Fuße.

Nach dem 2. und 4. Akte findet je eine Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — .—	Mittelsplatz II. Rang	1 M 60 .—
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstuhl I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
.	2 " — "	Galerie	— " 40 "
Parfett { 8. bis 10. Reihe	2 " — "		

Preise der Duzendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelsplatz II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 6¹/₂ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sonntag, den 18. Februar 1917. Freiplätze haben keine Gültigkeit. Neuheit! Zum ersten Male: **Der selige Balduin.** Ein Familienspiel mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Erich Urban und Willi Wolff. Gesangstexte von Willi Wolff. Musik von Walter Kollo. Anfang 7 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, die **Halbte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.



88

Sonntag, den 18. Februar 1917.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Neuheit! Zum ersten Male: Neuheit!

Der selige Balduin.

Ein Familienspiel mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Erich Urban und Willi Wolff.
Gesangstexte von Willi Wolff. Musik von Walter Kollo.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Germann Hildebrandt, Rentier	Heinrich Desterheld.
Dorothea, seine Frau	Betty Klinger.
Aloys Bichert, dessen Schwager	Kurt Maedike.
Auguste, seine Frau	Martha Ullmer.
Kurt, Assessor, beider Sohn	Felix Kroll.
Hans Rolf Hildebrandt, beider Neffe	Ernst Baderow.
Villy Hildebrandt, deren Nichte	Luisa Findeisen.
Fritz Hildebrandt, Komponist	Ulrich Bettac.
Dolores	Ilse Walter.
Hedra Ränglich, Inhaberin eines Erziehungsheims	Melly Stollberg.
Gilly,	Grete Dollinger.
Milly,	Gerda Freya.
Gilly,	Thea Geppert.
Milly,	Margarete Paul.
Milly,	Martel Weizler.
Karoline Wendigkeit	Gertrud Adami.
Muley Hassan	Clemens Adami.
Franz, Diener bei Hermann Hildebrandt	Leo Herzog.
Minna, Stubenmädchen bei Dolores	Visa Cers.

Weitere Mitglieder der Familie Hildebrandt.

Ort der Handlung: Berlin. Der 1. Akt spielt im Wohnzimmer von Onkel Hermann, der 2. Akt spielt bei Dolores, der 3. Akt spielt im Garten bei Onkel Hermann.

Nach dem 1. und dem 2. Akte findet je eine Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — S.	Mittelsplatz II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstuhl I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parterre { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Kassenöffnung 6 Uhr. Einlaß 6¹/₂ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Dienstag, den 20. Dezember 1917. Der selige Balduin. Anfang 7 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, die **Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



Dienstag, den 20. Februar 1917.

Der selige Balduin.

Ein Familienspiel mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Erich Urban und Willi Wolff.
Gesangstexte von Willi Wolff. Musik von Walter Kollo.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Germann Hildebrandt, Rentier	Heinrich Desterfeld.
Dorothea, seine Frau	Betty Klinger.
Aloys Pichert, dessen Schwager	Kurt Maedike.
Auguste, seine Frau	Martha Ulmer.
Kurt, Assessor, beider Sohn	Felix Kroll.
Hans Rolf Hildebrandt, beider Nefse	Ernst Vadekow.
Billy Hildebrandt, deren Nichte	Luisa Findeisen.
Fritz Hildebrandt, Komponist	Ulrich Bettac.
Dolores	Ilse Walter.
Hidora Länglich, Inhaberin eines Erziehungsheims	Melly Stollberg.
Elly,	Grete Dollinger.
Milly,	Gerda Freya.
Gilly, } Freundinnen von Billy	Thea Seppert.
Nelly,	Margarete Paul.
Nelly	Martel Weizler.
Karoline Wendigkeit	Gertrud Adami.
Muley Hassan	Clemens Adami.
Franz, Diener bei Hermann Hildebrandt	Leo Herzog.
Minna, Stubenmädchen bei Dolores	Lisa Gerf.

Weitere Mitglieder der Familie Hildebrandt.

Ort der Handlung: Berlin. Der 1. Akt spielt im Wohnzimmer von Onkel Hermann, der 2. Akt spielt bei Dolores, der 3. Akt spielt im Garten bei Onkel Hermann.

Nach dem 1. und dem 2. Akte findet je eine Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — J.	Mittelsplatz II. Rang	1 M 60 J.
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstuhl I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelsplatz II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende kurz nach 1 $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Mittwoch, den 21. Februar 1917. 9. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige. **Die Schmetterlingsflucht.** Komödie in 4 Akten von Hermann Sudermann. Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, die **Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



Mittwoch, den 21. Februar 1917.

9. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige.

Die Schmetterlingsflucht.

Kömdie in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Leiter der Aufführung: Hans Ebert.

Personen:

Frau Hergentheim, Steuerinspektorswitwe	Betty Klinder.
Else, verw. Frau Schmidt,	Grete Bessel.
Laura,	Klarisse Niemann.
Rosi,	Eva Benndorf.
Wilhelm Vogel, Apothekerlehrling, ihr Neffe	Ulrich Bettac.
Winkelmann	Hans Ebert.
Max, sein Sohn	Walter Liedtke.
Richard Kessler, Reisender in Winkelmann's Geschäft	Paul Schulze.
Dr. Kosinsky, Oberlehrer	Clemens Adami.
Ein Kontordienner	Hans Illmer.

Ort: Berlin. Zeit: Gegenwart.

Zwischen dem ersten und den übrigen Akten liegt die Zeit von 3 Monaten.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — 50	Mittelsplatz II. Rang	1 M 60 J.
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstuhl I. Rang	2 " 50	Parterresitz	1 " 40 "
Parfett	2 " —	Amphitheater	— " 70 "
1. bis 7. Reihe	2 " —	Galerie	— " 40 "
8. bis 10. Reihe	2 " —		

Preise der Duzendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelsplatz II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende 6 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Donnerstag, den 22. Februar 1917. **Die versunkene Glocke.** Märchendrama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann. Anfang 7 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, die **Halbte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

Donnerstag, den 22. Februar 1917.

Die versunkene Glocke.

Ein deutsches Märchen drama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Personen:

Heinrich, ein Glockengießer	Paul Schulze.
Magda, sein Weib	Grete Wessel.
Kinder beider {	— —
Der Pfarrer	Clemens Adami.
Der Schulmeister	Max Malsén.
Der Barbier	Kurt Maebide.
Die Nachbarin	Gertrud Adami.
Die alte Wittichen	Betty Klinder.
Kautendelein, ein elbisches Wesen	Lotte Doerner.
Der Nickermann, ein Elementargeist	Ludwig Lindkoff.
Ein Waldschrott, faunischer Waldgeist	Hans Ebert.
Elfen {	Grete Dollinger.
.	Gerda Freya.
.	Lisa Gerf.
.	Grete Paul.

Der Märchengrund ist das Riesengebirge und ein Dorf an seinem Fuße.

Nach dem 2. und dem 4. Akte findet je eine Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — S.	Mittelsplatz II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstuhl I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
. 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelsplatz II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Freitag den 23. Februar 1917. **College Crampton.** Komödie in 5 Akten von Gerhart Hauptmann. Anfang 7 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, die **Halbste** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

92^a

Freitag, den 23. Februar 1917.

College Crampton.

Komödie in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Personen:

Professor Crampton, Lehrer an der Kunstakademie	Hans Ebert.
Bertrud, seine Tochter	Klarisse Niemann.
Agnes, geborene Strähler, verwitwete Wiesner	Grete Bessel.
Adolf Strähler	Paul Schulze.
Max Strähler	Walter Liedtke.
Professor Kirchsen, } Lehrer an der Akademie	Max Malen.
Architekt Milius, }	Ernst Badelow.
Jenehki, Bedell	Ludwig Lindtsoff.
Popper, Kunstakademiker	Ulrich Bettac.
Feist, Restaurateur	Kurt Maedische.
Kahner, Wirt einer Kneipe niedriger Sorte	Georg Mandt.
Kunze, } Malermeister	Felix Kroll.
Seisfert, }	Clemens Adami.
Selma, Kellnerin	Gertrud Adami.
Weißbach, } Ältere Akademiker	Leo Herzog.
Stenzel, }	Kurt Löffler.
Löffler, Dienstmann, Faktotum bei Crampton	Heinrich Desterheld.
Ein Dienstmann, Modell	Josef Rigrini.
Ein Schüler	Hans Ulmer.
Malschüler des Professors Crampton.	

Nach dem 3. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — 50	Mittelsplatz II. Rang	1 M 60 — 50
Profzeniumsloge I. Rang	2 " 50	Loge II. Rang	1 " 40
Logenstüb I. Rang	2 " 50	Parterrestüb	1 " 40
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50	Amphitheater	— " 70
{ 8. bis 10. Reihe	2 " —	Galerie	— " 40

Preise der Dugendkartenhefte:

Profzeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelsplatz II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 6¹/₂ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 1¹/₂ 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sonnabend, den 24. Februar 1917. **Volkstümliches Symphonie-Konzert** der Großherzoglichen Hofkapelle. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, den 25. Februar 1917. Freiplätze haben keine Gültigkeit. **Der selige Balduin.** Ein Familienspiel mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Erich Urban und Willi Wolff. Gesangstexte von Willi Wolff. Musik von Walter Kollo. Anfang 7 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Dugendkarten Gültigkeit haben, die **Halbte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogliches Theater.

Sonnabend, den 24. Februar 1917, abends 7 Uhr:

Volkstümliches Symphonie-Konzert

der Großherzoglichen Hofkapelle
in Oldenburg i. Gr.

Dirigent: Hofkapellmeister Ernst Boehe,
Solist: Fräulein Marie-Lydia Günther, Hannover.

PROGRAMM:

Volkslieder, Märsche und Tänze aus alter und neuer Zeit.

1. a) Drei alte Militärmärsche:
Marsch der Finnländischen Reiterei aus dem 30jährigen Kriege (1618—1648).
Komponist unbekannt.
Cavallerie Parademarsch (1741). Komponiert von Sr. Maj. König Friedrich II. dem
Großen (1712—1786).
Der Hohenfriedberger Marsch (1745). Komponist unbekannt.
b) Sechs deutsche Tänze. Komp. in Prag am 6. Febr. 1787 W. A. Mozart (1756—1791).
2. Volkslieder mit Klavierbegleitung:
a. Die Kapelle (L. Uhland) Conradin Kreutzer.
b. Maria auf dem Berge (Schlesisches Volkslied).
c. Frühlingsliebe (J. H. Voß) J. A. G. Schulz.
d. Hoffnung (Volkslied) Luise Reichardt.
e. Das Lösegeld (Volkslied) C. F. Reichardt.
(Fräulein Marie-Lydia Günther.)
3. a) Vier Menuette L. v. Beethoven (1770—1827).
b) Lieblingswalzer der Königin Louise von Preußen (Ende
des 18. Jahrhunderts) Komponist unbekannt.
c) Ungarischer Marsch Franz Schubert (1797—1828).
4. Eine Tanz-Suite im alten Stil Adolf Beenenken (geb. 1894).
Ouverture — Passepieds — Rokoko-Menuett — Springtanz —
Frühlingsmenuett — Ländler mit Variationen. — Rondo Finale.
Uraufführung unter Leitung des Komponisten.
5. Volkslieder mit Klavierbegleitung:
a. Erntelied (altes Kirchenlied) Felix Mendelssohn-Bartholdy.
b. Mariä Wiegenlied (Martin Boelitz) Max Reger.
c. In stiller Nacht (Volkslied) Joh. Brahms.
d. All' mein' Gedanken (Altdeutsches Volkslied) } Hermann Unger.
e. Mailied (Altdeutsches Volkslied) }
f. Spinnlied (Aus des Knaben Wunderhorn) Ludwig Thuille.
(Fräulein Marie-Lydia Günther.)
6. a) Die Schönbrenner-Walzer Jos. Lanner (1801—1842).
b) Wiener Blut, Walzer } Joh. Strauß (1825—1899).
c) Radetzky-Marsch }

ooo PAUSE. ooo

Am Klavier: Fräulein Bertha Biedermann, Oldenburg i. Gr.

Konzertflügel: Steinway & Sons, Newyork-Hamburg, aus dem Magazin der Firma C. Klapproth, hier.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Preise der Plätze einschl. Garderobegebühr:

I. Rang 2 $\mathcal{M}$ 20 $\mathcal{J}$, Parkett und II. Rang 1 $\mathcal{M}$ 60 $\mathcal{J}$, Parterre 1 $\mathcal{M}$ — $\mathcal{J}$, Amphitheater III. Rang
70 $\mathcal{J}$, Galerie 40 $\mathcal{J}$. — Programm an der Kasse 20 $\mathcal{J}$.

Während der Vortragsnummern ist der Eintritt nicht gestattet.

Voranzeige. Donnerstag, den 8. März 1917, abends 7 Uhr, V. Symphonie-Konzert der Großh. Hofkapelle.
„Richard Wagner-Abend“ (Bruchstücke aus dem Musikdrama „Der Ring der Nibelungen“).

Lieder-Texte.

2a. Die Kapelle.

Gedicht von L. Uhland.
Komponiert von Conradin Kreutzer.

Droben stehet die Kapelle,
Schauet still ins Tal hinab,
Drunten singt bei Wies' und Quelle
Froh und hell der Hirtenknab!

Traurig tönt das Glöcklein nieder,
Schauerlich der Leichenchor;
Stille sind die frohen Lieder,
Und der Knabe lauscht empor.

Droben bringt man sie zu Grabe,
Die sich freuten in dem Tal;
Hirtenknabe! Hirtenknabe!
Dir auch singt man dort einmal.

2b. Maria auf dem Berge.

Schlesisches Volkslied.

Auf dem Berge da geht der Wind.
Da wiegt die Maria ihr Kind
Mit ihrer schlohengelweißen Hand;
Sie hat auch dazu kein Wiegenband.
„Ach Joseph, lieber Joseph mein,
Ach hilf mir wiegen mein Knäbelein!“
„Wie soll ich dir denn dein Knäblein wieg'n!
Ich kann ja kaum selber die Finger biegn!“
Auf dem Berge da geht der Wind,
Da wiegt die Maria ihr Kind:
„Schum, schei!“

2c. Frühlingsliebe.

Gedicht von J. H. Voss.
Komponiert von J. A. G. Schulz.

Die Lerche sang, die Sonne schien,
Es färbte sich die Wiese grün,
Und braungeschwoll'ne Keime
Verschönten Büsch' und Bäume.
Da pflückt' ich am bedornen See
Zum Strauß ihr, unter spätem Schnee
Blau, rot und weißen Guldensee.

Das Mägdlein nahm des Busens Zier
Und nickte freundlich Dank dafür.

Wir gingen atmend, Arm in Arm,
Am Frühlingsabend, still und warm,
Im Schatten grüner Schlehen
Uns Veilchen zu erspähen.
Rot schien der Himmel und das Meer;

Mit einmal strahlte groß und hehr,
Der liebe volle Mond daher.

Das Mägdlein stand und ging und stand
Und drückte sprachlos mir die Hand.

Rotwangig, leichtgekleidet saß
Sie neben mir auf Klee und Gras,
Wo ringsum helle Blüten
Der Apfelbäume glühten.
Ich schwieg; das Zittern meiner Hand
Und mein betränkter Blick gestand
Dem Mägdlein, was mein Herz empfand.
Sie schwieg und aller Wonn' Erguß
Durchströmt uns beid' im ersten Kuß.

2d. Hoffnung.

Volkslied.
Komponiert von Luise Reichardt.

Wenn die Rosen blühen,
Hoffe, liebes Herz,
Still und kühl verglühn
Wird der heiße Schmerz.
Was den Winter über
Oft unheilbar schien,
Es entweicht das Fieber,
Wenn die Rosen blühen.

Wenn die Rosen blühen,
Matt gequältes Herz,
Freue dich, wir ziehen
Dann wohl himmelwärts.
Ewig dann genesen,
Wirst du neu erglühn,
Wirst ein himmlisch Wesen,
Wenn die Rosen blühen.

2e. Das Lösegeld.

Volkslied.
Komponiert von C. F. Reichardt.

Horch, was ruft dort in dem Hain?
Fest gebannt mit seid'nen Fädchen
Seufzt ein junges, schönes Mädchen,
Möchte gern erlöst sein,
Knabe geht den Hain entlang,
Wo der helle Schrei erklang.

Fleht zu ihm das Mägdlein:
„Bind' mich los, du schöner Knabe,
Lohn' es dir mit schöner Gabe,
Will dir gute Freundin sein.“
Knabe sprach mit kaltem Ton:
„Eine Freundin hab' ich schon.“

Weiter flieht das Mägdelein:
„Bind' mich los, du holder Knabe,
Lohn' es dir mit holder Gabe,
Will dir liebe Schwester sein.“
Knabe sprach mit barschem Ton:
„Eine Schwester hab' ich schon.“

Leiser flieht das Mägdelein:
„Bind' mich los, du süßer Knabe,
Lohn' es dir mit süßer Gabe,
Will dein treues Liebchen sein.“
Knabe küßt der Wangen Ros'
Und band schnell sein Liebchen los!

5a. Erntelied.

Altes Kirchenlied.
Komponiert von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Es ist ein Schnitter, der heißt Tod,
Hat Gewalt vom höchsten Gott,
Heut' wetzt er das Messer,
Es schneid't schon viel besser;
Bald wird er drein schneiden,
Wir müssen nur leiden.
Hüte dich, schön's Blümelein!

Was heut' noch grün und frisch dasteht,
Wird schon morgen hinweg gemäht:
Die silbernen Glocken,
Die goldenen Flocken,
Senkt alles zur Erden,
Was wird daraus werden!
Hüte dich, schön's Blümelein!

Trotz! Tod, komm' her, ich fürcht' dich nit.
Trotz! Eil daher in einem Schritt.
Werd' ich nur verletzt,
So werd' ich versetzt
In den himmlischen Garten,
Auf den alle wir warten.
Fren' dich, du schön's Blümelein.

5b. Mariä Wiegenlied.

Gedicht von Martin Boelitz.
Komponiert von Max Reger.

Maria sitzt am Rosenhag und wiegt ihr Jesus-
kind,
Durch die Blätter leise weht der warme Sommer-
wind.
Zu ihren Füßen singt ein buntes Vögelein;
Schlaf, Kindlein süße, schlaf' nun ein!

Hold ist dein Lächeln,
Holder deines Schlummers Lust,
Leg' dein müdes Köpfchen fest an deiner Mutter
Brust,
Schlaf, Kindlein süße, schlaf' nun ein!

5c. In stiller Nacht.

Volkslied.
Komponiert von Joh. Brahms.

In stiller Nacht,
Zur ersten Wacht,
Ein' Stimm' begunnt zu klagen,
Der nächt'ge Wind
Hat süß und lind
Zu mir den Klang getragen;
Von herbem Leid
Und Traurigkeit
Ist mir das Herz zerflossen,
Die Blümelein,
Mit Tränen rein
Hab ich sie all begossen.

Der schöne Mon
Will untergon,
Für Leid nicht mehr mag scheinen,
Die Sternelan
Ihr Glitzen stahn,
Mit mir sie wollen weinen.
Kein Vogelsang
Noch Freudenklang
Man höret in den Lüften,
Die wilden Tier'
Trau'n auch mit mir
In Steinen und in Klüften.

5d. All' mein' Gedanken.

Altdeutsches Volkslied.
Komponiert von Hermann Unger.

All' mein' Gedanken, die ich han,
Die sind bei dir!
Du auserwählter einz'ger Trost,
Bleib' stets bei mir!
Du sollt an mich gedenken.
Hätt' ich aller Wünsch' Gewalt,
Von dir wollt' ich nicht wenken.

Du auserwählter einz'ger Trost
Gedenk' daran:
Mein Leib und Gut das sollt du gar
Zu eigen han,
Dein will ich bleiben!
Du gibst mir Freud' und hohen Mut,
Kannst alles Leid vertreiben.

5e. Mailied.

Altdeutsches Volkslied.
Komponiert von Hermann Unger.

Mir g'liebt im grünen Maien,
Die fröhlich Sommerzeit!
In der sich tut erfreuen
Die ganze Christenheit,
Und auch die Liebst auf Erden
Die mir in meinem Herzen leit.

O Mai, du edler Maie,
Der du den grünen Wald
So herrlich tust bekleiden
Mit Blümlein mannigfalt.
Darin tut sie spazieren
Die Allerliebste und Wohlgestalt.

5f. Spinnerlied.

Aus des Knaben Wunderhorn.
Komponiert von Ludwig Thullie.

Spinn, spinn, meine liebe Tochter,
Ich kauf dir ein Paar Schuh.
Ja, ja, meine liebe Mutter,
Auch Schnallen dazu;

Kann wahrlich nicht spinnen von wegen
meinem Finger,
Meine Finger tun weh.

Spinn, spinn, meine liebe Tochter,
Ich kauf dir ein Paar Strümpf'.
Ja, ja, meine liebe Mutter,
Schön Zwickeln darin;
Kann wahrlich nicht spinnen von wegen
meinem Finger,
Meine Finger tun weh.

Spinn, spinn, meine liebe Tochter,
Ich kauf dir einen Mann.
Ja, ja, meine liebe Mutter,
Der steht mir wohl an;
Kann wahrlich gut spinnen, von all
meinen Fingern
Tut keiner mir weh.





Sonntag, den 25. Februar 1917.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Der selige Balduin.

Ein Familienspiel mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Erich Urban und Willi Wolff.
Gesangstexte von Willi Wolff. Musik von Walter Kollo.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Hermann Hildebrandt, Rentier	Heinrich Desterfeld.
Dorothea, seine Frau	Betty Kinder.
Aloys Bichert, dessen Schwager	Max Malen.
Auguste, seine Frau	Martha Illmer.
Kurt, Assessor, beider Sohn	Felix Kroll.
Hans Rolf Hildebrandt, beider Nefse	Ernst Badelow.
Villy Hildebrandt, deren Nichte	Luise Findeisen.
Fritz Hildebrandt, Komponist	Ulrich Bettac.
Dolores	Ilse Walter.
Isidora Länglich, Inhaberin eines Erziehungsheims	Melly Stollberg.
Eily,	Grete Dollinger.
Milly,	Gerda Freya.
Gilly, } Freundinnen von Villy	Thea Geppert.
Kelly,	Margarete Paul.
Nelly	Martel Weizler.
Karoline Wendigkeit	Gertrud Adami.
Muley Hassan	Clemens Adami.
Franz, Diener bei Hermann Hildebrandt	Leo Herzog.
Minna, Stubenmädchen bei Dolores	Lisa Gerf.

Weitere Mitglieder der Familie Hildebrandt.

Ort der Handlung: Berlin. Der 1. Akt spielt im Wohnzimmer von Onkel Hermann, der 2. Akt spielt bei Dolores, der 3. Akt spielt im Garten bei Onkel Hermann.

Nach dem 1. und dem 2. Akte findet je eine Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — S.	Mittelpfad II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenbox I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parfett	1. bis 7. Reihe	Amphitheater	— " 70 "
	8. bis 10. Reihe	Galerie	— " 40 "

Kassenöffnung 6 Uhr. Einlaß 6¹/₂ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende kurz nach 1¹/₂ 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Kant: Herr Maedike.

Dienstag, den 27. Februar 1917. **College Crampton.** Komödie in 5 Akten von Gerhart Hauptmann. Anfang 7 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, die **Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

93

Dienstag, den 27. Februar 1917.

College Crampton.

Komödie in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Personen:

Professor Crampton, Lehrer an der Kunstakademie	Hans Ebert.
Gertrud, seine Tochter	Marisse Niemann.
Agnes, geborene Strähler, verwitwete Wiesner	Grete Wessel.
Adolf Strähler	Paul Schulze.
Max Strähler	Walter Viedtke.
Professor Kirchheim, } Lehrer an der Akademie	Max Malen.
Architekt Milius, }	Ernst Badekow.
Zenečki, Bedell	Ludwig Lindloff.
Popper, Kunstakademiker	Ulrich Bettac.
Heißt, Restaurateur	Leo Herzog.
Kaffner, Wirt einer Kneipe niedriger Sorte	Georg Mandt.
Kunze, } Malermeister	Felix Kroll.
Seisfert, }	Clemens Adami.
Selma, Kellnerin	Gertrud Adami.
Weißbach, } ältere Akademiker	Leo Herzog.
Stenzel, }	Kurt Vöfler.
Vöfler, Diensthmann, Faktotum bei Crampton	Heinrich Desterheld.
Ein Diensthmann, Modell	Josef Rigrini.
Ein Schüler	Hans Ullmer.
Malschüler des Professors Crampton.	

Nach dem 3. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — S.	Mittelsplatz II. Rang	1 M 60 S.
Progeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstuhl I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parfett 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
Parfett 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhefte:

Progeniumsloge M 28.80, Loge I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelsplatz II. Rang M 15.60, Loge II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1 $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Krank: Herr Maedike.

Mittwoch, den 28. Februar 1917. Volksvorstellung. Freiplätze haben keine Gültigkeit. **Die Schmetterlingsflucht.** Komödie in 4 Akten von Hermann Sudermann. Anfang 7 Uhr. Eintrittspreise: 1 M 10 S., 60 S., 30 S.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Schulzische Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

94

Mittwoch, den 28. Februar 1917.

Volksvorstellung.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Die Schmetterlingschlacht.

Komödie in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Leiter der Aufführung: Hans Ebert.

Personen:

Frau Hergentheim, Steuerinspektorswitwe	Betty Kunder.
Else, verw. Frau Schmidt,	Grete Bessel.
Laura,	Marijse Niemann.
Rosi,	Eva Benndorf.
Wilhelm Vogel, Apothekerlehrling, ihr Neffe	Ulrich Bettac.
Winkelmann	Hans Ebert.
Max, sein Sohn	Walter Liedtke.
Richard Kessler, Reisender in Winkelmann's Geschäft	Paul Schulze.
Dr. Kojinsky, Oberlehrer	Clemens Adami.
Ein Kontordienner	Hans Illmer.

Ort: Berlin. Zeit: Gegenwart.

Zwischen dem ersten und den übrigen Akten liegt die Zeit von 3 Monaten.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr:
— .30 Mk., — .60 Mk., 1,10 Mk.

Kassenöffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1 $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Krank: Herr Maedike.

Donnerstag, den 1. März 1917. **Der selige Balduin.** Ein Familienspiel mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Erich Urban und Willi Wolff. Gesangstexte von Willi Wolff. Musik von Walter Kollo. Anfang 7 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, die **Halbte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

95

Donnerstag, den 1. März 1917.

Der selige Baldwin.

Ein Familienspiel mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Erich Urban und Willi Wolff.
Gesangstexte von Willi Wolff. Musik von Walter Kollo.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Musikalische Leitung: H. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Hermann Hildebrandt, Rentier	Heinrich Desterheld.
Dorothea, seine Frau	Betty Kinder.
Aloys Pichert, dessen Schwager	Max Malén.
Auguste, seine Frau	Martha Ulmer.
Kurt, Assessor, beider Sohn	Felix Kroll.
Hans Kolf Hildebrandt, beider Nefse	Ernst Badefow.
Villy Hildebrandt, deren Nichte	Luiße Findeisen.
Fritz Hildebrandt, Komponist	Ulrich Bettac.
Dolores	Ilse Walter.
Hidora Länglich, Inhaberin eines Erziehungsheims	Nelly Stollberg.
Elly,	Grete Dollinger.
Milly,	Gerda Freya.
Gilly, } Freundinnen von Villy	Thea Geppert.
Nelly,	Margarete Paul.
Nelly,	Martel Weizler.
Karoline Wendigkeit	Gertrud Adami.
Muley Hassan	Clemens Adami.
Franz, Diener bei Hermann Hildebrandt	Leo Herzog.
Minna, Stubenmädchen bei Dolores	Lisa Cerf.

Weitere Mitglieder der Familie Hildebrandt.

Ort der Handlung: Berlin. Der 1. Akt spielt im Wohnzimmer von Onkel Hermann, der 2. Akt spielt bei Dolores, der 3. Akt spielt im Garten bei Onkel Hermann.

Nach dem 1. und dem 2. Akte findet je eine Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M —	Mittelplatz II. Rang	1 M 60 S.
Profzeniumsloge I. Rang	2 " 50	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logensitz I. Rang	2 " 50	Parterresitz	1 " 40 "
Parfett 1. bis 7. Reihe	2 " —	Amphitheater	— " 70 "
Parfett 8. bis 10. Reihe	2 " —	Galerie	— " 40 "

Kassenöffnung 6¹/₂ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende kurz nach 1¹/₂ 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Krank: Herr Maedike.

Freitag, den 2. März 1917. Zum letzten Male: **Die versunkene Glocke.** Ein deutsches Märchendrama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann. Anfang 7 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



96

Freitag, den 2. März 1917.

Zum letzten Male:

Die versunkene Glocke.

Ein deutsches Märchendrama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Personen:

Heinrich, ein Glockengießer	Paul Schulze.
Magda, sein Weib	Grete Wessel.
Kinder beider {	— —
Der Pfarrer	Clemens Adami.
Der Schulmeister	Max Malén.
Der Barbier	Kurt Maedicke.
Die Nachbarin	Gertrud Adami.
Die alte Wittichen	Betty Klinder.
Rautendelein, ein elbisches Wesen	Lotte Doerner.
Der Nickelmann, ein Elementargeist	Ludwig Lindkoff.
Ein Waldschrott, faunischer Waldgeist	Hans Ebert.
Elfen {	Grete Dollinger.
.	Gerda Freya.
.	Lisa Gerf.
.	Grete Paul.

Der Märchengrund ist das Riesengebirge und ein Dorf an seinem Fuße.

Nach dem 2. und dem 4. Akte findet je eine Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — J.	Mittelpfad II. Rang	1 M 60 J.
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstuhl I. Rang	2 " 50 "	Parterrestuhl	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
. 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelpfad II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 6¹/₂ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sonntag, den 4. März 1917. Freiplätze haben keine Giltigkeit. Erstes Gastspiel von Fräulein Lotte Klinder vom Stadttheater in Köln. Neuheit! Zum ersten Male: **Die verlorene Tochter.** Lustspiel in 3 Aufzügen von Ludwig Fulda. Anfang 7 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der Abendkasse zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

➡ **Verwundeten Kriegsteilnehmern** werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulzische Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogtl. Theater.

Oldenburg.

Sonntag, den 4. März 1917.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Erstes Gastspiel von Fräulein
Lotte Klinder
vom Stadttheater in Köln.

Neuheit! Zum ersten Male: Neuheit!

Die verlorene Tochter.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Ludwig Fulda.

Leiter der Aufführung: **Hans Ebert.**

Personen:

Alex Kornemann, Landtagsabgeordneter	Hans Ebert.
Bernhard Kornemann, sein Nefse, Rentner	Clemens Adami.
Adolfine, dessen Frau	Betty Klinder.
Nelly, ihre Tochter	
Dr. Harald Lips, Literaturhistoriker	Paul Schulze.
Kurt Westfal, Rechtsanwalt	Walter Liedtke.
Frau Eva Heinke, } Nellys Freundinnen	Grete Wessel.
Margot Straub, }	Lotte Doerner.
Hilse Becker, }	Grete Dollinger.
Baronin von Schmiedau	Nelly Stollberg.
Hilse, } ihre Töchter	Gerda Freya.
Herta, }	Grete Paul.
Kinkel	Max Malen.
Frau Kinkel	Gertrud Adami.
Wittich	Felix Kroll.
Lina, Hausmädchen bei Kornemann	Lisa Gerf.
Ein Hoteldirektor	Georg Mandt.
Ein Zimmerkellner	Ulrich Bettac.
Ein anderer Kellner	Leo Herzog.
Ein Hausdiener	Hans Illmer.
Ein Groom	Thea Geppert.

Das Stück spielt in Friedenszeit, an drei aufeinanderfolgenden Februartagen; der erste Aufzug in Berlin, der zweite und dritte in einer Thüringer Winterfrische.

* * * Nelly Lotte Klinder als Gast.

Zwischenaktsmusik:

1. Erzherzog Albrecht-Marsch von Komczak.
2. Mein Traum, Walzer von Waldteufel.
3. Mutig voran, Galopp von Strauß.

Nach dem 1. und 2. Aufzuge finden längere Pausen statt.

Rassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M. —	Mittelplatz II. Rang	1 M. 60 J.
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstuhl I. Rang	2 " 50 "	Parterrestuhl	1 " 40 "
Parquet 1. bis 7. Reihe	2 " —	Amphitheater	— " 70 "
Parquet 8. bis 10. Reihe	2 " —	Galerie	— " 40 "

Preise der Dugendkartenhefte: Proszeniumsloge M. 28.80, Logen I. Rang und I. Parquet M. 24.—, II. Parquet M. 19.20, Mittelplatz II. Rang M. 15.60, Logen II. Rang und Parterre M. 13.20, Amphitheater M. 6.—, Galerie M. 3.60.

Rassenöffnung 6 Uhr. Einlaß 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 1 $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Dienstag, den 6. März 1917. Freiplätze haben keine Giltigkeit. Zweites Gastspiel von Fräulein Lotte Klinder vom Stadttheater in Köln. **Die verlorene Tochter.** Anfang 7 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Dugendkarten Giltigkeit haben, die Hälfte der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



Großherzogl. Theater.

Oldenburg.

Dienstag, den 6. März 1917.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Zweites Gastspiel von Fräulein
Lotte Klinder
vom Stadttheater in Köln.

Die verlorene Tochter.

Luftspiel in 3 Aufzügen von Ludwig Fulda.

Leiter der Aufführung: **Hans Ebert.**

Personen:

Alex Kornemann, Landtagsabgeordneter	Hans Ebert.
Bernhard Kornemann, sein Nefse, Rentner	Clemens Adami.
Adolfine, dessen Frau	Betty Klinder.
Nelly, ihre Tochter	
Dr. Harald Lips, Literaturhistoriker	Paul Schulze.
Kurt Weisfal, Rechtsanwalt	Walter Liedtke.
Frau Eva Heinisius,	Grete Wessel.
Margot Straub, } Nellys Freundinnen	Lotte Doerner.
Ilse Becker,	Grete Dollinger.
Baronin von Schmeltau	Nelly Stollberg.
Hilke, } ihre Töchter	Gerda Freya.
Herta, }	Grete Paul.
Kinkelung	Max Malén.
Frau Kinkelung	Gertrud Adami.
Wittich	Felix Kroll.
Lina, Hausmädchen bei Kornemann	Lisa Gerl.
Ein Hoteldirektor	Georg Wandt.
Ein Zimmerkellner	Ulrich Bettac.
Ein anderer Kellner	Leo Herzog.
Ein Hausdiener	Hans Illmer.
Ein Groom	Thea Geppert.

Das Stück spielt in Friedenszeit, an drei aufeinanderfolgenden Februartagen; der erste Aufzug in Berlin, der zweite und dritte in einer Thüringer Winterfrische.

* * * Nelly Lotte Klinder als Gast.

Nach dem 1. und 2. Aufzuge finden längere Pausen statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M —	Mittelpfad II. Rang	1 M 60 S.
Profzeniumsloge I. Rang	2 " 50	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstij I. Rang	2 " 50	Parterrestij	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " —	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " —	Galerie	— " 40 "

Preise der Dugendkartenhefte: Profzeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelpfad II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 6¹/₂ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 1¹/₂ 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Mittwoch, den 7. März 1917. 10. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige. Drittes und letztes Gastspiel von Fräulein Lotte Klinder vom Stadttheater in Köln. **Die verlorene Tochter.** Anfang 3¹/₂ Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der Abendkasse zu den Vorstellungen, für welche Dugendkarten Giltigkeit haben, die Hälfte der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.



Großherzogl. Theater.

Oldenburg.

Mittwoch, den 7. März 1917.

10. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige.

Drittes und letztes Gastspiel von Fräulein
Lotte Klinder
vom Stadttheater in Köln.

Zum letzten Male:

Die verlorene Tochter.

Luftspiel in 3 Aufzügen von Ludwig Fulda.

Leiter der Aufführung: Hans Ebert.

Personen:

Alex Kornemann, Landtagsabgeordneter	Hans Ebert.
Bernhard Kornemann, sein Nefse, Rentner	Clemens Adami.
Adolfine, dessen Frau	Betty Klinder.
Nelly, ihre Tochter	
Dr. Harald Lips, Literaturhistoriker	Paul Schulze.
Kurt Westfal, Rechtsanwalt	Walter Liedtke.
Frau Eva Heinke	Grete Bessel.
Margot Straub, Nellys Freundinnen	Lotte Doerner.
Ilse Becker.	Grete Dollinger.
Baronin von Schmettau	Nelly Stollberg.
Hilde, } ihre Töchter	Gerda Freya.
Herta, }	Grete Paul.
Kinfeling	Max Malen.
Frau Kinfeling	Gertrud Adami.
Wittich	Felix Kroll.
Lina, Hausmädchen bei Kornemann	Lisa Geri.
Ein Hoteldirektor	Georg Mandt.
Ein Zimmerkellner	Ulrich Bettac.
Ein anderer Kellner	Leo Herzog.
Ein Hausdiener	Hans Ulmer.
Ein Groom	Thea Geppert.

Das Stück spielt in Friedenszeit, an drei aufeinanderfolgenden Februartagen; der erste Aufzug in Berlin, der zweite und dritte in einer Thüringer Winterfrische.

* * * Nelly Lotte Klinder als Gast.

Nach dem 1. und 2. Aufzuge finden längere Pausen statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M —	Mittelpfad II. Rang	1 M 60 s.
Profzeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenst. I. Rang	2 " 50 "	Parterre	1 " 40 "
Parterre	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
8. bis 10. Reihe	2 " —	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhefte: Profzeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parterre M 24.—, II. Parterre M 19.20, Mittelpfad II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 3¹/₂ Uhr. Ende gegen 6 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Donnerstag, den 8. März 1917. 5. Symphonie-Konzert der Großherzoglichen Hofkapelle. Anfang 7 Uhr.
Freitag, den 9. März 1917. Neuheit! Zum ersten Male: **Armut**. Ein Trauerspiel in 5 Akten von Anton Wildgans.
Anfang 7 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, die **Halfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.
Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.



Großherzogliches Theater.

Donnerstag, den 8. März 1917, abends 7 Uhr:

5. Symphonie-Konzert

der Großherzoglichen Hofkapelle
in Oldenburg i. Gr.

Dirigent: Hofkapellmeister Ernst Boehe,
Solisten: Frau Erna Denera, Kgl. Kammersängerin, Berlin.
Herr Paul Stiegler, Bremen.
Herr Dr. Hans Winkelmann, Chemnitz.

Richard Wagner-Abend.

PROGRAMM:

I.

Der Ring der Nibelungen.

- a) Ritt der Walküren.
- b) Liebeszene aus dem I. Akt des Musikdramas „Die Walküre“.
(Frau Erna Denera — Herr Dr. Hans Winkelmann.)
- c) Wotans Abschied und Feuerzauber aus dem Musikdrama „Die Walküre“.
(Herr Paul Stiegler.)

ooo PAUSE. ooo

II.

- a) Vorspiel und Isolde's Liebestod aus dem Musikdrama „Tristan und Isolde“.
(Frau Erna Denera.)
- b) Romerzählung aus der Oper „Tannhäuser“.
(Herr Dr. Hans Winkelmann.)
- c) Ouverture zu der Oper „Rienzi“.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Preise der Plätze einschl. Garderobegebühr:

I. Rang 4 M 80 -, Parkett, Mittelplatz II. Rang und Logen II. Rang Vordersitz 3 M 80 -, Logen
II. Rang Hintersitz 3 M 20 -, Parterre 2 M 80 -, Amphitheater III. Rang 1 M 60 -, Galerie 1 M

Der Kartenverkauf findet am Tage des Konzerts mittags von 12 bis 1 Uhr und an der Abendkasse in der Vorhalle des Theaters statt. — Programm an der Kasse 20 Pfg.

Während der Vortragsnummern ist der Eintritt nicht gestattet.



Oldenburg. Schulzesche Hof-Buchdruckerel. Rudolf Schwartz.

Lieder-Texte.

1b. Liebeszene aus dem 1. Akt des Musikdramas „Die Walküre“.

Siegmond.
(in leiser Entzückung).

Winterstürme wichen
dem Wonnemond,
in mildem Lichte
leuchtet der Lenz;
auf lauen Lüften
lind und lieblich,
Wunder webend
er sich wiegt;
über Wald und Auen
weht sein Atem,
weit geöffnet
lacht sein Aug'.
Aus sel'ger Vöglein Sänge
süß er tönt,
holdeste Düfte
haucht er aus;
seinem warmen Blut entblühen
wonnige Blumen.
Keim und Sproß
entsprießt seiner Kraft.
Mit zarter Waffen Zier
bezwingt er die Welt.
Winter und Sturm wichen
der starken Wehr: —
wohl mußte den tapfren Streichen
die strenge Türe auch weichen,
die trotzig und starr
uns — trennte von ihm. —

Zu seiner Schwester
schwang er sich her;
die Liebe lockte den Lenz;
in uns'rem Busen
barg sie sich tief;
nun lacht sie selig dem Licht.
Die bräutliche Schwester
befreite der Bruder;
zertrümmert liegt,
was sie getrennt;
jauchzend grüßt sich
das junge Paar:
vereint sind Liebe und Lenz!

Sieglinde.
Du bist der Lenz,
nach dem ich verlangte
in frostigen Winters Frist;
dich grüßte mein Herz
mit heil'gem Gran'n,
als dein Blick zuerst mir erblühte. —
Fremdes nur sah ich von je,
freundlos war mir das Nahe;
als hätt' ich nie es gekannt,
war, was immer mir kam.

Doch dich kannt' ich
deutlich und klar:
als mein Auge dich sah,
warst du mein Eigen:
was im Busen ich barg,
was ich bin,
hell wie der Tag
taucht' es mir auf,
wie tönender Schall
schlug's an mein Ohr,
als in frostig öder Fremde
zuerst den Freund ich ersah.

(Sie hängt sich entzückt an seinen Hals, und blickt ihm
nahe ins Gesicht.)

Siegmond.

O süßeste Wonne!
seligstes Weib!

Sieglinde
(dicht an seinen Augen).

Laß in Nähe
zu dir mich neigen,
daß deutlich ich schaue
den hehren Schein,
der dir aus Augen
und Antlitz bricht
und so süß die Sinne mir zwingt.

Siegmond.

Im Lenzesmond
leuchtest du hell;
hehr umwebt dich
das Wellenhaar;
was mich berückt,
errat' ich nun leicht —
denn wonnig weidet mein Blick.

Sieglinde
(schlägt ihm die Locken von der Stirn zurück, und
betrachtet ihn staunend).

Wie dir die Stirn
so offen steht,
in den Schläfen der Adern
Geäst sich schlingt!
Mir zagst's vor der Wonne,
die mich entzückt —
ein Wunder will mich gemahnen: —
den heut' zuerst ich erschaut,
mein Auge sah dich schon!

Siegmond.

Ein Minnetraum
gemahnt auch mich:
in heißem Sehnen
sah ich dich schon!

Sieglinde.

Im Bach erblickt' ich
mein eigen Bild —
und jetzt gewahr' ich es wieder:
wie einst dem Teich es enttaucht,
bietest mein Bild mir nun du!

Siegmond.

Du bist das Bild —
das ich in mir barg.

Sieglinde
(den Blick schnell abwendend).

O still! laß mich
der Stimme lauschen: —
mich dünkt, ihren Klang
hört' ich als Kind — —
doch nein! ich hörte sie neulich,
als meiner Stimme Schall
mir widerhallte der Wald.

Siegmond.

O lieblichste Laute,
denen ich lausche!

Sieglinde
(schnell ihm wieder ins Auge spähend).

Deines Auges Glut
erglänzte mir schon:
so blickte der Greis
grüßend auf mich,
als der Traurigen Trost er gab.
An dem kühnen Blick
erkannt' ihn sein Kind —

schon wollt' ich beim Namen ihn nennen —
(Sie hält inne, und fährt dann leise fort.)

Wehwalt heißst du fürwahr?

Siegmund.

Nicht heiß' ich so,
seit du mich liebst;
nun walt' ich der hehrsten Wonnen!

Sieglinde.

Und Friedmund darfst du
froh dich nicht nennen?

Siegmund.

Heiße mich du,
wie du liebst, daß ich heiße:
den Namen nehm' ich von dir!

Sieglinde.

Doch nanntest du Wolfe den Vater?

Siegmund.

Ein Wolf war er feigen Füchsen!
Doch dem so stolz
strahlte das Auge,
wie, Herrliche, hehr dir es strahlt,
der war: — Wälse genannt.

Sieglinde
(ausser sich).

War Wälse dein Vater,
und bist du ein Wälsung,
stieß er für dich
sein Schwert in den Stamm —
so laß mich dich heißen,
wie ich dich liebe:
Siegmund —
so nenn' ich dich!

Siegmund

(springt auf den Stamm zu, und fasst den Schwertgriff).

Siegmund heiß' ich,
und Siegmund bin ich!
bezeug' es dies Schwert,
das zaglos ich halte!
Wälse verhiess mir,
in höchster Not
sollt' ich es finden:
ich fass' es nun!
Heiligster Minne
höchste Not,
sehnender Liebe
sehrende Not

brennt mir hell in der Brust,
drängt zu Tat und Tod:

Notung! Notung! —
so nenn' ich dich Schwert —
Notung! Notung!
neidlicher Stahl!
Zeig deiner Schärfe
schneidenden Zahn:

heraus aus der Scheide zu mir!

Er zieht mit einem gewaltigen Zuck das Schwert aus
dem Stamme, und zeigt es der von Staunen und Entzücken
erfaßten Sieglinde.

Siegmund, den Wälsung,
siehst du, Weib!
Als Brautgabe
bringt er dies Schwert:
so freit er sich
die seligste Frau;
dem Feindeshaus
entführt er dich so.
Fern von hier
folge ihm nun,
fort in des Lenzes
lachendes Haus:

dort schützt dich Notung, das Schwert,
wenn Siegmund dir liebend erlag!

(Er umfaßt sie, um sie mit sich fortzuziehen.)

Sieglinde

(in höchster Trunkenheit).

Bist du Siegmund,
den ich hier sehe —
Sieglinde bin ich,
die dich erseht:
die eigne Schwester
gewannst du zueins mit dem Schwert!

Siegmund.

Braut und Schwester
bist du dem Bruder —
so blühe denn Wälsungen-Blut!

Er zieht sie mit wütender Glut an sich; sie sinkt mit
einem Schrei an seine Brust. — Der Vorhang fällt schnell.

1 c. Wotans Abschied und Feuerzauber aus dem III. Akt des Musikdramas „Die Walküre“.

Wotan

(blickt ihr ergriffen in das Auge, und hebt sie auf).

Leb' wohl, du kühnes
herrliches Kind!
Du meines Herzens
heiliger Stolz,
leb' wohl! leb' wohl! leb' wohl!
Muß ich dich meiden,
und darf minnig

mein Gruß nimmer dich grüßen;
sollst du nicht mehr
neben mir reiten,

noch Met beim Mahl mir reichen;
muß ich verlieren
dich, die ich liebte,

du lachende Lust meines Auges: —
ein bräutliches Feuer
soll dir nun brennen,

wie nie einer Braut es gebrannt!

Flammende Glut
umglühe den Fels;
mit zehrenden Schrecken
schench' es den Zagen,
der Feige fliehe
Brünhilde's Fels: —

denn einer nur freie die Braut,
der freier als ich, der Gott!

(Brünhilde wirft sich ihm gerührt und entzückt
in die Arme.)

Wotan.

Der Augen leuchtendes Paar,
das oft ich lächelnd gekost't,
wenn Kampfes-Lust
ein Kuß dir lohnte,
wenn kindisch lallend
der Helden Lob

von holden Lippen dir floß; —
dieser Augen strahlendes Paar,
das oft im Sturm mir gegläntzt,
wenn Hoffnungs-Sehnen
das Herz mir sengte,
nach Welten-Wonne
mein Wunsch verlangte

aus wild webendem Bangen: —
zum letzten Mal
letz' es mich heut'
mit des Lebewohles
letztem Kuß!
Dem glücklicher'n Manne
glänze sein Stern;

dem unseligen Ew'gen
muß es scheidend sich schließen

Denn so — kehrt
der Gott sich dir ab:
so küßt er die Gottheit von dir.

Er küßt sie auf beide Augen, die ihr sogleich verschlossen bleiben; sie sinkt sanft ermattend in seinen Armen zurück. Er geleitet sie zart auf einen niedrigen Mooshügel zu liegen, über den sich eine breitastige Tanne ausstreckt. Noch einmal betrachtet er ihre Züge, und schließt ihr dann den Helm fest zu; dann verweilt sein Blick nochmals schmerzhaft auf ihrer Gestalt, die er endlich mit dem langen Stahlschilder der Walküre zudeckt. — Dann schreitet er mit feierlichem Entschlusse in die Mitte der Bühne und kehrt die Spitze seines Speeres gegen einen mächtigen Felsstein.

Loge, hör!
lausche hieher!
Wie zuerst ich dich fand
als feurige Glut,
wie dann einst du mir schwandest
als schweifende Lohe:
wie ich dich band,
bann' ich dich heut'!

Herauf, wabernde Lohe,
umlod're mir feurig den Fels!

Loge! Loge! Hieher!

Bei der letzten Anrufung schlägt er mit der Spitze des Speeres dreimal auf den Stein, worauf diesem ein Feuerstrahl entfährt, der schnell zu einem Flammenmeere anschwillt, dem Wotan mit einem Winke seiner Speerspitze den Umkreis des Felsens als Strömung zuweist. —

Wer meines Speeres
Spitze fürchtet,
durchschreite das Feuer nie!

(Er verschwindet in der Glut nach dem Hintergrunde zu. — Der Vorhang fällt.)

2a. Isoldens Liebestod aus dem III. Akt des Musikdramas „Tristan und Isolde“.

Isolde.

Mild und leise
wie er lächelt,
wie das Auge
hold er öffnet:
seht, ihr Freunde,
säht ihr's nicht?
Immer lichter
wie er leuchtet,
wie er minnig
immer mächt'ger,
Stern-umstrahlet
hoch sich hebt:
seht ihr, Freunde,
säht ihr's nicht?
Wie das Herz ihm
mutig schwillt,
voll und hehr
im Busen quillt;
wie den Lippen
wonnig mild
süßer Atem
sanft entweht; —
Freunde, seht —
fühlt und seht ihr's nicht?
Höre ich nur
diese Weise,
die so wunder-
voll und leise,
Wonne klagend
Alles sagend,

mild versöhnend
aus ihm tönend,
auf sich schwingt,
in mich dringt,
hold erhallend
um mich klingt?
Heller schallend,
mich umwallend,
sind es Wellen
sanfter Lüfte?
Sind es Wolken
wonniger Düfte?
Wie sie schwellen,
mich umrauschen,
soll ich atmen,
soll ich lauschen?
Soll ich schlürfen,
untertauchen,
süß in Düften
mich verhauchen?
In des Wonnemeeres
wogendem Schwall,
in der Duft-Wellen
tönendem Schall,
in des Welt-Atems
wehendem All —
ertrinken —
versinken —
unbewußt —
höchste Lust!

2b. Romerzählung aus dem III. Akt der Oper „Tannhäuser“.

Tannhäuser.

Inbrunst im Herzen, wie kein Büsser noch
Sie je gefühlt, sucht' ich den Weg nach Rom.
Ein Engel hatte, ach! der Sünde Stolz
Dem Uebermütigen entwunden! —
Für ihn wollt' ich in Demut büßen,
Das Heil erfleh'n, das mir vernein't
Um ihm die Träne zu versüßen,
Die er mir Sünder einst geweint!

Wie neben mir der schwerstbedrückte Pilger
Die Straße walt', erschien mir allzuleicht:
Betrat sein Fuß den weichen Grund der Wiesen,
Der nackten Sohle sucht' ich Dorn und Stein; —
Ließ Labung er am Quell den Mund genießen,
Sog' ich der Sonne heißes Glühen ein; —
Wenn fromm zum Himmel er Gebete schickte,
Vergoß mein Blut ich zu des Höchsten Preis; —
Als das Hospiz die Wanderer erquickte,
Die Glieder bettet' ich in Schnee und Eis: —
Verschloß'nen Aug's, ihr Wunder nicht zu schauen,
Durchzog ich blind Italiens holde Auen: —
Ich tat's — denn in Zerknirschung wollt ich büßen,
Um meines Engels Tränen zu versüßen! —
Nach Rom gelangt' ich so zur heil'gen Stelle,
Lag betend auf des Heiligtumes Schwelle; —
Der Tag brach an: — da läuteten die Glocken,
Hernieder tönten himmlische Gesänge;
Da jauchzt' es auf in brünstigem Frohlocken,
Denn Gnad' und Heil verhiessen sie der Menge.
Da sah' ich ihn, durch den sich Gott verkündigt,
Vor ihm all Volk im Staub sich niederließ,
Und Tausenden er Gnade gab, entsündigt
Er Tausende sich froh erheben ließ. —
Da naht' auch ich; das Haupt gebeugt zur Erde,
Klagt' ich mich an mit jammernder Geberde
Der bösen Lust, die meine Sinn' empfanden,
Des Sehnsens, das kein Büßen noch gekühlt;
Und um Erlösung aus den heißen Banden
Rief ich ihn an, von wildem Schmerz durchwählt. —

Und er, den so ich bat, hub an: —
„Hast du so böse Lust geteilt,
Dich an der Hölle Glut entflammt,
Hast du im Venusberg gewelt:
So bist nun ewig du verdammt;
Wie dieser Stab in meiner Hand
Nie mehr sich schmückt mit frischem Grün,
Kann aus der Hölle heißem Brand
Erlösung nimmer dir erblüh'n!“ —
Da sank ich in Vernichtung dumpf darnieder,
Die Sinne schwanden mir. — Als ich erwacht,
Auf ödem Platze lagerte die Nacht, —
Von fern her tönten frohe Gnadenlieder: —
Da ekelte mich der holde Sang, —
Von der Verheißung lügnerischem Klang.
Der eiskalt mir durch die Seele schnitt,
Trieb Grauen mich hinweg mit wildem Schritt. —
Dahin zog's mich, wo ich der Wonn' und Lust
So viel genoß an ihrer warmen Brust!
Zu dir, Frau Venus, kehr' ich wieder,
In deiner Zauber holde Nacht,
Zu deinem Hof steig' ich darnieder,
Wo nun dein Reiz mir ewig lacht!
Ach, laß mich nicht vergebens suchen, —
Wie leicht fand ich doch einstens dich!
Du hörst, daß mir die Menschen fluchen, —
Nun, süße Göttin, leite mich!



Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

100

Freitag, den 9. März 1917.

Neuheit! Zum ersten Male: **Neuheit!**

Armut.

Ein Trauerspiel in 5 Akten von Anton Wildgans.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Personen:

Josef Spuller, ein kleiner Postbeamter	Hans Ebert.
Mathilde, seine Frau	Betty Kliner.
Gottfried, Primaner, sein Sohn	Walter Liedtke.
Marie, Kontoristin, seine Tochter	Marissa Niemann.
Stud. med. Bonifaz Stranz, der Zimmerherr	Paul Schulze.
Stand, dessen Kollege	Felix Kroll.
Dr. Rabinovich, Militärarzt i. P.	Clemens Adami.
Der Amtsvorstand	Ludwig Lindloff.
Bogt, Bediensteter einer Bestattungsunternehmung	Kurt Maedike.
Ruchem Goldsohn, ein Handelsjude	Heinrich Oesterheld.

Zwischen dem ersten und zweiten Akte liegen mehrere Wochen, zwischen dem zweiten und dritten einige Tage, zwischen dem dritten und vierten ungefähr zwei Wochen. Der fünfte spielt einen Tag später als die Vorgänge des vierten Aktes.

Nach dem 1. und 3. Akte findet je eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — —	Mittelpfad II. Rang	1 M 60 S.
Proseniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstuhl I. Rang	2 " 50 "	Parterreplatz	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " — "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhefte: Proseniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelpfad II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 6¹/₂ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende kurz nach 1¹/₂ 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sonntag, den 11. März 1917. **König Lear.** Trauerspiel in 5 Aufzügen von W. Shakespeare. Nach der Schlegel-Tiedt'schen Übersetzung. Anfang 7 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Schulz'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



Sonntag, den 11. März 1917.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

König Lear.

Trauerspiel in 5 Aufzügen von W. Shakespeare.

Nach der Schlegel-Dieck'schen Übersetzung.

Für die Stilbühne eingerichtet von Oberpielleiter Gustav Kirchner.

Leiter der Aufführung: Gustav Kirchner.

Personen:

Lear, König von Britannien	Ludwig Lindkoff.
König von Frankreich	Ulrich Bettac.
Herzog von Burgund	Felix Kroll.
Herzog von Cornwall	Max Malén.
Herzog von Albanien	Ernst Badekow.
Graf von Gloster	Kurt Maebcke.
Graf von Kent	Clemens Adami.
Edgar, Glosters Sohn	Paul Schulze.
Edmund, Glosters Bastard	Walter Liedtke.
Ein Arzt	Leo Herzog.
Der Narr	Hans Ebert.
Oswald, Gonerils Haushofmeister	Heinrich Desterfeld.
Ein Hauptmann	Josef Nigrini.
Ein Bote	Hans Ullmer.
Ein Ritter des Lear	Georg Mandt.
Goneril,	Milly Stollberg.
Regan, } Lears Töchter	Grete Wessel.
Cordelia,	Marissa Riemann.
Ein Herold	Hans Ullmer.
Ein alter Mann	Kurt Köppler.

Ritter im Gefolge des Königs. Soldaten und Diener.

Die Szene ist in Britannien.

Nach dem 3. Aufzuge findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — S.	Mittelsplatz II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstuhl I. Rang	2 " 50 "	Parterrestuhl	1 " 40 "
Parfett	2 " — "	Amphitheater	— " 70 "
		Galerie	— " 40 "

Kassenöffnung 6 Uhr. Einlaß 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Dienstag, den 13. März 1917. **Könige.** Schauspiel in 3 Aufzügen von Hans Müller. Anfang 7 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der Abendkasse zu den Vorstellungen, für welche Duwendarten Giltigkeit haben, die Hälfte der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulzische Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



102

Dienstag, den 13. März 1917.

Könige.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Hans Müller.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Personen:

Ludwig der Bayer, deutscher König	Ludwig Lindtloff.
Mechtild, seine Tochter	Lotte Doerner.
Friedrich von Oesterreich, Gegenkönig, gefangen auf der Feste Trausnitz	Paul Schulze.
Elisabeth von Aragonien, seine Gemahlin	Hanna Florowska a. G.
Herzog Leopold } seine Brüder	Hans Ebert.
Herzog Heinrich }	Gerda Freya.
Friedrich von Zollern, Burggraf von Nürnberg	Walter Liedtke.
Seyfried Schweppermann, Feldhauptmann	Kurt Maedcke.
Berthold von Henneberg	Max Malen.
Marschall Dietrich von Bilschdorf	Leo Herzog.
Der Kardinallegat des Papstes	Clemens Adami.
Der alte Burgvogt von Trausnitz	Georg Mandt.
Waltther, ein Edelknecht	Ulrich Bettac.
Firmin, Gärtner	Kurt Böffler.
Kaspar Guttebring	Hans Müller.
Ein Bürger von München	Josef Nigrini.

Münchener Bürger, Ritter, Frauen, Knappen.

Die Handlung spielt im Jahre 1325.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — S.	Mittelpfad II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang	3 M — S.	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenplatz I. Rang	2 " 50 "	Parterreplatz	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelpfad II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 6¹/₂ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 3¹/₄ 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Mittwoch, den 14. März 1917. Vorstellung für die kriegsbeschäftigten Arbeiterklassen. **Könige.** Einheitspreis 20 S. Verkauf an der Kasse findet nicht statt. Anfang 8 Uhr.Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, die **Halfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Schulzische Postbuchdruckerei. Oldenburg.



Mittwoch, den 14. März 1917.

Vorstellung für die kriegsbeschäftigten Arbeiterklassen.

Könige.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Hans Müller.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Personen:

Ludwig der Bayer, deutscher König	Ludwig Lindloff.
Mechtild, seine Tochter	Lotte Doerner.
Friedrich von Oesterreich, Gegenkönig, gefangen auf der Feste Trausnitz	Paul Schulze.
Elisabeth von Aragonien, seine Gemahlin	Grete Wessel.
Herzog Leopold | seine Brüder	Hans Ebert.
Herzog Heinrich | . . . . .	Gerda Freya.
Friedrich von Zollern, Burggraf von Nürnberg	Walter Liedtke.
Seyfried Schweppermann, Feldhauptmann	Kurt Maedicke.
Berthold von Henneberg	Max Malén.
Marschall Dietrich von Pilichsdorf	Leo Herzog.
Der Kardinallegat des Papstes	Clemens Adami.
Der alte Burgvogt von Trausnitz	Georg Mandt.
Walthar, ein Edelknappe	Ulrich Bettac.
Firmin, Gärtner	Kurt Kößler.
Raspar Guttebring	Hans Ullmer.
Ein Bürger von München	Josef Nigrini.

Münchener Bürger, Ritter, Frauen, Knappen.

Die Handlung spielt im Jahre 1325.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Einheitspreis 20 Pf.

Verkauf an der Kasse findet nicht statt.

Anfang 8 Uhr.

Ende $3\frac{1}{4}$ 11 Uhr.Donnerstag, den 15. März 1917. **Armut.** Trauerspiel in 5 Akten von Anton Wildgans. Anfang 7 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, die **Halbte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

➡ **Verwundeten Kriegsteilnehmern** werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



Donnerstag, den 15. März 1917.

Armut.

Ein Trauerspiel in 5 Akten von Anton Wildgans.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Personen:

Josef Spüller, ein kleiner Postbeamter	Hans Ebert.
Mathilde, seine Frau	Betty Kinder.
Gottfried, Primaner, sein Sohn	Walter Liedtke.
Marie, Kontoristin, seine Tochter	Klarisse Niemann.
Stud. med. Bonifaz Stranz, der Zimmerherr	Paul Schulze.
Standt, dessen Kollege	Felix Kroll.
Dr. Radinovich, Militärarzt i. P.	Clemens Abami.
Der Amtsvorstand	Ludwig Lindkoff.
Bogt, Bediensteter einer Bestattungsunternehmung	Kurt Maebische.
Ruchem Goldsohn, ein Handelsjude	Heinrich Desterheld.

Zwischen dem ersten und zweiten Akte liegen mehrere Wochen, zwischen dem zweiten und dritten einige Tage, zwischen dem dritten und vierten ungefähr zwei Wochen. Der fünfte spielt einen Tag später als die Vorgänge des vierten Aktes.

Nach dem 3. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — S.	Mittelpf. II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logensitz I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelpf. II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1 $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Freitag, den 16. März 1917. **König Lear.** Trauerspiel in 5 Aufzügen von W. Shakespeare. Nach der Schlegel-Tiedt'schen Übersetzung. Anfang 7 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, die **Halfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.



105

Freitag, den 16. März 1917.

König Lear.

Trauerspiel in 5 Aufzügen von W. Shakespeare.
Nach der Schlegel-Tieck'schen Übersetzung.

Für die Stilbühne eingerichtet von Oberspielleiter Gustav Kirchner.

Leiter der Aufführung: Gustav Kirchner.

Personen:

Lear, König von Britannien	Ludwig Lindloff.
König von Frankreich	Ulrich Bettac.
Herzog von Burgund	Felix Kroll.
Herzog von Cornwall	Max Malen.
Herzog von Albanien	Ernst Badelow.
Graf von Gloster	Kurt Maebide.
Graf von Kent	Clemens Abami.
Edgar, Glosters Sohn	Paul Schulze.
Edmund, Glosters Bastard	Walter Liedtke.
Ein Arzt	Leo Herzog.
Der Narr	Hans Ebert.
Osvald, Gonerils Haushofmeister	Heinrich Desterhelb.
Ein Hauptmann	Josef Nigrini.
Ein Bote	Hans Ullmer.
Ein Ritter des Lear	Georg Mandt.
Goneril,	Melly Stollberg.
Regan, } Lears Töchter	Grete Wessel.
Cordelia,	Klarisse Niemann.
Ein Herold	Hans Ullmer.
Ein alter Mann	Kurt Löffler.

Ritter im Gefolge des Königs. Soldaten und Diener.

Die Szene ist in Britannien.

Nach dem 3. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	} 3 M — S.	Mittelsplatz II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang		Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstuhl I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parkett	1. bis 7. Reihe	Amphitheater	— " 70 "
	8. bis 10. Reihe	Galerie	— " 40 "

Kassenöffnung 6¹/₂ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sonntag, den 18. März 1917. Freiplätze haben keine Gültigkeit. **Filmzauber.** Posse mit Gesang in 4 Bildern von Rudolf Bernauer und Rudolf Schanzer. Musik von Walter Kollo und Willy Bredschneider. Anfang 7 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



106

Sonntag, den 18. März 1917.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Filmzauber.

Posse mit Gesang in 4 Bildern von Rudolf Bernauer und Rudolf Schanzer.
Musik von Walter Kollo und Willy Bredschneider.

Leiter der Aufführung: Kurt Maedike.

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor Philipp Stahl.

Personen:

Geheimrat Papendieck	Clemens Adami.
Fränze, seine Tochter	Luisa Findeisen.
Adalbert Musenfett	Felix Kroll.
Eufemia Breitsprecher	Gertrud Adami.
Friedrich Emil Käsebier	Heinrich Desterfeld.
Corbula, seine Frau	Betty Klinger.
Wanda Hammerschmidt, beider Nichte	Ilse Walter.
Max Rademacher	Ernst Badelow.
Maria Gesticulata	Melly Stollberg.
von Klemczinski	Max Malén.
Anastasius, Diener bei Musenfett	Kurt Maedike.
Thomas Rindfleisch, Bürger aus Knötteritz	Georg Mandt.
Anna, Stubenmädchen	Martha Ullmer.
Milli, } Freundinnen von Fränze	Gerda Freya.
Molly, }	Grete Paul.
Olli, }	Rita Damarow.
Erster } Kellner	Hans Ullmer.
Zweiter }	Kurt Vöfler.
6 Tippfräuleins.	

Weibliche und männliche Angestellte bei Musenfett. Freundinnen Fränzés. Wähler. Soldaten. Bauern. Bäuerinnen.
Zeit: Gegenwart. — Ort: Berlin und Knötteritz bei Leipzig.

Nach dem 2. Bilde findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — S.	Mittelsplatz II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logensitz I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parlett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Kassenöffnung 6 Uhr. Einlaß 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Dienstag, den 20. März 1917. Freiplätze haben keine Giltigkeit. **Filmzauber.** Anfang 7 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, die **Halfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulzische Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



107

Dienstag, den 20. März 1917.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Filmzauber.

Posse mit Gesang in 4 Bildern von Rudolf Bernauer und Rudolf Schanzer.
Musik von Walter Kollo und Willy Bredschneider.

Leiter der Aufführung: **Kurt Maedike.**Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Geheimrat Papendieck	Clemens Adami.
Fränze, seine Tochter	Luiße Findeisen.
Adalbert Musenfett	Felix Kroll.
Eufemia Breitsprecher	Gertrud Adami.
Friedrich Emil Käsebier	Heinrich Desterfeld.
Cordula, seine Frau	Betty Klinger.
Handa Hammer Schmidt, beider Nichte	Ilse Walter.
Max Rademacher	Ernst Wadefow.
Maria Gesticulata	Melby Stollberg.
von Alemeziński	Max Malén.
Anastasiuß, Diener bei Musenfett	Kurt Maedike.
Thomas Rindfleisch, Bürger aus Knötteritz	Georg Mandt.
Anna, Stubenmädchen	Martha Ullmer.
Willi,	Gerda Freya.
Molly,	Grete Paul.
Oly,	Rita Damarow.
Erster Kellner	Hans Ullmer.
Zweiter Kellner	Kurt Löffler.
6 Tippfräuleins.	

Weibliche und männliche Angestellte bei Musenfett. Freundinnen Fränzels. Wähler. Soldaten. Bauern. Bäuerinnen.

Zeit: Gegenwart. — Ort: Berlin und Knötteritz bei Leipzig.

Nach dem 2. Bilde findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — S.	Mittelsplatz II. Rang	1 M 60 S.
Prinzenloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstuhl I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parlett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Kassenöffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Mittwoch, den 21. März 1917. 11. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige. **Armut.** Trauerspiel in 5 Akten von Anton Wildgans. Anfang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

108

Mittwoch, den 21. März 1917.

11. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige.

Armut.

Ein Trauerspiel in 5 Akten von Anton Wildgans.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Personen:

Josef Spuller, ein kleiner Postbeamter	Hans Ebert.
Mathilde, seine Frau	Betty Klinder.
Gottfried, Primaner, sein Sohn	Walter Biedtke.
Marie, Kontoristin, seine Tochter	Klarisse Niemann.
Stud. med. Bonifaz Stranz, der Zimmerherr	Paul Schulze.
Standt, dessen Kollege	Felix Kroll.
Dr. Rabinovich, Militärarzt i. P.	Clemens Adami.
Der Amtsvorstand	Ludwig Lindloff.
Vogt, Bediensteter einer Bestattungsunternehmung	Kurt Maedcke.
Ruchem Goldsohn, ein Handelsjude	Heinrich Desterheld.

Zwischen dem ersten und zweiten Akte liegen mehrere Wochen, zwischen dem zweiten und dritten einige Tage, zwischen dem dritten und vierten ungefähr zwei Wochen. Der fünfte spielt einen Tag später als die Vorgänge des vierten Aktes.

Nach dem 3. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — S.	Mittelpfad II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstuhl I. Rang	2 " 50 "	Parterreplatz	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Preise der Duzendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelpfad II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 3¹/₂ Uhr. Ende 6 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Donnerstag, den 22. März 1917. **Filmzauber.** Posse mit Gesang in 4 Bildern von Rudolf Bernauer und Rudolf Schanzer. Musik von Walter Kollo und Willy Redtschneider. Anfang 7 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, die **Halbte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Donnerstag, den 22. März 1917.

Filmzauber.

Posse mit Gesang in 4 Bildern von Rudolf Bernauer und Rudolf Schanzer.
Musik von Walter Kollo und Willy Bredschneider.

Leiter der Aufführung: Kurt Maedike.

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor Philipp Stahl.

Personen:

Geheimrat Papendieck	Clemens Adami.
Fränze, seine Tochter	Luiſe Findeisen.
Adalbert Mufenſett	Felix Kroll.
Eufemia Breitsprecher	Gertrud Adami.
Friedrich Emil Käſebier	Heinrich Deſterheld.
Gordula, ſeine Frau	Betty Kliner.
Wanda Hammerschmidt, beider Nichte	Iſe Walter.
Max Rademacher	Ernst Baderow.
Maria Geſticulata	Melly Stollberg.
von Klemczinski	Max Malen.
Anaſtaſius, Diener bei Mufenſett	Kurt Maedike.
Thomas Rindfleisch, Bürger aus Knötteritz	Georg Mandt.
Anna, Stubenmädchen	Martha Ullmer.
Milli,	Gerda Freya.
Molly,	Grete Paul.
Uly,	Mita Damarow.
Erſter } Kellner	Hans Ullmer.
Zweiter }	Kurt Löffler.
6 Tippfräuleins.	

Weibliche und männliche Angestellte bei Mufenſett. Freundinnen Fränzės. Wähler. Soldaten. Bauern. Bäuerinnen.
Zeit: Gegenwart. — Ort: Berlin und Knötteritz bei Leipzig.

Nach dem 2. Bilde findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	} 3 M — S.	Mittelploß II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang		Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenſið I. Rang	2 " 50 "	Parterreſið	1 " 40 "
Parkett	1. bið 7. Reihe	Amphitheater	— " 70 "
	8. bið 10. Reihe	Galerie	— " 40 "

Kassenöffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Freitag, den 23. März 1917. Ein Revisor. Lustspiel in 5 Akten von Nikolay Gogol. Deutsch von E. von Schabelsky.
Anfang 7 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der Abendkasse zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, die Hälfte der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulzeſche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



110

Freitag, den 23. März 1917.

Ein Revisor.

Luftspiel in 5 Akten von Nikolay Gogol. Deutsch von C. von Schabelsky.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Personen:

Anton Antonitsch Skowosnik-Dmukanowsky, Stadtkommandant	Ludwig Linditoff.
Anna Andrejewna, seine Frau	Melly Stollberg.
Maria Antonowna, seine Tochter	Eva Benndorf.
Nimmos Fedoritsch Diaplin-Diapkin, Kreisrichter	Clemens Adami.
Lula Lulitsch Klopow, Schullektor	Georg Mandt.
Nastasia Pawlowna, seine Frau	Martha Ullmer.
Artem Fedoritsch Semlianika, Inspektor der Wohltätigkeitsanstalten	Hans Ebert.
Iwan Kusmitsch Spekin, Posiddirektor	Max Malén.
Petr Iwanitsch Bobitschinsky,) Stadtbewohner und Rentiers	Heinrich Desterheld.
Petr Iwanitsch Bobitschinsky,)	Felix Kroll.
Iwan Alexandritsch Klestjakow, junger Staatsbeamter aus Petersburg	Walter Riedtke.
Dssip, sein Diener	Kurt Maebide.
Kostakowski,) frühere Beamte, Stadthonoratioren	Leo Herzog.
Korobkin,)	Josef Nigrini.
Frau Korobkin	Lija Cers.
Uchowertow, Polizeileutnant	Hans Ullmer.
Swistunow,) Schulleute	Kurt Köffler.
Derschimorbe,)	Paul Heidrowski.
Abdulin, Kaufmann	Ernst Badefow.
Fetwronja Petroowna Boshlepina, Klemptnersfrau	Betty Klinder.
Eine Wachtmeisterswitwe	Gertrud Adami.
Mischka, Diener beim Stadtkommandant	Leo Herzog.
Kellner im Gasthaus	Ulrich Bettac.
Gäste. Kaufleute. Bittsteller.	

Ort: Eine kleine Bezirksstadt im Innern Rußlands. Zeit: Anfang des vorigen Jahrhunderts.

Nach dem 3. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	} 3 M — S.	Mittelpfad II. Rang	1 M 60 S.
Profzeniumsloge I. Rang		Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstüb I. Rang	2 " 50 "	Parterreplatz	1 " 40 "
Parkett	1. bis 7. Reihe	Amphitheater	— " 70 "
	8. bis 10. Reihe	Galerie	— " 40 "

Kassenöffnung 6¹/₂ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1¹/₂ 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sonntag, den 25. März 1917. **Ein Revisor.** Anfang 7 Uhr.**Militärpersonen**, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, die **Halfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.**Verwundeten** Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

Sonntag, den 25. März 1917,
nachmittags 3 Uhr.

Vorstellung für die kriegsbeschäftigten Arbeiterklassen.

Minna von Barnhelm

oder:

Das Soldatenglück.

Lustspiel in 5 Akten von Lessing.

Leiter der Aufführung: Hans Ebert.

Personen:

Major von Tellheim, verabschiedet	Paul Schulze.
Minna von Barnhelm	Grete Wessel.
Graf von Bruchsal, ihr Oheim	Georg Mandt.
Franziska, ihr Mädchen	Eva Benndorf.
Zust, Bedienter des Majors	Clemens Adami.
Paul Werner, gewesener Wachtmeister des Majors	Ludwig Lindkoff.
Der Wirt	Heinrich Desterfeld.
Eine Dame in Trauer	Melby Stollberg.
Ein Felsjäger	Ulrich Bettac.
Niccaut de la Marlinière	Max Malén.
Ein Bedienter	Kurt Löffler.

Die Szene ist abwechselnd in dem Saale eines Wirtshauses und einem daranstoßenden Zimmer.

Nach dem 3. Akte findet eine längere Pause statt.

Einheitspreis 20 Pf.

Verkauf an der Kasse findet nicht statt.

Anfang 3 Uhr.

Ende gegen $1\frac{1}{2}$ 6 Uhr.

Schulzische Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



Großherzogl. Theater.

Oldenburg.

Sonntag, den 25. März 1917.

Ein Revisor.

Luftspiel in 5 Akten von Nikolay Gogol. Deutsch von C. von Schabelsky.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Personen:

Anton Antonitsch Skowznit-Dmuchanowsky, Stadtkommandant	Ludwig Lindkoff.
Anna Andrejewna, seine Frau	Melky Stollberg.
Maria Antonowna, seine Tochter	Eva Benndorf.
Amnos Fodoritsch Diapkin-Diapkin, Kreisrichter	Clemens Adami.
Luka Lukitsch Klopow, Schullektor	Georg Mandt.
Kastasia Pawlowna, seine Frau	Martha Illmer.
Artem Fodoritsch Semlianita, Inspektor der Wohlthätigkeitsanstalten	Hans Ebert.
Iwan Kusmitsch Spefin, Posdirektor	Max Malén.
Petr Iwanitsch Dobitschinsky,) Stadtbewohner und Rentiers	Heinrich Desjersfeld.
Petr Iwanitsch Dobitschinsky,)	Felix Kroll.
Iwan Alexandritsch Klefsjakow, junger Staatsbeamter aus Petersburg	Walter Liedtke.
Dssip, sein Diener	Kurt Maedike.
Kostakowski,) frühere Beamte, Stadthonoratioren	Leo Herzog.
Korobkin,)	Josef Nigrini.
Frau Korobkin	Lija Cerf.
Uchowertow, Polizeileutnant	Hans Illmer.
Swistunow,) Schulleute	Kurt Löffler.
Derschimorde,)	Paul Heidrowski.
Abdulín, Kaufmann	Ernst Badelow.
Fewronja Petroowna Poshlepina, Klemptnersfrau	Betty Klander.
Eine Wachtmeisterswitwe	Gertrud Adami.
Mischka, Diener beim Stadtkommandant	Leo Herzog.
Kellner im Gasthaus	Ulrich Bettac.
Gäste. Kaufleute. Bittsteller.	

Ort: Eine kleine Bezirksstadt im Innern Rußlands. Zeit: Anfang des vorigen Jahrhunderts.

Nach dem 3. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	} 3 M — S.	Mittelplatz II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang		Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenst. I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parkett	1. bis 7. Reihe	Amphitheater	— " 70 "
	8. bis 10. Reihe	Galerie	— " 40 "

Kassenöffnung 6 Uhr. Einlaß 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1 $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Dienstag, den 27. März 1917. Zum ersten Male: **Michael Kramer.** Drama in 4 Akten von Gerhart Hauptmann. Anfang 7 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, die **Halbte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogliches Theater.

10

Donnerstag, den 29. März 1917, abends 7 Uhr:

6. Symphonie-Konzert

der Großherzoglichen Hofkapelle
in Oldenburg i. Gr.

Dirigent: Hofkapellmeister Ernst Boehe,
unter Mitwirkung von
Herrn Joseph Degler, Bremen,
Herrn Sigmund von Hausegger, Hamburg,
Herrn Klaus Pringsheim, Bremen,
Herrn Professor Xaver Scharwenka, Berlin.

PROGRAMM:

1. Vorspiel zu der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ Rich. Wagner.
2. Drei Gesänge mit Begleitung des Orchesters Kl. Pringsheim.
 - a) Venedig (Friedrich Nietzsche).
 - b) Crucifixus (Theodor Storm).
 - c) Die drei Zigeuner (Nicolaus Lenau).Joseph Degler, Uraufführung unter Leitung des Komponisten.
3. Konzert in B-moll für das Pianoforte mit Begleitung des Orchesters . . X. Scharwenka.

Allegro patetico, Adagio.
Allegro assai.
Allegro non tanto.
Erstaufführung, am Klavier der Komponist.

ooo PAUSE. ooo
4. Drei Hymnen an die Nacht nach Dichtungen von Gottfried Keller, für
Bariton und Orchester S. v. Hausegger.
 - a) Stille der Nacht.
 - b) Unruhe der Nacht.
 - c) Unter Sternen.Joseph Degler, Erstaufführung unter Leitung des Komponisten.
5. Dionysische Phantasie, symphonische Dichtung für großes Orchester . S. v. Hausegger.
Erstaufführung unter Leitung des Komponisten.

Konzertflügel: Steinway & Sons, Newyork-Hamburg, aus dem Magazin der Firma C. Klapproth, hier.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Preise der Plätze einschl. Garderobegebühr:

I. Rang 4 *M* 20 *S*, Parkett, Mittelplatz und Logen II. Rang Vordersitz 3 *M* 80 *S*, Hintersitz 3 *M*
20 *S*, Parterre 2 *M* 60 *S*, Amphitheater III. Rang 1 *M* 50 *S*, Galerie 1 *M*.

Der Kartenverkauf findet am Tage des Konzerts mittags von 12 bis 1 Uhr und an der Abendkasse in der
Vorhalle des Theaters statt. — Programm an der Kasse 20 Pfg.

Während der Vortragsnummern ist der Eintritt nicht gestattet.



Oldenburg. Schulz'sche Hof-Buchdruckerei. Rudolf Schwartz.



Lieder-Texte.

Nr. 2.

Drei Gesänge mit Begleitung des Orchesters.

Komponiert von Klaus Fringsheim.

a) Venedig.

Gedicht von Fr. Nietzsche.

An der Brücke stand jüngst ich in brauner
Mitternacht. —

Fernher kam Gesang:
Goldener Tropfen quoll's über die zitternde
Fläche weg. —

Gondeln, Lichter, Musik —
Trunken schwamm's in die Dämmerung hinaus. —

Meine Seele, ein Saitenspiel, sang sich, un-
sichtbar berührt, heimlich ein Gondellied dazu,
zitternd vor bunter Seligkeit.

Hörte jemand ihr zu? —

b) Crucifixus.

Gedicht von Theodor Storm.

Am Kreuz hing sein gequält Gebeine,
Mit Blut besudelt und geschmäh't;
Dann hat die stets jungfräulich reine
Natur das Schreckensbild verweht.

Doch die sich seine Jünger nannten,
Die formten es in Erz und Stein,
Und stellten's in des Tempels Duster
Und in die lichte Flur hinein.

So, jedem reinen Aug' ein Schauer,
Ragt es herein in unsre Zeit;
Verewigend den alten Frevel,
Ein Bild der Unversöhnlichkeit.

c) Die drei Zigeuner.

Gedicht von Nicolaus Lenau.

Drei Zigeuner fand ich einmal
Liegen an einer Weide,
Als mein Fuhrwerk mit müder Qual
Schlich durch sandige Heide.

Hielt der eine für sich allein
In den Händen die Fiedel,
Spielte, umglüht vom Abendschein,
Sich ein feuriges Liedel.

Hielt der zweite die Pfeif' im Mund,
Blickte nach seinem Rauche,
Froh, als ob er vom Erdenrund
Nichts zum Glücke mehr brauche.

Und der dritte behaglich schlief,
Und sein Cimbäl am Baum hing,
Über die Saiten der Windhauch lief,
Über sein Herz ein Traum ging.

An den Kleidern trugen die drei
Löcher und bunte Flicker,
Aber sie boten trotzig frei
Spott den Erdengeschicken.

Dreifach haben sie mir gezeigt,
Wenn das Leben uns nachtet,
Wie man's veriraucht, verschläft, vergeigt,
Und es dreimal verachtet.

Nach den Zigeunern lang noch schau
Mußt' ich im Weiterfahren,
Nach den Gesichtern dunkelbraun,
Den schwarzlockigen Haaren.

Nr. 4.

Drei Hymnen an die Nacht für Bariton und Orchester.

Nach Dichtungen von Gottfried Keller.
Komponiert von Siegmund von Hausegger.

a) Stille der Nacht.

Willkommen, klare Sommernacht,
Die auf betauten Fluren liegt!
Gegrüßt mir, goldne Sternenpracht,
Die spielend sich im Weltraum wiegt!

Das Urgebirge um mich her
Ist schweigend, wie mein Nachtgebet!
Weit hinter ihm hör' ich das Meer
Im Geist und wie die Brandung geht.

Ich höre einen Flötenton,
Den mir die Luft vom Westen bringt,
Indeß herauf im Osten schon
Des Tages leise Ahnung dringt.

Ich sinne, wo in weiter Welt
Jetzt sterben mag ein Menschenkind —
Und ob vielleicht den Einzug hält
Das viel ersehnte Heldenkind.

Doch wie im dunklen Erdental
Ein unergründlich Schweigen ruht,
Ich fühle mich so leicht zumal
Und wie die Welt so still und gut.

Der letzte leise Schmerz und Spott
Verschwindet aus des Herzens Grund;
Es ist, als tät' der alte Gott
Mir endlich seinen Namen kund.

b) Unruhe der Nacht.

Nun bin ich untreu worden
Der Sonn' und ihrem Schein;
Die Nacht, die Nacht soll Dame
Nun meines Herzens sein!

Sie ist von düst'rer Schönheit,
Hat bleiches Nornengesicht,
Und eine Sternenkronen
Ihr dunkles Haupt umflieht.

Heut ist sie so beklommen,
Unruhig und voller Pein;
Sie denkt wohl an ihre Jugend —
Das muß ein Gedächtnis sein!

Es weht durch alle Täler
Ein Stöhnen so klagend und bang;
Wie Tränenbäche fließen
Die Quellen vom Bergeshang.

Die schwarzen Fichten sausen
Und wiegen sich her und hin,
Und über die wilde Heide
Verlorene Lichter flieh'n.

Dem Himmel bringt ein Ständchen
Das dumpf aufrauschende Meer,
Und über mir zieht ein Gewitter
Mit klingendem Spiele daher.

Es will vielleicht betäuben
Die Nacht den uralten Schmerz?
Und an noch ältere Sünden
Denkt wohl ihr reuiges Herz?

Ich möchte mit ihr plaudern,
Wie man mit dem Liebchen spricht —
Umsonst, in ihrem Grame
Sie sieht und hört mich nicht!

Ich möchte sie gerne befragen
Und werde doch immer gestört,
Ob sie vor meiner Geburt schon
Wo meinen Namen gehört?

Sie ist eine alte Sibylle
Und kennt sich selber kaum;
Sie und der Tod und wir Alle
Sind Träume von einem Traum.

Ich will mich schlafen legen,
Der Morgenwind schon zieht —
Ihr Trauerweiden am Kirchhof,
Summt mir mein Schlummerlied!

c) Unter Sternen.

Wende dich, du kleiner Stern,
Erde! wo ich lebe,
Daß mein Aug', der Sonne fern,
Sternenwärts sich hebe!

Heilig ist die Sternszeit,
Öffnet alle Gräfte;
Strahlende Unsterblichkeit
Wandelt durch die Lüfte.

Mag die Sonne nun bislang
Andern Zonen scheinen,
Hier fühl' ich Zusammenhang
Mit dem All und Einen!

Hohe Lust, im dunklen Tal,
Selber ungesehen,
Durch den majestät'schen Saal
Atmend mitzugehen!

Schwinge dich, o grünes Rund,
In die Morgenröte!
Scheidend rückwärts singt mein Mund
Jubelnde Gebete!

Nr. 5.

Dionysische Phantasie.

Symphonische Dichtung für grosses Orchester (in einem Satz).
Siegfried von Hausegger.

Im blühenden Tale, welch freudiges Wogen,
Im sonnigen Glanze, welch funkelndes Bild,
Trompetengeschmetter, blitzende Schwerter,
Im mutigen Spiele kämpfende Helden.

Zu euch, ihr Streiter, eil' ich hinab,
Ins wilde Getümmel stürz' ich mich froh,
Des Lebens ungebändigte Lust,
Sie will ich genießen mit brennendem Durst.

„Wo fänd ich ein Ende meiner Kraft,
Wo fänd ich den Arm, der mich bezwänge?“
Zum Reigen stürmen trotzig die Männer,
Im Kampf sich zu messen treibt sie der Mut.

Und wie aus den Schwertern die Funken sprühen,
Und wie auf die Schilde die Hiebe krachen,
Da wächst mir die Kraft, da schwellen die Sehnen,
Besiegt sinkt mir zu Füßen der Feind.

Frohlockend des Sieges beug' ich mich nieder,
Ins flammende Auge seh' ich dem Helden,
Doch weh! Entsetzen umkrampft mir die Schläfen,
Aus seinen Augen leuchtet der Tod!

Hinweg du düster mahnender Blick,
Nicht sollst du mir stören die jauchzende Lust!
Ein andrer Blick, so hold, so süß,
Und doch so glühend, glänzt mir entgegen.

Zu ihm zieht's mich mit wilder Gewalt,
In seinem Scheine lacht mir das Leben.
Ein Minnegesang entquillt meinen Lippen,
So zagend sanft, so heiß entbrennend.

„In Wonnen sollst du Maid dich mir einen,
Denn Leben und Liebe sei unser Los!
Und Tausende, sieh, beseligt, wie wir,
Zum Kampf nicht, zum Liebesreigen sich schließen.“

Ist's Trug, was mir die Sinne betäubt:
Was kaum noch blühte, sinkt welk dahin —
Wie eisig durchdringt mich des Todes Blick —
Statt liebenden Glanzes ein brechendes Auge.

Ein Nebelmeer umhüllt die Gefilde,
Die Bäume schüttelt ein frostiger Wind,
Verschwunden das sonnige, lachende Bild,
Der Schauer des Todes schleicht durch das Tal.

Ich wandle hin auf öder Flur,
Kein Licht lenkt mir den irren Schritt,
Wo Rosen blühten, welke Blätter,
Wo Sonnenschein, die müde Nacht.

Ein angstgepreßter Klage-ton
Durchzittert bang das feuchte Tal,
Und seufzt und hallt im Echo nach,
Von allen Fernen, ohne Ende.

„Du düster schmerzenstiefe Weise,
Die, ach, so weh ins Herz mir dringt,
Von welchen Leiden gibst du Kunde,
Welch wirres Rätsel birgt dein Sinn?“

Erlösung heischend drängen sich
Der Klage Töne an mein Ohr;
Mir graut vor ihrer Fluten Brandung,
Befreiung such' ich aus der Enge.

Wohl führt ein Pfad durchs tiefe Tal —
Wie träumend seh' ich seinen Schimmer —
Nach fernen, heiß ersehnten Höhen;
Ein milder Hauch weht von dort her.

Doch den ich kühn betreten will,
Versperrt mir feindlich ein Gesell,
Gebietend wehrt er mir den Weg,
Mit übermächtig wildem Drohn.

Nun kenne ich den grimmen Feind,
Ich seh den eisig starren Blick:
„Du, Würger Tod, bewachst den Pfad,
Du schwingst als Geißel hier das Szepter?“

Er schweigt und näher schreitet er;
Nach meinem Herzen zielt sein Blick,
Sein stummer Mund doch scheint zu künden:
„Auch du bist meiner Macht verfallen!“

Da lodert auf in mir gewaltig
Noch nie gefühlte heil'ge Kraft,
Und neuer Lebensodem weht
Wie Sturmwind durch mein Innerstes.

„Dir trotz' ich,“ ruf' ich aus begeistert.
„Ich spreng' deiner Fesseln Zwang;
Denn König bin ich einer Welt,
In der dein Haß zu Staub verfliegt.“

Kaum war das letzte Wort verhallt,
Wird's hell um mich mit einem Schlag,
Frei liegt der Pfad vor meinen Füßen,
Verklungen ist die Klageweise.

Und sieh, um mich beginnt's zu blühn,
Von allen Seiten sprießen Blumen,
Und in mir hebt es an zu singen:
Bin ich's, ist's eines Gottes Stimme?

Wie träumend wandl' ich durch die Fluren,
Und doch erweckt aus schwerem Traum;
Als Zaub'rer schuf ich Sonnenglanz
Und bin doch selbst der Sonne Kind.

Mit jedem Schritte klimm' ich höher
Den Pfad, dess Ziel im Äther glänzt,
Mit jedem Atemzuge wächst
Des Glückes übersel'ger Drang.

Am Ziele bin ich angelangt,
Auf Götterthron ein Gotterfüller,
Die Welt, die rings im Licht sich weitet,
Ich grüße stolz sie als mein Werk.

Ein Ew'ges fühl' ich in mir walten,
Das macht mich stark zu jedem Kampf,
So stimm ich an ein Siegeslied,
Und wo es klingt, blüht Wonne auf.

Erwacht bin ich,
Erwacht zu froher Tat,
Es ringt das Lied
Sich aus des Herzens Grund.

Erschalle denn,
Du kühner Freiheitssang,
Erschalle stark
Im Freuden-Wiederhall.

Denn frei bin ich,
So künd' ich's laut der Welt,
Zertrümmert ist,
Was je mir Fesseln schlug.

Im Äthermeer,
Auf steiler Felsenhöh,
Da stehe ich,
Den Himmel über mir.

Mein Auge schweift
In ungemessne Fernen,
Im Licht erglänzt
Das Land zu meinen Füßen.

Der Zauberstab,
Den ich in Händen halte,
Auf einen Schlag
Vollendet er mein Werk.

So schwing ich nun
Den Stab in keckem Wagen:
Auf, Geister ihr!
Ich zwing' euch hier zur Stell'.

Da heben sich
Gar wundersame Bilder,
Da drängen sich
Berückende Gestalten.

Es dehnt mein Herz
In mächt'gem Jubel sich,
Es brennt mein Aug'
In siegesstolzer Wonne.

Und stürb' ich auch
An diesem Freudenrausch,
Ich ruf' es laut:
Ich liebe dich, du Welt!



Großherzogl. Theater.

Oldenburg.

Sonntag, den 1. April 1917.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

==== Anfang 6 Uhr. ====

Faust.

Von Johann Wolfgang von Goethe.

Der Tragödie erster Teil.

Für die Stilbühne eingerichtet von Oberregisseur Gustav Kirchner.

Musik von E. Lassen.

Leiter der Aufführung: Gustav Kirchner.

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor Philipp Stahl.

Prolog im Himmel.

Personen:

Der Herr	.....	* * *
Raphael	.....	Lotte Doerner.
Gabriel	.....	Grete Wessel.
Michael	.....	Melly Stollberg.
Mephistopheles	.....	Hans Ebert.

Personen des ersten Teils:

Faust	.....	Paul Schulze.	Erstes	.....	Grete Dollinger.
Wagner, sein Famulus	.....	Clemens Adami.	Zweites	.....	Gerda Freya.
Mephistopheles	.....	Hans Ebert.	Ein alter Bauer	.....	Ludwig Lindtloff.
Margarethe, ein Bürgermädchen	.....	Marijse Niemann.	Erster	.....	Leo Herzog.
Valentin, Soldat, ihr Bruder	.....	Walter Riedke.	Zweiter	.....	Hans Ulmer.
Frau Marthe, ihre Nachbarin	.....	Betty Kinder.	Dritter	.....	Kurt Köppler.
Frosch,	.....	Felix Kroll.	Eine Alte	.....	Gertrud Adami.
Brander,	.....	Kurt Maebische.	Ein Bettler	.....	Josef Nigrini.
Siebel,	.....	Heinrich Desterfeld.	Ein junger Schäfer	.....	Luise Findeisen.
Altmayer,	.....	Ernst Badelow.	Der Erdgeist	.....	Ludwig Lindtloff.
Erster	.....	Georg Mandt.	Böser Geist	.....	Melly Stollberg.
Zweiter	.....	Paul Heidrowski.	Die Hexe	.....	Ray Malen.
Erster	.....	Ernst Badelow.	Der Meerestater	.....	* * *
Zweiter	.....	Felix Kroll.	Die Meerestage	.....	* * *
Erstes	.....	Eva Benndorf.	Ein Schüler	.....	Ulrich Bettac.
Zweites	.....	Lotte Doerner.			

Meerestagen. Soldaten. Bürger und Bürgerinnen. Volk. Erscheinungen.

Pausen finden statt nach dem 7. und 14. Bild beim Fallen des roten Hauptvorhangs.

Decorative Einrichtung von Maschinenmeister Karl Kaiser.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	.....	3 M — J.	Mittelpfad II. Rang	.....	1 M 60 J.
Proszeniumsloge I. Rang	.....	2 " 50 "	Loge II. Rang	.....	1 " 40 "
Logenstüb I. Rang	.....	2 " 50 "	Parterrestüb	.....	1 " 40 "
Parlett { 1. bis 7. Reihe	.....	2 " — "	Amphitheater	.....	1 " 70 "
Parlett { 8. bis 10. Reihe	.....	2 " — "	Galerie	.....	1 " 40 "

Preise der Dugendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parlett M 24.—, II. Parlett M 19.20, Mittelpfad II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 5 Uhr. Einlaß 5½ Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Dienstag, den 3. April 1917. Freiplätze und Dugendkarten haben keine Giltigkeit. Erstes Gastspiel der Frau Hermine Körner vom Deutschen Theater in Berlin. Rosmersholm. Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen. Rebekka — Hermine Körner als Gast. Anfang 7 Uhr. Preise der Plätze: Fremden- und Proszeniumsloge 4 M 70 J, Loge 1. Rang 1. und 2. Reihe 4 M 20 J, Loge 1. Rang 3. und 4. Reihe und 1. Parlett 3 M 70 J, 2. Parlett 3 M, Mittelpfad 2. Rang 2 M 60 J, Loge 2. Rang 2 M 20 J, Parterre 2 M, Amphitheater 1 M 10 J, Galerie 60 J.

Militärpersonen, vom Feldweibel abwärts, zahlen an der Abendkasse zu den Vorstellungen, für welche Dugendkarten Giltigkeit haben, die Hälfte der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Bewunderten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Schulische Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

114

Dienstag, den 3. April 1917.

Vorstellung zu erhöhten Preisen.

Freiplätze und Duzendkarten haben keine Giltigkeit.

Erstes Gastspiel von Frau Hermine Körner
vom Deutschen Theater in Berlin.

Rosmersholm.

Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen. Aus dem Norwegischen. Übersetzung der großen Gesamtausgabe.

Leiter der Aufführung: Gustav Kirchner.

Personen:

Johannes Rosmer, Eigentümer von Rosmersholm, ehemals Oberpfarrer . . . Paul Schulze.
Rebecka West, im Hause Rosmers . . . * * *
Rektor Kroll, Rosmers Schwager Clemens Adami.
Ulrik Brendel Hans Ebert.
Peter Mortensgard Max Malén.
Madam Helseh, Haushälterin auf Rosmersholm Betty Klinger.

Das Stück spielt auf Rosmersholm, einem alten Herrensitze unweit einer kleinen Fjordstadt des westlichen Norwegens.

* * * Rebecka Hermine Körner als Gast.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremden- und Proszeniumsloge	M 4,70.	Mittelpfad II. Rang	M 2,60.
Loge I. Rang, 1. und 2. Reihe	" 4,20.	Loge II. Rang	" 2,20.
Loge I. Rang, 3. und 4. Reihe	" 3,70.	Parterre	" 2,00.
I. Parkett	" 3,00.	Amphitheater	" 1,10.
II. Parkett	" 3,00.	Galerie	" 0,60.

Preise der Duzendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28,80, Logen I. Rang und I. Parkett M 24.—, II. Parkett M 19,20, Mittelpfad II. Rang M 15,60, Logen II. Rang und Parterre M 13,20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3,60.

Kassenöffnung 6¹/₂ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 3¹/₄ 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Mittwoch, den 4. April 1917. Freiplätze und Duzendkarten haben keine Giltigkeit. Zweites und letztes Gastspiel der Frau Hermine Körner vom Deutschen Theater in Berlin. **Medea.** Trauerspiel in 4 Aufzügen von Franz Grillparzer. Medea — Hermine Körner als Gast. Anfang 7 Uhr. Preise der Plätze wie Dienstag.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, die **Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



115

Mittwoch, den 4. April 1917.

Vorstellung zu erhöhten Preisen.

Freiplätze und Duzendkarten haben keine Giltigkeit.

Zweites und letztes Gastspiel von Frau **Hermine Körner**
vom Deutschen Theater in Berlin.

Medea.

Trauerspiel in 4 Aufzügen von Franz Grillparzer.

Leiter der Aufführung: **Hans Ebert.****Personen:**

Kreon, König von Korinth	Ludwig Lindloff.
Kreusa, seine Tochter	Klarisse Niemann.
Jason	Paul Schulze.
Medea	" "
Gora, Medeas Amme	Betty Klinger.
Neson	" "
Abhyrtus	" "
Ein Herold der Amphiktionen	Clemens Adami.
Ein Landmann	Ulrich Bettac.
Eine Sklavin	Lisa Cersf.
Ein Sklave	Leo Herzog.

Diener und Dienerinnen.

* * * **Medea** **Hermine Körner als Gast.**

Nach dem 2. Aufzuge findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremden- und Proszeniumsloge	M 4,70.	Mittelsplatz II. Rang	M 2,60.
Loge I. Rang, 1. und 2. Reihe	" 4,20.	Loge II. Rang	" 2,20.
Loge I. Rang, 3. und 4. Reihe }	3,70.	Parterre	" 2,00.
I. Parkett	" 3,00.	Amphitheater	" 1,10.
II. Parkett	" 3,00.	Galerie	" 0,60.

Preise der Duzendkartenhefte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parkett M 24.—, II. Parkett M 19.20, Mittelsplatz II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 3 $\frac{1}{4}$ 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sonntag, den 8. April 1917. Freiplätze haben keine Giltigkeit. **Faust.** Von Johann Wolfgang von Goethe. Der Tragödie erster Teil. Für die Stilbühne eingerichtet von Oberspielleiter Gustav Kirchner. Musik von C. Lassen. Anfang 6 Uhr.**Militärpersonen**, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, die **Halbte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

==== Anfang 6 Uhr. ====

Faust.

Von Johann Wolfgang von Goethe.

Der Tragödie erster Theil.

Für die Stilbühne eingerichtet von Oberspielleiter Gustav Kirchner.

Musik von E. Lassen.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Prolog im Himmel.

Personen:

[illegible]

Personen des ersten Theils:

Faust		Paul Schulze.	Erstes	} Dienstmädchen	Grete Dollinger.
Wagner, sein Kamulus		Clemens Adami.	Zweites		Gerda Freya.
Mephistopheles		Hans Ebert.	Ein alter Bauer	Ludwig Lindisoff.	
Margarethe, ein Bürgermädchen		Klarisse Niemann.	Erster	} Handwerksbursche	Leo Herzog.
Valentin, Soldat, ihr Bruder		Willy Zimmermann a. G.	Zweiter		Hans Ulmer.
Frau Martje, ihre Nachbarin		Betty Klander.	Dritter	Kurt Köstler.	
Frosch,	} Studenten	Felix Kroll.	Eine Alte	Gertrud Adami.	
Brander,		Kurt Maebide.	Ein Bettler	Josef Nigrini.	
Siebel,		Heinrich Oesterheld.	Ein junger Schäfer	Luisje Findeisen.	
Altmayer,		Ernst Badelow.	Der Erdgeist	Ludwig Lindisoff.	
Erster	} Bürger	Georg Mandt.	Böser Geist	Melly Stollberg.	
Zweiter		Paul Heidrowski.	Die Geze	Max Malén.	
Erster	} Schüler	Ernst Badelow.	Der Meerelater	* * *	
Zweiter		Felix Kroll.	Die Meerelake	* * *	
Erstes	} Bürgermädchen	Eva Bennndorf.	Ein Schüler	Ulrich Bettac.	
Zweites		Votte Doerner.			

Meerfahrten. Soldaten. Bürger und Bürgerinnen. Volk. Erscheinungen.

Bausen finden statt nach dem 7. und 14. Bild beim Fallen des roten Hauptvorhangs.

Decorative Einrichtung von Maschinenmeister Karl Kaiser.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	}	3	M	—	S.	Mittelplatz II. Rang	1	M	60	S.
Profjeniumsloge I. Rang						1	"	40	"	
Logenstüb I. Rang	{	2	"	50	"	Parterre	1	"	40	"
1. bis 7. Reihe		2	"	50	"	Amphitheater	—	"	70	"
8. bis 10. Reihe		2	"	—	"	Galerie	—	"	40	"

Preise der Duzendkartenhefte: Projzeniumsloge *M* 28.80, Logen I. Rang und I. Parkeit *M* 24.—, II. Parkeit *M* 19.20, Mittelplatz II. Rang

M 15.60, Logen II. Rang und Parterre *M* 13.20, Amphitheater *M* 6.—, Galerie *M* 3.60.

Kassenöffnung 5 Uhr. Einlaß 5 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang **6 Uhr.** Ende nach 10 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Montag, den 9. April 1917. Freiplätze haben keine Gültigkeit. **Neuheit!** Zum ersten Male: **Das Musikantenmädchel.** Operette in 3 Akten von Bernhard Buchbinder. Musik von Georg Zarno. Anfang 7 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, die **Halbte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.



117

Montag, den 9. April 1917.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Neuheit! Zum ersten Male: Neuheit!

Das Musikantenmädchel.

Operette in 3 Akten von Bernhard Buchbinder. Musik von Georg Jarro.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Fürst Echterhazy	Kurt Maebide.
Fürstin Echterhazy, dessen Gemahlin	Melby Stollberg.
Prinz Echterhazy, deren Sohn	Grete Dollinger.
Josef Haydn, Kapellmeister beim Fürsten	Clemens Adami.
Karl, sein Nefse, Lehrer	Ernst Badelow.
Elena Montebelli, Tänzerin an der Wiener Oper	Marion Brenken a. Debut.
Brigitta, die Großbäuerin	Ilse Walter.
Hesl, die Kuhmagd	Luis Findeisen.
Peter, Musikant und Diener des Fürsten	Felix Kroll.
Salomon, der Hausierer	Heinrich Desterheld.
Ein französischer Hauptmann	Ulrich Bettac.
Komtesse Palsing, } Hofdamen	Gerda Freya.
Komtesse Schwarzenthal, }	Lisa Cerf.
Baronesse Labon, }	Grete Paul.
Graf Steinfeld, } kaiserliche Pagen	Martha Ullmer.
Graf Zuberberg, }	Martel Weizler.
Graf Heiden, }	Nita Damarow.
Ein Korporal	Max Malén.
Kathi, Bauernmädchen	Lotte Doerner.

Kavaliere, Damen, kaiserliche Pagen, Bauern, Bäuerinnen.

Der erste Akt spielt in dem österreichischen Dorfe Rohrau an der ungarischen Grenze, der zweite in dem ungarischen Städtchen Eisenstadt im Schlosse des Fürsten, der dritte ebenfalls daselbst in der Wohnung des Kapellmeisters. Das Ganze gegen Ende des 18. Jahrhunderts.

Zwischen dem ersten und zweiten Akt liegt ein Zwischenraum von zwei Monaten, zwischen dem zweiten und dritten Akt eine Nacht.

Nach dem 1. und 2. Akte findet je eine längere Pause statt.

Kassenpreise wie gewöhnlich.

Kassenöffnung 6 Uhr. Einlaß 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 1 $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Dienstag, den 10. April 1917. Zum ersten Male: **Michael Kramer.** Drama in 4 Akten von Gerhart Hauptmann. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, die **Halbte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

118

Dienstag, den 10. April 1917.

Zum ersten Male:

Michael Kramer.

Drama in 4 Akten von Gerhart Hauptmann.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Personen:

Michael Kramer, Lehrer an einer königlichen Kunstschule, Maler	Hans Ebert.
Frau Kramer, seine Gattin	Betty Klinder.
Michaline Kramer, die Tochter, Malerin	Grete Wessel.
Arnold Kramer, der Sohn, Maler	Walter Biedtke.
Ernst Lachmann, Maler	May Malén.
Alwine Lachmann, seine Gattin	Gertrud Adami.
Liese Bänisch, Tochter des Restaurateurs Bänisch	Eva Benndorf.
Baumeister Ziehn,	Clemens Adami.
Professor Schnabel,	Ulrich Bettac.
von Krautheim,	Kurt Maedike.
Quantmeyer,	Felix Kroll.
Krause, Bedell in der Kunstschule	Georg Mandt.
Bertha, Hausmädchen bei Kramers	Lisa Gerf.
Fritz, Kellner im Restaurant von Bänisch	Leo Herzog.

Ort der Geschehnisse dieses Dramas ist eine Provinzial-Hauptstadt.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — 50	Mittelpfad II. Rang	1 M 60
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50	Loge II. Rang	1 " 40
Logenplatz I. Rang	2 " 50	Parterreplatz	1 " 40
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50	Amphitheater	— " 70
{ 8. bis 10. Reihe	2 " —	Galerie	— " 40

Preise der Duzendkartenhäfte: Proszeniumsloge M 28.80, Logen I. Rang und I. Parfett M 24.—, II. Parfett M 19.20, Mittelpfad II. Rang M 15.60, Logen II. Rang und Parterre M 13.20, Amphitheater M 6.—, Galerie M 3.60.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7¹/₂ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Mittwoch, den 11. April 1917. 12. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige. **Das Musikantenmädchen.** Operette in 3 Akten von Bernhard Buchbinder. Musik von Georg Zarbo. Anfang 8¹/₂ Uhr.

Donnerstag, den 12. April 1917. Vorstellung zu erhöhten Preisen. Freiplätze und Duzendkarten haben keine Gültigkeit. **Nationaltag** der deutschen Bühnen für die 6. Kriegsanleihe. **Vorpruch.** Von W. von Scholz. Hierauf: Auf vielseitigen Wunsch: **Das Dreimäderlhaus.** Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Hans Reichert. Musik nach Franz Schubert. Für die Bühne bearbeitet von Heinrich Berté. Schubert — Josef Degler als Gast. Anfang 7¹/₂ Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der Abendkasse zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, die Hälfte der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

Mittwoch, den 11. April 1917.

12. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige.

Das Musikantenmädchel.

Operette in 3 Akten von Bernhard Buchbinder. Musik von Georg Jarro.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Fürst Echterhazy	Kurt Maedide.
Fürstin Echterhazy, dessen Gemahlin	Melly Stollberg.
Prinz Echterhazy, deren Sohn	Grete Dollinger.
Josef Haydn, Kapellmeister beim Fürsten	Clemens Adams.
Karl, sein Neffe, Lehrer	Ernst Badefow.
Elena Montebelli, Tänzerin an der Wiener Oper	Marion Brenken.
Brigitta, die Großbäuerin	Ilse Walter.
Nesel, die Kuhmagd	Luise Findeisen.
Peter, Musikant und Diener des Fürsten	Felix Kroll.
Salomon, der Hausierer	Heinrich Desterheld.
Ein französischer Hauptmann	Ulrich Bettac.
Komtesse Palsing, }	Gerda Freya.
Komtesse Schwarzenthal, } Hofdamen	Lisa Cerf.
Baronesse Ladon, }	Grete Paul.
Graf Steinfeld, }	Martha Ullmer.
Graf Zuderberg, } kaiserliche Pagen	Martel Weizler.
Graf Heiden, }	Rita Damarow.
Ein Korporal	Max Malén.
Kathi, Bauernmädchen	Lotte Doerner.

Kavaliere, Damen, kaiserliche Pagen, Bauern, Bäuerinnen.

Der erste Akt spielt in dem österreichischen Dorfe Rohrau an der ungarischen Grenze, der zweite in dem ungarischen Städtchen Eisenstadt im Schlosse des Fürsten, der dritte ebenfalls daselbst in der Wohnung des Kapellmeisters. Das Ganze gegen Ende des 18. Jahrhunderts.

Zwischen dem ersten und zweiten Akt liegt ein Zwischenraum von zwei Monaten, zwischen dem zweiten und dritten Akt eine Nacht.

Nach dem 1. und 2. Akte findet je eine längere Pause statt.

Kassenpreise wie gewöhnlich.

Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende 6 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Donnerstag, den 12. April 1917. Vorstellung zu erhöhten Preisen. Freiplätze und Duzendkarten haben keine Giltigkeit. **Nationaltag** der deutschen Bühnen für die 6. Kriegsanleihe. Gastspiel des Herrn **Josef Degler** vom Stadttheater in Bremen. **Vorpruch.** Von W. von Scholz. Hierauf: Auf vielseitigen Wunsch: **Das Dreimäderlhaus.** Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Hans Reichert. Musik nach Franz Schubert. Für die Bühne bearbeitet von Heinrich Berté. Schubert — Josef Degler als Gast. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, **die Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

120

Donnerstag, den 12. April 1917.

Vorstellung zu erhöhten Preisen.

Freiplätze und Duzendkarten haben keine Giltigkeit.

Nationaltag

der deutschen Bühnen für die 6. Kriegsanleihe.

Gastspiel des Herrn Josef Degler
vom Stadttheater in Bremen.

Vorspruch.

Von W. von Scholz. Gesprochen von Herrn Ludwig Lindkoff.

Hierauf:

Auf vielseitigen Wunsch:

Das Dreimäderlhaus.

Singspiel in 3 Akten von Dr. M. M. Willner und Hans Reichert.

Musik nach Franz Schubert. Für die Bühne bearbeitet von Heinrich Berté.

Leiter der Aufführung: Gustav Kirchner.

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor Philipp Stahl.

Personen:

Franz Schubert	Ernst Badelow.
Baron Schöber, Dichter	Felix Kroll.
Moriz von Schwind, Maler	Hans Ebert.
Kupelwiefer, Zeichner	Max Malón.
Johann Michael Vogl, Hofopernsänger	Georg Mandt.
Graf Scharntorff, dänischer Gesandter	Kurt Maedide.
Christian Tschöll, Hofgoldschmied	Betty Klinger.
Frau Marie Tschöll, dessen Frau	Grete Dollinger.
Haidel	Eva Bendorff.
Hedert	Luisa Findeisen.
Hannert	Ilse Walter.
Demoiselle Giuditta Grisi, Hoftheatersängerin	Ulrich Bettac.
Andreas Bruneder, Sattlermeister	Kurt Löffler.
Ferdinand Binder, Posthalter	Heinrich Dösterfeld.
Nowotny, ein Detektiv	Leo Herzog.
Stingl, Wäldermeister	Martha Ullmer.
Frau von Ruffi	Josef Nigrini.
Ein Kellner	Gerda Freya.
Schani, Piccolo	Gertrud Adami.
Frau Bremehberger, Hausbesorgerin	Martel Weizler.
Frau Weber, Nachbarin	Nita Damarow.
Nosel, Stubenmädchen der Grisi	Margarete Paul.
Sali, Dienstmädchen bei Tschöll	Josef Nigrini.
Musikanten	Hans Ullmer.

Kinder, Mägde, Damen und Herren der Gesellschaft, Gendarmen.

Der erste Akt spielt im Hofe von Schuberts Wohnhaus, der zweite in einem Salon bei Tschöll, der dritte am Platz in Hiebing.

Ort der Handlung: Wien. — Zeit: 1826.

* * * Franz Schubert . . . Josef Degler als Gast.

Nach dem 1. und 2. Akte findet je eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremden- und Profzeniumsloge	M 4,70.	Mittelsplatz II. Rang	M 2,60.
Loge I. Rang, 1. und 2. Reihe	" 4,20.	Loge II. Rang	" 2,20.
Loge I. Rang, 3. und 4. Reihe	" 3,70.	Parterre	" 2,00.
I. Parquet	" 3,00.	Amphitheater	" 1,10.
II. Parquet	" 3,00.	Galerie	" 0,60.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7¹/₂ Uhr. Ende gegen 10¹/₂ Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Freitag, den 13. April 1917. Am Teetisch. Lustspiel in 3 Akten von R. Sloboda. Anfang 7¹/₂ Uhr.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

121

Freitag, den 13. April 1917.

Am Zeefisch.

Lustspiel in 3 Akten von Karl Sloboda.

Leiter der Aufführung: Gustav Kirchner.

Personen:

Hugo	Paul Schulze.
Lea	Wilma Spöhr a. G.
Abel	Hans Ebert.
Ein Mädchen	Gertrud Adami.
Ein Diener	Ulrich Bettac.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	} 3 M — S.	Mittelsplatz II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang		Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstuhl I. Rang	2 " 50 "	Parterrestuhl	1 " 40 "
Parkett	1. bis 7. Reihe	Amphitheater	— " 70 "
	8. bis 10. Reihe	Galerie	— " 40 "

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende nach 1 $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sonabend, den 14. April 1917. **7. Symphonie-Konzert** der Großherzoglichen Hofkapelle. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, den 15. April 1917. Nachmittags 3 Uhr. Vorstellung für die kriegsbeschäftigten Arbeiterklassen. **Das Musikantenmädel.** Operette in 3 Akten von Bernhard Buchbinder. Musik von Georg Jarno. Einheitspreis 20 Pf. Verkauf an der Kasse findet nicht statt. — Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Freiplätze haben keine Giltigkeit. **Das Musikantenmädel.** Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, die **Halfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Großherzogliches Theater.

Sonnabend, den 14. April 1917, abends 7 Uhr:

7. Symphonie-Konzert

der Großherzoglichen Hofkapelle
in Oldenburg i. Gr.

Dirigent: Hofkapellmeister Professor **Ernst Boehe**.

Solisten: Fräulein **Dora Moran**, Großherzogl. Kammersängerin, Berlin.
Herr **G. Kulenkampff-Post**, Bremen.

PROGRAMM:

1. Ouverture zu der komischen Oper „Die Hochzeit des Figaro“ W. A. Mozart.
(Komp. 1786 zu Wien).
 2. Recitativ und Arie aus „L'Allegro, il Penseroso ed il Moderato“ G. Fr. Händel.
Fräulein **Dora Moran**.
(Obligate Flöte: Herr Hofmusiker **A. Kühling**.)
 3. Fünftes Konzert für die Violine W. A. Mozart.
(Köch.-Verz. Nr. 219, komp. 1775 zu Salzburg.)
Allegro Aperto — Adagio.
Adagio.
Tempo di Menuetto — Allegro.
Herr **G. Kulenkampff-Post**.
 4. Lieder mit Klavierbegleitung:
 - a) Sei mir begrüßt (Fr. Rückert)
 - b) Heidenröslein (J. W. Goethe)
 - c) Auf dem Wasser zu singen (L. Graf v. Stollberg)
 - d) Wer machte dich so krank? — Alte Laute (J. Kerner)
 - e) Der Sandmann (H. Klefke)
 - f) Der Mond (Geibel)
 - g) Gruß (H. Heine)Fräulein **Dora Moran**.
} Fr. Schubert.
} Rob. Schumann.
} F. Mendelssohn-Bartholdy.
- ooo PAUSE. ooo
5. Dritte Symphonie (Eroica) (vollendet im August 1804) . . . L. v. Beethoven, Op. 55.
Allegro con brio.
Morcia funèbre (Adagio assai).
Scherzo (Allegro vivace).
Finale (Allegro molto).

Am Klavier: Fräulein **Bertha Biedermann**, Oldenburg i. Gr.

Konzertflügel: Steinway & Sons, Newyork-Hamburg, aus dem Magazin der Firma C. Klapproth, hier.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Preise der Plätze einschl. Garderobegebühr:

I. Rang 4 *M* 20 *J*, Parkett, Mittelplatz und Logen II. Rang Vordersitz 3 *M* 80 *J*, Hintersitz 3 *M* 20 *J*, Parterre 2 *M* 60 *J*, Amphitheater III. Rang 1 *M* 50 *J*, Galerie 1 *M*

Der Kartenverkauf findet am Tage des Konzerts mittags von 12 bis 1 Uhr und an der Abendkasse in der Vorhalle des Theaters statt. — Programm an der Kasse 20 Pfg.

Während der Vortragsnummern ist der Eintritt nicht gestattet.



Lieder-Texte.

2. Recitativ und Arie aus „L'Allegro, il Penseroso ed il Moderato“.

Komponiert von G. Fr. Händel.

Recitativ. Schau! Sie naht in gold'ner Pracht,
Gedankenvoll die heil'ge Nacht.
Andächtig schweigend horcht Natur;
Die Nachtigall grüßt mit Gesang.
Sel'ger Töne Wonneklang,
Kunstreich der Nacht' erhab'ne Spur.

Arie. Wie süß! Wenn einsam, eitlem Lob ent-
sagend,

In Wonnelaut, wehmütig klagend,
Ihr süßer Flöten-ton den Wald durchzieht,
Belauscht mein Ohr ihr Abendlied.
Ihr Ton erstarb, zur Grott' hinab
Leitet mich ein sanfter Pfad:
Vor mir steigt der Mond hinan.
Wandelt still die heil'ge Bahn.

4a. Sei mir gegrüßt.

Gedicht von Fr. Rückert.
Komponiert von Fr. Schubert.

O du Entzißne mir und meinem Kusse,
Sei mir gegrüßt, sei mir geküßt!
Erreichbar nur meinem Sehnsuchtgrüße,
Sei mir gegrüßt, sei mir geküßt!
Du von der Hand der Liebe diesem Herzen gegeb'ne,
Du von dieser Brust genom'm'ne mir,
Mit diesem Tränengusse
Sei mir gegrüßt, sei mir geküßt!
Zum Trotz der Ferne, die sich feindlich trennend
Hat zwischen mich und dich gestellt,
Dem Neid der Schicksalsmächte zum Verdrusse,
Sei mir gegrüßt, sei mir geküßt!
Wie du mir je im Lenz der schönsten Liebe
Mit Gruß und Kuß entgegenkamst.
Mit meiner Seele glühendstem Ergusse,
Sei mir gegrüßt, sei mir geküßt!
Ein Hauch der Liebe tilget Raum und Zeiten.
Ich bin bei dir, du bist bei mir,
Ich halte dich in dieses Arms Umschlusse,
Sei mir gegrüßt, sei mir geküßt!

4b. Heidenröslein.

Gedicht von J. W. Goethe.
Komponiert von Fr. Schubert.

Sah ein Knab' ein Röslein stehn,
Röslein auf der Heiden,
War so jung und morgenschön,
Lief er schnell, es nah zu sehn,
Sah's mit vielen Freuden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Knabe sprach: „Ich breche dich,
Röslein auf der Heiden!“
Röslein sprach: „Ich steche dich,
Daß du ewig denkst an mich,
Und ich will's nicht leiden.“
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Und der wilde Knabe brach
's Röslein auf der Heiden;
Röslein wehrte sich und stach,
Half ihm doch kein Weh und Ach,
Mußt' es eben leiden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

4c. Auf dem Wasser zu singen.

Gedicht von Leopold Graf von Stollberg.
Komponiert von Fr. Schubert.

Mitten im Schimmer der spiegelnden Wellen
Gleitet, wie Schwäne, der wankende Kahn;
Ach, auf der Freude sanft schimmernden Wellen
Gleitet die Seele dahin wie der Kahn;
Denn von dem Himmel herab auf die Wellen
Tanzet das Abendrot rund um den Kahn.

Über den Wipfeln des westlichen Haines
Winket uns freundlich der rötliche Schein;
Unter den Zweigen des östlichen Haines
Säuselt der Kalmus im rötlichen Schein;
Freude des Himmels und Ruhe des Haines
Atmet die Seel' im errötenden Schein.

Ach, es entschwindet mit tauigem Flügel
Mir auf den wiegenden Wellen die Zeit;
Morgen entschwinde mit schimmerndem Flügel
Wieder wie gestern und heute die Zeit,
Bis ich auf höherem, strahlendem Flügel
Selber entschwinde der wechselnden Zeit.

4d. Wer machte dich so krank? — Alte Laute. —

Gedicht von J. Kerner.
Komponiert von Rob. Schumann.

Daß du so krank geworden,
Wer hat es denn gemacht?
Kein kühler Hauch aus Norden,
Und keine Sternennacht.

Kein Schatten unter Bäumen,
Nicht Glut des Sonnenstrahls,
Kein Schlummern und kein Träumen
Im Blütenbett des Tals.

Daß ich trag' Todeswunden,
Das ist der Menschen Tun;
Natur ließ mich gesunden,
Sie lassen mich nicht ruh'n!

Hörst du den Vogel singen?
Siehst du den Blütenbaum?
Herz! kann dich das nicht bringen
Aus deinem bangen Traum?

Was hör' ich? Alte Laute
Wehmüt'ger Jünglingsbrust,
Der Zeit, als ich vertraute
Der Welt und ihrer Lust.

Die Tage sind vergangen,
Mich heilt kein Kraut der Flur;
Und aus dem Traum, dem bangen,
Weckt mich ein Engel nur.

4 e. Der Sandmann.

Gedicht von H. Kiefke.
Komponiert von Rob. Schumann.

Zwei feine Stieflein hab' ich an,
Mit wunderweichen Söhlchen dran,
Ein Säcklein hab' ich hintenauf,
Und husch, trippl' ich rasch die Trepp' hinauf.
Und wenn ich in die Stube tret',
Die Kinder beten ihr Gebet.
Von meinem Sand zwei Körnelein
Streut' ich in ihre Äugelein,
Da schlafen sie die ganze Nacht
In Gottes und der Englein Wacht.

Von meinem Sand zwei Körnelein
Streut' ich in ihre Äugelein,
Den frommen Kindern soll gar schön
Ein froher Traum vorübergehn.
Nun risch und rasch mit Sack und Stab

Nur wieder jetzt die Trepp' hinab!
Kann hier nicht länger müßig stehn,
Muß heut' noch zu gar vielen gehn.
Da nickt ihr schon und lacht im Traum
Und öffnet doch mein Säcklein kaum.

4 f. Der Mond.

Gedicht von Geibel.

Komponiert von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Mein Herz ist wie die dunkle Nacht,
Wenn alle Wipfel rauschen,
Da kommt der Mond in voller Pracht aus Wolken
sacht,

Und sieh, der Wald verstummt in tiefem Lauschen.—
Der Mond, der lichte Mond bist du,
In deiner Liebesfülle!

Wirf einen, einen Blick mir zu, voll Himmelsruh',
Und sieh, dies ungestüme Herz wird stille!

4 g. Gruß.

Gedicht von H. Heine.

Komponiert von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Leise zieht durch mein Gemüt,
Liebliches Geläute.
Klinge, kleines Frühlingslied,
Kling hinaus ins Weite.

Zieh hinaus bis an das Haus,
Wo die Veilchen sprießen.
Wenn du eine Rose schaust,
Sag', ich laß sie grüßen.



Oldenburg. Schulzische Hof-Buchdruckerei, Rudolf Schwartz.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

122

Sonntag, den 15. April 1917,
nachmittags 3 Uhr.

Vorstellung für die kriegsbeschäftigten Arbeiterklassen.

Das Musikantenmädel.

Operette in 3 Akten von Bernhard Buchbinder. Musik von Georg Jarro.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Fürst Echterhazy	Kurt Maedike.
Fürstin Echterhazy, dessen Gemahlin	Melly Stollberg.
Prinz Echterhazy, deren Sohn	Grete Dollinger.
Josef Haydn, Kapellmeister beim Fürsten	Clemens Abami.
Karl, sein Nefse, Lehrer	Ernst Badefow.
Elena Montebelli, Tänzerin an der Wiener Oper	Marion Brenten.
Brigitta, die Großbäuerin	Ilse Walter.
Kesel, die Kuhmagd	Luiße Findeisen.
Peter, Musikant und Diener des Fürsten	Felix Kroll.
Salomon, der Hausierer	Heinrich Desterfeld.
Ein französischer Hauptmann	Ulrich Bettac.
Komtesse Palsing,	Gerda Freya.
Komtesse Schwarzenthal,	Lisa Cerf.
Baroness Radon,	Grete Paul.
Graf Steinfeld,	Martha Ullmer.
Graf Zuderberg,	Martel Weizler.
Graf Heiden,	Nita Damarow.
Ein Korporal	Max Malén.
Kathi, Bauernmädchen	Lotte Dörner.

Kavaliere, Damen, kaiserliche Pagen, Bauern, Bäuerinnen.

Der erste Akt spielt in dem österreichischen Dorfe Rohrau an der ungarischen Grenze, der zweite in dem ungarischen Städtchen Eisenstadt im Schlosse des Fürsten, der dritte ebenfalls daselbst in der Wohnung des Kapellmeisters. Das Ganze gegen Ende des 18. Jahrhunderts.

Zwischen dem ersten und zweiten Akt liegt ein Zwischenraum von zwei Monaten, zwischen dem zweiten und dritten Akt eine Nacht.

Nach dem 1. und 2. Akte findet je eine längere Pause statt.

Einheitspreis 20 Pf.

Verkauf an der Kasse findet nicht statt.

Anfang 3 Uhr.

Ende nach $\frac{1}{2}$ 6 Uhr.





Sonntag, den 15. April 1917.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Das Musikantenmädel.

Operette in 3 Akten von Bernhard Buchbinder. Musik von Georg Jarro.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Fürst Echterhazy	Kurt Maedide.
Fürstin Echterhazy, dessen Gemahlin	Melly Stollberg.
Prinz Echterhazy, deren Sohn	Grete Dollinger.
Josef Haydn, Kapellmeister beim Fürsten	Clemens Adami.
Karl, sein Neffe, Lehrer	Ernst Badesow.
Elena Montebelli, Tänzerin an der Wiener Oper	Marion Brenken.
Brigitta, die Großhauerin	Ilse Walter.
Nesel, die Kuhmagd	Luisa Findeisen.
Peter, Musikant und Diener des Fürsten	Felix Kroll.
Salomon, der Hausierer	Heinrich Desterfeld.
Ein französischer Hauptmann	Ulrich Bettac.
Komtesse Palsing, }	Gerda Freya.
Komtesse Schwarzenthal, } Hofdamen	Lisa Gers.
Baroness Ladon, }	Grete Paul.
Graf Steinfeld, }	Martha Illmer.
Graf Zuckerberg, } kaiserliche Pagen	Martel Weizler.
Graf Heiden, }	Mita Damarow.
Ein Korporal	Max Malen.
Kathi, Bauernmädchen	Lotte Doerner.

Kavaliere, Damen, kaiserliche Pagen, Bauern, Bäuerinnen.

Der erste Akt spielt in dem österreichischen Dorfe Rohrau an der ungarischen Grenze, der zweite in dem ungarischen Städtchen Eisenstadt im Schlosse des Fürsten, der dritte ebenfalls daselbst in der Wohnung des Kapellmeisters. Das Ganze gegen Ende des 18. Jahrhunderts.

Zwischen dem ersten und zweiten Akt liegt ein Zwischenraum von zwei Monaten, zwischen dem zweiten und dritten Akt eine Nacht.

Nach dem 1. und 2. Akte findet je eine längere Pause statt.

Kassenpreise wie gewöhnlich.

Kassenöffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Einlaß 7 Uhr. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Dienstag, den 17. April 1917. Das Musikantenmädel. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Dugendkarten Giltigkeit haben, die **Halfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Am Sonntag, den 22. April, haben die Dugendkarten zum letzten Male ihre Giltigkeit.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogtl. Theater.

Oldenburg.

124

Dienstag, den 17. April 1917.

Anfang 7¹/₂ Uhr.

Das Musikantenmädchel.

Operette in 3 Akten von Bernhard Buchbinder. Musik von Georg Jarro.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Fürst Eßterhazy	Kurt Maebide.
Fürstin Eßterhazy, dessen Gemahlin	Melly Stollberg.
Prinz Eßterhazy, deren Sohn	Grete Dollinger.
Josef Haydn, Kapellmeister beim Fürsten	Clemens Adam.
Karl, sein Nefse, Lehrer	Ernst Badesow.
Elena Montebelli, Tänzerin an der Wiener Oper	Marion Brenken.
Brigitta, die Großbäuerin	Ilse Walter.
Nesel, die Kuhmagd	Luisa Findeisen.
Peter, Musikant und Diener des Fürsten	Felix Kroll.
Salomon, der Hausierer	Heinrich Desterfeld.
Ein französischer Hauptmann	Ulrich Bettac.
Komtesse Palsing, } Hofdamen	Gerda Freya.
Komtesse Schwarzenthal, }	Lisa Gerf.
Baroness Radon, }	Grete Paul.
Graf Steinfeld, } kaiserliche Pagen	Martha Ulmer.
Graf Zuckerberg, }	Martel Weizler.
Graf Heiden, }	Rita Damarow.
Ein Korporal	Max Malén.
Kathi, Bauernmädchen	Lotte Doerner.

Kavaliere, Damen, kaiserliche Pagen, Bauern, Bäuerinnen.

Der erste Akt spielt in dem österreichischen Dorfe Rohrau an der ungarischen Grenze, der zweite in dem ungarischen Städtchen Eisenstadt im Schlosse des Fürsten, der dritte ebenfalls daselbst in der Wohnung des Kapellmeisters. Das Ganze gegen Ende des 18. Jahrhunderts.

Zwischen dem ersten und zweiten Akt liegt ein Zwischenraum von zwei Monaten, zwischen dem zweiten und dritten Akt eine Nacht.

Nach dem 1. und 2. Akte findet je eine längere Pause statt.

Kassenpreise wie gewöhnlich.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7¹/₂ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Mittwoch, den 18. April 1917. Zum letzten Male: **Michael Kramer**, Drama in 4 Akten von Gerhart Hauptmann. Anfang 7¹/₂ Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, die **Hälfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Am Sonntag, den 22. April, haben die Duzendkarten zum letzten Male ihre Giltigkeit.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

125

Mittwoch, den 18. April 1917.

Zum letzten Male:

Michael Kramer.

Drama in 4 Akten von Gerhart Hauptmann.

Leiter der Aufführung: Gustav Kirchner.

Personen:

Michael Kramer, Lehrer an einer königlichen Kunstschule, Maler	Hans Ebert.
Frau Kramer, seine Gattin	Betty Kliner.
Michaline Kramer, die Tochter, Malerin	Grete Bessel.
Arnold Kramer, der Sohn, Maler	Walter Liedtke.
Ernst Lachmann, Maler	Max Malen.
Alwine Lachmann, seine Gattin	Gertrud Adami.
Liese Bänisch, Tochter des Restaurateurs Bänisch	Eva Benndorf.
Baumeister Ziehn,	Clemens Adami.
Assessor Schnabel,	Ulrich Bettac.
von Krauthheim,	Kurt Maedide.
Quantmeyer,	Felix Kroll.
Krause, Bedell in der Kunstschule	Georg Mandt.
Bertha, Hausmädchen bei Kramers	Lisa Cerf.
Fritz, Kellner im Restaurant von Bänisch	Leo Herzog.

Ort der Geschehnisse dieses Dramas ist eine Provinzial-Hauptstadt.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — S.	Mittelsplatz II. Rang	1 M 60 S.
Proseniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenstuhl I. Rang	2 " 50 "	Parterreplatz	1 " 40 "
Parterre	2 " — "	Amphitheater	— " 70 "
		Galerie	— " 40 "

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Donnerstag, den 19. April 1917. Der Strom. Drama in 3 Aufzügen von Max Halbe. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der Abendkasse zu den Vorstellungen, für welche Dugendkarten Gültigkeit haben, die Hälfte der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Am Sonntag, den 22. April, haben die Dugendkarten zum letzten Male ihre Gültigkeit.

Schulzische Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

126

Donnerstag, den 19. April 1917.

Der Strom.

Drama in 3 Aufzügen von Max Halbe.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Personen:

Frau Philippine Doorn	Betty Kinder.
Peter Doorn, Gutsbesitzer und Deichhauptmann,	Ludwig Lindkoff.
Heinrich Doorn, Strombaumeister,	Paul Schulze.
Jakob Doorn,	Ulrich Bettac.
Renate, Peters Frau	Maria Reichardt als Gast.
Reinhold Ulrichs	Clemens Adami.
Hanne, Dienstmädchen	Lisa Gerf.

Die Handlung spielt an der Weichsel, der erste Akt an einem Februarsonntag, die beiden anderen zehn Tage darauf am Nachmittag und Abend.

Nach dem 2. Aufzuge findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — S.	Mittelpf. II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang	3 M — S.	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenst. I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	" 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	" 40 "

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7¹/₂ Uhr. Ende 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Freitag, den 20. April 1917. **Die Schmetterlingsflucht.** Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. Anfang 7¹/₂ Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der Abendkasse zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, die Hälfte der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Am Sonntag, den 22. April, haben die Duzendkarten zum letzten Male ihre Giltigkeit.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

127

Freitag, den 20. April 1917.

Die Schmetterlingsflucht.

Romödie in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Leiter der Aufführung: Hans Ebert.

Personen:

Frau Hergentheim, Steuerinspektorswitwe	Betty Kliner.
Else, verw. Frau Schmidt,	Grete Bessel.
Laura,	Marijse Niemann.
Rosi,	Eva Benndorf.
Wilhelm Vogel, Apothekerlehrling, ihr Neffe	Ulrich Bettac.
Winkelmann	Hans Ebert.
Max, sein Sohn	Walter Liebke.
Richard Kessler, Reisender in Winkelmann's Geschäft	Max Morelli als Gast.
Dr. Kosinsky, Oberlehrer	Clemens Abami.
Ein Kontordienner	Hans Ullmer.

Ort: Berlin. Zeit: Gegenwart.

Zwischen dem ersten und den übrigen Akten liegt die Zeit von 3 Monaten.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — S.	Mittelpfad II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logenplatz I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7¹/₂ Uhr. Ende 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sonntag, den 22. April 1917. Freiplätze haben keine Giltigkeit. Zum letzten Male: **Faust**. Von Johann Wolfgang von Goethe. Der Tragödie erster Teil. Für die Stiltbühne eingerichtet von Oberspielleiter Gustav Kirchner. Musik von C. Lassen. Anfang 6 Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Giltigkeit haben, die **Halfte** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Am Sonntag, den 22. April, haben die Duzendkarten zum letzten Male ihre Giltigkeit.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Sonntag, den 22. April 1917.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Zum letzten Male:

Faust.

Von Johann Wolfgang von Goethe.

Der Tragödie erster Teil.

Für die Stilbühne eingerichtet von Oberpiellleiter Gustav Kirchner.

Musik von E. Laffen.

Leiter der Aufführung: Gustav Kirchner.

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor Philipp Stahl.

Prolog im Himmel.

Personen:

Der Herr	.....	* * *
Raphael	.....	Lotte Doerner.
Gabriel	.....	Grete Wessel.
Michael	.....	Melly Stollberg.
Mephistopheles	.....	Hans Ebert.

Personen des ersten Teils:

Faust	.....	Paul Schulze.	Erstes	Dienstmädchen	.....	Grete Dollinger.
Wagner, sein Famulus	.....	Clemens Adami.	Zweites	.....	.....	Gerda Freya.
Mephistopheles	.....	Hans Ebert.	Ein alter Bauer	.....	.....	Ludwig Lindtloff.
Margarethe, ein Bürgermädchen	.....	Sofie Strehlow als Gast.	Erster	Handwerksbursche	.....	Leo Herzog.
Valentin, Soldat, ihr Bruder	.....	Walter Liebske.	Zweiter	.....	.....	Hans Illmer.
Frau Marthe, ihre Nachbarin	.....	Betty Kinder.	Dritter	.....	.....	Kurt Löffler.
Frosch,	.....	Felix Kroll.	Eine Alte	.....	.....	Ilse Walter.
Brander,	.....	Kurt Maebide.	Ein Bettler	.....	.....	Josef Nigrini.
Siebel,	.....	Heinrich Desterheld.	Ein junger Schäfer	.....	.....	Luisa Findeisen.
Altmayer,	.....	Ernst Badefow.	Der Erdgeist	.....	.....	Ludwig Lindtloff.
Erster	Bürger	Georg Mandt.	Böser Geist	.....	.....	Melly Stollberg.
Zweiter	.....	Paul Heidrowski.	Die Hexe	.....	.....	Max Malén.
Erster	Schüler	Ernst Badefow.	Der Meerkater	.....	.....	* * *
Zweiter	.....	Felix Kroll.	Die Meerstape	.....	.....	* * *
Erstes	Bürgermädchen	Eva Bennhorst.	Ein Schüler	.....	.....	Ulrich Bettac.
Zweites	.....	Lotte Doerner.				

Meerlagen. Soldaten. Bürger und Bürgerinnen. Volk. Erscheinungen.

Pausen finden statt nach dem 7. und 14. Bild beim Fallen des roten Hauptvorhangs.

Decorative Einrichtung von Maschinenmeister Karl Kaiser.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	.....	3 M — J.	Mittelpf. II. Rang	.....	1 M 60 J.
Profzeniumsloge I. Rang	.....	.....	Loge II. Rang	.....	1 " 40 "
Logenst. I. Rang	.....	2 " 50 "	Parterrest. I.	.....	1 " 40 "
Parlett { 1. bis 7. Reihe	.....	2 " 50 "	Amphitheater	.....	70 "
{ 8. bis 10. Reihe	.....	2 " — "	Galerie	.....	40 "

Kassenöffnung 5 Uhr. Einlaß 5 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Dienstag, den 24. April 1917. Dugendkarten und Freiplätze haben keine Giltigkeit. Zum Besten der Wohlfahrtskasse des Deutschen Bühnenvereins. **Gespensier.** Familiendrama in 3 Aufzügen von Henrik Ibsen. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der **Abendkasse** zu den Vorstellungen, für welche Dugendkarten Giltigkeit haben, die **Halbe** der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Mit Sonntag, den 22. April, verlieren die Dugendkarten ihre Giltigkeit.

Schulze'sche Postbuchdruckerei. Oldenburg.



Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

129

Dienstag, den 24. April 1917.

Freiplätze und Duzendkarten haben keine Giltigkeit.

Zum Besten der Wohlfahrtskasse des Deutschen Bühnenvereins.

Gespenster.

Familiendrama in 3 Aufzügen von Henrik Ibsen. Aus dem Norwegischen von M. von Borch.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Personen:

Frau Helene Alving, Witwe des Hauptmanns und Kammerherrn Alving Melly Stollberg.
Oswald Alving, Maler, ihr Sohn Walter Liedtke.
Pastor Manders Ludwig Lindkoff.
Tischler Engstrand Hans Ebert.
Regine Engstrand, im Hause bei Frau Alving Lotte Doerner.

Ort der Handlung: auf Frau Alving's Besitzung an einem großen Fjord im westlichen Norwegen.

Nach dem 2. Aufzuge findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	}	3	M	—	s.	Mittelsplatz II. Rang	1	M	60	s.
Proseniumsloge I. Rang						1	"	40	"	
Logenstuhl I. Rang		2	"	50	"	Parterresitz	1	"	40	"
Parkett	{	2	"	50	"	Amphitheater	—	"	70	"
						Galerie	—	"	40	"
1. bis 7. Reihe		2	"	50	"					
8. bis 10. Reihe		2	"	—	"					

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Mittwoch, den 25. April 1917. 4. Vorstellung für die kriegsbeschäftigten Arbeiterklassen. Einheitspreis 20 s. **Der Strom.** Drama in 3 Akten von Max Halbe. Anfang 8 Uhr. Kartenverkauf an der Kasse findet nicht statt.

Donnerstag, den 26. April 1917. Duzendkarten und Freiplätze haben keine Giltigkeit. Zum Besten des Roten Kreuzes. Zum letzten Male: **Das Musikantenmädchen.** Operette in 3 Akten von Bernhard Buchbinder. Musik von Georg Jarno. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.

Schulzische Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

130

Mittwoch, den 25. April 1917,
abends 8 Uhr.

4. Vorstellung für die kriegsbeschäftigten Arbeiterklassen.

Der Strom.

Drama in 3 Aufzügen von Max Halbe.

Leiter der Aufführung: Gustav Kirchner.

Personen:

Frau Philippine Doorn	Betty Kinder.
Peter Doorn, Gutbesitzer und Deichhauptmann,	Ludwig Windloff.
Heinrich Doorn, Strombaumeister, } deren Enkel	Paul Schulze.
Jakob Doorn,	Gerd Luenen als Gast.
Renate, Peters Frau	Grete Wessel.
Reinhold Ulrichs	Clemens Adams.
Hanne, Dienstmädchen	Lisa Gers.

Die Handlung spielt an der Weichsel, der erste Akt an einem Februarsonntag,
die beiden anderen zehn Tage darauf am Nachmittag und Abend.

Nach dem 2. Aufzuge findet eine längere Pause statt.

Einheitspreis 20 Pf.

Verkauf an der Kasse findet nicht statt.

Anfang 8 Uhr.

Ende 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.



Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

131

Donnerstag, den 26. April 1917.

Duwendkarten und Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Zum Besten des Roten Kreuzes.

Zum letzten Male:

Das Musifantenmädel.

Operette in 3 Akten von Bernhard Buchbinder. Musik von Georg Jarro.

Leiter der Aufführung: **Gustav Kirchner.**

Musikalische Leitung: II. Hofmusikdirektor **Philipp Stahl.**

Personen:

Fürst Eßterhazy	Kurt Maedide.
Fürstin Eßterhazy, dessen Gemahlin	Milly Stollberg.
Prinz Eßterhazy, deren Sohn	Grete Dollinger.
Josef Haydn, Kapellmeister beim Fürsten	Clemens Adami.
Karl, sein Neffe, Lehrer	Ernst Babelow.
Elena Montebelli, Tänzerin an der Wiener Oper	Marion Brenken.
Brigitta, die Großbäuerin	Ilse Walter.
Nesel, die Kuhmagd	Luise Findeisen.
Peter, Musifant und Diener des Fürsten	Felix Kroll.
Salomon, der Hausierer	Heinrich Desterheld.
Ein französischer Hauptmann	Ulrich Bettac.
Komtesse Balfing,	Gerda Freya.
Komtesse Schwarzenthal, } Hofdamen	Lisa Cerf.
Baronesse Ladon,	Grete Paul.
Graf Steinfeld,	Martha Ullmer.
Graf Zuderberg, } kaiserliche Pagen	Martel Weizler.
Graf Heiden,	Rita Damarow.
Ein Korporal	Max Malén.
Rathi, Bauernmädchen	Lotte Doerner.

Kavaliere, Damen, kaiserliche Pagen, Bauern, Bäuerinnen.

Der erste Akt spielt in dem österreichischen Dorfe Rohrau an der ungarischen Grenze, der zweite in dem ungarischen Städtchen Eisenstadt im Schlosse des Fürsten, der dritte ebenfalls daselbst in der Wohnung des Kapellmeisters. Das Ganze gegen Ende des 18. Jahrhunderts.

Zwischen dem ersten und zweiten Akt liegt ein Zwischenraum von zwei Monaten, zwischen dem zweiten und dritten Akt eine Nacht.

Nach dem 1. und 2. Akte findet je eine längere Pause statt.

Kassenpreise wie gewöhnlich.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sonntag, den 29. April 1917. Duwendkarten und Freiplätze haben keine Giltigkeit. Zum Besten des darstellenden Personals. **Der Kaufmann von Venedig.** Lustspiel in 5 Aufzügen von W. Shakespeare. Übersetzt von A. W. von Schlegel. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, Schluß der Spielzeit.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

132

Sonntag, den 29. April 1917.

Dukendkarten und Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Zum Besten des darstellenden Personals.

Der Kaufmann von Venedig.

Luftspiel in 5 Aufzügen von W. Shakespeare. Übersetzt von A. W. von Schlegel.

Leiter der Aufführung: Gustav Kirchuer.

Personen:

Der Doge von Venedig	Georg Mandt.
Antonio, der Kaufmann von Venedig	Ludwig Lindtsoff.
Bassanio, sein Freund	Paul Schulze.
Solanio,	Ulrich Bettac.
Salanio, } Freunde des Antonio	Leo Herzog.
Graziano, }	Walter Liedtke.
Porzia, eine reiche Erbin	Grete Wessel.
Nerissa, ihre Begleiterin	Eva Benndorf.
Prinz von Marokko, }	Clemens Adami.
Prinz von Arragon, }	Max Malén.
Shylock, ein Jude	Hans Ebert.
Jessika, seine Tochter	Karlsruhe Niemann.
Lorenzo, deren Liebhaber	Ernst Badelow.
Tubal, ein Jude, Shylocks Freund	Kurt Maedike.
Lancelot Gobbo, Diener des Shylock	Felix Kroll.
Der alte Gobbo, Lancelot's Vater	Heinrich Desterfeld.
Salerio	Kurt Löffler.
Leonardo	Hans Ullmer.
Stephano, }	Martel Weizler.
Balthasar, }	Lisa Gers.
Ein Schreiber	Hans Ullmer.

Senatoren von Venedig. Bediente. Volk. Wachen. Gefolge des Marokko und des Arragon. Masken.

Die Szene ist teils in Venedig, teils in Belmont, Porzia's Landstätt.

Nach dem 3. Aufzuge findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang	3 M — S.	Mittelpfad II. Rang	1 M 60 S.
Proszeniumsloge I. Rang	2 " 50 "	Loge II. Rang	1 " 40 "
Logensitz I. Rang	2 " 50 "	Parterresitz	1 " 40 "
Parfett { 1. bis 7. Reihe	2 " 50 "	Amphitheater	— " 70 "
{ 8. bis 10. Reihe	2 " — "	Galerie	— " 40 "

Kassenöffnung 6¹/₂ Uhr. Einlaß 7 Uhr. Anfang 7¹/₂ Uhr. Ende 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Schluß der Spielzeit.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Großherzogl.



Theater.

Oldenburg.

133

Montag, den 30. April 1917.

Abschieds-Vorstellung

zu Gunsten des gesamten darstellenden Personals in dem von der General-Intendanz gütigst überlassenen Großherzoglichen Theater.

Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm Meyer-Förster.

Leiter der Aufführung: Hans Ebert.

Personen:

Karl Heinrich, Erbprinz von Sachsen-Karlsburg	Walter Liebke.
Staatsminister von Haugl, Erzellenz	Ludwig Lindkoff.
Hofmarschall Freiherr von Passarge, Erzellenz	Kurt Maedike.
Kammerherr von Breitenberg	Paul Heidrowksi.
Kammerherr Baron von Meßing	Georg Mandt.
Dr. phil. Züttner	Hans Ebert.
Lutz, Kammerdiener	Felix Kroll.
Graf von Nisterberg	Paul Schulze.
Karl Bilz	Kurt Löffler.
Kurt Engelbrecht	Georg Mandt.
Winz	Leo Herzog.
von Wedell, Sago Borussiae	Ulrich Bettac.
Räder, Gastwirt	Heinrich Desterfeld.
Frau Räder	Melly Stollberg.
Frau Dörfel, deren Tante	Betty Klinger.
Kellermann	Clemens Adami.
Käthe	Eva Benndorf.
Ein Musikus	Josef Nigrini.
Schölermann	Leo Herzog.
Glanz	Hans Ullmer.
Neuter	Kurt Löffler.

Mitglieder des Heidelberger Corps Sago-Borussia, Sagonia, Rhenania, Suevia. — Kammerherren, Musikanten.
Zwischen dem 2. und 3. Aufzuge ist ein Zeitraum von vier Monaten, zwischen dem 3. und 4. Aufzuge von zwei Jahren.

Nach dem 3. Aufzuge findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise wie gewöhnlich.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7¹/₂ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Schulze'sche Hofbuchdruckerei. Oldenburg.

Deutsches Theater TOURNAI.

Gastspiel des Grossherzogl. Oldenburgischen Hoftheaters.

Leiter der Aufführungen: Oberspielleiter Gustav Kirchner.

Musikalische Leitung: Obermusikmeister A. Humpl.

Mittwoch, den 3. Januar 1917

Anfang 8 Uhr:

Der Hochtourist.

Schwank in drei Akten von Kurt Kraatz und Max Neal.

Personen:

Friedrich Wilh. Milius, Direktor einer Aktiengesellschaft.	Heinrich Osterheld.
Johanna, seine Frau	Betty Klinder.
Dr. Karl Milius, ihr Sohn . . .	Klarisse Niemann.
Alice } ihre Töchter.	Eva Benndorf.
Lore }	
August Mertens, Schwager von Milius	Kurt Maedike.
von Stuckwitz	Walter Liedtke.
Hans Lindenburg, Schriftsteller	Felix Kroll.
Dr. Würmchen, Redakteur . .	Paul Schulze.
Der alte Rainthaler	Max Malén.
Sepp, sein Sohn	Hans Ebert.
Regerl, seine Pflgetochter . .	Clemens Adami.
Hirtenbub	Luise Findeisen.
Armanda Dumar	Ulrich Betac.
Der Photograph	Grete Wessel.
Benedikt, Diener	Georg Mandt.
Minna, Dienstmädchen bei Milius	Kurt Löffler.
	Lotte Dörner.

Einlagen:

- „Haben Sie 'ne Ahnung von Berlin“
Kuplet von Otto Reutler, gesungen von Heinrich Osterheld.
- „Steirisch Lied“
von Neemüller, gesungen von Clemens Adami.
- „A bissel Lieb, a bissel Treu“
Kuplet von Millöcker, gesungen von Luise Findeisen.

Pause nach dem 1. und 2. Akt.

Rauchen im ganzen Theatergebäude aufs strengste verboten.

Erfrischungsraum im Theater

**Bier und belegte Brötchen
während der Pausen.**

Preis 10 Pfg.

Felddruckerei d. Et.-Insp.



Deutsches Theater Douai.

Gastspiel Grossherzogl. Hoftheater Oldenburg.

Donnerstag, den 4. Januar 1917.

Ein Prachtmaedel

Volksstueck mit Gesang in drei Akten
von Oskar Walther und Leo Walter Stein.

Gesangstexte von Willy Prager. Musik von Rudolf Nelson.

Leiter der Auffuehrung: Oberspielleiter Gustav Kirchner.

Musikalische Leitung: Obermusikmeister A. Humpl.

PERSONEN:

Friedrich Rommel, Hofschlächter Heinrich Oesterheld

Johanna, seine Frau Nelly Stolberg

Wilhelm, beider Sohn Ernst Badekow

Gusti, Rommels Nichte und Muendel Luise Findeisen

Gimperm, Rittergutsbesitzer und Landtags-

abgeordneter Hans Ebert

Rudolf, sein Sohn Felix Kroll

Lange, Weinhaendler Clemens Adami

Lotte, seine Frau Betty Klinder

Else, beider Tochter Eva Benndorf

Roeschen Himmer Lotte Doerner

Jérôme, Diener bei Gimperm Kurt Loeffler

Ein Schlachtergeselle Hans Ullmer

Ort: Berlin. Zeit: Gegenwart.

Nach dem 2. Akt findet eine laengere Pause statt.

Rauchen verboten!

Preis 10 Pfennig.

Felddruckerei der Et. Kdtr. Douai.

Wenden.

Voranzeige.

Gastspiel

des

Grossherzoglichen Hoftheaters Oldenburg

Freitag, den 5. Januar 1917.

Der Registrator auf Reisen

Posse mit Gesang in 3 Akten (7 Bildern) von Ad. L'Arronge und
G. von Moser. Musik von R. Bial.

Sonnabend, den 6. Januar 1917.

Das Stiftungsfest

Schwank in 3 Aufzuegen von G. von Moser.

Hierauf:

Lottchens Geburtstag

Lustspiel in 1 Akt von Ludwig Thoma.

Vorverkauf

taeglich vormittags von 10—12 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr
an der Theaterkasse.

Oeffnung der Abendkasse 7 Uhr nachmittags.

Vorausbestellte Karten werden am Spieltage nur
bis 5 Uhr Nachmittags reserviert.



Deutsches Theater Douai.

Gastspiel Grossherzogl. Hoftheater Oldenburg.

Freitag, den 5. Januar 1917.

Der Registrator auf Reisen

Posse mit Gesang in 3 Akten (7 Bildern) von Ad. L'Arronge
und G. von Moser. Musik von R. Bial.

Leiter der Aufführung: Spielleiter Kurt Maedicke.

Musikalische Leitung: Obermusikmeister A. Humpl.

PERSONEN:

Hiller, Koenigl. Baurat Ludwig Lindikoff
Caesar Wichtig, Registrator im Handels-
Ministerium Heinrich Oesterheld
Wilhelmine, seine Frau Betty Klinder
Otto, beider Sohn Ulrich Battac
Heidenreich, Gerichtsrat aus Sachsen Kurt Maedicke
Emma, seine Tochter Eva Benndorf
Fritz Weller, Ingenieur Ernst Badekow
Zander, Zeitungsreporter Felix Kroll
Striegel, Postmeister und Wirt des
„Roten Ochsen“ in Waldkirch Hans Ebert
Liese, seine Tochter Klarisse Niemann
Marie Linke, Schauspielerin, seine Nichte ... Luise Findeisen
Scholz, Schulze { Clemens Adami
Lemberg, Bauer { aus Waldkirch Max Malén
Marschall, Bauer { Gustav Kirchner
Vater Kulicke Georg Mandt
Mutter Kulicke Nelly Stolberg
Minchen {
Lieschen { deren Kinder {
Fritzchen {
Jette, Dienstmaedchen bei Wichtig Lotte Doerner
Kemper, Bote Paul Heidrowski
Feder, Schreiber { im Handels- { Kurt Loeffler
Emsig „ { Ministerium { Hans Ullmer
Schwarz „ { Georg Mandt
Der Kriminal-Kommissarius Paul Schulze
Ein Kriminalbeamter Walter Liedtke
Ein Bahnhofskassierer, Reisende, Gepaecktraeger, Dienst-
leute, Bauern und Baugerinnen.

Zwischenaktsmusik: (5 Nummern.)

Einlagen:

„S'ist alles Natur“ Kuplet von Karl Maxstadt
gesungen von Heinrich Oesterheld.
„S'wird ja langweilig mit der Zeit“... Kuplet von Otto Reutter
gesungen von Heinrich Oesterheld
„Walzer von Strauss“ Lied von Lorenz
gesungen von Luise Findeisen

Rauchen verboten!

Preis 10 Pfennig.

Voranzeige.

Gastspiel
des
Grossherzoglichen Hoftheaters Oldenburg

Sonnabend, den 6. Januar 1917.

Das Stiftungsfest

Schwank in 3 Aufzügen von G. von Moser.

Hierauf:

Lottchens Geburtstag

Lustspiel in 1 Akt von Ludwig Thoma.

Vorverkauf

täglich vormittags von 10—12 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr
an der Theaterkasse.

Oeffnung der **Abendkasse 7 Uhr nachmittags.**

Vorausbestellte Karten werden am Spieltage nur
bis **5 Uhr Nachmittags** reserviert.



Deutsches Theater Douai.

Gastspiel Grossherzogl. Hoftheater Oldenburg.

Sonnabend, den 6. Januar 1917.

Das Stiftungsfest

Schwank in 3 Aufzügen von G. von Moser.

Leiter der Aufführung: Oberspielleiter Gustav Kirchner.

PERSONEN:

Dr. Scheffler, Advokat	Paul Schulze
Bertha, seine Frau	Grete Wessel
Kommerzienrat Bolzau	Kurt Maedicke
Wilhelmine, dessen Frau	Betty Klinder
Ludmilla, ihre Nichte	Lotte Doerner
Dr. Steinkirch	Ernst Badekow
Hartwig	Walter Liedtke
Brimborius, Festordner	Ludwig Lindikoff
Schnacke, Vereinsdiener	Felix Kroll
Franz, Diener bei Bolzau	Hans Ullmer
Diener bei Scheffler	* * *

Der erste Aufzug spielt in Schefflers Wohnung, der zweite und dritte in der Villa des Kommerzienrats Bolzau.

Hierauf:

Lottchens Geburtstag

Lustspiel in 1 Akt von Ludwig Thoma.

Leiter der Aufführung: Oberspielleiter Gustav Kirchner.

PERSONEN:

Geheimrat Dr. Otto Geselius, Universitäts-	
professor	Hans Ebert
Mathilde, seine Frau	Betty Klinder
Lottchen, beider Tochter	Eva Benndorf
Coelestine Geselius, Schwester d. Geheimrats.	Nelly Stollberg
Dr. Traugott Appel, Privatdozent	Walter Liedtke
Babette, Koechin bei Geselius	Lotte Doerner

Ort: Kleine Universitätsstadt. Zeit: Gegenwart.

Rauchen verboten!

Preis 10 Pfennig.

Felddruckerei der Et. Kdtr. Douai.

Wenden.



Voranzeige.



Gastspiel

Tivoli Theater Bremen.

10. bis 13. Januar 1917.

Ein Jungfernstift

Vaudeville-Operette in 4 Akten von Gilbert.

Wiener Blut

Operette in 3 Akten von Victor Leon und Leo Stein.

Musik von Johann Strauss.

Das Fürstenkind

Operette in 1 Vorspiel und 2 Akten (teilweise nach einer Erzählung About's) von Victor Leon.

Musik von Franz Lehár.

Frühlingsluft

Operette in 3 Akten nach Josef Strauss'schen Motiven von E. Reiterer.

Vorverkauf

täglich vormittags von 10—12 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr
an der Theaterkasse.

Oeffnung der Abendkasse 7 Uhr nachmittags.
Vorausbestellte Karten werden am Spieltage nur
bis 5 Uhr Nachmittags reserviert.

Im Keller (rechts und links) bombensichere Unterstände. — Siehe Wandanschläge.



Im Keller (rechts und links) bombensichere Unterstaende. — Siehe Wandanschlaege.

Im Keller (rechts und links) bombensichere Unterstaende. — Siehe Wandanschlaege.

DEUTSCHES THEATER LILLE

Gastspiel des Grossherzoglichen Hoftheaters Oldenburg

Sonntag, den 7. Januar 1917
(243. Auffuehrung)

Ein Prachtmaedel

Volksstueck mit Gesang in drei Akten von Oskar Walther
und Leo Walter Stein

Gesangstexte von Willy Prager, Musik von Rudolf Nelson

Leiter der Auffuehrung: Oberspielleiter Gustav Kirchner

Musikalische Leitung: A. Humpl

Einrichtung der Buehnenbilder: Unteroffizier Warmbrunn,
Wehrmann Olbertz

PERSONEN:

Friedrich Rommel, Hofschlachter	Heinrich Oesterheld
Johanna, seine Frau	Melly Stollberg
Wilhelm, beider Sohn	Ernst Badekow
Gusti, Rommels Nichte und Muendel	Louise Findeisen
Gimperm, Rittergutsbesitzer und Landtags- abgeordneter	Hans Ebert
Rudolf, sein Sohn	Felix Kroll
Range, Weinhaendler	Clemens Adami
Lotte, seine Frau	Betty Klinder
Else, beider Tochter	Eva Benndorf
Roeschen Himmer	Lotte Doerner
Jerome, Diener bei Gimperm	Kurt Loeffler
Ein Schlachtergeselle	Hans Ullmer

Ort: Berlin. Zeit: Gegenwart

Nach dem zweiten Akte findet eine laengere Pause statt



Anfang 6 Uhr

Ende 8½ Uhr

Druckerei der Liller Kriegszeitung



Im Keller (rechts und links) bombensichere Unterstände. — Siehe Wandanschläge.

Im Keller (rechts und links) bombensichere Unterstände. — Siehe Wandanschläge.

DEUTSCHES THEATER LILLE

Gastspiel des Grossherzoglichen Hoftheaters Oldenburg

Montag, den 8. Januar 1917
(244. Auffuehrung)

Das Stiftungsfest

Schwank in drei Aufzuegen von G. v. Moser

Leiter der Auffuehrung: Oberspielleiter Gustav Kirchner

Einrichtung der Buehnenbilder: Unteroffizier Warmbrunn, Wehrmann Olbertz

PERSONEN:

Dr. Scheffler, Advokat	Paul Schulze
Bertha, seine Frau	Grete Wessel
Kommerzienrat Bolzau	Kurt Maedike
Wilhelmine, dessen Frau	Betty Klinder
Ludmilla, ihre Nichte	Lotte Doerner
Dr. Steinkirch	Ernst Badekow
Hartwig	Walter Liedtke
Brimborius, Festordner	Ludwig Lindikow
Schnacke, Vereinsdiener	Felix Kroll
Franz, Diener bei Bolzau	Hans Ullmer

Diener bei Scheffler

Der erste Aufzug spielt in Schefflers Wohnung, der zweite
und dritte in der Villa des Kommerzienrats Bolzau

Groessere Pause

Hierauf:

Lottchens Geburtstag

Lustspiel in einem Akt von Ludwlg Thoma

Leiter der Auffuehrung: Oberspielleiter Gustav Kirchner

PERSONEN:

Geheimrat Dr. Otto Geselius, Univers.-Prof.	Hans Ebert
Mathilde, seine Frau	Betty Klinder
Lottchen, beider Tochter	Eva Benndorf
Coelestine Geselius, Schwester des Geheimrats	Melly Stollberg
Dr. Traugott Appel, Privatdozent	Walter Liedtke
Babette, Koechin bei Geselius	Lotte Doerner

Ort: Kleine Universitaetsstadt. Zeit: Gegenwart

Anfang 6 Uhr

Ende 8½ Uhr

Spielplan-Aenderung: Morgen, Dienstag (9. Januar) statt.

„Der Registrator auf Reisen“: Ein Prachtmaedel.

Anfang 6 Uhr

Im Keller (rechts und links) bombensichere Unterstaende. — Siehe Wandanschlaege.

Im Keller (rechts und links) bombensichere Unterstaende. — Siehe Wandanschlaege.

DEUTSCHES THEATER LILLE

Gastspiel des Grossherzoglichen Hoftheaters Oldenburg

Dienstag, den 9. Januar 1917
(245. Auffuehrung)

Ein Prachtmaedel

Volksstueck mit Gesang in drei Akten von Oskar Walther
und Leo Walter Stein

Gesangstexte von Willy Prager, Musik von Rudolf Nelson

Leiter der Auffuehrung: Oberspielleiter Gustav Kirchner
Musikalische Leitung: H. Knoechel

Einrichtung der Buehnenbilder: Unteroffizier Warmbrunn,
Wehrmann Olbertz

PERSONEN:

Friedrich Rommel, Hofschlachter	Heinrich Oesterheld
Johanna, seine Frau	Melly Stollberg
Wilhelm, beider Sohn	Ernst Badekow
Gusti, Rommels Nichte und Muendel	Louise Findeisen
Gimpern, Rittergutsbesitzer und Landtags- abgeordneter	Hans Ebert
Rudolf, sein Sohn	Felix Kroll
Range, Weinhaendler	Clemens Adami
Lotte, seine Frau	Betty Klinder
Else, beider Tochter	Eva Benndorf
Roeschen Himmer	Lotte Doerner
Jerome, Diener bei Gimpern	Kurt Loeffler
Ein Schlachtergeselle	Otto Koehler

Ort: Berlin. Zeit: Gegenwart

Nach dem zweiten Akte findet eine laengere Pause statt



Anfang 6 Uhr

Ende 8½ Uhr

Druckerei der Liller Kriegszeitung



Im Keller (rechts und links) bombereichere Unterstaende. — Siehe Wandanschlaege.

Im Keller (rechts und links) bombereichere Unterstaende. — Siehe Wandanschlaege.

DEUTSCHES THEATER LILLE

Gastspiel des Grossherzoglichen Hoftheaters Oldenburg

Mittwoch, den 10. Januar 1917
(246. Auffuehrung)

Der Hochtourist

Schwank in drei Akten von Kurt Kraatz und Max Neal

Leiter der Auffuehrung: Oberspielleiter Gustav Kirohner
Musikalische Leitung: H. Knoechel

Einrichtung der Buehnenbildern: Unteroffizier Warmbrunn, Wehrmann Olbertz

PERSONEN:

Friedrich Wilhelm Milius, Direktor einer Aktiengesellschaft.	Heinrich Oesterheld
Johanna, seine Frau.	Betty Klinder
Alice } ihre Kinder	Klarisse Niemann
Lore }	Eva Benndorf
August Mertens, Schwager von Milius	Kurt Maedicke
Dr. Karl Mertens, sein Sohn	Walter Liedtke
von Stuckwitz	Felix Kroll
Hans Lindenburg, Schriftsteller	Paul Schulze
Dr. Wuermichen, Redakteur.	Max Malén
Der alte Rainthaler	Hans Ebert
Sepp, sein Sohn	Clemens Adami
Regerl, seine Pflgetochter	Luise Findeisen
Hirtenbub	Ulrich Bettac
Amanda Dumar.	Grete Wessel
Der Photograph	Georg Mandt
Benedikt, Diener } bei Milius	Kurt Loeffler
Minna, Dienstmaedchen }	Lotte Doerner

Einlagen:

„Haben Sie 'ne Ahnung von Berlin“, Couplet von Otto Reutter;
gesungen von Heinrich Oesterheld

„Steirisches Lied“ von Nesmueller;
gesungen von Clemens Adami

„A bissel Lieb, a bissel Treu“, Couplet von Milloecker;
gesungen von Luise Findeisen

Nach dem zweiten Akt 10 Minuten Pause

Anfang 6 Uhr

Ende 8½ Uhr

Druckerei der Liller Kriegszeitung



Im Keller (rechts und links) bombensichere Unterstände. — Siehe Wandanschläge.

Im Keller (rechts und links) bombensichere Unterstände. — Siehe Wandanschläge.

DEUTSCHES THEATER LILLE

Gastspiel des Grossherzoglichen Hoftheaters Oldenburg

Donnerstag, den 11. Januar 1917
(247. Auffuehrung)

(Sonderauffuehrung fuer das II. bayr. A. K.)

Das Stiftungsfest

Schwank in drei Aufzuegen von G. v. Moser

Leiter der Auffuehrung: Oberspielleiter Gustav Kirchner

Einrichtung der Buehnenbilder: Unteroffizier Warmbrunn, Wehrmann Olbertz

PERSONEN:

Dr. Scheffler, Advokat	Paul Schulze
Bertha, seine Frau	Grete Wessel
Kommerzienrat Bolzau	Kurt Maedike
Wilhelmine, dessen Frau	Betty Klinder
Ludmilla, ihre Nichte	Lotte Doerner
Dr. Steinkirch	Ernst Badekow
Hartwig	Walter Liedtke
Brimborius, Festordner	Ludwig Lindikow
Schnacke, Vereinsdiener	Felix Kroll
Franz, Diener bei Bolzau	Hans Ullmer

Diener bei Scheffler

Der erste Aufzug spielt in Schefflers Wohnung, der zweite
und dritte in der Villa des Kommerzienrats Bolzau

Groessere Pause

Hierauf:

Lottchens Geburtstag

Lustspiel in einem Akt von Ludwig Thoma

Leiter der Auffuehrung: Oberspielleiter Gustav Kirchner

PERSONEN:

Geheimrat Dr. Otto Geselius, Univers.-Prof. . . .	Hans Ebert
Mathilde, seine Frau	Betty Klinder
Lottchen, beider Tochter	Eva Benndorf
Coelestine Geselius, Schwester des Geheimrats	Melly Stollberg
Dr. Traugott Appel, Privatdozent	Walter Liedtke
Babette, Koechin bei Geselius	Lotte Doerner

Ort: Kleine Universitaetsstadt. Zeit: Gegenwart

Anfang 6 Uhr

Ende 8½ Uhr

Druckerei der Liller Kriegszeitung



Deutsches Theater Douai.

Gastspiel Grossherzogl. Hoftheater Oldenburg.

Freitag, den 12. Januar 1916.

Ein Prachtmaedel

Volksstueck mit Gesang in drei Akten
von Oskar Walther und Leo Walter Stein.

Gesangstexte von Willy Prager. Musik von Rudolf Nelson.

Leiter der Auffuehrung: Oberspielleiter Gustav Kirchner.

Musikalische Leitung; Hans Knoechel.

PERSONEN:

Friedrich Rommel, Hofschlachter	Heinrich Oesterheld
Johanna, seine Frau	Nelly Stollberg
Wilhelm, beider Sohn	Ernst Badekow
Gusti, Rommels Nichte und Muendel	Luise Findeisen
Gimpern, Rittergutsbesitzer und Landtags- abgeordneter	Hans Ebert
Rudolf, sein Sohn	Felix Kroll
Lange, Weinhaendler	Clemens Adami
Lotte, seine Frau	Betty Klinder
Else, beider Tochter	Eva Benndorf
Roeschen Himmer	Lotte Doerner
Jérôme, Diener bei Gimpern	Kurt Loeffler
Ein Schlachtergeselle	Hans Ullmer

Ort: Berlin.

Zeit: Gegenwart.

Nach dem 2. Akt findet eine laengere Pause statt.

Rauchen verboten!

Preis 10 Pfennig.

Felddruckerei der Et. Kdtv. Douai.

Wenden.

Voranzeige.



Weiteres Gastspiel

des

Grossherzoglichen Hoftheaters Oldenburg

Sonnabend, den 13. Januar 1917.

Der Hochtourist.

Schwank in 3 Aufzuegen von Curt Kraatz und Max Neal.



Vom 16. bis 19. Januar 1917.

Gastspiel des Theaters an der Westfront.

Vorverkauf

taeglich vormittags von 10—12 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr
an der Theaterkasse.

Oeffnung der Abendkasse 7 Uhr nachmittags.
Vorausbestellte Karten werden am Spieltage nur
bis 5 Uhr Nachmittags reserviert.



Deutsches Theater Douai.

Gastspiel Grossherzogl. Hoftheater Oldenburg.

Sonnabend, den 13. Januar 1917.

Der Hochtourist

Schwank in 3 Aufzuegen von Curt Kraatz und Max Neal.

Leiter der Auffuehrung: Oberspielleiter Hans Ebert.

Musikalische Leitung: Hans Knoechel.

PERSONEN:

Friedrich Wilhelm Milius, Direktor einer Aktiengesellschaft	Heinrich Oesterheld
Johanna, seine Frau	Betty Klinder
Alice { ihre Kinder	Klarisse Niemann
Lore {	Eva Benndorf
August Mertens, Schwager von Milius	Kurt Maedicke
Dr. Karl Mertens, sein Sohn	Walter Liedtke
von Stuckwitz	Felix Kroll
Hans Lindenburg, Schriftsteller	Paul Schulze
Dr. Wuermchen, Redakteur	Max Malén
Der alte Rainthaler	Hans Ebert
Sepp, sein Sohn	Clemens Adami
Regerl, seine Pflgetochter	Luise Findeisen
Hirtensbub	Ulrch Bettac
Amanda Dumar	Grete Wessel
Der Photograph	Georg Mandt
Benedikt, Diener	Kurt Loeffler
Minna, Dienstmaedchen { bei Milius	Lotte Doerner

Nach dem 2. Akt laengere Pause.

Einlagen:

„Haben Sie 'ne Ahnung von Berlin“ Kuplet von Otto Reutter
gesungen von Heinrich Oesterheld.

„Steyrisches Lied“ von Nesmueller
gesungen von Clemens Adami.

„A bissel Lieb, a bissel Treu“ Kuplet von Milloecker
gesungen von Luise Findeisen.

Rauchen verboten!

Preis 10 Pfennig.

Felddruckerei der Et. Kdtr. Douai.

Wenden.



Voranzeige.



Gastspiel des Theaters an der Westfront.

Dienstag, den 16. Januar 1917:

Der Weg zur Hoelle.

Schwank in 3 Akten von Gustav Kadelburg.

Mittwoch, den 17. Januar 1917:

Nur ein Traum

Lustspiel in 3 Aufzuegen von Lothar Schmidt.

Donnerstag, den 18. Januar 1917:

Der Leibgardist

Komoedie in 3 Aufzuegen von Franz Molnar.

Freitag, den 19. Januar 1917:

Der Weg zur Hoelle

Schwank in 3 Akten von Gustav Kadelburg.

Vorverkauf

taeglich vormittags von 10—12 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr
an der Theaterkasse.

Oeffnung der Abendkasse 7 ½ Uhr nachmittags.

Vorausbestellte Karten werden am Spieltage nur
bis 5 Uhr Nachmittags reserviert.



Im Keller (rechts und links) bombensichere Unterstaende. — Siehe Wandanschlaege.

DEUTSCHES THEATER LILLE

Gastspiel des Grossherzoglichen Hoftheaters Oldenburg

Sonntag, den 14. Januar 1917

(248. Auffuehrung)

Der Registrator auf Reisen

Posse mit Gesang in drei Akten (7 Bildern)

von Ad. L'Arronge und G. von Moser. Musik von R. Bial

Leiter der Auffuehrung: Spielleiter Kurt Maedicke

Musikalische Leitung: H. Knoechel

Einrichtung der Buehnenbilder: Unteroffizier Warmbrunn, Wehrmann Olbertz

PERSONEN:

Hiller, Koenigl. Baurat	Ludwig Lindikoff
Caesar Wichtig, Registrator im Handels-	
ministerium	Heinrich Oesterheld
Wilhelmine, seine Frau	Betty Klinder
Otto, beider Sohn	Ullrich Bettac
Heidenreich, Gerichtsrat aus Sachsen	Kurt Maedicke
Emma, seine Tochter	Eva Benndorf
Franz Weller, Ingenieur	Ernst Badekow
Zander, Zeitungsreporter	Felix Kroll
Striegel, Postmeister und Wirt des	
„Roten Ochsen“ in Waldkirch	Hans Ebert
Liese, seine Tochter	Klarisse Niemann
Marie Linke, Schauspielerin, seine Nichte	Luise Findeisen
Scholz, Schulze	Clemens Adami
Lemberg, Bauer aus Waldkirch	Max Malén
Marschall, Bauer	Gustav Kirchner
Vater Kulicke	Richard Maatz
Mutter Kulicke	Nelly Stollberg
Minchen	(3 kleine Kinder,
Lieschen } deren Kinder	stumme Rollen)
Fritzchen }	
Jette, Dienstmaedchen bei Wichtig	Lotte Doerner
Kemper, Bote	Paul Heidrowski
Feder, Schreiber	Kurt Loeffler
Emsig, „ } im Handels-	Hans Ullmer
Schwarz, „ } ministerium	Otto Koehler
Der Kriminal-Kommissarius	Paul Schulze
Ein Kriminalbeamter	Walter Liedtke
Ein Bahnhofskassierer, Reisonde, Gepaecktraeger, Dienstleute,	
Bauern und Baeuerinnen	

Einlagen:

„S'ist alles Natur“, Couplet von Karl Maxtadt, gesungen von **H. Oesterheld**.
„S'wird ja langweilig mit der Zeit“, Couplet von Otto Reutter, gesungen von
Heinrich Oesterheld.
„Walzer von Strauss“, Lied von Lorenz, gesungen von **Luise Findeisen**.

Anfang 6 Uhr

Ende 8½ Uhr

Druckerei der Liller Kriegszeitung

Im Keller (rechts und links) bombensichere Unterstaende. — Siehe Wandanschlaege.



DEUTSCHES THEATER LILLE

Gastspiel des Grossherzoglichen Hoftheaters Oldenburg

Montag, den 15. Januar 1917
(249. Aufführung)

Ein Prachtmaedel

Volksstueck mit Gesang in drei Akten von Oskar Walther
und Leo Walter Stein

Gesangstexte von Willy Prager, Musik von Rudolf Nelson

Leiter der Auffuehrung: Oberspielleiter Gustav Kirchner

Musikalische Leitung: H. Knoechel

Einrichtung der Buehnenbilder: Unteroffizier Warmbrunn,
Wehrmann Olbertz

PERSONEN:

Friedrich Rommel, Hofschlachter . . .	Heinrich Oesterheld
Johanna, seine Frau	Melly Stollberg
Wilhelm, beider Sohn	Ernst Badekow
Gusti, Rommels Nichte und Muendel . . .	Louise Findeisen
Gimperm, Rittergutsbesitzer und Landtags- abgeordneter	Hans Ebert
Rudolf, sein Sohn	Felix Kroll
Range, Weinhaendler	Clemens Adami
Lotte, seine Frau	Betty Klinder
Else, beider Tochter	Eva Benndorf
Roeschen Himmer	Lotte Doerner
Jerome, Diener bei Gimperm	Kurt Loeffler
Ein Schlachtergeselle	Otto Koehler

Ort: Berlin. Zeit: Gegenwart

Nach dem zweiten Akte findet eine laengere Pause statt



Anfang 6 Uhr

Ende 8½ Uhr

Druckerei der Liller Kriegszeitung

DEUTSCHES THEATER LILLE

Gastspiel des Grossherzoglichen Hoftheaters Oldenburg

Dienstag, den 16. Januar 1917
(250. Auffuehrung)

Die Haubenlerche

Schauspiel in vier Akten von Ernst v. Wildenbruch

Leiter der Auffuehrung: Hans Ebert

Einrichtung der Buehnenbilder: Unteroffizier Warmbrunn,
Wehrmann Olbertz

PERSONEN:

August I angenthal, Besitzer einer Papierfabrik . . . Paul Schulze
Hermann, sein Halbbruder Walter Liedtke
Juliane, beider Cousine Grete Wessel
Frau Schmalenbach, Fabrikarbeiters-Witwe . . . Betty Klinder
Lene, ihre Tochter Eva Benndorf
Ale Schmalenbach, Schwager der Frau
Schmalenbach, Lumpenfaktor . . . Heinrich Oesterheld
Paul Ilefeld, erster Buettgeselle in der Fabrik . . Clemens Adami

Ort: Eine Papierfabrik in der Naehe von Berlin

Zeit: Gegenwart

Nach dem zweiten Akte findet eine laengere Pause statt



Anfang 6 Uhr

Ende 8 1/2 Uhr

Druckerei der Liller Kriegszeitung